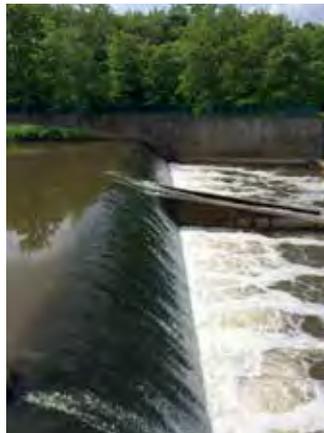


Konzept zur Verbesserung der (wasser-) touristischen Nutzungsmöglichkeiten der Weißen Elster entlang des Gewässerkurses 1a von Pegau nach Leipzig

Analysen - Strategien – Maßnahmen



Endbericht

Auftraggeber:

Kommunales Forum Südraum Leipzig

Bearbeitung:



Rudolph Langner – Station C23
Architekten und Landschaftsarchitekten
Partnerschaftsgesellschaft
Lützner Straße 91
04177 Leipzig
Tel. 0341 9938201

Ansprechpartner: Michael Rudolph
michael.rudolph@stationc23.de

Unterauftrag Vorprüfung zu den Belangen des Naturschutzes
und erste Erheblichkeitsabschätzung
Dipl.- Ing. Heike Sichtung
Freie Landschaftsarchitektin
Gutshofstraße 10
04435 Schkeuditz
Tel. 034205-18813
heike.sichtung@googlemail.com

Leipzig, Februar 2017

Die Studie wurde mit Mitteln aus der Förderrichtlinie Regio des
Sächsischen Staatsministeriums des Innern gefördert.

Touristische Nutzungsmöglichkeiten der Weißen Elster
Inhaltsverzeichnis

6	0	<i>Vorwort</i>
6		Anlass und Ziel
8	I	<i>Einführung</i>
8		Steckbrief Weiße Elster - Fakten
9		Verortung der Weißen Elster als Fließgewässer in Sachsen
10		Historie des Flusses
12	II	<i>Bestandsaufnahme und Erkundung des Kurses 1a</i>
12		Thema Wasser
14		Thema Bewegungsnetz und Infrastruktur ÖPNV
18		Thema Wasserwege und Wassertourismus
20		Thema Landschaftsräume
22		„Katalog der 38 interessanten Orte“
100	III	<i>Erheblichkeitsabschätzung und Vorprüfung zu den Belangen des Naturschutzes</i>
100		Kurzbeschreibung des Vorhabens aus Sicht des Naturschutzrechts
101		Naturschutzfachliche und planerische Grundlagen
102		Methodik
103		Ermittlung möglicher Wirkfaktoren
104		Schutzgebiete im Untersuchungsraum
111		Prognostizierte Betroffenheiten
118		Auswirkungen
123		Ergebnis der Erheblichkeitsabschätzung
127		Ergebnis (Zusammenfassung)

128 IV Strategien und Maßnahmen

128 Potentielle Maßnahmen- und Knotenpunkte

136 Ausstattung der Standorte

144 Standorte und Vorschläge für Maßnahmen

180 Brückenleitsystem

184 Projekt Betonelster

186 V Zusammenfassung und Fazit

188 VI Quellenverzeichnis

192 VII Anhang

0 Vorwort



Anlass und Ziel

Seit dem Jahr 2006 erfolgt zur Aufwertung der sanierten Bergbaufolgelandschaft die Konzipierung und schrittweise Umsetzung des Wassertouristischen Nutzungskonzeptes (WTNK) im Leipziger Neuseenland, mit der eine stärkere Vernetzung/Verbindung mit der Stadt Leipzig einhergehen soll. Unter Ausnutzung vorhandener natürlicher Gewässer wird ein Kurssystem bootsgängiger Gewässerverbindungen geschaffen. Im Zuge dessen soll der Kurs 1a des Gewässerverbundes - Weiße Elster von Pegau bis Leipzig - für Wasserwanderer und Freizeitsportler attraktiver gestaltet werden. Deshalb beabsichtigt das Kommunale Forum Südraum Leipzig ein Konzept zur Verbesserung der (wasser)touristischen Nutzungsmöglichkeiten der Weißen Elster in ebendiesem Bereich erstellen zu lassen. Die Konzepterarbeitung wird durch eine projektbegleitende Arbeitsgruppe unterstützt, der Vertreter der Städte Pegau, Zwenkau und Leipzig, der unteren Naturschutzbehörden und unteren Wasserbehörden, des Unterhaltungspflichtigen sowie Tourismusexperten angehören.

Zwischen dem Pegauer Schützenplatz und dem Teilungswehr Großzschocher gibt es momentan mehrere Hindernisse, an denen die Wasserwanderer ihre Boote umtragen müssen. Darüber hinaus führt der Kurs ca. 8 km durch die „Betonrinne“ der verlegten Weißen Elster - einen naturfernen und für Paddler unattraktiven Abschnitt des Fließgewässers. Aufgrund der geringen Entfernung des verlegten Gewässers zum neu entstandenen Zwenkauer See besteht durchaus das Potenzial, an geeigneter Stelle eine Möglichkeit zu schaffen, um in den Zwenkauer See umzusetzen. Auch die Nutzung des Altwassers der Weißen Elster durch das Zwenkauer Eichholz bietet eine alternative Kursnutzung.



Aufgrund der Lage innerhalb des Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“ (FFH- und SPA-Gebiete) muss bei einer beabsichtigten intensiveren Nutzung des Fließgewässers eine Abschätzung durchgeführt werden, welche möglichen Auswirkungen auf die dort vorkommenden Lebensraumtypen, Tier- und Pflanzenarten und die gebietsspezifischen Erhaltungsziele entstehen können.

Der Inhalt des Konzeptes setzt sich somit zusammen aus der Untersuchung und Ausweisung geeigneter Standorte an Uferbereichen für die Errichtung von wassertouristischen Anlagen sowie sinnvoll stationierter, attraktiver Rast- und Biwakplätze, und der Ausweisung von bestehenden touristisch attraktiven Bereichen (Points of Interest) im Umfeld des Kurses – jeweils unter Beachtung der Richtlinien für die benannten Schutzgebiete.

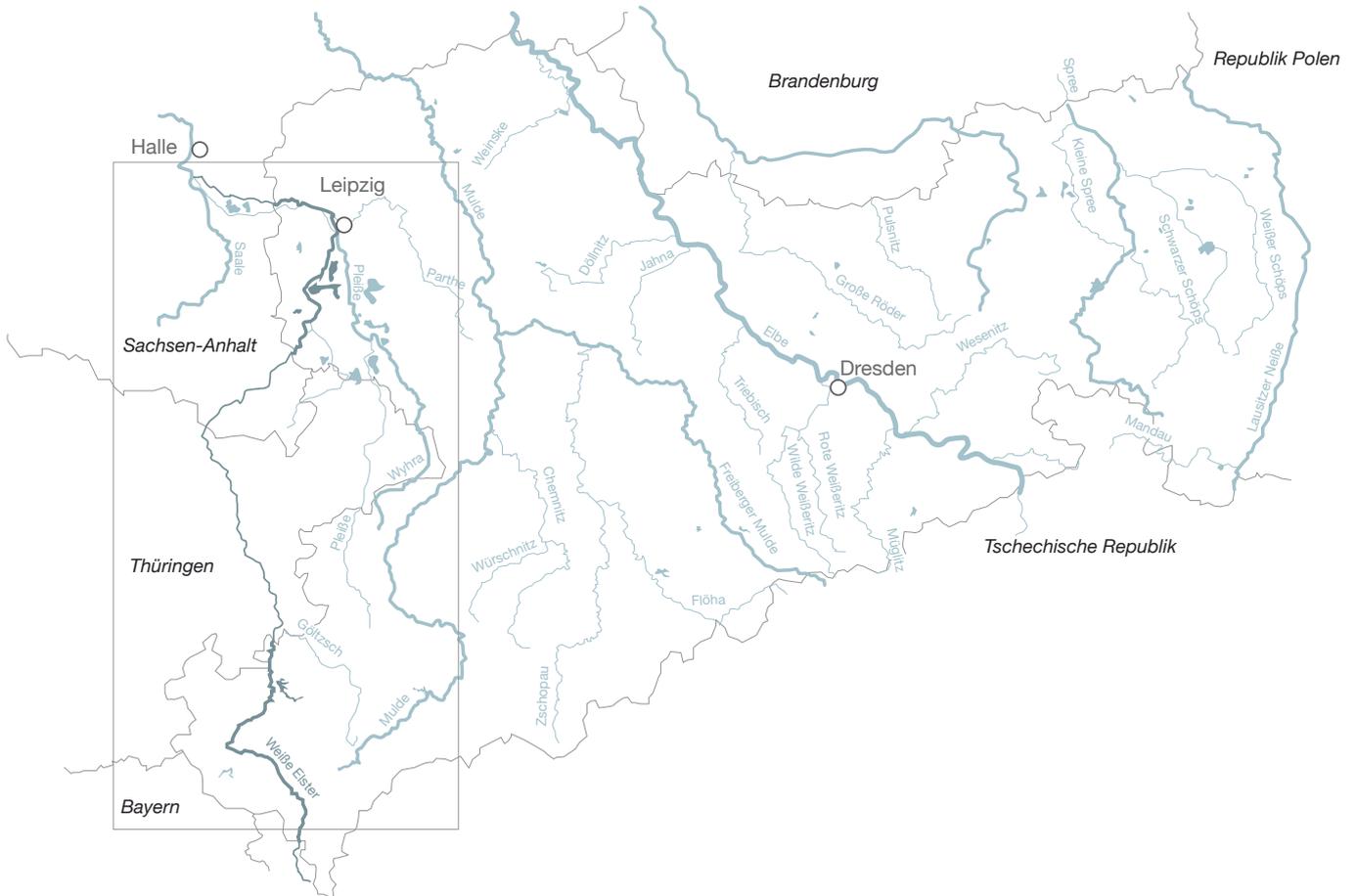
Der Kurs 1a und die angrenzenden Gebiete wurden im Frühling und Sommer 2016 von insgesamt drei Personen mit Boot/Kanu, PKW, Rad, ÖPNV und zu Fuß intensiv bereist. Die Erkundung erfolgte nicht nur als Planer in Form einer objektiven Bestandsaufnahme, sondern auch bewusst als „naiver“ Tagestourist oder Einwohner der Stadt Leipzig. Die hierbei entstandenen subjektiven Eindrücke sollen dabei helfen, die Wahrnehmung insbesondere der touristischen Infrastruktur zu schärfen und Potentiale aufzuzeigen. Sie dienen als Grundlage für die abschließend dargestellten entwurfspanerischen Schritte und Maßnahmen, die in das Wassertouristische Nutzungskonzept integriert werden können.

I Einführung

Steckbrief Weiße Elster - Fakten

Gewässerkennzahl	DE: 566	
Lage	Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt; Deutschland Tschechien	
Flusssystem	Elbe	
Abfluss	Saale > Elbe > Nordsee	
Quelle/ Mündung	bei Aš (Tschechien) 50° 12' 1" N, 12° 16' 2" O Saale in Halle (Saale) 51° 25' 56" N, 11° 57' 11" O	
Quell-/Mündungshöhe (Kurs 1a)	724 m ü. NN, 80 m ü. NN Elstertrebnitz 137 m ü. NN Stadthafen Leipzig 111 m ü. NN	
Länge (Kurs 1a)	257 km, davon 245,4 km in Deutschland 27,5 km	
Einzugsgebiet	5154 km ²	
Abfluss	Pegel Zeitz	Pegel Oberthau
AEo	2504 km ²	4939 km ²
Lage (oberh. Münd.)	89,5 km	17,8 km
NNQ (01.03.1949)	800 l/s	5,12 m ³ /s
MNQ 1941/2010	4,56 m ³ /s	9,76 m ³ /s
MQ 1941/2010	16,9 m ³ /s	25,5 m ³ /s
Mq 1941/2010	6,7 l/(s km ²)	5,2 l/(s km ²)
MHQ 1941/2010	141 m ³ /s	131 m ³ /s
HHQ (11.07.1954)	697 m ³ /s	496 m ³ /s
Nebenflüsse	Ašský potok, Weida, Feilebach, Rosenbach, Schwarzbach, Trieb, Göltzsch, Schnauder, Pleiße, Parthe, Reide	
Orte am Gewässer (allgemein, <i>studienrelevant</i>)		
Großstädte	Leipzig, Halle	
Mittelstädte	Plauen, Greiz, Gera, Zeitz	
Kleinstädte	Bad Elster, Adorf, Oelsnitz, Elsterberg, Berga, Bad Köstritz, Pegau, Groitzsch, Zwenkau, Schkeuditz, Schkopau	
Namensherkunft	Elster= indogermanisch el-/ol- für fließen/strömen, germanische Endung -str. , Weiße Elster möglicherweise aufgrund des hellen trübstoffreichen Wassers	





Verortung der Weißen Elster als Fließgewässer in Sachsen

Die Weiße Elster ist ein rechter Nebenfluss der Saale. Sie entspringt in Tschechien im Elstergebirge östlich von Aš (Asch) und mündet im Süden des halleschen Stadtteils Silberhöhe in die Saale.

Bereits etwa zehn Kilometer nach ihrer Quelle überquert die Weiße Elster zwischen Doubrava und Bad Elster die Grenze ins sächsische Vogtland. Nach der Staumauer hinter Oelsnitz/Vogtland durchfließt sie eine Auenlandschaft und erreicht dann die Stadt Plauen. Anschließend fließt sie durch die Täler der „Vogtländischen Schweiz“ und verlässt dann nach der Stadt Elsterberg vorerst Sachsen. In Thüringen durchfließt sie die Städte Greiz und Gera, in Sachsen-Anhalt die Stadt Zeitz und erreicht dann wieder sächsisches Gebiet. In der Leipziger Tieflandsbucht verbreitert sich ihr Tal erheblich. In Leipzig selbst teilt sich der Fluss in zwei größere Hauptarme, der nördliche behält den Namen Weiße Elster. Der südliche, seit den 1930er Jahren kanalisierte und eingedeichte Arm ist die Neue Luppe, sie vereinigt sich bei Rübsen wieder mit der Weißen Elster.

Über den Karl-Heine-Kanal und den im Westen der Stadt Leipzig liegenden Lindenauer Hafen soll die Weiße Elster 2018 mit dem Elster-Saale-Kanal verbunden werden, um die Stadt in das Binnenschiffahrtsnetz zu integrieren. Hierfür fehlen jedoch noch weitere acht km Ausbaustrecke zwischen Günthersdorf und Wüsteneutzsch (Sachsen-Anhalt), die geplant, aber noch nicht umgesetzt sind.

In Sachsen ist die Weiße Elster ein Gewässer 1. Ordnung und fällt somit in die Verantwortlichkeit des Freistaates Sachsen, hier vertreten durch die Landestalsperrenverwaltung.





Brücke Schlosspark Knauthain um 1830



Brückenstraße um 1930



Altes Elsterwehr 1986

Historie des Flusses

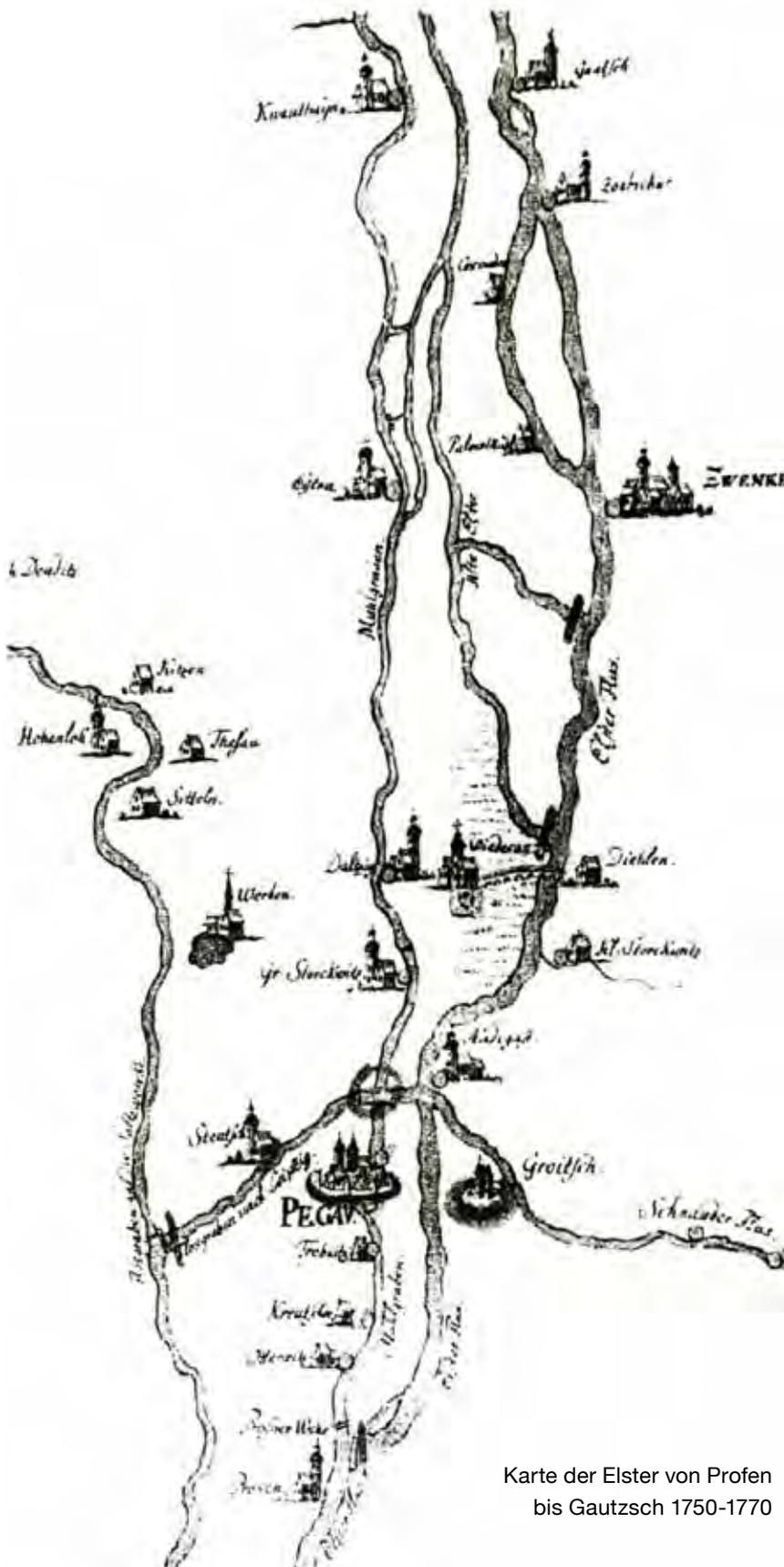
Vielfältige Nutzungen in der Historie der Weißen Elster haben die Gewässerlandschaft um sie herum enorm beeinflusst und verändert. Aufgrund des geringen Gefälles wechselte der Fluss ursprünglich im Leipziger Land mehrfach sein Bett. Durch die Verzweigungen entstanden viele Inseln und Altarme.

Bereits vor mehreren Jahrhunderten wurde regulierend in den Flusslauf eingegriffen sowie die Wasserkraft genutzt, um die fruchtbare Elsteraue landwirtschaftlich bearbeiten zu können. Ab dem Mittelalter entwickelte sich die eigentlich walddreiche Auenlandschaft durch Rodungen zu einer Landschaft mit überwiegend landwirtschaftlicher Nutzung. Mit dem Bau des Elsterfloßgrabens ab 1577 blühte die Scheitholzflößerei und die damit verbundenen Abholzungen förderten die Entstehung einer offenen Kulturlandschaft mit stetigem Wechsel von Acker- und Grünlandflächen. Mühlgräben dienten der Energiegewinnung durch Wasserkraft und ermöglichten verschiedene Gewerbe. Die Flößerei auf den Floßgräben sorgte für die Versorgung mit Bau- und Brennholz aus den noch walddreicheren Regionen.

Die größten Veränderungen musste die Landschaft in den letzten beiden Jahrhunderten mit Braunkohleabbau und zahlreichen Hochwasserschutzmaßnahmen hinnehmen. Zunehmende technische Möglichkeiten des Wasserbaus ermöglichten immer umfassendere Eingriffe in die Gewässerstruktur.

So wurde der Fluss abschnittsweise kanalisiert, begradigt und eingedeicht. Mit dem Ende der Braunkohleförderung im Südraum Leipzig 1999 und der Idee des Leipziger Neuseenlandes rückt die gesamte Gewässerlandschaft wieder ins Bewusstsein der Menschen und bietet vor allem wassertouristisches Potential.

Heute hat die Weiße Elster viele Gesichter - vom mäandrierenden Fluss in Auenlandschaft bis hin zur nüchtern anmutenden „Betone Elster“ bei Zwenkau.



Karte der Elster von Profen bis Gautzsch 1750-1770



Elsterregulierung 1912-1922



Elster bei Knauthain 1986



Elbestausee (abgelassen) um 1980

II Bestandsaufnahme

Thema Wasser



Verteilerbauwerk Knauthain

Gewässer

Die Weiße Elster ist im oberen Abschnitt bis zur Einmündung der Schnauder dem silikatischen, fein- bis grobmaterialreichen Mittelgebirgsfluss und im folgenden Abschnitt bis zum Palmengartenwehr dem Kiesgeprägten Tieflandfluss (siehe Anhang „Hydromorphologische Steckbriefe der deutschen Fließgewässertypen“) zuzuordnen. Das Maß des Mäandrierens (Sinuosität) ist insgesamt gering.

Im Betrachtungsgebiet (Kurs 1a) befinden sich 6 Wehre oder Gefällestopfen sowie 24 Brücken (inklusive geplantem Neubau Erikenbrücke).

Die Sohlstruktur weist - bis auf die Massivsohle aus Asphalt im Bereich der Verlegestrecke - natürliche Substrate (Steine, Schotter, Kies, Sand) mit mäßiger bis geringer Substratdiversität auf.

Meist befindet sich am Fluss lediglich ein schmaler Saumstreifen (2-5 m) bzw. ist in manchen Abschnitten ein 5 bis 20 m breiter Gewässerrandstreifen oder flächiger Wald (breiter als 20 m) vorhanden.



Neubau Pegelmessstelle Zitzschen

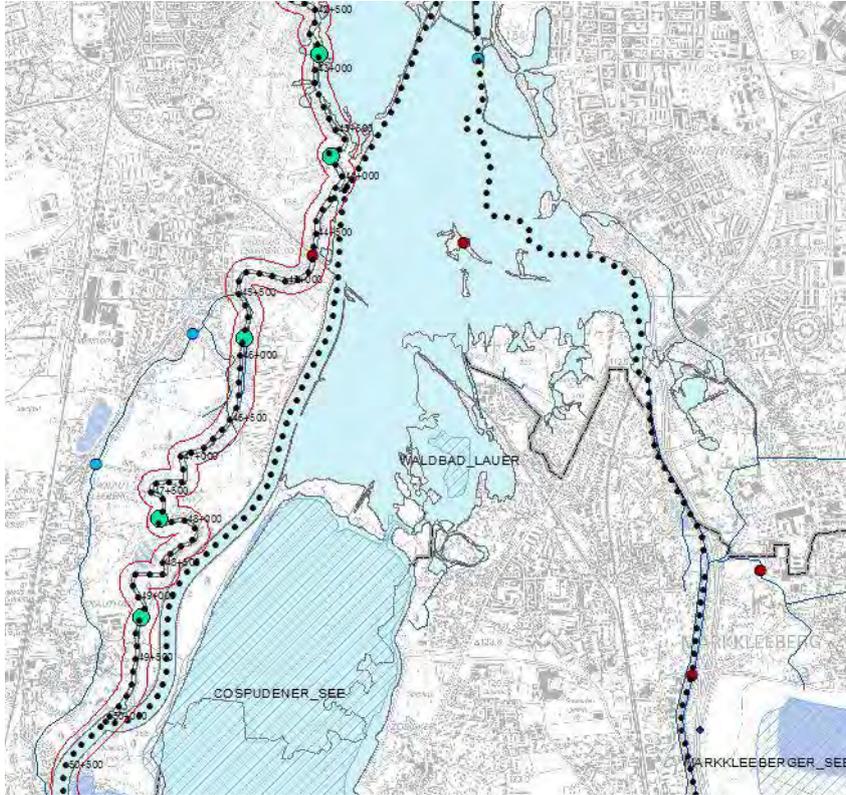
Hochwasser

Nach §100b Sächsisches Wassergesetz sind Hochwasserentstehungsgebiete Gebiete, insbesondere im Mittelgebirge und Hügelland, in denen bei Starkniederschlägen oder bei Schneeschmelze in kurzer Zeit starke oberirdische Abflüsse eintreten können. Dies kann zu einer erheblichen Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung führen. In Hochwasserentstehungsgebieten ist das natürliche Wasserversickerungs- und Wasserrückhaltevermögen zu erhalten und zu verbessern.

Das Untersuchungsgebiet der Weißen Elster ist auf Grund seiner Lage im Flachland kein relevantes Hochwasserentstehungsgebiet.

Infolge der intensiven Nutzung und dichten Besiedlung kann die Elsteraue nur noch in bestimmten Bereichen überflutet werden. Eine Überflutung des Auwaldes wird in Leipzig nicht mehr zugelassen, um die Stadt zu schützen. Es wurde ein separates Flutungskonzept erstellt, um naturnahe Bedingungen im Flutregime des Auwaldes zu ermöglichen.

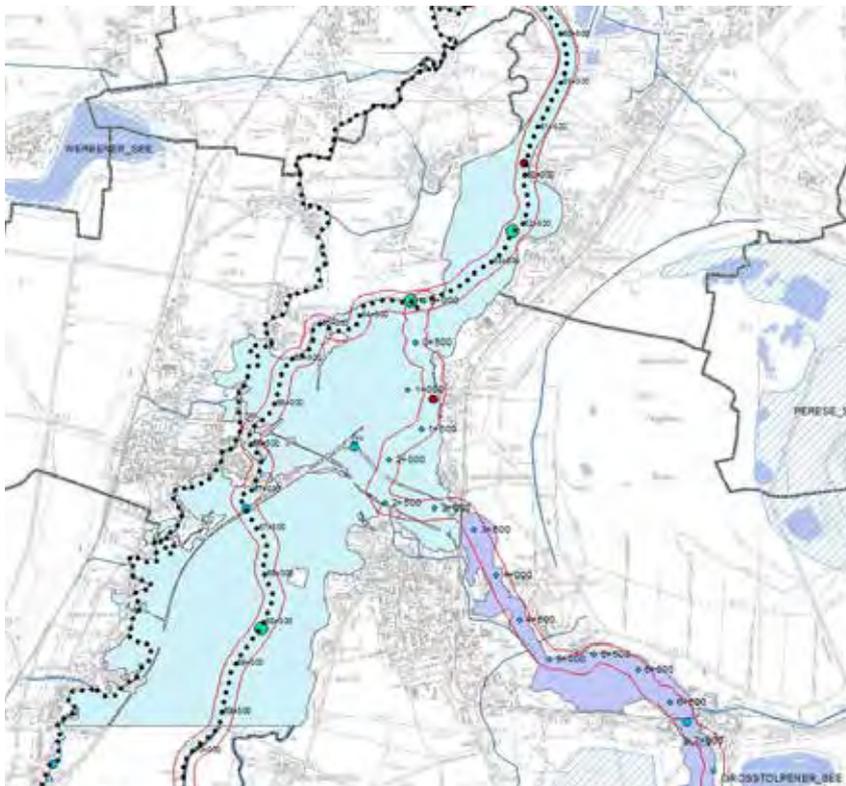
Für die Weiße Elster wurden 2005 vom Ingenieurbüro Klemm&Hensen GmbH Gefahrenkarten für die Stadt Leipzig im Rahmen des Hochwasserschutzkonzeptes (HWSK) erstellt. Diese zeigen die unterschiedlichen Überschwemmungsflächen bei HQ25, HQ50, HQ100, HQ150, HQ200 und HQ500. Das Konzept beinhaltet verschiedene Maßnahmen im Untersuchungsgebiet, wie z.B. die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit an mehreren Querbauwerken, Renaturierungsmaßnahmen an stark ausgebauten und gedichteten Gewässerabschnitten (Verlegestrecke), die Stabilisierung des Sedimenthaushaltes im Gewässerknoten Leipzig und die Begrenzung der Schadstoffdynamik und -frachten in den Flusssedimenten.



Elsterflutbett



Wehr Großschocher



links: Überschwemmungsgebiet zwischen Leipzig und Markkleeberg und zwischen Profen und Kleindalzig (HQ100, HWSK)

II Bestandsaufnahme

Thema Bewegungsnetz und Infrastruktur ÖPNV



Bahnhof Knauthain

Die Verkehrsinfrastruktur und das Wegenetz für Radfahrer und Wanderer sind im Betrachtungsraum grundsätzlich gut und vielseitig ausgebaut.

Nahezu parallel zum Verlauf der Weißen Elster befindet sich die länderübergreifende Bahnstrecke der Erfurter Bahn (EB) mit dem Streckennetz Leipzig - Zeitz - Gera. Im 1h-Takt - 2-stündlich sogar Express - verkehren hier die Züge der sogenannten Elster-Saale-Bahn und bedienen die für das Betrachtungsgebiet relevanten Orte Leipzig Hauptbahnhof, Leipzig-Möckern, Leipzig-Plagwitz, Leipzig-Knauthain, Knautnaundorf, Groß Dalzig, Pegau, Profen und Zeitz. Die Züge sind neu und komfortabel und die Fahrradmitnahme ist kostenlos.

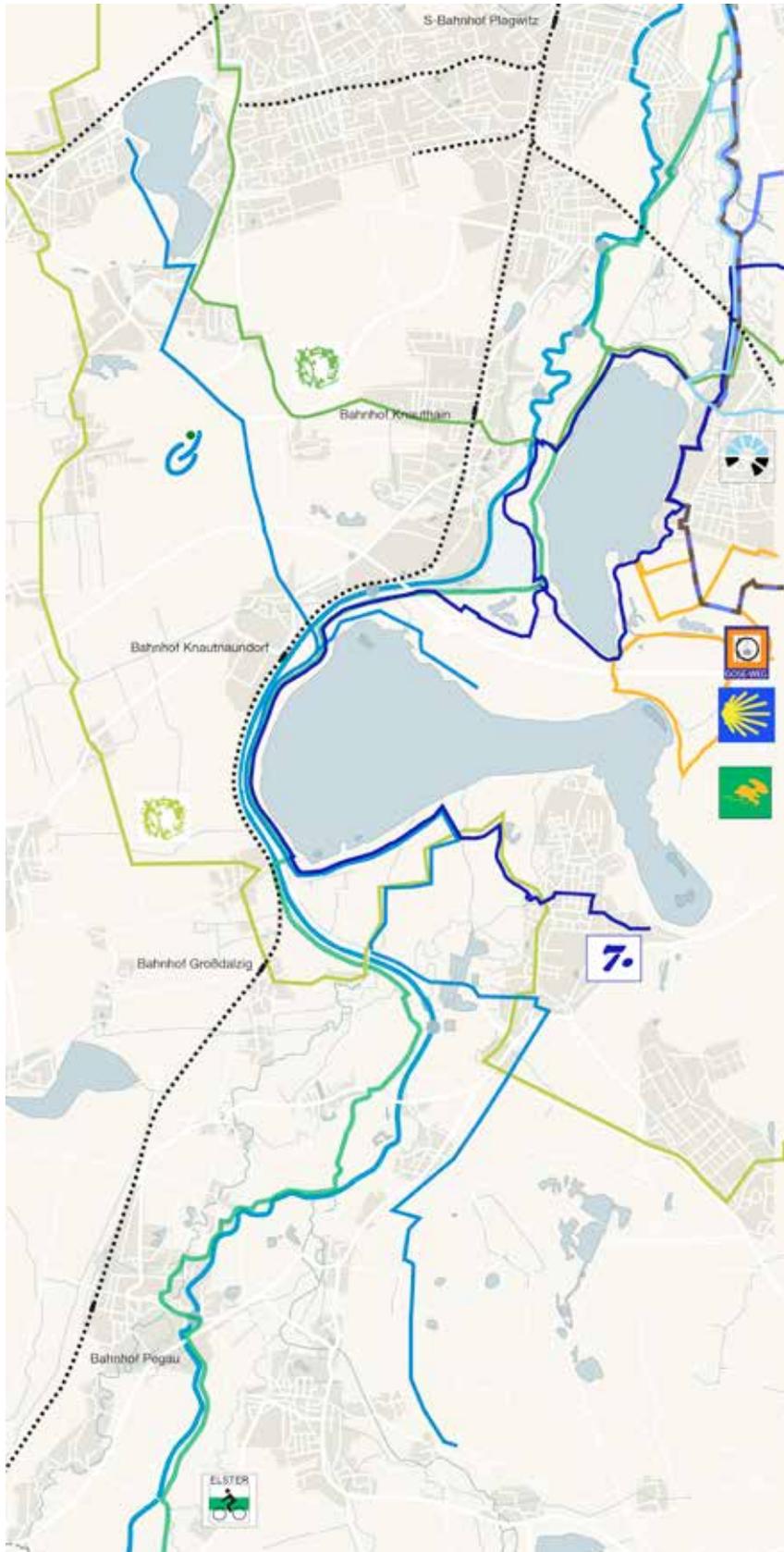
Über die Tram-Linie 3 und die Bus-Linien 120 und 63 der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) gelangt man außerdem im 15-Minuten-Rhythmus von Leipzig aus bis nach Hartmannsdorf, was ca. die Hälfte der Betrachtungsstrecke ausmacht.



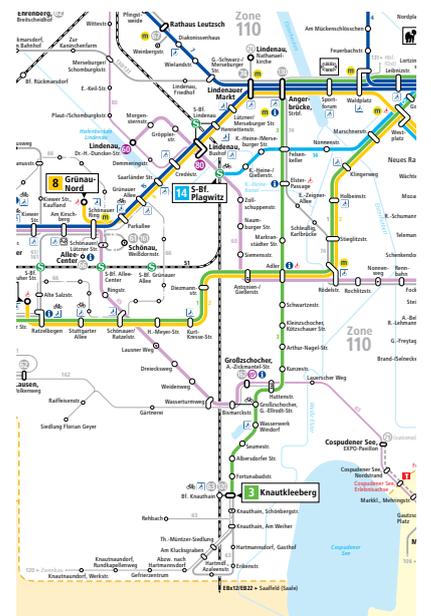
Elster-Saale-Bahn

Durch das Einzugsgebiet der Weißen Elster verlaufen die Bundesstraßen B 186, B 176, B 95 und B 2, welche über die A 38 im Leipziger Raum und die A 72 rasch an die Autobahnen A 4, A 9 und A 14 anknüpfen. In den größeren Ortschaften gibt es bereits in der Nähe von Marktplätzen oder Bahnhöfen Besucherparkplätze, welche als Startpunkt für kurze oder lange Routen dienen. Meist sind sie sehr groß dimensioniert und mit Rad-Wanderkarten ausgestattet, allerdings oft wenig einladend gestaltet. Trotzdem stellen sie wichtige Orientierungspunkte dar.

Für Wanderer oder Radfahrer besteht demnach besonders in der nördlichen Hälfte des Weiße Elster-Verlaufes (Raum Leipzig) die Möglichkeit, innerhalb kurzer Zeit von Bahn/Bus-Stationen in und am Rand der Ortschaften zum Fluss zu gelangen. Die südliche Hälfte ist bis auf die Stadt Pegau eher kleinteilig besiedelt, wodurch das Netz des ÖPNV geringer ausgebaut ist.



Symbole der Rad- und Wanderwege



LVB Tram und Bus

links: Karte mit Rad- und Wanderwegen sowie Bahnanbindung im Gebiet



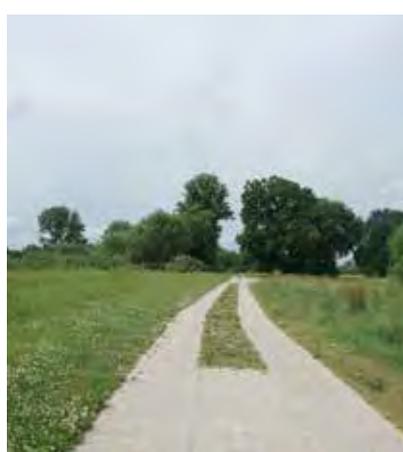
Die Gegend entlang der Weißen Elster ist für Radfahrer und Wanderer/ Pilger äußerst interessant, da es zahlreiche Wegesysteme gibt, welche entweder den Fluss an besonderen Stellen kreuzen oder sogar seinem Verlauf folgen wie z.B. der Elster-Radweg. Weitere Rad- und Wanderwege sind: Neuseenland-Radrouten, Sieben-Seen-Radweg, Ökumenischer Pilgerweg, Via Imperii, Gose-Radweg, Wanderrouten Neue Harth, Kohle-Dampf-Licht-Radrouten und Äußerer sowie Innerer Grüner Ring-Radweg (Logos siehe Seite 15 in genannter Reihenfolge).



Der Elster-Radweg zwischen Pegau und Leipzig, welcher z.T. noch im Ausbau ist, hat eine Etappenlänge von ca. 27km, liegt am Startpunkt bei 140 m ü NN und am Ziel bei 120 m ü NN und verläuft größtenteils direkt am Fluss entlang. In manchen Bereichen wünscht man sich allerdings etwas mehr Nähe zur Weißen Elster, z.B. am Elsterstausee oder im stark mäandrierenden Teil zwischen Knauthain und Großzschocher.



Allgemein kann man den Zustand der Rad- und Wanderwege als gut beschreiben, wobei die Qualität im Einzelnen extrem unterschiedlich ist. Breite, Materialität, Ausbau- und Pflegezustand der Wege variieren stark. Aufgrund der teilweisen Überschneidung von Routen im Südraum von Leipzig, welche im Rahmen der Gestaltung des Neuseenlandes geschaffen wurden, sind diese Wege besser bzw. neu ausgebaut, trotzdem fehlen oft Sitzgelegenheiten oder eine regelmäßige Pflege der Ränder. Führen die Strecken durch kleinere Ortschaften und Dörfer, sind sie in ihrer Erscheinung dem Gesamtbild angepasst, was dem Erscheinungsbild gut tut und den Eindruck reiner Verkehrsbawerke vermeidet.



Sowohl die Rad- und Wanderwege als auch interessante Orte sind durchgängig mit entsprechender Beschilderung ausgestattet. Hierfür dient das Informations- und Leitsystem Leipziger Neuseenland als allgemeine Grundlage. Es beinhaltet Wegweiser, Begrüßungsschilder und Informationstafeln. Unabhängig davon haben jedoch manche Ortschaften eigene Beschilderungs- und Informationstafeln und Karten. Ab und an stößt man auf unbeschilderte Wegegabelungen, Wegweiser, welche man nur aus einer Richtung wahrnimmt sowie zugewachsene bzw. beschmierte Wegweiser.

Vereinzelt - besonders an interessanten Kreuzungs- oder Knotenpunkten - gibt es Rastplätze mit einfacher Ausstattung. Allerdings sollte im Rahmen der Studie, welche zwar ihren Schwerpunkt auf der wassertouristischen Nutzbarkeit hat, auch über eine erweiterte Platzierung und ein einheitliches Erscheinungsbild von Raststätten nachgedacht werden. Sinnvollerweise entstehen diese in Kombinationen mit Anlege- bzw. Einsetzstellen am Fluss.

Je nach Streckenlänge kann man sich individuelle Rast- und Versorgungspunkte festlegen. In größeren Ortschaften ist die Versorgung mit Proviant durch zahlreiche Märkte und Discounter unproblematisch, in Dörfern kann teilweise auf ansässige Kleingewerbe oder Gasthöfe zurückgegriffen werden.

Ein gesondertes Thema sind Reitwege, hier herrscht ein gewisses Potential, vorhandene Wege entsprechend auszubauen oder parallel zu Rad- und Wanderwegen verlaufende Strecken anzulegen. Es wäre zu untersuchen, wo Reit- und Pferdehöfe bestehen und welche Möglichkeiten es für lokale Rundwege gibt. Im Untersuchungsbereich bietet diese Form des Freizeitsports vor allem vor dem Hintergrund einer kleinstrukturierten Kulturlandschaft ein großes Potential.

Parallelverlauf Betonelster, Straße Zur Weißen Mark, Radwege, Brücke B186



II Bestandsaufnahme

Thema Wasserwege und Wassertourismus



Ruderboot auf dem Cospudener See,
im Hintergrund Kraftwerk Böhlen

Seit dem Jahr 2006 erfolgt zur Aufwertung der sanierten Bergbaufolgelandschaft die schrittweise Umsetzung des Wassertouristischen Nutzungskonzeptes (WTNK) im Leipziger Neuseenland. Mit der Realisierung des WTNK geht eine stärkere Vernetzung/Verbindung zwischen der Bergbaufolgelandschaft im Südraum Leipzig und der Stadt Leipzig einher. Unter Ausnutzung vorhandener natürlicher Gewässer wird ein Kurssystem bootsgängiger Gewässerverbindungen geschaffen.

Das touristische Gewässersystem zwischen Südraum und Stadt Leipzig beinhaltet folgende Kurse:

- Kurs 1: Stadthafen Leipzig zum Cospudener See und Hafen Zwenkau
- Kurs 1a: auf der Weißen Elster von Pegau zum Stadthafen Leipzig
- Kurs 2: Stadthafen Leipzig zum Lindenauer Hafen und Elster-Saale-Kanal
- Kurse 3/4: von Leipzig auf der Weißen Elster (3) - alternativ auf der Luppe (4) - nach Halle/Ammendorf
- Kurs 5: Stadthafen Leipzig zum Markkleeberger und Störmthaler See
- Kurs 6: vom Hainer See zum Stadthafen Leipzig
- Kurs 7: Leipzig - innerstädtischer Kurs auf Weißer Elster, Stadtelster und Elstermühlgraben

Mit dem Bau der Schleusen Cospuden und Connewitz sowie der Kanupark-Schleuse, dem Bau der Außenmole des Stadthafens Leipzig und einiger Bootsstege bzw. Ein- und Aussetzstellen sind auf einzelnen Abschnitten des Gewässerverbundes bereits wesentliche Voraussetzungen geschaffen, um ein ungehindertes Fahren sowohl von muskelbetriebenen Booten als auch gewässerangepassten motorgetriebenen Mehrpersonenbooten zu ermöglichen.

Besonders aus naturschutzfachlichen Gründen sind von den 7 Kursen jedoch nicht alle, vor allem nicht der untersuchte Abschnitt des Kurses 1a, durch Motorboote befahrbar.

Bezogen auf den Gewässerkurs 1a konnte außerhalb der Stadt Leipzig bisher nur am Beginn des Kurses in Pegau am Schützenplatz eine Möglichkeit geschaffen werden, um das Ein- und Aussetzen einerseits zu erleichtern, andererseits damit zu verhindern, dass an „nicht gewünschten“ Stellen die Bootsnutzer ihre Boote über die Uferböschung ziehen.

Zwischen dem Pegauer Schützenplatz und dem Teilungswehr Großzschocher - hier mündet der Kurs 1a in die innerstädtischen Gewässerabschnitte der Stadt Leipzig - gibt es auf dem Kurs drei Hindernisse, an denen die Wasserwanderer ihre Boote umtragen müssen.

Darüber hinaus führt der Kurs 1a ca. 8 km durch die „Betonrinne“ der verlegten Weißen Elster - einen naturfernen und für Paddler unattraktiven Abschnitt des Fließgewässers.

Der Kurs wird momentan im Vergleich zu den anderen Kursen nur gering befahren, beinhaltet aber an vielen Stellen enormes Potential und führt durch eine vielseitige und abwechslungsreiche Weiße Elster-Landschaft mit zahlreichen interessanten Punkten (Points of Interest). In



Umsetzen vom Cospudener See zur Einsatzstelle Ritter-Pflugk-Straße



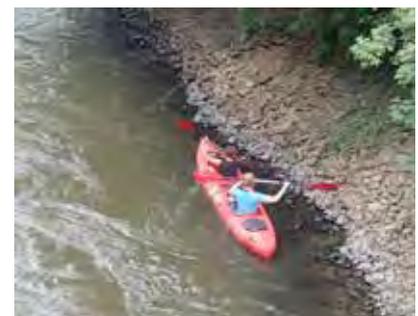
Kanuverleihservice Rennbahnsteg

diversen zirkulierenden Prospekten und Flyern wird der Kurs 1a bereits als „familientauglich“ beschrieben, jedoch entspricht dies nach unserer Einschätzung aufgrund der umfangreichen Erkundung keinesfalls den Gegebenheiten.

Derzeit kann man an verschiedenen Anlaufstellen z.B. am Stadthafen Leipzig, am Kanuverleih Rennbahnsteg, am Bootsverleih Leipziger Eck oder am Kanuverleih Schützenplatz unterschiedliche Boote ausleihen und/oder geführte Touren buchen. Neben den offiziellen Einstiegsstellen gibt es auch einige „wilde“ Stellen, die häufig von Privatpaddlern genutzt werden. Ein Ausbau einiger ist offensichtlich sinnvoll, um den Wassersport sicherer und komfortabler zu gestalten.

In jedem Fall sollte man die „10 Regeln für das Befahren der Fließgewässer“ des Leipziger Neuseenlandes beachten:

1. Bootstour sorgfältig planen
2. über Gefahren informieren
3. Gewässerinfos einholen
4. was Kanuten wissen müssen
5. was Motorbootnutzer wissen müssen
6. Anlege- und Einsatzstellen nutzen
7. Tiere und Pflanzen schützen
8. Saisonzeiten einhalten
9. Begrenzungen für Fahrgeschwindigkeiten einhalten
10. auf Natur und Mitmenschen Rücksicht nehmen



Paddler an inoffizieller Einstiegsstelle Ritter-Pflugk-Straße

II Bestandsaufnahme

Thema Landschaftsräume



Schafherde im Elsterflutbett

Zwischen Stadt, Aue und Bergbau - Gesichter der Weißen Elster

Die Weiße Elster durchläuft auf ihrem Weg durch Sachsen die unterschiedlichsten Siedlungs- und Landschaftsräume und verändert in jeder Sequenz ihr Gesicht. Einmal erscheint sie in der Gestalt eines frei mäandrierenden Flusses in dichten Auwaldgebieten, dann als begradigtes, steinern eingefasstes Gewässer oder als kanalisiertes Element im urbanen Raum.

Genau diese Vielseitigkeit auf überschaubarem Gebiet macht die Weiße-Elster-Landschaft als Erlebnisraum interessant und bietet zahlreiche Ebenen der Wahrnehmung.

Während der intuitiven Betrachtung der sächsischen Weiße-Elster-Landschaft in ihrer Gesamtlänge von gut 32 km haben sich aufeinander folgend vier Hauptthemen für die Landschaftsräume herauskristallisiert, in denen sich jeweils zwischen 7 und 11 interessante Orte aus dem anschließend aufgezeigten Katalog befinden.

Landschaftsraum I : Mäander-Elster

Zwischen der Landesgrenze bei Elstertrebnitz bis zum Absetzbecken bei Kleindalzig fließt die Weiße Elster zwar stark verändert, aber immer noch mäandrierend durch Wald, Acker- und Grünland vorbei an kleinen Ortschaften. Dichte Ufervegetation und ein Wechsel von Geschwindigkeit sowie Offenheit und Enge lassen diesen Abschnitt sehr lebendig wirken.

Landschaftsraum II : Steinerne Elster

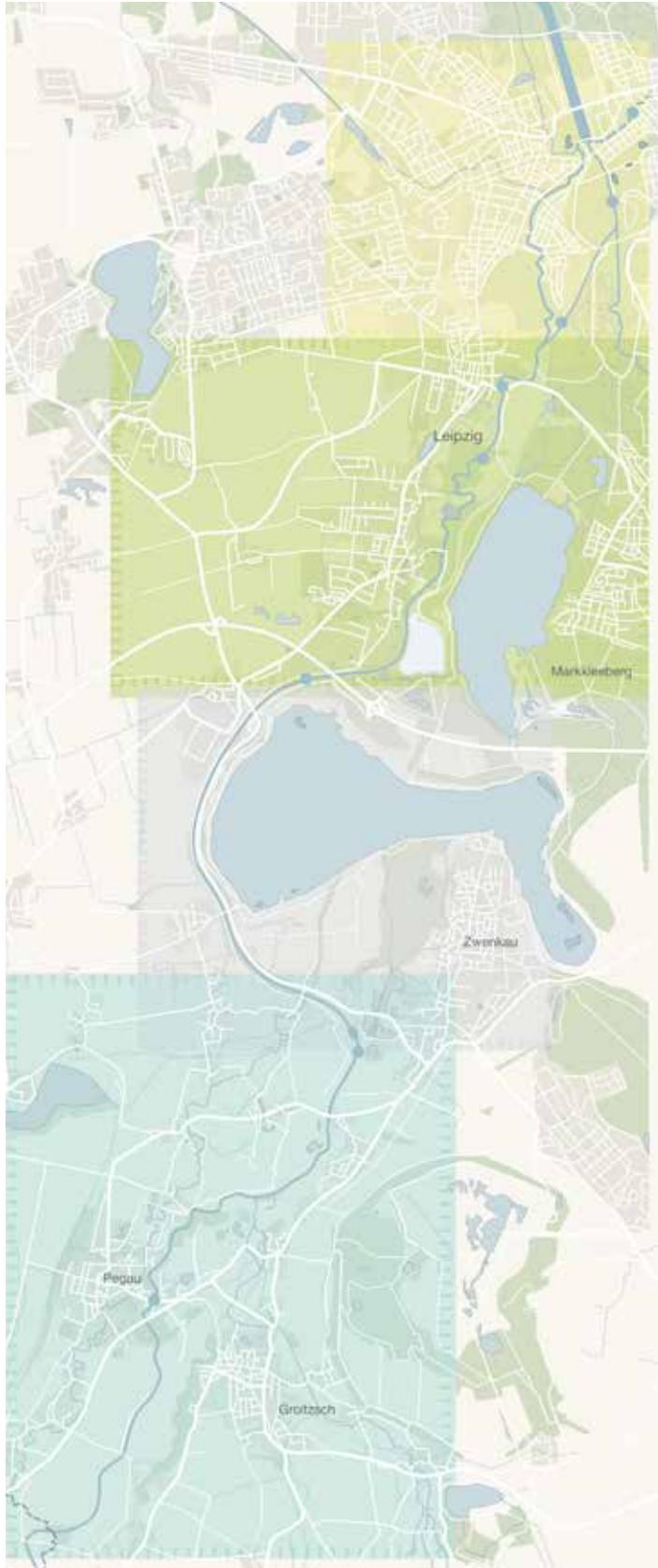
Zwischen dem Absetzbecken Kleindalzig und der Gefällestufe Hartmannsdorf wandelt sich das Bild des Flusses und der direkten Umgebung gewaltig. Auf acht Kilometer Länge umfließt die „Beton-Elster“ in ihrem verlegten Beton- bzw. Asphaltbett den Zwenkauer See. Dieser Abschnitt wirkt einerseits sehr starr und eintönig, strahlt aber andererseits eine gewisse Ruhe und Weite aus, in der man sich treiben lassen kann.

Landschaftsraum III : Auwald-Elster

Nach der Gefällestufe Hartmannsdorf fließt die Weiße Elster wieder durch dörflich besiedelte Gebiete im Süden Leipzigs. Dennoch zeigt sich die Flusslandschaft durch Parks, den Auwald und Kleingartenanlagen sehr idyllisch und abgeschieden. Vor allem in diesem Bereich gibt es viele Anknüpfungspunkte zur Historie des Flusses.

Landschaftsraum IV : Stadt-Elster

Ab dem Teilungswehr Großzschocher wird die Flusslandschaft um das Elsterflutbett sehr urban. Das Gewässer wird breiter, gezähmter, öffentlicher und wird deutlich mehr für den Wassertourismus genutzt. Bis zum Palmengartenwehr ist die Uferzone ein Teil von Parks und somit sehr belebt. Der Bereich bis zum Stadthafen wirkt dagegen wieder etwas introvertiert und privat.



Stadt-Elster



Auwald-Elster



Steinerne Elster



Mäander-Elster

II Bestandsaufnahme

„Katalog der 38 interessanten Orte“



Covergestaltung

Im Frühling und Sommer 2016 wurde durch das Büro StationC23 eine umfassende und ausführliche Gebietserkundung mit Bahn, Auto, Rad und Boot durchgeführt. Aus Orten, die uns als dokumentationswürdig erschienen, wurden nach verschiedenen hinsichtlich Tourismus und Erlebbarkeit orientierten Parametern 38 Orte herausgefiltert, die im folgenden „Katalog der 38 interessanten Orte“ näher beschrieben werden. Sie sind von 01 bis 38 flussabwärts von der Landesgrenze Sachsen-Anhalt/Sachsen bis zum Stadthafen in Leipzig geordnet. Das Heft (Prototyp) ist als ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit gedacht, mit deren Hilfe die Weiße Elster-Landschaft erlebbarer gemacht werden soll. Die auserwählten interessanten Orte können sowohl in eine oder mehrere der folgenden Kategorien eingeteilt werden:



Kategorie Sport und Aktivitäten

- Bootfahren, Wasserwandern
- Wandern/Pilgern
- Radfahren
- Angeln
- Sportplätze
- Reiten



Kategorie Landschaftserlebnis

- Blicke, Weite
- Wald/Lichtung
- Teiche, Seen
- Parks



Kategorie Historie und Museum

- Burgen
- Schlösser
- Herrenhäuser
- Rittergüter
- Kirchen
- Museen
- Mühlen



Kategorie Geschichten und Mythen

- Ruinen, Relikte
- Märchen, Anekdoten
- leer stehende, verlassene Orte

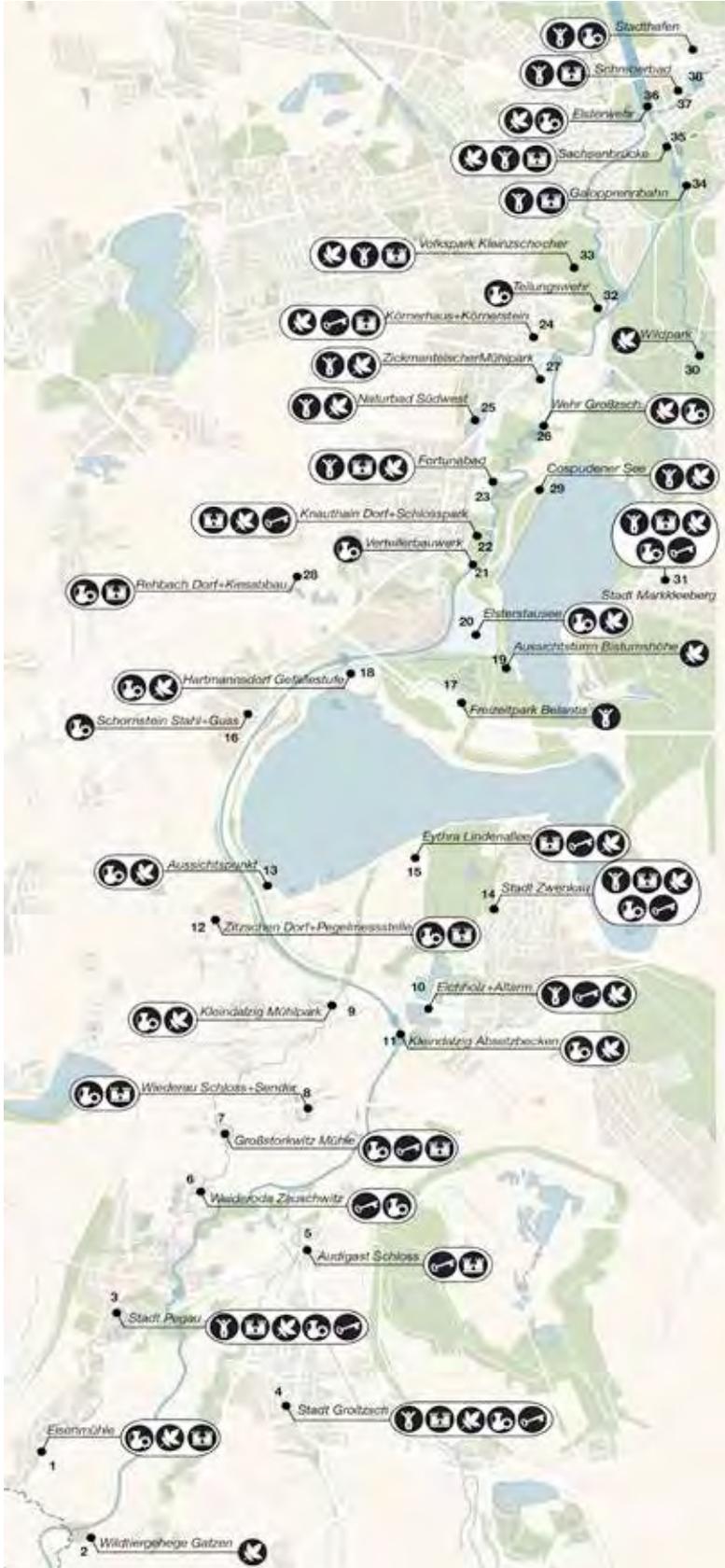


Kategorie Kunst, Kultur und Technik

- Handwerk
- Mühlen
- Kläranlagen
- Wehre
- Brücken

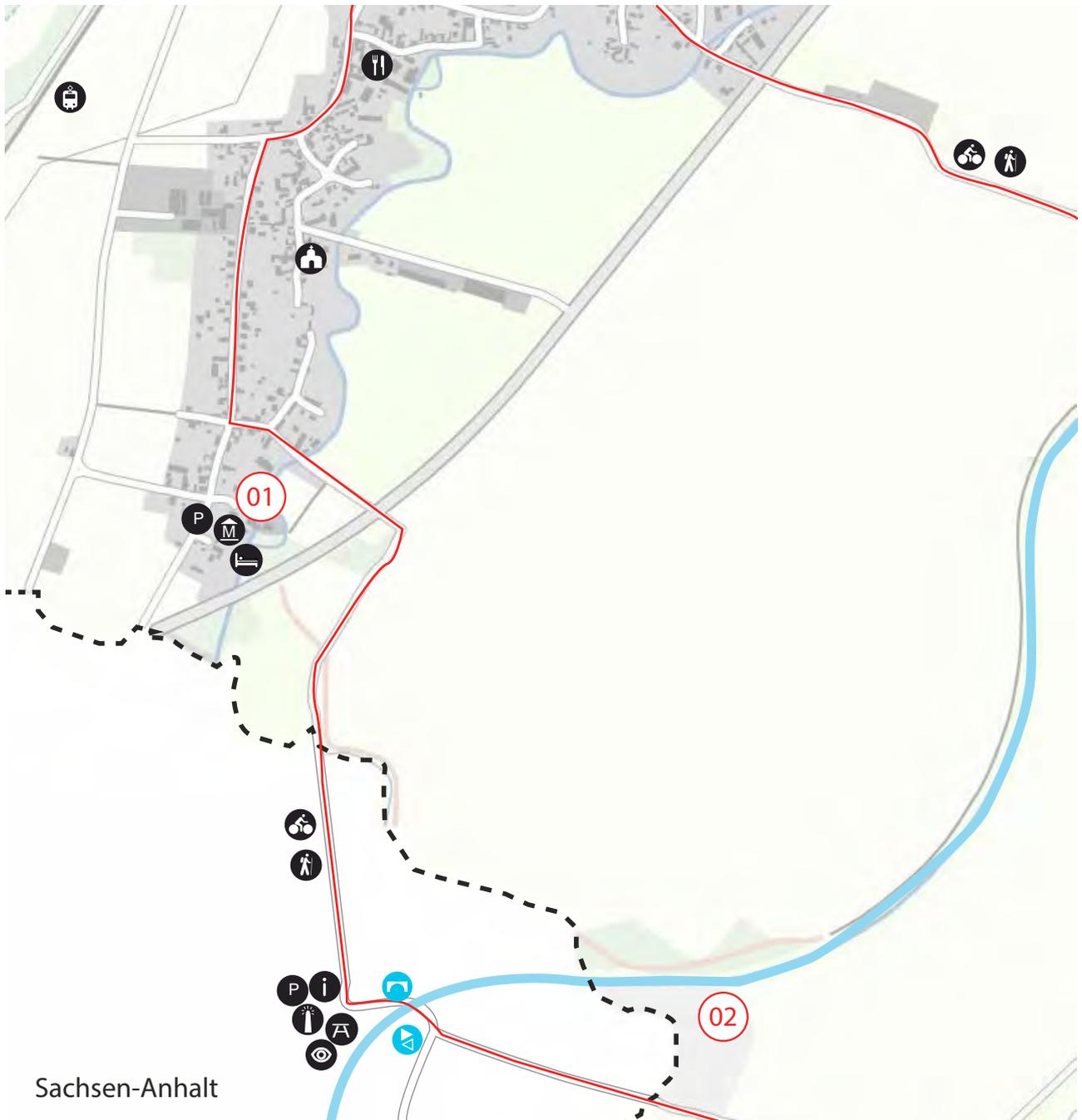


Ausschnitt Karte Points of Interest



- Weiße Elster Radweg
- Ein- und Ausstiegsstellen
- Kanu-/Kajaksport
- Umtragesystem
- Schleuse
- Wehr
- Gefahrenstelle
- Wassersportverein
- Hafen
- Fahrgastschiffahrt
- Segelstützpunkt
- Strand Badestelle
- Angelsport
- Brücke
- Bootsverleih
- Infopoint
- Parkplatz
- Gastronomie
- Rastplatz
- Kirche
- Museum/Rathaus
- Aussichtspunkt
- Unterkunft
- Caravanstellplatz
- Biwakplatz
- Campingplatz
- Grillplatz
- Wanderweg
- Radweg
- Fahrradausleihe
- Landmarke
- Bahnhof

oben: Legende
links: Übersichtskarte
Points of Interest



01 Eisenmühle in Elstertrebnitz

Die Gemeinde Elstertrebnitz liegt im Dreiländereck (Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen) und grenzt direkt an die Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt. Im Süd-Osten fließt die Weiße Elster durch ehemalige Auenlandschaft, die durch ausgedehnte Landwirtschafts- und Waldflächen gekennzeichnet ist.

Noch vor der sächsischen Landesgrenze abzweigend, nimmt der Elstermühlgraben seinen Lauf durch die einzelnen Ortsteile der Gemeinde. Er trieb die Mühlen von Elstertrebnitz bis Großzschocher teilweise bis ins 20. Jahrhundert an. Heute sind nur noch wenige Mühlen in Betrieb.

Die Eisenmühle gilt heute als technisches Denkmal. Der Umbau einer ehemaligen Getreidemühle erfolgte 1915. Dabei entstand eine Eisenmühle, die in ihrem Produktionsverfahren einzigartig in Deutschland war. Zur Herstellung von Eisenpulver wurden 1 m lange, 80 mm breite und 40 mm dicke Eisenstäbe sechs Wochen lang mit Hilfe von Turbinen aneinander gerieben. Das entstandene Eisenpulver wurde für Wunderkerzen, Feuerwerkskörper, Zündkerzen, Magnettafeln, Glühfäden, Fernschröhren und Medikamente verwendet. Der Produktionsbetrieb für Eisenpulver wurde 1992 eingestellt. Nach der Übernahme des baufälligen Gebäudes im Spätsommer 2007 durch neue Eigentümer wurde mit der Instandsetzung der Außenhülle begonnen. Die Eisenmühle ist heute Museum, Kulturdenkmal, Landpension mit Gastronomie und dient als Produktionsort für regenerative Energien. Weitere interessante Bauwerke in Elstertrebnitz sind die St.-Martins-Kirche und die Lutherkirche sowie zahlreiche Rittergüter in der Umgebung.

(Quelle:www.wikipedia.org, redaktionell bearbeitet)



Hofsituation (Privatgelände)

Lage: Landkreis Leipzig in Sachsen,
5 km südlich von Pegau

Entstehungszeit: 1915 Umbau

Anreise: B 2

Ankunftsort: G 41, 04523
Elstertrebnitz

Funktionen: Museum, Pension

Sehenswertes in der Nähe:
Wildtiergehege Gatzen, Stadt
Pegau

Kontakt: Familie Mucheyer
G 41

D-04523 Elstertrebnitz

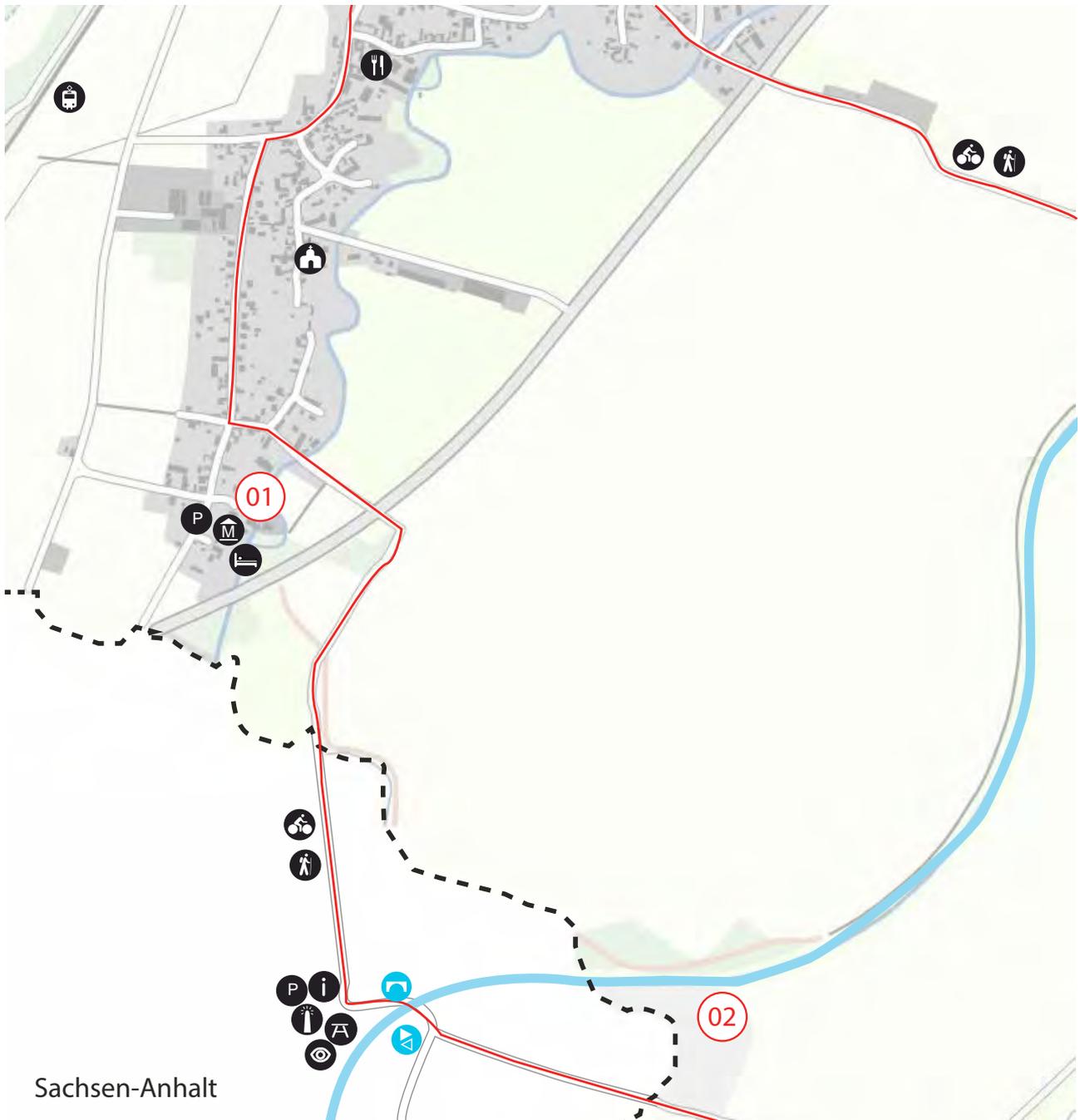
Tel: +49 34296 49 99 90

Mobil: +49 177 16 23 178

E-Mail: info@eisenmuehle.de
eisenmuehle.de

Öffnungszeiten:
nach Vereinbarung sowie zu
besonderen Anlässen geöffnet

Entfernung Weiße Elster: 1,2 km

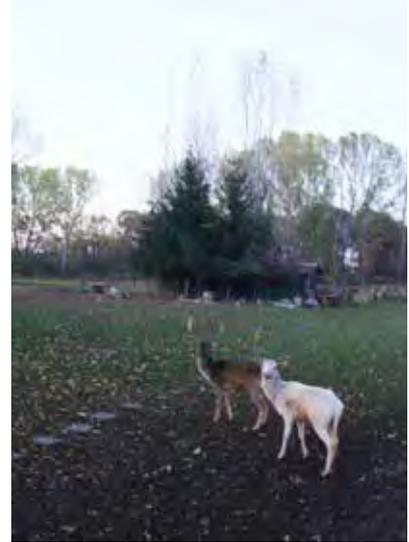


02 Wildtiergehege in Gatzten

Gatzten ist ein Ortsteil der Stadt Groitzsch im Landkreis Leipzig (Freistaat Sachsen). Im Jahr 1090 wurde Gatzten als „pagus Gutsin“ oder „Gautsin“ erwähnt. Der Name des vermutlich auf eine slawische Gründung zurückgehenden Orts hat die Bedeutung „Dorf“. Von der Ortsanlage war Gatzten ursprünglich ein sackgassenartiger Rundling. Der Ort wurde 1948 nach Auligk und mit diesem 2006 in die Stadt Groitzsch eingemeindet.

Wer den Elsterradweg von Leipzig kommend nach Süden in Richtung Zeitz weiterfährt, kommt an dem Wildgehege in Gatzten vorbei. Dort können junge und alte Besuchergruppen zwischen Damwild, Rehen und Hirschen ein Picknick veranstalten und die zutraulichen Tiere streicheln und füttern. Im vorderen Teil gibt es einen Teich für Fische und Kröten. Daneben ist das Rotwild zu sehen. Bei Bedarf können sich die Tiere in eine Schutzhütte zurückziehen.

Noch zu DDR-Zeiten wurde 1986 das Wildgehege in der Nähe von Gatzten eingeweiht. Es befindet sich heute auf den Gemarkungen der Gemeinde Elsteraue und der Stadt Groitzsch. Weitere Sehenswürdigkeiten in Gatzten sind die romanische Kirche aus dem 12. Jahrhundert sowie der durch den Ort führende 7-Seen-Wanderweg.



Zutrauliches Wild

(Quelle: www.wikipedia.org, www.stadt-pegau.de, redaktionell bearbeitet)

Lage: Landkreis Leipzig in Sachsen
5km südlich von Pegau

Entstehungszeit: 1986

Fläche: ca 7 ha

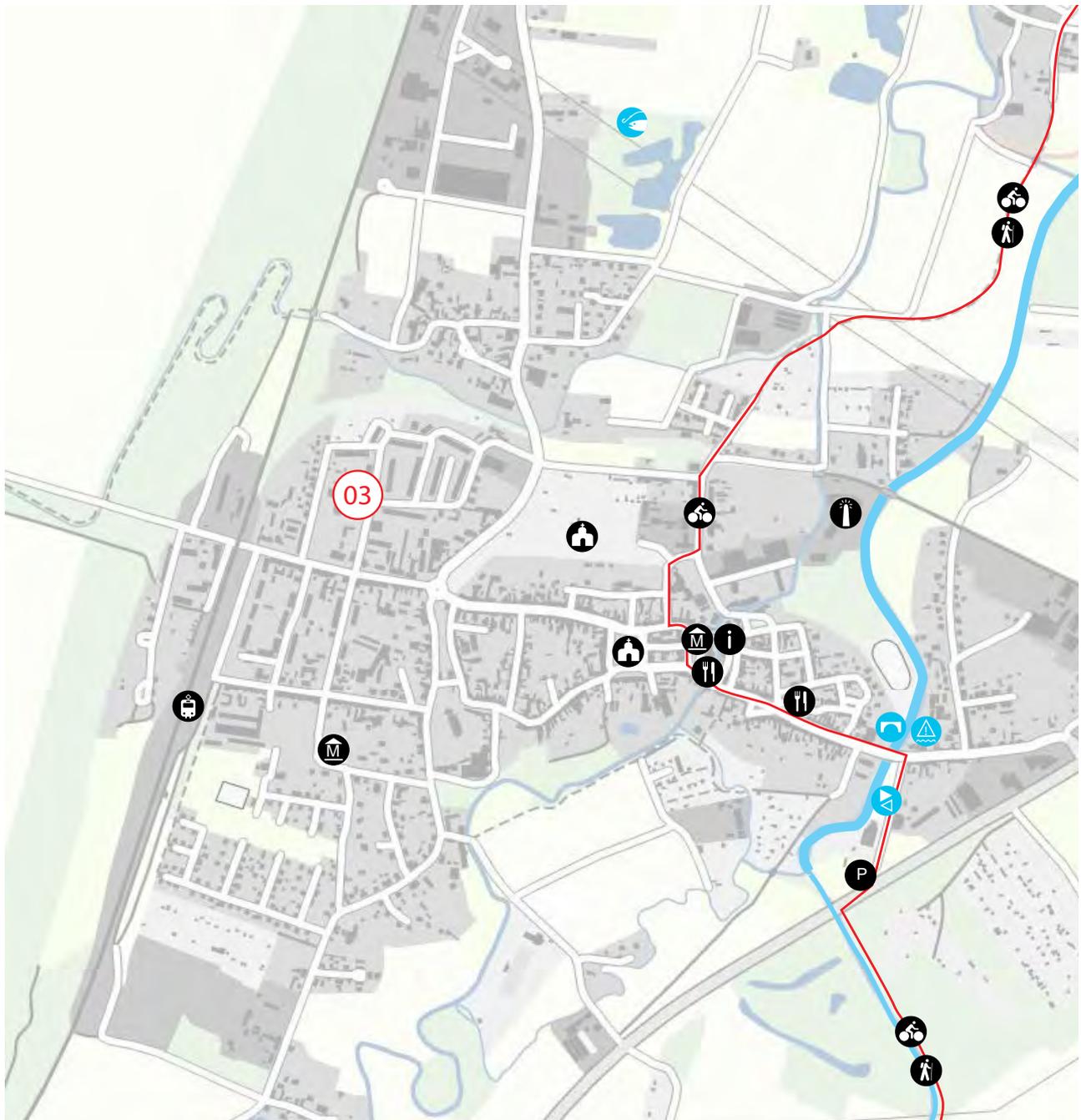
Anreise: B 2, Feldweg

Ankunftsort: Feldweg, Elsterradweg

Funktionen: Natur/Tierschutz,
Naherholung

Sehenswertes in der Nähe:
Eisenmühle in Elstertrebnitz,
Stadt Pegau

Entfernung Weiße Elster: 0,1 km



03 Stadt Pegau

Die nahezu vollständig erhaltene mittelalterliche Stadtstruktur mit ihren geschwungenen Straßenzügen, weiten Plätzen, verwinkelten Gassen und zahlreichen sehenswerten Bürgerhäusern prägt seit Jahrhunderten das unverwechselbare Flair. Jedes Haus ist etwas Besonderes, hat seinen individuellen Charakter. Restaurants und Geschäfte laden zum Bummeln ein.

Die Anfänge der Stadt reichen bis ins hohe Mittelalter zurück. Im Schutz des von Wiprecht II. gegründeten Benediktinerklosters, der ersten Ordensgründung östlich der Saale, und von diesem gefördert, entwickelte sich eine blühende Stadt mit Handel und Gewerbe. Den Höhepunkt seiner Entwicklung erlebte Pegau im 15. und 16. Jahrhundert. Ausgestattet mit bedeutenden landesherrlich verbrieften Rechten reihte es sich ein unter die ersten Städte im Lande und war bedeutender als das erst später erblühende Leipzig.

Das Rathaus wurde 1559 bis 1561 nach Plänen des berühmten Renaissancebaumeisters Hieronymus Lotter erbaut, welcher kurz zuvor ebenfalls das Leipziger Rathaus gestaltete.

Ein weiterer interessanter Ort ist die historische Ziegelei Erbs in der Audigaster Straße, welche alte Maschinen und Anlagen ausstellt und den Produktionsprozeß der Ziegelherstellung zu bestimmten Anlässen für Besucher erlebbar macht.

Durch Pegau fließt sowohl die Weiße Elster, die vom Elster-Radweg begleitet wird, sowie der Elstermühlgraben.

Die Ein- bzw. Ausstiegstelle für Wassertourismus (Kanu, Kajak) befindet sich am Schützenplatz. Geführte Wasserwandertouren (Kurs 1a bis Leipzig, 27,5 km) können gebucht werden u.a. beim Kanuverleih am Rennbahnsteg.

(Quelle: Touristischer Gewässerverbund, Leipzig Neuseenland, redaktionell erweitert)



Rathaus

Lage: Landkreis Leipzig in Sachsen
25 km südlich von Leipzig

Entstehungszeit: 1096

Einwohnerzahl: 6282

Fläche: 48,61 km²

Anreise: Leipziger Straße,
Schützenplatz

Ankunftsort: Schützenplatz, Ein/
Ausstiegstelle Wassersport

Funktionen: Tourismus

Sehenswertes in der Nähe: Sankt-
Laurentius-Kirche, Rathaus,
Postmeilensäule, Napoleonhaus,
Wasserturm, Ziegelei Julius Erbs

Stadtmuseum
Kontakt: Markt 1, 04523 Pegau
03429698033

2016: 1. Mai bis 3. Oktober
Di, Do, So 9-12/ 13-16 , Fr 9-12

Entfernung Weiße Elster: 0,0 km

04 Stadt Groitzsch

Groitzsch ist eine der ältesten Städte Sachsens und wurde 1039 in den berühmten „Pegauer Annalen“ erstmals erwähnt. In dieser Zeit hatte sich bereits eine Ansiedlung, eine Kombination von frühdeutscher Burg und kaufmännischer Siedlung, herausgebildet. Diese erhielt im Jahr 1214 das Stadtrecht. Die Stadt wurde um den Markt planmäßig gitterförmig angelegt.

Als Wahrzeichen der Stadt gilt der 1903/04 errichtete Wasserturm, der bis heute in Nutzung ist. Interessant sind auch der restaurierte Marktplatz mit dem stilvollen Rathaus. Unweit davon findet der Besucher das Heimatmuseum im Stadtturm, untergebracht in einem Rest der ehemaligen Stadtkirche St. Aegydius aus romanischer Zeit.

Die Wiprechtsburg von Graf Wiprecht von Groitzsch stand vormals auf dem Burgberg. An den Hängen wird in letzter Zeit wieder Weinbau betrieben. Von der Burg selbst sind nur noch spärliche Reste zu sehen, die aber mehrfach archäologisch untersucht und 1936 als Bodendenkmal unter Denkmalschutz gestellt worden sind. Auf dem Gelände gibt es heute eine Freilichtbühne.

Westlich der Stadt sind die Auen der Weißen Elster und das Naturschutzgebiet Pfarrholz an der Schwennigke, einem linken Nebenfluss der Schnauder, äußerst sehenswert.

(Quelle:www.wikipedia.org, redaktionell bearbeitet)



Wasserturm

Lage: Landkreis Leipzig in Sachsen, 25 km südlich von Leipzig

Entstehungszeit: 1039
erstmals erwähnt

Einwohnerzahl: 7615

Fläche: 70,07 km²

Anreise: B 176, Leipziger Straße

Ankunftsort: Marktplatz

Funktionen: Tourismus

Sehenswertes in der Nähe:
Wasserturm, Wiprechtburg mit
Burgruinen und Weinanbau,
Stadtturm mit Stadtmuseum,
Markt mit Rathaus, Stadtmühle,
Pfarrholz, Schloss Audigast

Stadtmuseum
Kontakt: Turmplatz 5,
04539 Groitzsch
03429674443

Öffnungszeiten 2016:
Sa 10-12 und nach Vereinbarung

Entfernung Weiße Elster: 1,5 km



05 Schloss Audigast

Das heutige, unter Denkmalschutz stehende Schloss entstand 1753 auf den Fundamenten einer 1330 erstmals erwähnten mittelalterlichen Wasserburg als zweigeschossiges Gebäude mit neun Achsen und barockem Mansarddach. Das nach 1945 für Wohnzwecke umgebaute Schloss stand seit Mitte der 1990er Jahre leer und befindet sich nun in Besitz einer Genossenschaft, die das Gebäude seit 2011 schrittweise saniert. Der Schlosspark hat in seiner Anlage durch Umnutzung als Obstgarten in der Nachkriegszeit und durch mehrfache Baumfällungen gelitten, die Grundstruktur ist aber durch alten Baumbestand mit einer 200 Jahre alten Blutbuche, mehreren alten Eichen und Robinien sowie zwei kräftigen Eiben noch erkennbar. Der Wallgraben der Wasserburg wurde von der Schnauder, einem kleinen Fluss, welcher in unmittelbarer Nähe in die Weiße Elster mündet, gespeist.

Im direkten Umfeld des Schlosses befindet sich die ursprünglich romanische St.-Martins-Kirche, welche nach mehreren Um- und Anbauten zwischen 1660 und 1685 heute dem barocken Stil zugeordnet werden kann.

Seit 17 Jahren findet auf dem Sportplatz Audigast Ende Mai für 3 Tage das „Open Air Audigast“, ein Festival mit ca. 1.000 Besuchern und Musik aus unterschiedlichen Genres, statt.

(Quelle: www.wikipedia.org, www.openairaudigast.de, www.leipzigerneuseenland.de, redaktionell bearbeitet)



Schlosszufahrt

Lage: Dorf Audigast als
Stadtteil von Groitzsch (02)

Entstehungszeit: 1330 erst-
mals erwähnt als Wasserburg,
heutiges Schloss 1753

Einwohner: 266 (2011)

Anreise: B2, 04539 Groitzsch

Ankunftsort:
Audigast 2/B 2, Kirchplatz

Funktionen: Denkmalschutz,
Tourismus

Sehenswertes in der Nähe:
St. Martin-Kirche, Open Air
Ende Mai, Stadt Groitzsch

Entfernung Weiße Elster: 2,9 km



06 Weideroda und Zauschwitz

Weideroda liegt in der Auenlandschaft zwischen dem Damm der Weißen Elster und dem Mühlgraben. Die Zwiebelhalle, Fachwerk und mittelalterliche Hofanlagen prägen das ruhige Dorf, dessen Ortsteil Zauschwitz unter Archäologen weltberühmt ist. Dort befand sich Mitte des 20. Jahrhunderts eine der bedeutendsten Ausgrabungsstätten frühgeschichtlicher Besiedlung. Die Fundstelle befindet sich auf einem Geländesporn, der im Osten vom Elstertal begrenzt wird. Es handelt sich um eine etwa 100 m lange Grubenreihe der jungbronzezeitlichen (1300-800 v.Chr.) Lausitzer Kultur, die von besonderem Interesse ist, da im mitteleuropäischen Raum jede detailgenaue Entsprechung dazu fehlt. In einigen der Gruben wurden menschliche und tierische Knochen sowie Artefakte gefunden, die in der Literatur als Anzeichen für Kannibalismus und Menschenopfer diskutiert werden.

Beispielsweise wurde ein spektakulär ausgestattetes Säuglingsgrab aus der Zeit um 3500 v. Chr. in den 70-er Jahren hier gefunden: Ein nur wenige Monate altes Kleinkind wurde in einer ca. 2 m tiefen Grube unter einer 30 cm dicken Flussmuschelschicht bestattet. Zur Grabausstattung gehörte auch eine Tontrommel, über deren trichterförmiges Oberteil eine Tierhaut gespannt wurde. Das gesamte Grabensemble wird im Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz ausgestellt.

(Quelle: www.stadt-pegau.de, www.wikipedia.org, www.archaeologie.sachsen.de,
redaktionell bearbeitet)



Fachwerkhaus



Rastplatz nahe Ausgrabungsstätte

Lage: Weideroda, Stadtteil
von Pegau

Entstehungszeit: 1399
erstmals erwähnt

Anreise: Carsdorfer Straße/Zausch-
witzer Straße 04523 Pegau

Ankunftsort: Ringstraße 1
04523 Pegau

Funktionen: Tourismus, Archäologie

Sehenswertes in der
Nähe: Stadt Pegau,
Großstorkwitz Mühle, Elsterradweg

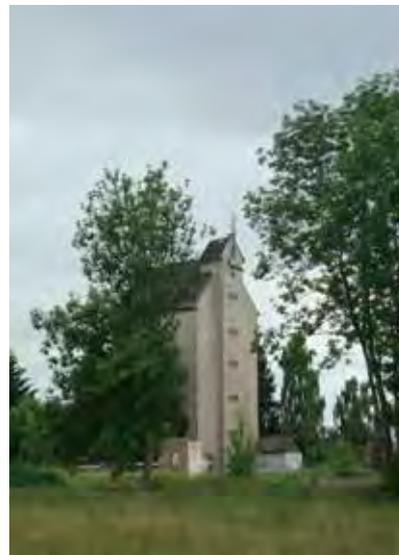
Literaturtip: W. Coblenz:
Skelettgräber von Zauschwitz,
Kr. Borna. In: Arbeits- und
Forschungsberichte zur sächsischen
Bodendenkmalpflege 5, 1956

Entfernung Weiße Elster: 0,3 km



07 Mühle in Großstorkwitz

Der Ort wird geprägt von zahlreichen gut erhaltenen Drei- und Vierseitenhöfen und strahlt eine ländliche Idylle aus. Am Elstermühlgraben ragt zwischen bizarr gewachsenen Erlen und Weiden das hohe Satteldachgebäude der Großstorkwitzer Mühle hervor. Es handelt sich um eine ehemalige kombinierte Roggen- und Weizenmühle für den Mühlenbesitzer Ernst Voigt; technische Zeichnungen für das Bauvorhaben wurden um 1870 von E. August Pape (Ing.) angefertigt. Das älteste Gebäude im Ort ist die Sankt-Leonhard-Kirche, die 1281 selbständige Pfarrkirche wurde. Die Kleinode ihres Innern sind neben dem Kanzelaltar und dem Taufstein der spätgotische Flügelaltar aus dem späten 15. Jahrhundert. 1731 wurde das Kirchendach erhöht, um Platz für die Orgel zu schaffen. Sie wurde 1736 eingebaut und 1854 durch die jetzige Kreuzbachorgel ersetzt. Weitere Renovierungen geschahen 1840/41 und 1871. 1902 bekam die Kirche einen neuen Außenputz. Das heutige Aussehen erhielt sie Anfang der 1990er Jahre.



Mühle

(Quelle: kirchspielpegau.wordpress.com, www.stadt-pegau.de, www.museum-digital.de, redaktionell bearbeitet)

Lage: Großstorkwitz, Stadtteil von Pegau

Entstehungszeit: 1119
erstmalig erwähnt

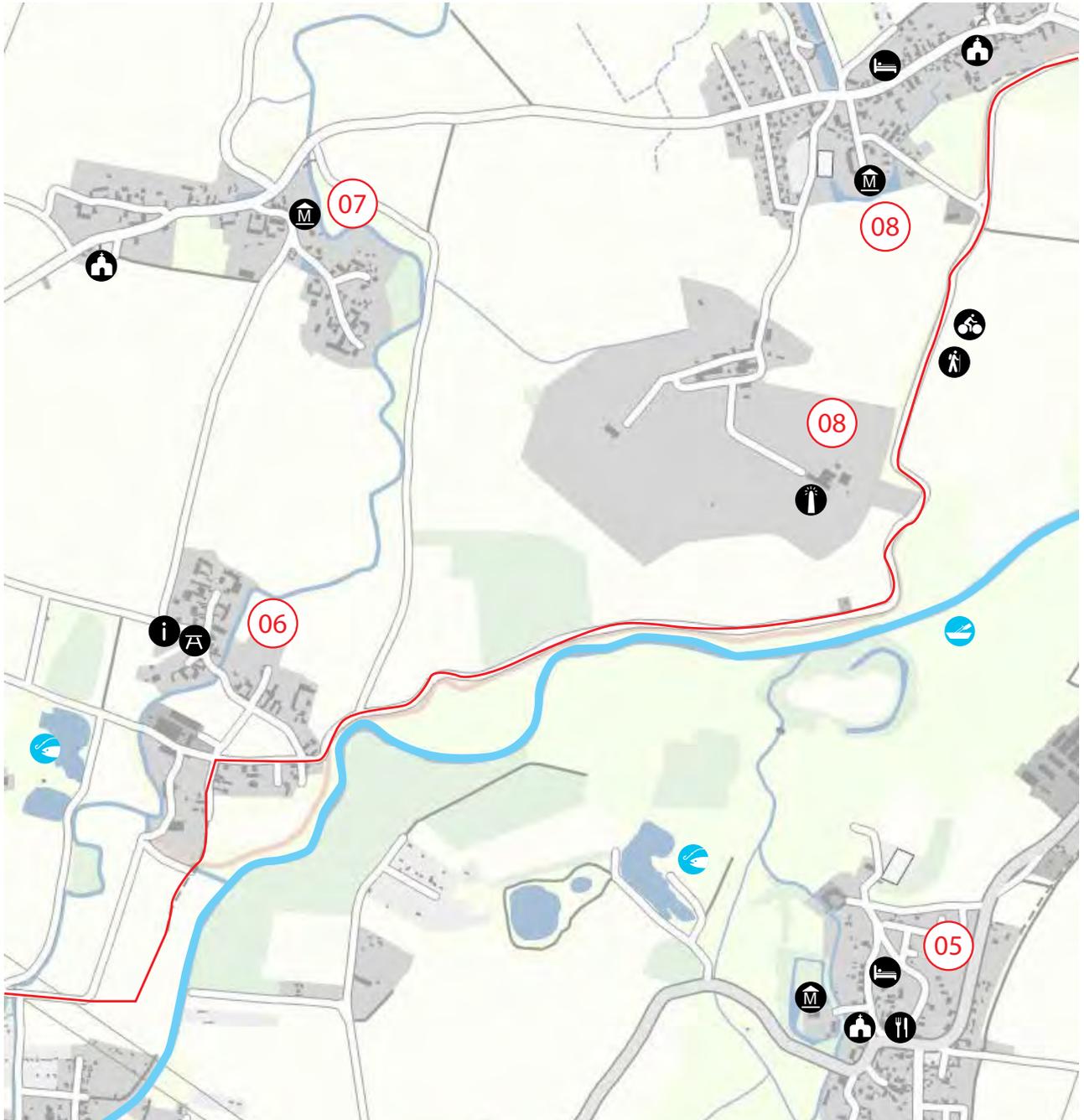
Anreise: S 68 Pegau

Ankunftsort: Dorfstraße 23
Großstorkwitz 04523 Pegau

Funktionen: Tourismus

Sehenswertes in der Nähe:
Sankt-Leonard-Kirche,
Opferstätte Zauschwitz

Entfernung Weiße Elster: 1,7 km



08 Barockschloss und Sender in Wiederau

Das Schloss Wiederau als ein Bauwerk der repräsentativen Dresdner Barockzeit wurde in den Jahren 1697 bis 1705 am südwestlichen Dorfrand erbaut. Der Architekt ist nicht sicher zu bestimmen; einerseits wird von Johann Gregor Fuchs gesprochen, jedoch könnte auch David Schatz das Schloss nach Plänen von Leonhard Christoph Sturm errichtet haben. Hervorhebenswert ist das Deckengemälde von dem italienischen Maler Giovanni Francesco Marchini im Festsaal, der sich über zwei Geschosse des dreigeschössigen Bauwerks erstreckt.

Zu DDR-Zeiten war in dem Schloss u. a. ein Kindergarten untergebracht. Planmäßig hätte es in den 90er Jahren den Braunkohlebaggern weichen sollen, doch die politische Wende verhinderte dies bis heute. 2010 wurde das Schloss an einen Unternehmer aus Baden-Württemberg verkauft. Die Schlossfassade und die Gemälde wurden aufwändig restauriert.

Der Sender Wiederau ist der älteste Rundfunksender in Sachsen und dient zur Übertragung von Rundfunkprogrammen und früher auch von Fernsehprogrammen. Das Stahlbauwerk wurde 1970 erbaut und ist mit seinen 212 m Höhe eine prägende Landmarke im Gebiet.



Barockschloss



Rundfunksender

(Quelle: www.wikipedia.org, www.kfv-lk-l.de,
redaktionell bearbeitet)

Lage: Wiederau, Stadtteil von Pegau

Entstehungszeit: Schloss
1705, Sender 1970

Anreise: Hauptstraße
Wiederau 04523 Pegau

Ankunftsort: Am Schloss 6
bzw. Senderstraße 3, 04523

Funktionen: Tourismus/
Kultur, Rundfunk

Sehenswertes in der Nähe:
Großstorkwitz Mühle, Elsterradweg

Entfernung Weiße Elster: 1,0 km



09 Mühlpark in Kleindalzig

Kleindalzig entstand als ursprünglich slawische Siedlung und weist die typische Form eines Sackgassendorfes mit Block- u. Streifenflur auf. Urkundlich wurde der Ort 1367 erstmals als Wenigen Daltzag erwähnt. Bis ins 19. Jahrhundert bestand das Dorf nur aus einer Straße mit zwei kurzen Sackgassen in Richtung Elstermühlgraben. Der Mühlgraben wurde im 12. Jahrhundert durch die Mönche des Klosters Pegau angelegt und diente vorrangig dem Antrieb mehrerer Wassermühlen. Auch in Kleindalzig ist eine solche nachgewiesen. Nach 1825 entstanden jenseits der heutigen Wiederauer Straße weitere Wohnhäuser. Wichtigster Wirtschaftszweig ist traditionell die Landwirtschaft.

Am Elstermühlgraben befindet sich heute die kleine öffentliche Grünanlage - der Mühlpark.



Mühlpark am Ortseingang

(Quelle: www.wikipedia.org, redaktionell bearbeitet)

Lage: Dorf Kleindalzig,
zugehörig zu Zwenkau

Entstehungszeit: 1367

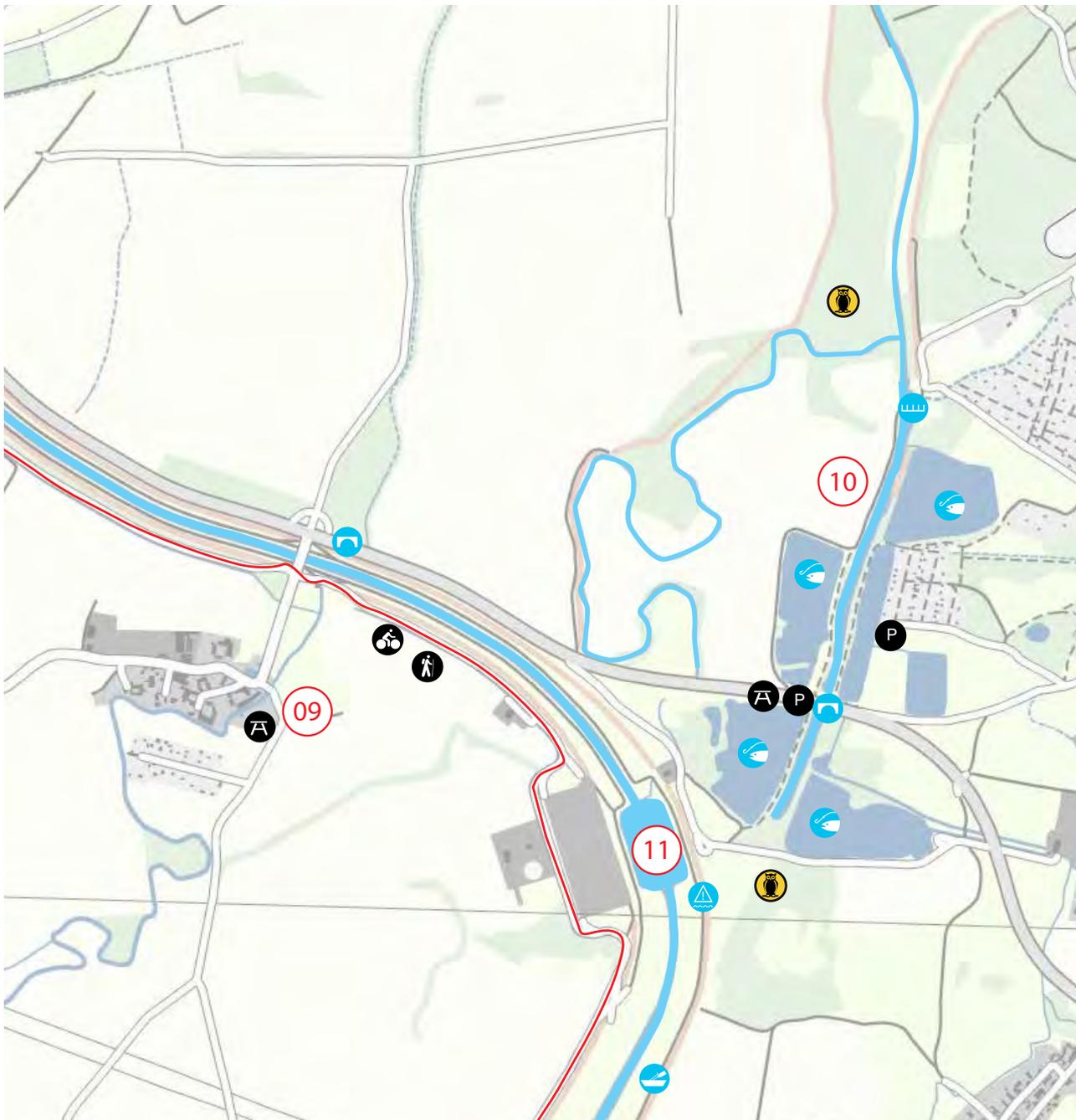
Anreise: B 186/ Wiederauer Straße

Ankunftsort: Wiederauer Str. 2,
Kleindalzig, 04442 Zwenkau

Funktionen: Naherholung

Sehenswertes in der Nähe:
Kleindalzig Geschiebefälle,
Absetzbecken und Kläranlage

Entfernung Weiße Elster: 0,4 km



10 Eichholz, Altarm und Alte Elster

Das westlich von Zwenkau liegende, 150 ha große Waldgebiet „Eichholz“ stand in direkter Verbindung zum Leipziger Auwald, bevor es durch den Zwenkauer Tagebau getrennt wurde. Im Süden des Eichholzes liegt das etwa 20 ha umfassende Flächennaturdenkmal „Imnitzer Lachen“ bestehend aus der Sumpflache, dem Absetzteich (kleiner Wiesenteich) sowie der Großen Lache - ehemalige Lehmstiche, die als Angelgewässer und Vogelschutzgebiet zu den wertvollsten Biotopen der Region gehören.

Der Imnitzer Park, ebenso am südlichen Rande Zwenkaus, ist ein 11 ha großer historischer Landschaftspark, der ehemals zum Rittergut der Familie Imnitz gehörte.

Das gesamte Areal ist Teil des Landschaftsschutzgebietes „Elsteraue“. Besonders interessant ist die Tatsache, dass man hier den ehemaligen Verlauf der Weißen Elster, die hier im Zuge des Tagebaus in ein betoniertes bzw. asphaltiertes Bett verlegt wurde, verfolgen kann. Zwischen den Angelteichen verläuft einerseits das Altwasser der Weißen Elster, andererseits - westlich davon - die stark mäandrierende Alte Elster. Das Altwasser könnte künftig wieder befahrbar werden.

(Quelle www.zwenkau.de, redaktionell erweitert)



Schwanennest im Pappelteich

Lage: südwestlich von Zwenkau

Entstehungszeit: um 1900
mit Beginn des Tagebaus

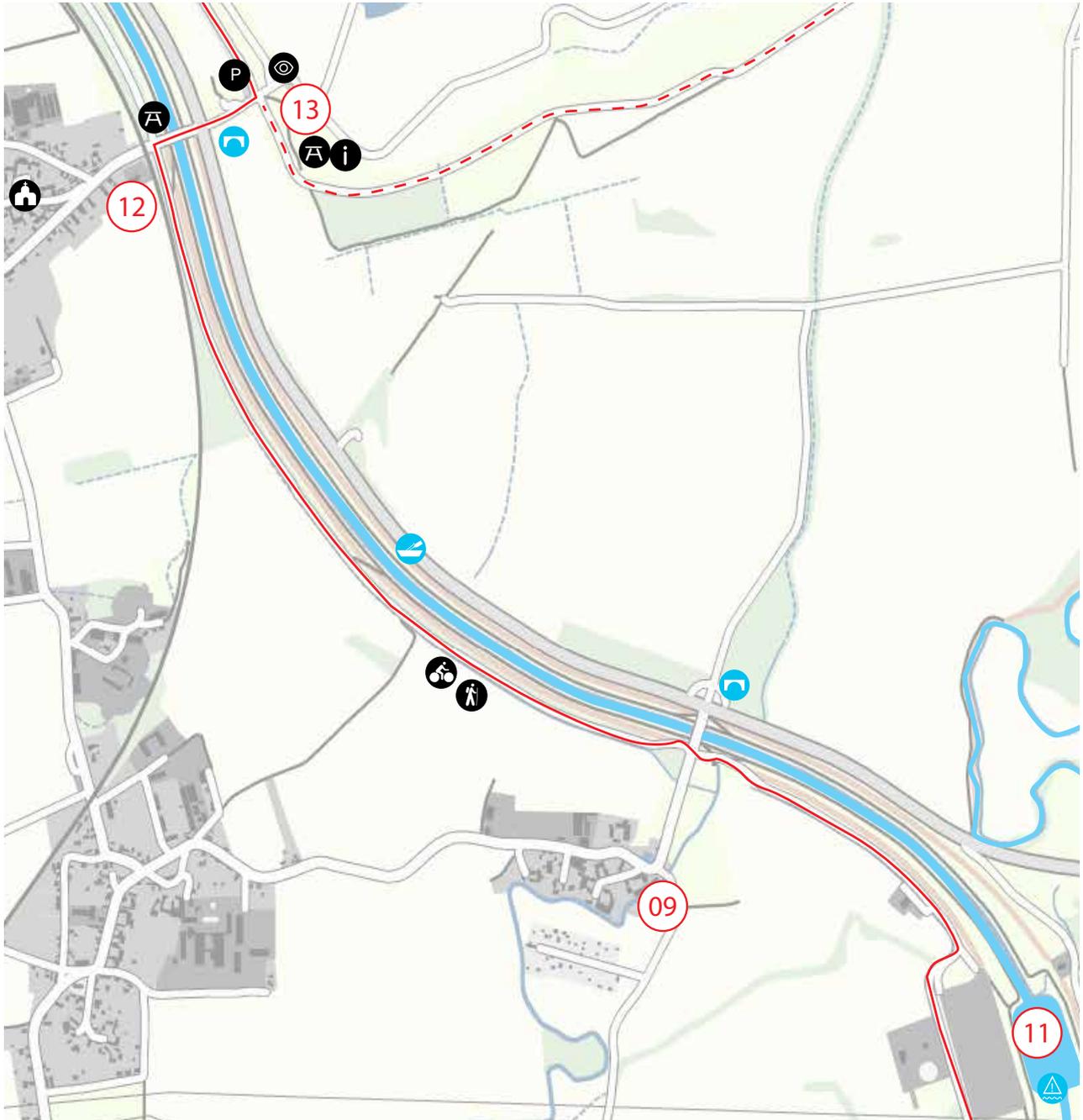
Fläche: 20 ha

Anreise: B 186 04442 Zwenkau

Ankunftsort: Parkplatz B 186

Funktionen: Angelgewässer,
Vogelschutzgebiet, Naturlehrpfad

Sehenswertes in der Nähe:
Eythra Lindenallee und Trianon



11 Geschiebefalle, Absetzbecken und Klärwerk bei Kleindalzig

Die durch den Tagebau Zwenkau bedingte Verlegung der Weißen Elster zwischen 1972 und 1977 änderte diesen Teil des Flusses. Der Hauptstrom wurde südlich des Fischerwinkels, aber nördlich der Mückenhaynwiese unterbrochen und beginnend mit der heutigen Geschiebefalle Kleindalzig nach Westen geführt. Ab hier fließt der Fluss als sogenannte Betonelster in regulierter Form auf acht km Länge. Das Absetzbecken dient der Klärung des Wassers der Weißen Elster und der angrenzenden Kläranlage durch Sedimentierung. Die Durchfahrt mit Kanu ist unproblematisch, es kann lediglich zu kleinen Stromschnellen kommen.

Die Abwassereinleiter der westlich angrenzenden Kläranlage sind die Städte Zwenkau, Groitzsch und Pegau. Die Anlage wurde 1996 in Betrieb genommen und im Januar 2015 um ein Klärbecken erweitert. 2016 wurde der Ortsteil Rüssen-Kleinstorkwitz an das System angeschlossen, der Pegauer Ortsteil Sittel sowie der Zwenkauer Ortsteil Tellschütz werden folgen. Mit einer Kapazität von 18.000 EW (Einwohnerwerten) wurde die erste Ausbaustufe der Kläranlage gebaut. Die gesamte Einwohnerzahl im Verbandsgebiet beträgt ca. 25.000 Einwohner, so daß bei fortschreitendem gewerblichem Abwasseranfall eine zweite Ausbaustufe zur Kapazitätssteigerung erforderlich wird. Mit diesem gestuften Ausbau wird eine kurz- bis mittelfristige Überdimensionierung der Kläranlage vermieden.

(Quelle: www.wikipedia.org, redaktionell erweitert)



Absetzbecken

Lage: Dorf Kleindalzig,
zugehörig zu Zwenkau

Entstehungszeit: 1996

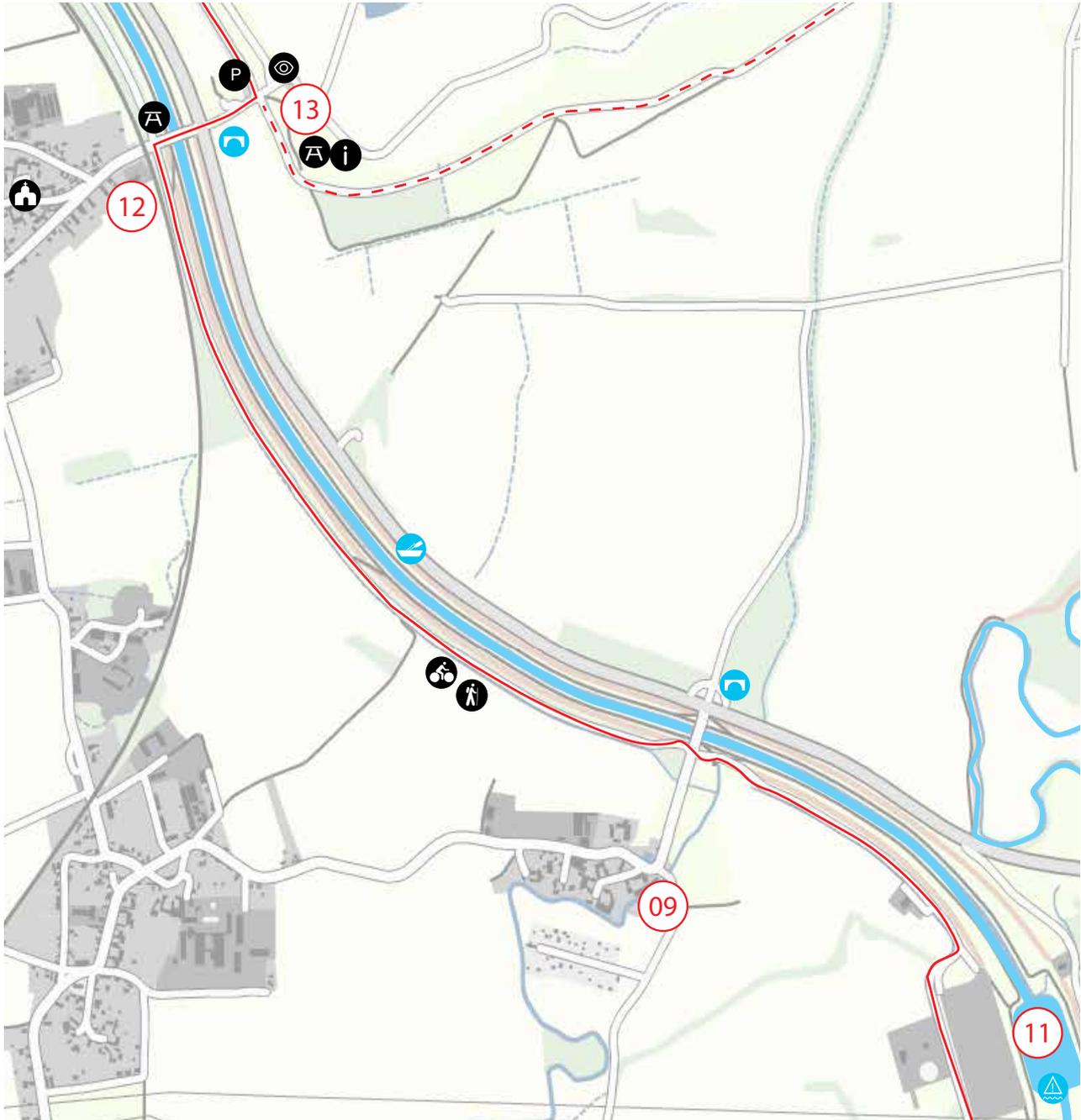
Anreise: B 186/ Wiederauer Straße

Ankunftsort: Wiederauer Straße,
Kleindalzig, 04442 Zwenkau

Funktionen: Wassertourismus,
Wasserwirtschaft

Sehenswertes in der Nähe:
Kleindalzig Mühlpark,
Eichholz, Altarm und Alte Elster

Entfernung Weiße Elster: 0,0 km



12 Dorf Zitzschen und die neue Pegelmessstelle

Gemäß archäologischer Funde ist die Gegend um Zitzschen sehr altes Siedlungsgebiet. Der Beginn einer kontinuierlichen Besiedlung konnte für die Zeit vor etwa 7000 Jahren belegt werden. Der Ortskern Zitzschens ist slawischen Ursprungs. Die Slawen siedelten sich in Form eines Rundlings an, der seinen einzigen Eingang von Osten hatte. Vom Dorfplatz in Zitzschen gehen einige Sackgassen ab, die zu weiter außen liegenden Gehöften führen und den Platz vergrößern.

2002 bis 2005 erfolgten umfassende Dorfsanierungsmaßnahmen, nachdem Zitzschen 1996 sächsisches Modelldorf und 2001 sächsisches Förderdorf geworden war. 2014 nahm Zitzschen am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teil, belegte den 1. Platz im Kreisausscheid und qualifizierte sich so zum Landesausscheid 2015, wo der 3. Platz errungen werden konnte.

Ortsprägend ist der Dorfplatz mit der Dorfkirche, welche im Mai 1792 nach den Plänen vom Dresdner Architekten Christian Friedrich Schuricht gebaut wurde.

Durch den Tagebau wurde zwischen 1972 und 1977 die Weiße Elster näher an Zitzschen verlegt. Mit der Flutung des Zwenkauer Sees wurde 2013 ein Hochwassereinlaufbauwerk, durch welches Wasser aus dem Fluss zum See geleitet werden kann, fertig gestellt und in Betrieb genommen.

2016 entstand hier außerdem eine neue Pegelmessstelle.

(Quelle: www.wikipedia.org, redaktionell erweitert)



Dorfkirche und Dorfplatz

Lage: Zitzschen, Ortsteil Zwenkau

Entstehungszeit: ca 5000 v.Chr.

Einwohner: 446

Anreise: B 186/ Kitzner Straße

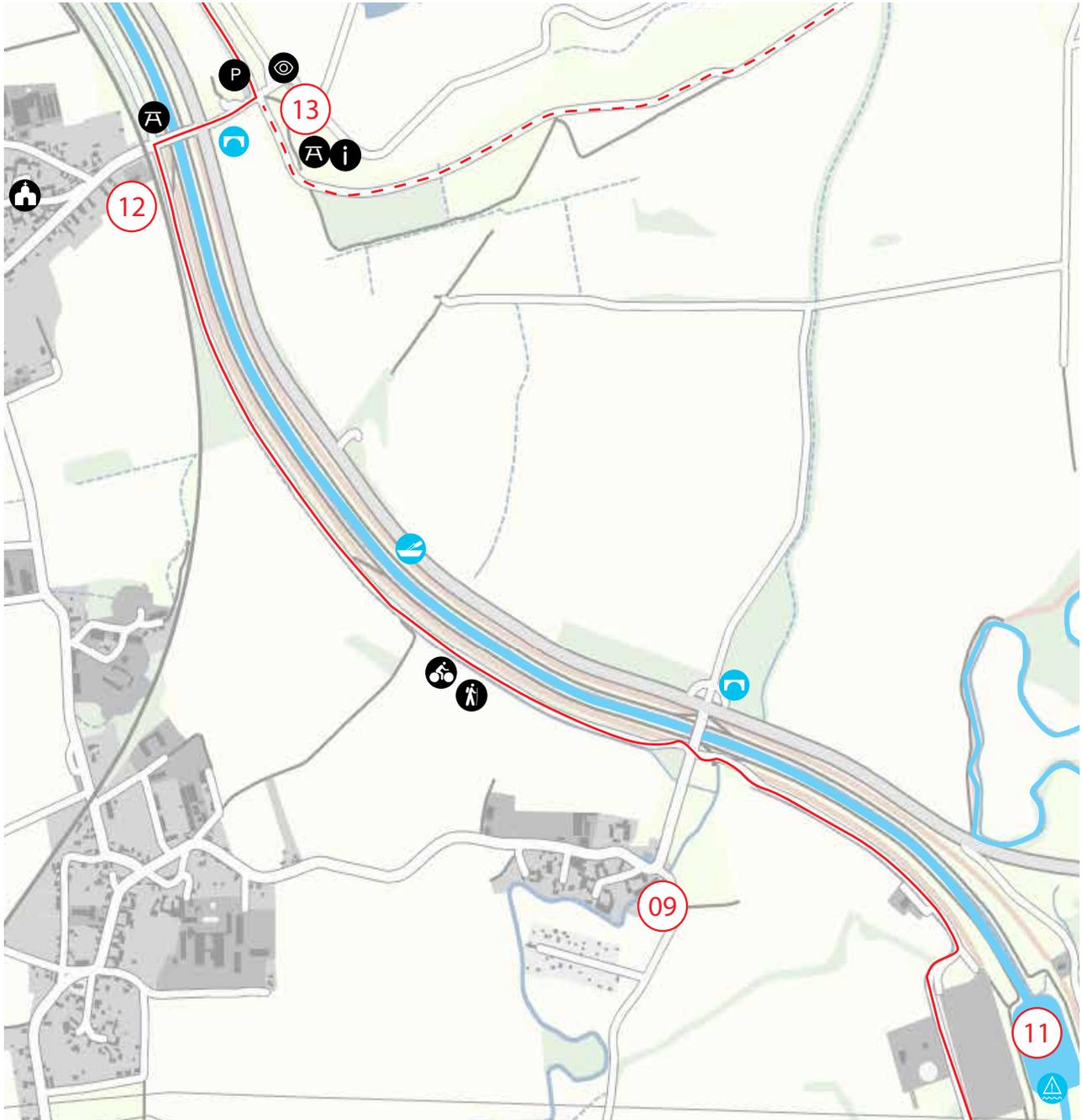
Ankunftsort: Dorfpl. 1 Zitzschen,
04442 Zwenkau

Funktionen: Tourismus bzw.
Wassertechnische Anlage

Sehenswertes in der Nähe: Eythra,
Aussichtsplattform Zwenkauer See

Heimatverein
Kontakt: Kirchstraße 10
OT Zitzschen
Zwenkau 04442
034203/51156
www.zitzschen.de

Entfernung Weiße Elster: 0,6 km



13 Aussichtsplunkt am Zwenkauer See

Zwischen Weißer Elster und Zwenkauer See befindet sich auf Höhe der B186 eine Aussichtsplattform, welche den Besucher Informationen über den ehemaligen Tagebau bereitstellt und einen weiten Blick über das geflutete Restloch bietet.

Der Ort stellt durch die exponierte Lage, angrenzende Rastplätze und Parkplätze einen Dreh- und Angelpunkt für Touristen und Ausflügler dar.

Von hier aus kann man sowohl auf den Rundweg um den Zwenkauer See, sowie den Elsterradweg, die Neuseenland-Radrouten und den 7-Seen-Wanderweg abbiegen.

In Zukunft wird der Aussichtspunkt durch Gastronomie und WC-Anlagen sowie eine mögliche Einsetzstelle in den Zwenkauer See erweitert.



Einlauf in Zwenkauer See

Lage: bei Zitzschen, Zwenkau

Fläche: ca 0,1 ha

Anreise: B 186

Ankunftsort: B 186/ Kitzner
Straße, 04442 Zwenkau

Funktionen: Freizeit, Tourismus

Sehenswertes in der Nähe:
Zitzschen Dorf und
Pegelmessstelle, Eythra

Entfernung Weiße Elster: 0,2 km



14 Stadt Zwenkau

Zwenkau als eine der ältesten Städte Sachsens liegt in der Leipziger Tieflandsbucht an der „Straße der Braunkohle“.

In der ehemaligen Burganlage Zwenkau, die im 9. Jh. entstand, befindet sich nach zahlreichen Rekonstruktionen heute das Rathaus.

Unweit davon liegt der Sattelhof, ein um 1500 erbauter Fachwerkgebäudekomplex. Noch vor der spektakulären Umsetzung der romanischen Heuersdorfer Emmauskirche nach Borna begann der Sattelhofverein im Dezember 2006 mit der Demontage der denkmalgeschützten Scheune des Hofes. Durch das Umsetzen der 1792 gebauten Heuersdorfer Scheune konnte das historische Ensemble des Zwenkauer Sattelhofes vervollständigt werden. Weitere interessante Orte sind der 1904 erbaute Wasserturm oder das Art Kulturkino, welches momentan saniert wird.

Von 1921 bis 1999 wurde im sich entgegen der Uhrzeigerrichtung um Zwenkau bewegendes Tagebaues Zwenkau (vormals Tagebau Böhlen) Kohle abgebaut, in dessen Zuge u.a. die Orte Bösdorf und Eythra abgebaggert sowie die Weiße Elster verlegt wurden. Nach dem Betrieb wurde das Restloch geflutet und es entstand der Zwenkauer See, welcher 2015 zur touristischen Nutzung freigegeben wurde. Mit dem umgesetzten Konzept „KAP ZWENKAU“ bestehend aus einem Stadthafen sowie einem Ausstellungspavillon zur Bergbaugeschichte hat die Stadt ihren Anteil am entstehenden Leipziger Neuseenland.

Von einer einst tristen Industriearbeiter- und Bergbaustadt entwickelte sie sich nach 1990 zu einer dynamischen modernen Kleinstadt mit sehr günstigen Industrie- und Gewerbestandorten sowie hoher Wohn- und Lebensqualität und Infrastruktur.

(Quelle: www.wikipedia.org, www.zwenkau.de
redaktionell bearbeitet/erweitert)



KAP ZWENKAU



Rathaus

Lage: 15 km südlich von Leipzig

Entstehungszeit: 974
erstmalig erwähnt

Einwohnerzahl: 8882

Fläche: 46,21 km²

Anreise: B186/B2 Pegauer Straße
Leipziger Straße

Ankunftsort: Marktplatz

Funktionen: Tourismus

Sehenswertes in der Nähe:
Sankt-Laurentius-Kirche,
Kulturkino, Rathaus (ehemalige
Burg), Sattelhof, Wasserturm,
Infopavillon KAP ZWENKAU

KAP ZWENKAU
Anreise: Hafestraße,
04442 Zwenkau

Kontakt: 034203-509-0
hauptamt@stadt-zwenkau.de
Öffnungszeiten 2016:
Di-So, 12-17

Entfernung Weiße Elster: 4,0 km



15 Lindenalle und Trianon im ehemaligen Eythra

Das Dorf Eythra lag an der Weißen Elster, von der Stadt Zwenkau nur durch den Flusslauf und den Auwald getrennt. Eythra bestand über 1000 Jahre, bis es ab etwa 1980 dem Braunkohlentagebau weichen musste.

Im Ort befand sich das Eythraer Schloss, um welches 1750 ein Landschaftspark im Stil eines englischen Gartens entstand, der sich vom Schloss nach Süden hin erstreckte und dessen prägendstes Merkmal eine 650 m lange vierreihige Lindenallee mit ca. 400 Bäumen war. Ende des 18. Jh. wurde als krönender Abschluss dieser Achse das Trianon errichtet- ein Blickfang in Form von drei dorischen Säulen mit Architrav nach Art einer römischen Tempelruine.

Nachdem sämtliche Gebäude inklusive Trianon im Zuge des Tagebaus verschwinden mussten und das Restloch anschließend geflutet wurde, setzte sich der Heimat- und Museumsverein Zwenkau und Umgebung e.V. seit 2001 dafür die Eythraer Tempelruine in Gedenken an den Ort wieder aufzubauen.

Durch zahlreiche Spenden wurde dies 2002 im Rahmen des 11. Zwenkauer Laurentiusfestes möglich. Außerdem konnten etwa zwei Drittel der ursprünglichen Lindenallee erhalten und bis heute gepflegt sowie durch Neupflanzungen vervollständigt werden. Am Beginn der heutigen Lindenallee befinden sich zusätzlich ein Gedenkstein und Informationstafeln zu der Geschichte des Ortes.

In östlicher Verlängerung der Lindenallee liegt außerdem der Aussichtspunkt Eythra am Zwenkauer See.

(Quelle: www.wikipedia.org, www.heimatverein-zwenkau.de
redaktionell erweitert und bearbeitet)



Trianon



historische Lindenallee

Lage: ca 2 km westlich vom Kap
Zwenkau

Entstehungszeit: 18. Jh.,
Wiederaufbau 2002

Baustil: Barock, Historismus

Anreise: Alte Eythraer Straße,
04442 Zwenkau

Ankunftsort: Rundweg
Zwenkauer See zwischen Alte
Eythraer Straße und Mühlgraben

Funktionen: Tourismus, Gedenkort

Links: www.eythra.de, www.eythra.info für Ehemaligentreffen

Sehenswertes in der Nähe: Aus-
sichtspunkt Zwenkauer See , Altarm
der Weißen Elster im Eichholz

Entfernung Weiße Elster: 4,0 km



16 Stahl- und Gusswerke in Knautnaundorf

Die Stahl- und Hartgusswerk Bösdorf GmbH (SHB) in Leipzig-Knautnaundorf ist ein mittelständisches Stahlguss-Unternehmen mit 200 Mitarbeitern.

Bösdorf wurde erstmals 1277 als Boisdorf schriftlich erwähnt. Seit dem ausgehenden Mittelalter übte die Grundherrschaft das Gut Eythra aus. Der größte Industriebetrieb in Bösdorf war das Stahl- und Hartgusswerk, das 1917 unter dem Namen Max Heller Nachfolger (MHN) von Leipzig nach Bösdorf gekommen war. 1982 wurde das Dorf wegen der Braunkohleförderung devastiert und in der Folge durch den Tagebau Zwenkau überbaggert. Der Ortsname blieb jedoch im Firmennamen weiterhin erhalten.

Die SHB stellt Stahlgussbauteile für Anlagen der Rohstoffgewinnung, Energieerzeugung, Fahrzeug- und Verfahrenstechnik sowie für Baumaschinen her. Hier wurde der erste in der DDR gebaute Lichtbogenofen zur Produktion von Stahlguss eingesetzt.

Weithin sichtbar ist der Schornstein auf dem Werksgelände der SHB. Der Kamin des Stahl- und Hartgusswerks Bösdorf ist mit 205 Metern das höchste Bauwerk der Stadt Leipzig und somit eine prägende Landmarke, die Wanderern, Radfahrern und Wasserwanderern als Orientierungspunkt dient.



Betonelester und Schornstein

(Quelle: www.wikipedia.org, redaktionell erweitert)

Lage: Knautnaundorf,
Stadtteil Leipzig

Entstehungszeit: 1983

Höhe: 205 m

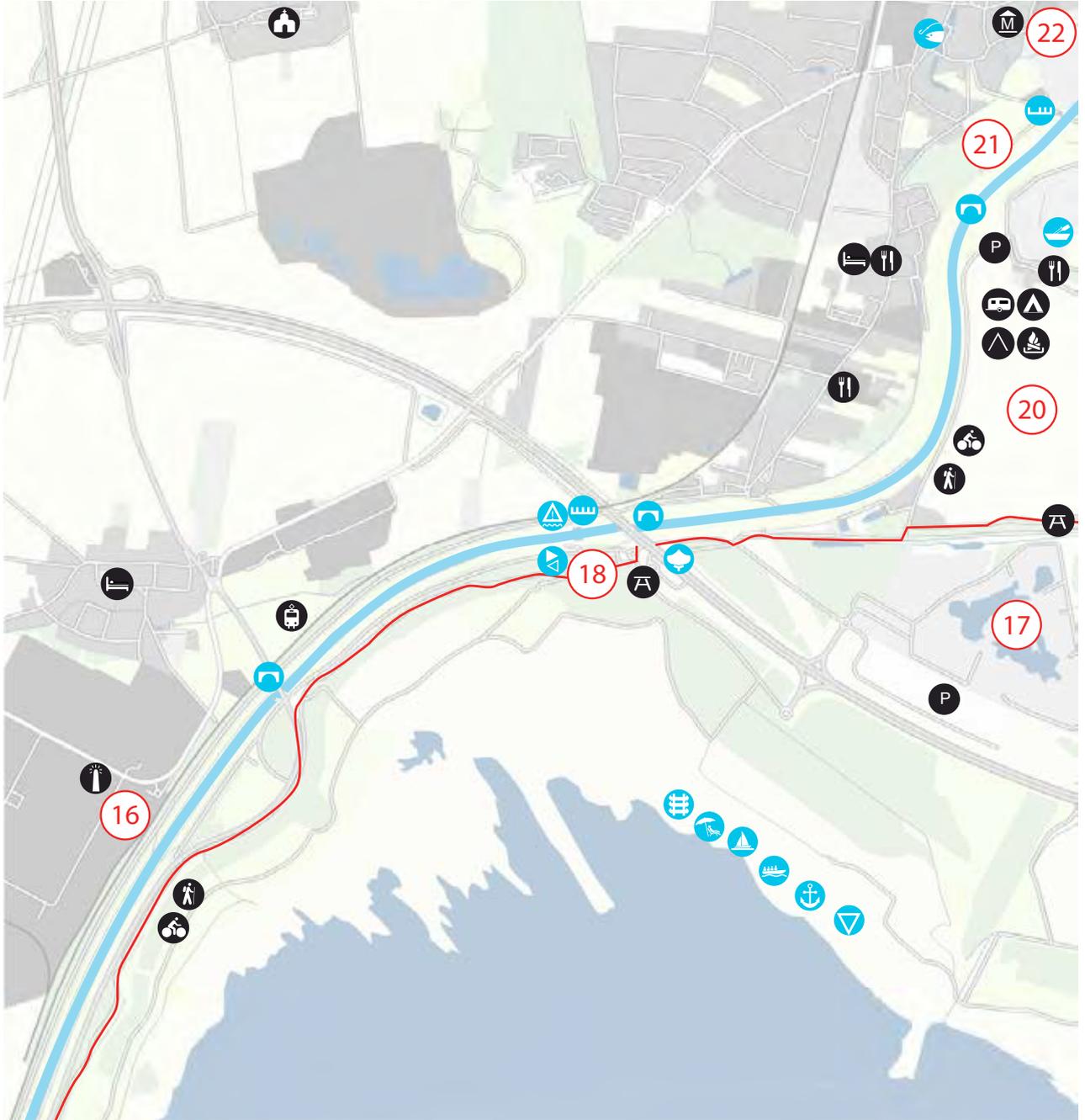
Anreise: B 186 Werkstraße/
Knautnaundorfer Straße

Ankunftsort: Werkstraße 8
04249 Leipzig

Funktionen: Industrie, Landmarke

Sehenswertes in der Nähe:
Gefällestufe Hartmannsdorf,
Bistumshöhe, Belantis

Entfernung Weiße Elster: 0,2 km



17 Freizeitpark Belantis

Belantis ist der größte Freizeitpark in Ostdeutschland. Auf den 27 Hektar Fläche des ehemaligen Braunkohletagebaus Zwenkau verteilen sich über 60 Attraktionen und Shows.

Der Park wurde am 5. April 2003 nach 19 Monaten Bauzeit eröffnet. In den folgenden Jahren wuchs Belantis stetig mit weiteren Attraktionen und Angeboten, die Besucherzahlen gingen zunächst leicht zurück und stiegen dann wieder. Im Jahr 2010 kamen 578.000 Besucher.

Attraktionen, Shows, Restaurants und Shops sind acht verschiedenen Themenwelten zugeordnet: Schloss BELANTIS, Tal der Pharaonen, Strand der Götter, Land der Grafen, Insel der Ritter, Küste der Entdecker, Prärie der Indianer, Reich der Sonnentempel, Theatro Mobile.

Der Belantis-Freizeitpark soll bis 2018 um eine weitere Themenwelt mit neuen Fahrattraktionen erweitert werden. Dabei soll auch der Rundweg geschlossen werden. Die Bauarbeiten dafür sollten laut Pressemitteilung im Herbst 2016 beginnen.

(Quelle: www.wikipedia.org, redaktionell bearbeitet)



Eingang



Pyramide und Achterbahn

Lage: Hartmannsdorf,
Stadtteil Leipzig

Entstehungszeit: 2003

Fläche: 27 ha

Anreise: A 38, Zur Weißen Mark

Ankunftsort: Zur Weißen Mark 1
04249 Leipzig

Funktionen: Freizeit, Tourismus

Sehenswertes in der Nähe:
Elsterstausee, Gefällestufe Hartmannsdorf, Bistumshöhe

Belantis

Kontakt: Zur Weißen Mark 1
04249 Leipzig
0341 910 311 11
willkommen@BELANTIS.de
www.BELANTIS.de

Öffnungszeiten 2016: März bis Okt
Mo-So 10-17/20 (Hochsommer)

Entfernung Weiße Elster: 1,5 km



18 Hartmannsdorf Gefällestufe

Die Gefällestufe Hartmannsdorf als wasserwirtschaftliche Anlage im Verlauf der Weißen Elster ist ein sehr massives steinernes Bauwerk. An dem etwa 3 m hohen Sturzwehr kann man vor allem bei erhöhtem Wasserspiegel die Gewalt des Wassers besonders gut wahrnehmen.

Oft lassen sich Angler an diesem Ort nieder, um in dem angrenzenden Becken vorrangig nach Karpfen zu angeln.

In unmittelbarer Nähe zur Gefällestufe liegt seit 2014 der Auslauf des Zwenkauer Sees. Das Bauwerk besteht aus einem knapp 100 Meter langen Rahmendurchlass in Stahlbetonbauweise. In den Ein- und Auslaufbauwerken mit je 15 Meter Länge und Breite werden gedichtete Gleitschütze eingebaut, die im Regelbetrieb geschlossen sind und nur zur Entleerung des Hochwasserspeicherraumes geöffnet werden.

Für Wasserwanderer stellt dieser Punkt im Kurs 1a eine enorme Gefahrenquelle dar, da es momentan noch keine ausgewiesene Ausstiegstelle vor der Gefällestufe gibt und auch noch kein Warnkugelseil o.ä. auf die lebensgefährliche Anlage hinweist.



Angler am Becken

Lage: Hartmannsdorf,
Stadtteil Leipzig Süd

Höhe: 3 m

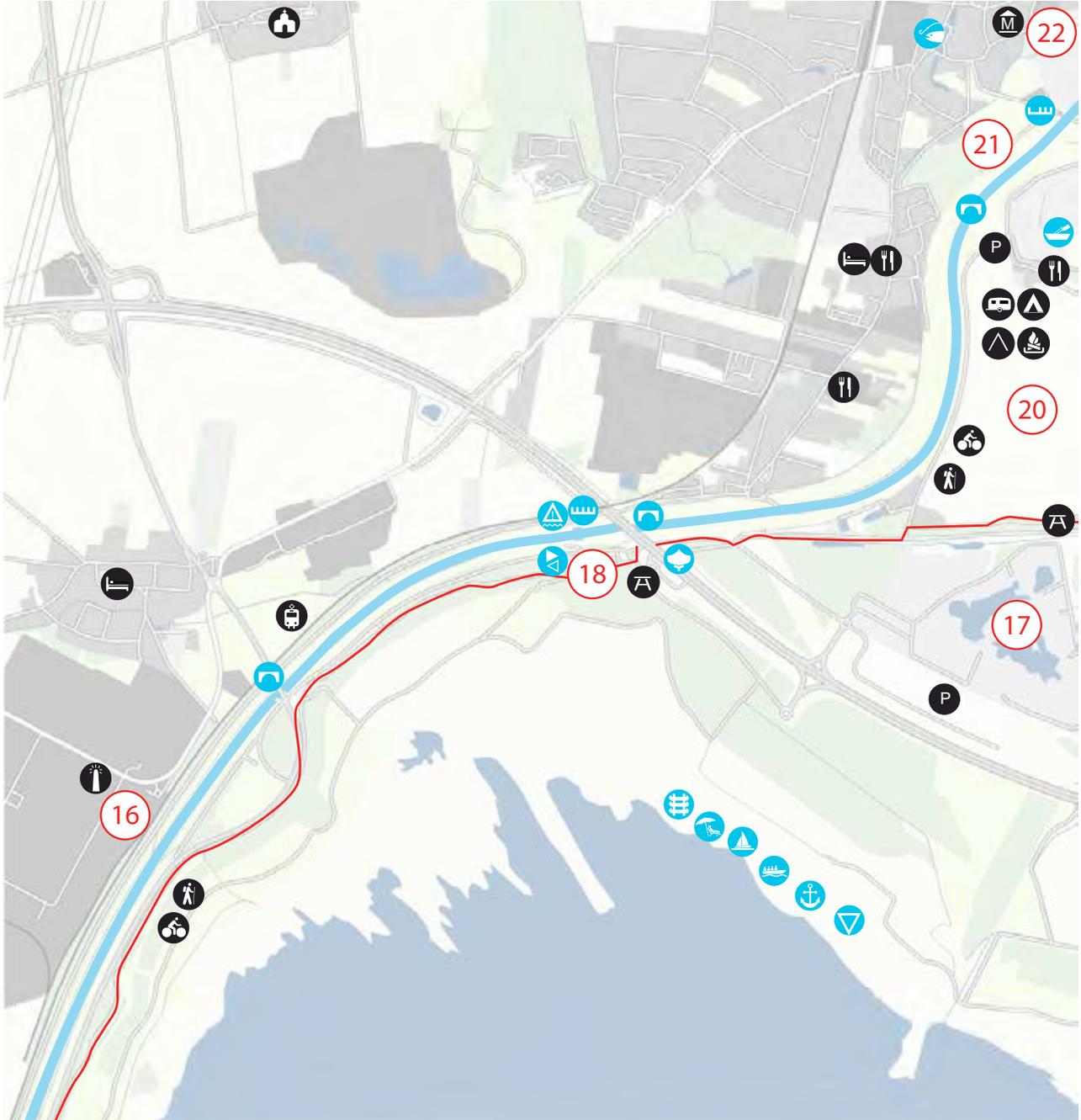
Anreise: B 186 /Zur Weißen
Mark, An der Wendeschleife

Ankunftsort: Zur Weißen Mark
04249 Leipzig

Funktionen: Hochwasserschutz,
Wasserwirtschaft, Angeln

Sehenswertes in der Nähe: Elster
stausee , Belantis , Bistumshöhe

Entfernung Weiße Elster: 0,0 km



19 Aussichtsturm Bistumshöhe

Die Bistumshöhe ist eine 131,2 m hohe Erhebung zwischen dem Cospudener See und dem Belantis Vergnügungspark südlich von Leipzig. Der Name geht auf das Waldgebiet „Bistum“ zurück, welches sich vor Beginn der Abbautätigkeit für den Braunkohlentagebau in unmittelbarer Nähe befand und zum Bistum Merseburg gehört haben soll.

Mit einer Gesamthöhe von 35 Metern Höhe wurde am 3. August 2000 der weithin sichtbare Aussichtsturm an der Bistumshöhe als ein Teil des EXPO-Projektes „Landschaftsnutzung – Landschaftspflege“ eröffnet. Das Ersteigen von 180 Stufen des filigranen Bauwerkes aus Holz und Stahl ermöglicht das Erleben des Landschaftswandels in einmaligen Dimensionen. Je nach Witterungsverhältnissen sieht man bis 60 km weit über die sich entwickelnde Landschaft um den Cospudener See, den Zwenkauer See und den BELANTIS Vergnügungspark Leipzig und die Bundesautobahn A 38.

Der mit fein profilierten Holzstäben aus langsam wachsender sibirischer Lärche nachempfundene konische Schlot ist ein Synonym für die ehemalige Industrieregion um Leipzig. In halber Höhe des Turmes befindet sich eine Aussichtsplattform für eine Auf- oder Abstiegspause. Beim Besteigen kann man zu Beginn noch durch die Holzstäbe auf die Landschaft schauen. Doch je höher man kommt, desto mehr wird der Blick eingeschränkt. Erst auf der Panoramaplattform wird man wieder vom Rundumblick überrascht.

(Quelle: www.wikipedia.org, www.zwenkau.de, www.leipzigerneuseenland.de
redaktionell bearbeitet)



Aussichtsturm

Lage: Zwenkau, südlich von Leipzig

Entstehungszeit: August 2000

Höhe: 35 m

Anreise: Am Stausee

Ankunftsort: Aussichtsturm
Bistumshöhe, 04442 Zwenkau

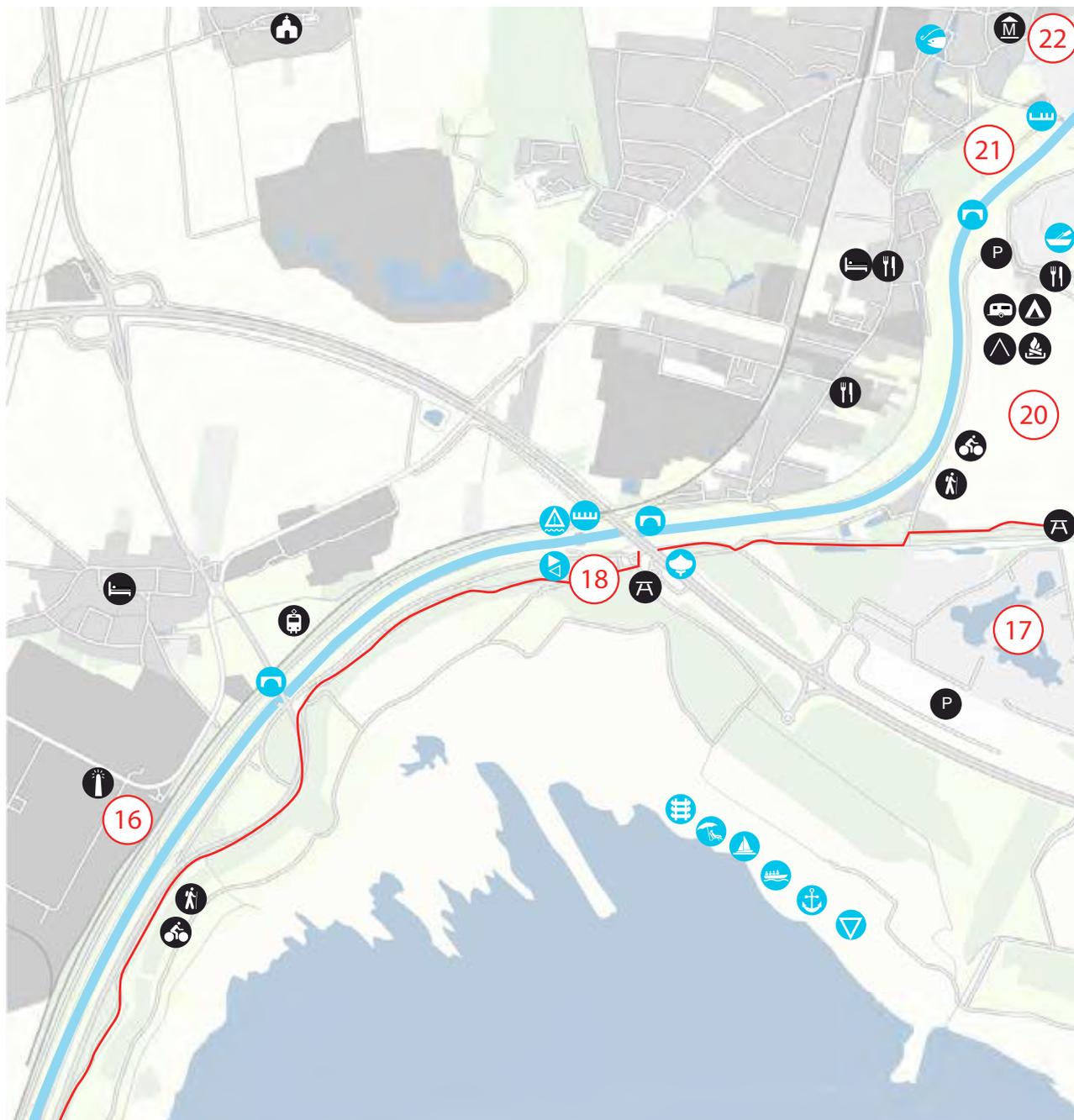
Funktionen: Tourismus,
Aussichtspunkt, Gastronomie

Sehenswertes in der Nähe:
Elsterstausee, Belantis,
Hartmannsdorf Gefällestufe

Imbiss „Shambala“
Kontakt: Aussichtsturm
Bistumshöhe
04442 Zwenkau
0179 22 43 188

Öffnungszeiten 2016:
Turm ganzjährig
Cafe Mo-Fr 12- Dunkel-
heit, Sa/So 11-Dunkelheit

Entfernung Weiße Elster: ca. 6,0 km



20 Elsterstausee

Der Stausee wurde in den Jahren 1933 bis 1935 östlich der Orte Hartmannsdorf und Bösdorf angelegt. Er war damals etwa 1800 Meter lang und 800 Meter breit. Als Absperrbauwerk dient ein Erddamm. Der See wurde vom seit dem Mittelalter bestehenden Elstermühlgraben gespeist, der bis in die 1970er Jahre den Hauptteil des Elsterwassers führte. Anfänglich diente der See außerdem zur Fischzucht, ab 1950 auch zu Erholungszwecken.

Bis 2009 wurde der Stausee zur Erholung genutzt, unter anderem zum Baden, Segeln und Ruderbootfahren. Er war einer der wenigen Seen in Deutschland, die zum Eissegeln geeignet waren.

Der See ist zurzeit in seinem Bestand gefährdet. Seine Sohle ist seit etwa 2005 undicht, so dass der Wasserspiegel absank bzw. nur mit großen Aufwand stabil gehalten werden konnte. Im Sommer 2009 war er fast vollständig ausgetrocknet. Im Juni 2009 beschloss der Leipziger Stadtrat, den Elsterstausee zu retten, wenn das wirtschaftlich vertretbar ist. Er beauftragte hierzu ein Gutachten, das im Frühjahr 2010 abgeschlossen wurde. Dort werden verschiedene Varianten zur Rettung des Sees beschrieben. Im Herbst 2010 schloss die Stadt Leipzig einen fünf Jahre gültigen Pachtvertrag ab. Damit sollen auf dem Seegrund weidende Schafe eine Verwaltung des Gebiets verhindern. Eine entgeltliche Entscheidung zum Umgang mit dem See wird Anfang 2017 durch den Stadtrat Leipzig erwartet.

(Quelle: www.wikipedia.org)



See als Weidefläche

Lage: Leipzig Knauthain

Entstehungszeit: 1933-1935

Fläche: 144 ha ursprünglich

Anreise: Am Stausee

Ankunftsort: Am Stausee 3
04249 Leipzig

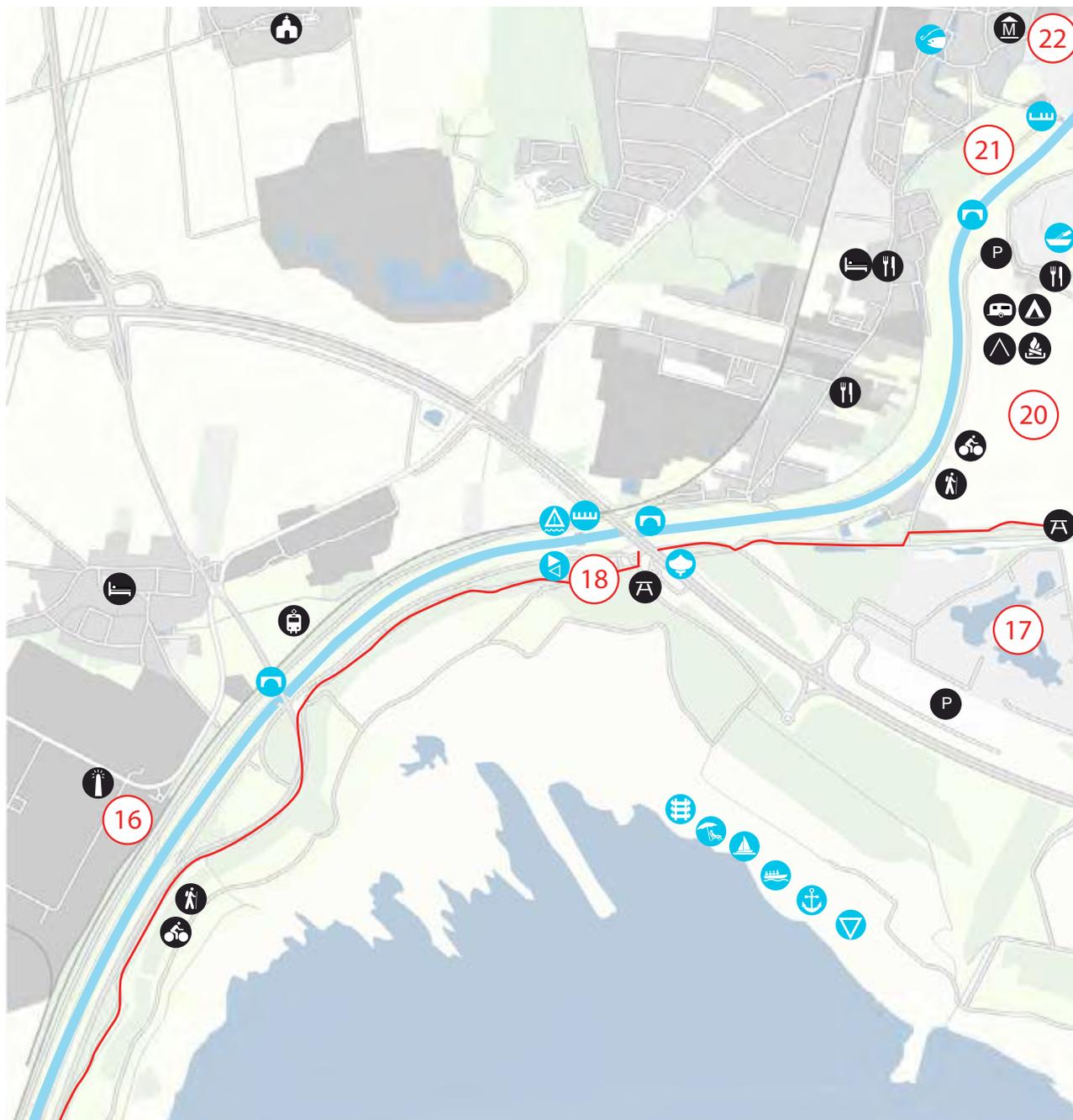
Funktionen: Hochwasserschutz,
Wasserwirtschaft, Wassersport

Sehenswertes in der Nähe: Knauthain
Dorf und Schloss, Verteilerbau-
werk Knauthain, Bistumshöhe

„Zum flotten Radler“
Kontakt: Am Stausee 3
04249 Leipzig
01573 0916529

Öffnungszeiten:
2016: März bis Oktober
Mo/Di Ruhetag Mi-Fr 12-
18, Sa/So 10:30-18

Entfernung Weiße Elster: 0,1 km



21 Verteilerbauwerk in Knauthain

Das Elsterhochflutbett ist ein künstlicher Flusslauf in Leipzig und rechter Nebenarm der Weißen Elster und dient dem Hochwasserschutz. Das Hochflutbett beginnt am Verteilerbauwerk der Weißen Elster in Knauthain. Von dort führt es östlich an Knauthain, Knautkleeberg und Großschocher vorbei, bis es schließlich nach 4,75 km am Teilungwehr Großschocher in das Elsterflutbett mündet.

Bei Normal- und Niedrigwasser der Elster führt das Hochflutbett kein Wasser. Somit ist das Verteilerbauwerk geöffnet und für Wassersportler problemlos durchfahrbar.

Es ist allerdings nicht als Übergang im Sinne einer Brücke für Fußgänger, Rad- oder PKW-Fahrer nutzbar.

Ab einer Durchflussmenge der Weißen Elster von 100 Kubikmetern pro Sekunde wird das Verteilerbauwerk für Wassersportler gesperrt und ab dem Verteiler Wasser in das Elsterhochflutbett geleitet. Für ein Hochwasser HQ 150 bedeutet dies zum Beispiel, dass 350 Kubikmeter pro Sekunde durch das Elsterhochflutbett abgeleitet werden müssen, damit der Gewässerlauf der Weißen Elster bei 100 m³/s abfließt.

Zum Vergleich: Die europaweit größte durchschnittliche Wassermenge weist der Laksforsen auf. Diese beträgt rund 700 m³/s. An zweiter Stelle folgt der Sarpsfoss mit 577 m³/s. Beide sind damit wasserreicher als der auf dem dritten Platz folgende Schweizer Rheinfall (370 m³/s), der viertplatzierte isländische Dettifoss (370 m³/s) und der schwedische Storforsen (250 m³/s).

(Quelle: www.wikipedia.org, www.norwegenservice.net)



Verteilerbauwerk offen



Flutungszone

Lage: Knauthain,
Stadtteil von Leipzig Süd

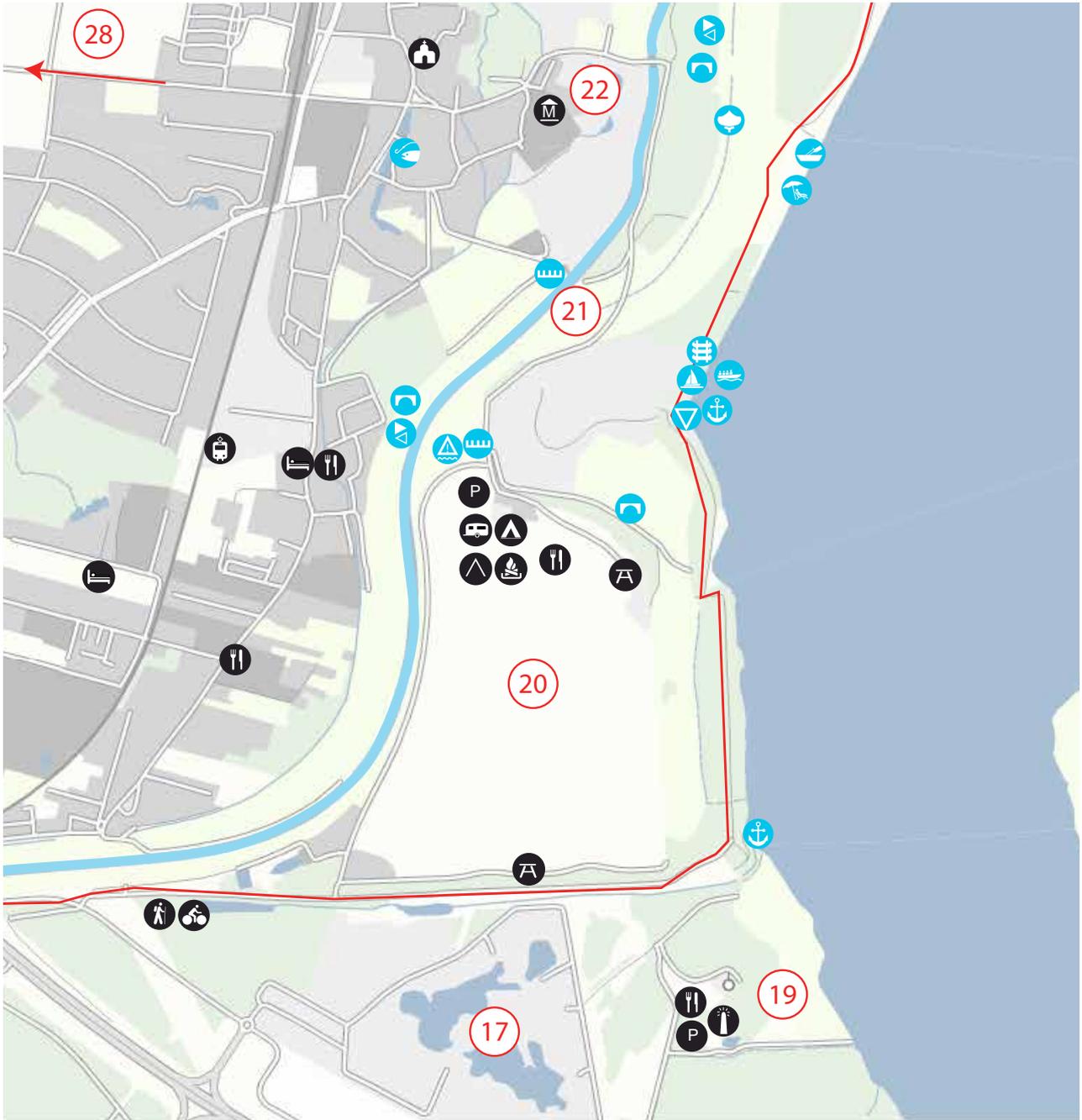
Anreise: Am Stausee/
Am Mühlgraben

Ankunftsort: Am Stausee 4
04249 Leipzig

Funktionen: Hochwasser-
schutz, Wasserwirtschaft

Sehenswertes in der Nähe:
Cospudener See, Fortunabad,
Knauthain Dorf und
Schloss, Elsterstausee

Entfernung Weiße Elster: 0,0 km



22 Dorf Knauthain und Schlosspark

Der 1174 erwähnte Herrnsitz Knauthain befand sich 1289 im Besitz der Herren von Knuth. Er kam 1350 an die Familie von Pflugk, wurde 1445 als Vorwerk und 1479 als Rittergut erwähnt. Das Rittergut Knauthain kam 1558 an die Familie von Schönberg und 1591 an die Familie von Dieskau.

Das Schloss selbst wurde zwischen 1698 und 1704 im französisch-klassizistischen Stil erbaut. An seiner Stelle befand sich vormals ein Wasserschloss. Später wurde dann der das Schloss umgebende Park angelegt, zu dem die Öffentlichkeit allerdings keinen Zutritt hatte. Nachfolgende Besitzer waren ab 1753 die Freiherren und späteren Grafen von Hohenthal. 1850 kam das Schloss mitsamt Rittergut an den Familienzweig von Hohenthal und Bergen. Im gleichen Jahr wurde ein etwa zehn Jahre dauernder Umbau von Schloss und Park im englischen Stil in Auftrag gegeben. 1886 errichtete man am Schlosspark eine neue Brücke über die Weiße Elster.

1936 kaufte die Stadt Leipzig das Schloss und ließ in zweijähriger Bauzeit das Schloss zur Schule umgestalten. 1949 wurde das Rittergut Volksgut. 1992 wurde das Schloss der Stadt Leipzig zurückgegeben. 2003 erfolgte die Privatisierung, der bis 2008 die Sanierung folgte. Heute dient das Schloss Knauthain als Firmensitz. Das Schlossgelände ist abgesperrt, der Park ist jedoch frei zugänglich.

(Quelle: www.sachsens-schloesser.de, redaktionell bearbeitet)



Schloss (privat)



Grafengrab im Park

Lage: Knauthain,
Stadtteil von Leipzig Süd

Entstehungszeit: 1174

Fläche: ca 3,7 ha

Einwohner: 5442 (2015)

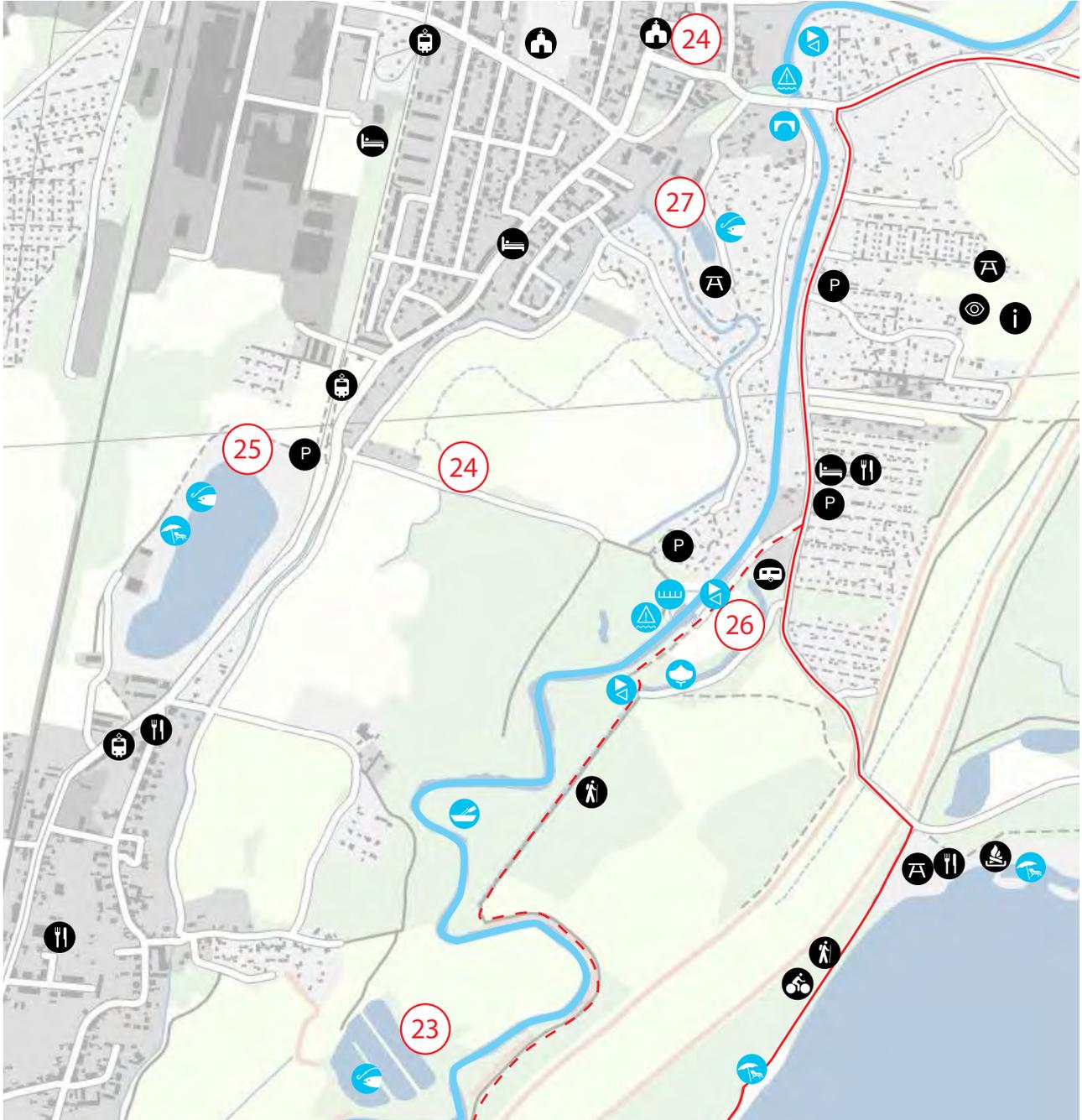
Anreise: Dieskaustraße/
Seumestraße/Ritter-Pflugk-Straße

Ankunftsort: Ritter-Pflugk-Straße 26
04249 Leipzig

Funktionen: Tourismus,
Freizeit, Naherholung

Sehenswertes in der Nähe: Cospudener See, Fortunabad, Verteilerbauwerk Knauthain, Elsterstausee

Entfernung Weiße Elster: 0,0 km



23 Fortunabad

Das Fortunabad war ein Naturbad bei Leipzig, welches heute als Angelgewässer dient. Es befindet sich östlich von Knautkleeberg in der Aue zwischen der Weißen Elster und dem Elstermühlgraben.

Das Gewässer besitzt einen Zulauf über den Fortunabadgraben vom Elstermühlgraben und einen Ablauf in denselben über den Windorfer Augraben.

Um 1890 begann eine Ziegelei in diesem Bereich mit dem Abbau von Auelehm. Nach Einstellung des Abbaus entstand das Fortunabad mit Badeteich, Abteilen für Nichtschwimmer, Kleinkinder und Damen, Sprungturm, Kabinen und Sportplatz. Gespeist wurde das Bad mit Grund- und Quellwasser. Das Bad wurde bald zu einem beliebten Ausflugsziel der Leipziger.

Ab 1923 wurde das Fortunabad als GmbH betrieben. Es gab etwa 50 Gesellschafter, darunter vor allem Vereine, die bestimmte Aufgaben beim Betrieb des Bades übernahmen. Nach dem Zweiten Weltkrieg war diese Art des Betriebes nicht mehr möglich. Der Versuch einer Sanierung in den 1950er Jahren schlug fehl und das Bad verfiel weiter. Schließlich wurde das Gelände dem Deutschen Anglerverband zur Nutzung übergeben. Es ist nun ein in Stadtnähe gelegenes Angelrevier. Die heute hauptsächlich vertretenen Fischarten sind Aal, Barsch, Blei, Giebel, Hecht, Karausche, Karpfen, Plötze, Rotfeder, Schleie, Wels und Zander.

(Quelle: www.wikipedia.org, redaktionell bearbeitet)



Zwei der ehem. Badebecken

Lage: östlich von Knautkleeberg

Entstehungszeit:
Eröffnung 20.08.1920

Fläche: 25370 qm,
3 Becken á 140x200 m

Wassertiefe: 1,50 m

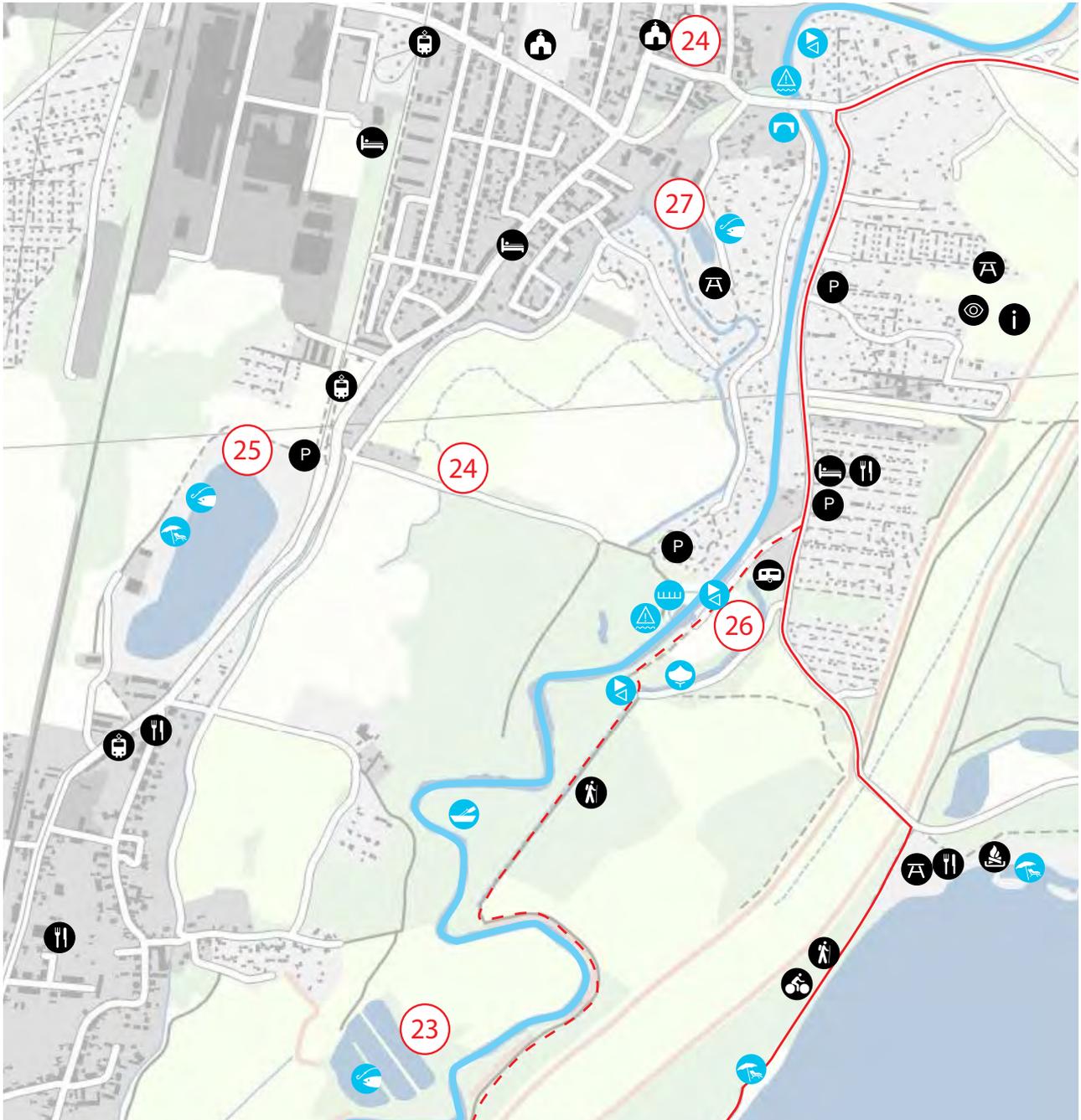
Anreise: Am krummen Graben
Knautkleeberg, 04249 Leipzig

Ankunftsort: Wald/ Feldweg
Verlängerung Am krummen Graben

Funktionen: Angelgewässer

Sehenswertes in der Nähe: Schloss
und Schlosspark Knauthain,
Cospudener See,
Naturbad Südwest

Entfernung Weiße Elster: 0,1 km



24 Körnerhaus und Körnerstein

Carl Theodor Körner (* 23. September 1791 in Dresden; † 26. August 1813 im Forst Rosenow bei Lützow bzw. in Gadebusch) war ein deutscher Dichter und Dramatiker. Berühmt wurde er durch seine Dramen für das Wiener Burgtheater und besonders durch seine Lieder in den antinapoleonischen Befreiungskriegen.

Das 1735 entstandene „Körnerhaus“ in Großzschocher ist im Grunde das Gärtnerhaus des damaligen Schlosses gewesen (1945 zerstört) und stellt heute das älteste Gebäude Leipzigs nach dem Schillerhaus dar.

Körner wurde dort, schwer verwundet, versteckt und gepflegt, bis man ihn über Elster und Pleiße zur befreundeten Familie Wendler nach Leipzig bringen konnte.

Seit 1997 hat sich der Bürger- und Förderverein Körnerhaus Großzschocher e.V. dem Gebäude angenommen und es aufwendig saniert. Das Haus soll eine Begegnungsstätte der verschiedenen Bevölkerungsschichten werden. Eine museale Nutzung ist ebenso geplant wie die Nutzung als Vereinshaus für verschiedene Vereine.

An der Stelle, an der man den verwundeten Dichter und Leutnant der Lützower Schar fand (im Flurstück ‚die Schönen‘ bei Großzschocher), steht auch der Körnerstein, aufgestellt zum Gedenken dieses Mannes.



Körnerstein „In den Schönen“



Körnerhaus

(Quelle: www.koernerhaus-leipzig.de, redaktionell bearbeitet)

Lage: Leipzig Großzschocher

Entstehungszeit: 1735

Anreise: Dieskaustraße

Ankunftsort: Huttenstraße 2, 04249
Leipzig (Haus), Dieskaustraße 290
04249 Leipzig (Stein)

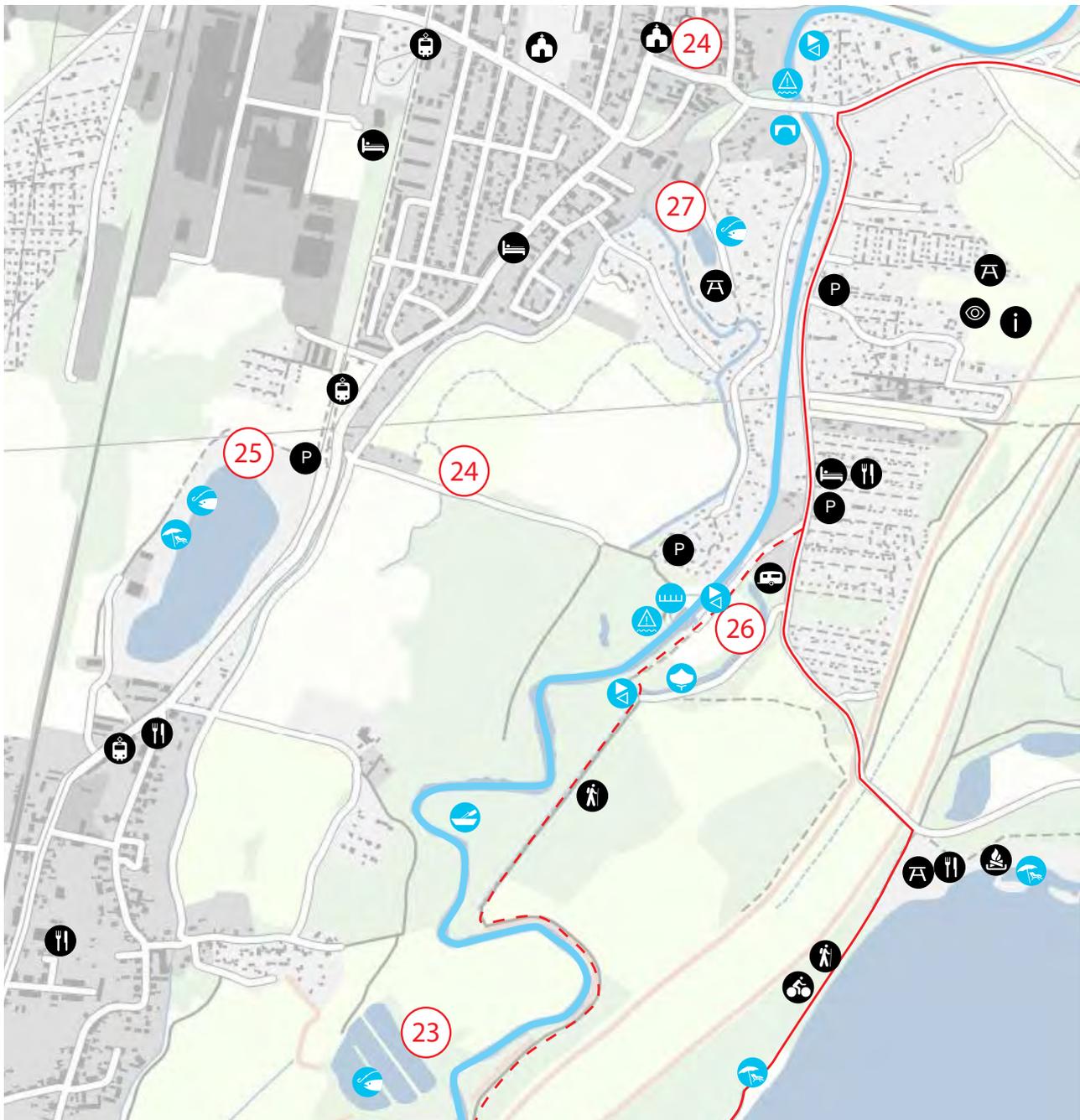
Funktionen:
Tourismus, Denkmalpflege

Sehenswertes in der Nähe:
Fortunabad, Wehr Großzschocher

Verein
Kontakt: Huttenstraße 2
04249 Leipzig
0341 4251833
info@koernerhaus-leipzig.de

Öffnungszeiten:
Mi ab 18

Entfernung Weiße Elster:
0,6 km (Stein)
0,4 km (Haus)



25 Naturbad Südwest

Das Naturbad Südwest im Stadtteil Großschocher entstand Ende der 1960er Jahre aus einem stillgelegtem Tagebau und war bis in die 1990er Jahre ein offizielles Freibad. Seit einigen Jahren ist die Kiesgrube als Landschaftssee eingestuft. An die besucherreichen Tage als Freibad erinnern noch das mittlerweile verrostete Eingangstor und einige Gebäude wie Kiosk und Umkleidekabinen, die nun verfallen. Dadurch hat das Ganze ein nostalgisches Flair.

Heute ist die Anzahl der Badegäste eher gering, was vor allem am Ausbau des nahe gelegenen Cospudener Sees liegt. Wer also Ruhe und Entspannung sucht, ist hier genau richtig, vor allem bei FKK-Anhängern ist das Naturbad Südwest sehr beliebt. Das Nordufer bietet eine großflächige Liegewiese mit breitem Zugang zum Gewässer und einem schwimmenden Holzpodest. Es gibt allerdings rund um den See viele weitere Zugänge zwischen idyllischem Schilf.



Blick vom Westufer

(Quelle: www.stadtgui.de, www.klein-paris.eu,
redaktionell bearbeitet)

Lage: Leipzig Süd-West
Großschocher

Entstehungszeit: Ende 1960

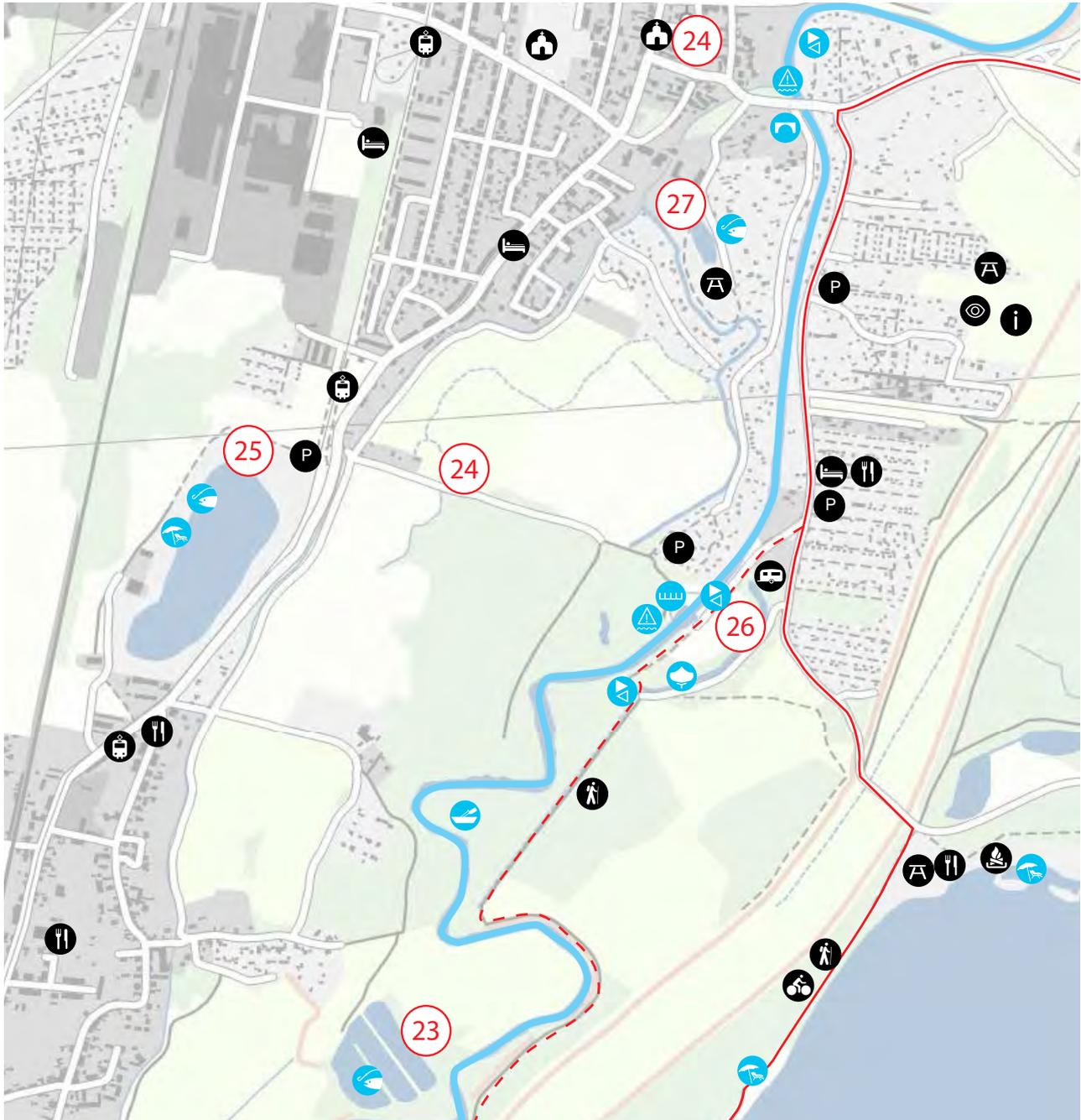
Anreise: Dieskaustraße/
Wasserwerk Windorf

Ankunftsort: Ameisenstraße 112
04249 Leipzig

Funktionen: Freizeit, Baden, Angeln

Sehenswertes in der Nähe: Wehr
Großschocher, Fortunabad

Entfernung Weiße Elster: 3,0 km



26 Wehr Großzschocher

Mitten im idyllischen Auwald Leipzigs, angrenzend an die Kleingartenanlagen „Am Badeweg“ und „An der Lauer“ sowie dem Wagenplatz „Am toten Arm“ liegt das Wehr Großzschocher.

Im Bereich des Wehres verbreitert sich die Weiße Elster auf ca. 15 m, fällt dann auf dieser Breite ca. 2,5 m ab und verengt sich nach dem Sohlbecken wieder auf ca. 6 m. Die mittig liegende Rinne dient vorrangig der Abstützung des Wehrbalkens und darf nicht als Fahrrinne genutzt werden. Westlich am Wehr befindet sich eine mit Einzelsteinen angelegte Fischtreppe. Der Ort bietet besonders gut die Möglichkeit, die Facettenreichtum des Elementes Wasser zu erleben - einerseits ruhig und spiegelglatt, andererseits sprudelnd und wild.

Für Wasserwanderer stellt dieser Punkt im Kurs 1a eine enorme Gefahrenquelle dar, da es momentan nur eine schwer sichtbare Ausstiegstelle (kleine Steintreppe rechtsseitig) vor dem Wehr gibt.



Fischtreppe



Rinne mittig

Lage: Leipzig Süd-West
Großzschocher

Höhe: ca 2,5 m

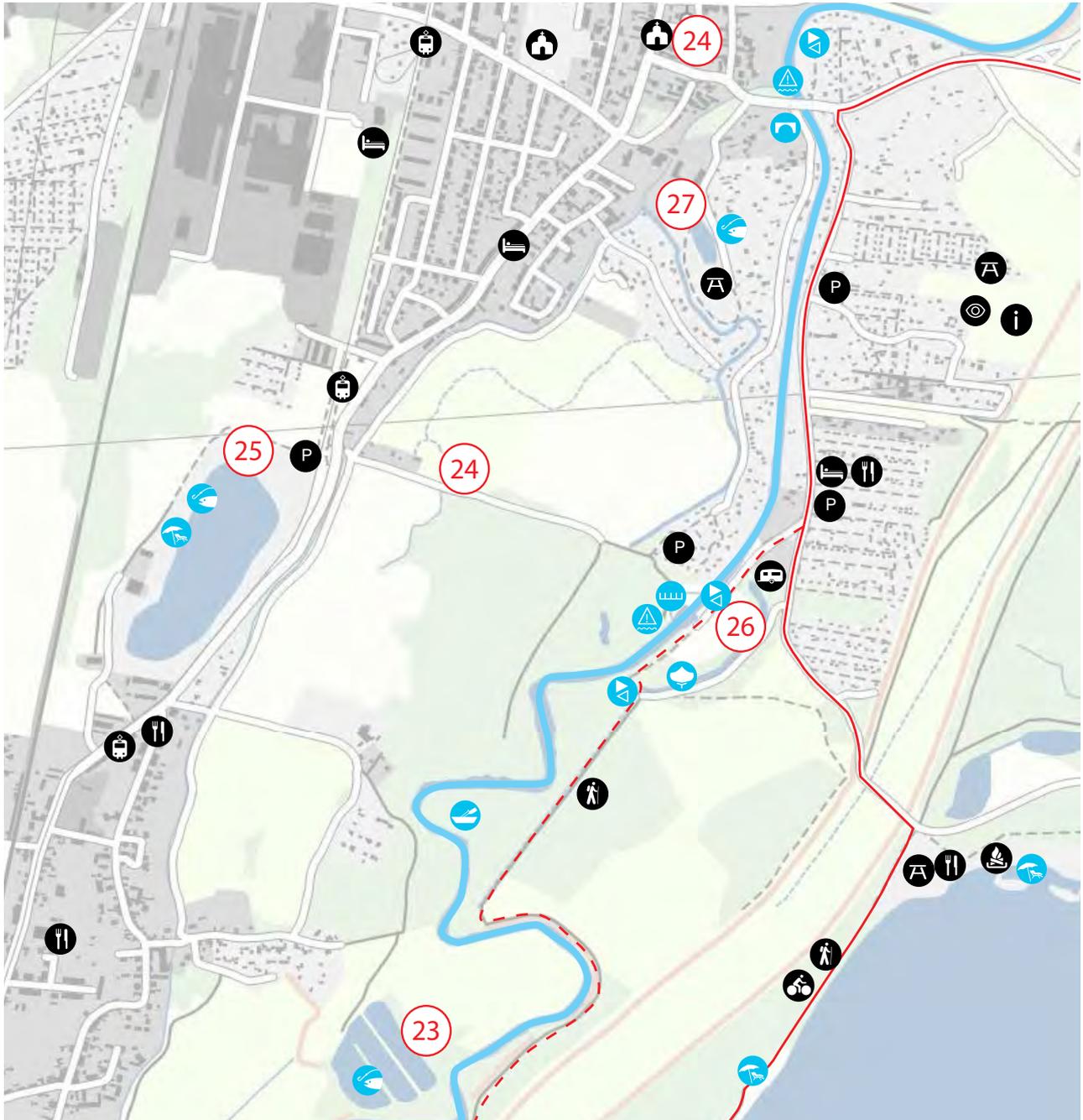
Anreise: Lauerscher Weg/ Badeweg

Ankunftsort: Lauerscher Weg 395 A
04249 Leipzig

Funktionen: Hochwasserschutz,
Wasserwirtschaft, Angeln

Sehenswertes in der Nähe:
Naturbad Süd-West,
Fortunabad, Cospudener See

Entfernung Weiße Elster: 0,0 km



27 Zickmantelscher Mühlpark

Auf dem ehemaligen Mühlenareal am Knauthainer Elstermühlgraben existierte bereits seit dem Mittelalter eine Wassermühle, die zeitweise zum Rittergut gehörte, sich mehrfach aber auch in bürgerlichem Besitz befand. 1869 kauften Anton Zickmantel (1838–1901) und Friedrich Schmidt (1838–1897) die Mühle. Unter den neuen Eigentümern entwickelte sich die Mühle Großschocher zu einer der größten (1905 ca. 80 Beschäftigte) und modernsten im Leipziger Umland. Genau 100 Jahre später endete die Mühlentradition am Standort. Die Gebäude wurden der LPG Florian Geyer 1969 als Lagerräume überlassen. Nach jahrelangem Leerstand und Verfall entstanden 2013/14 in den historischen Gemäuern hochwertige Lofts („Wellenwerk IV“). Der Mühlpark selbst wurde ca. 1871 von Anton Zickmantel angelegt. Er dient als Rückzugsort und ist durch seinen alten, Schatten spendenden Baumbestand und mehrere Sitzgelegenheiten am Teich ein kleines Naturparadies.



Fischteich mit Rundweg

[Quelle: www.wikipedia.org, redaktionell bearbeitet]

Lage: Großschocher Leipzig

Entstehungszeit: 1871

Fläche: 0,7 ha

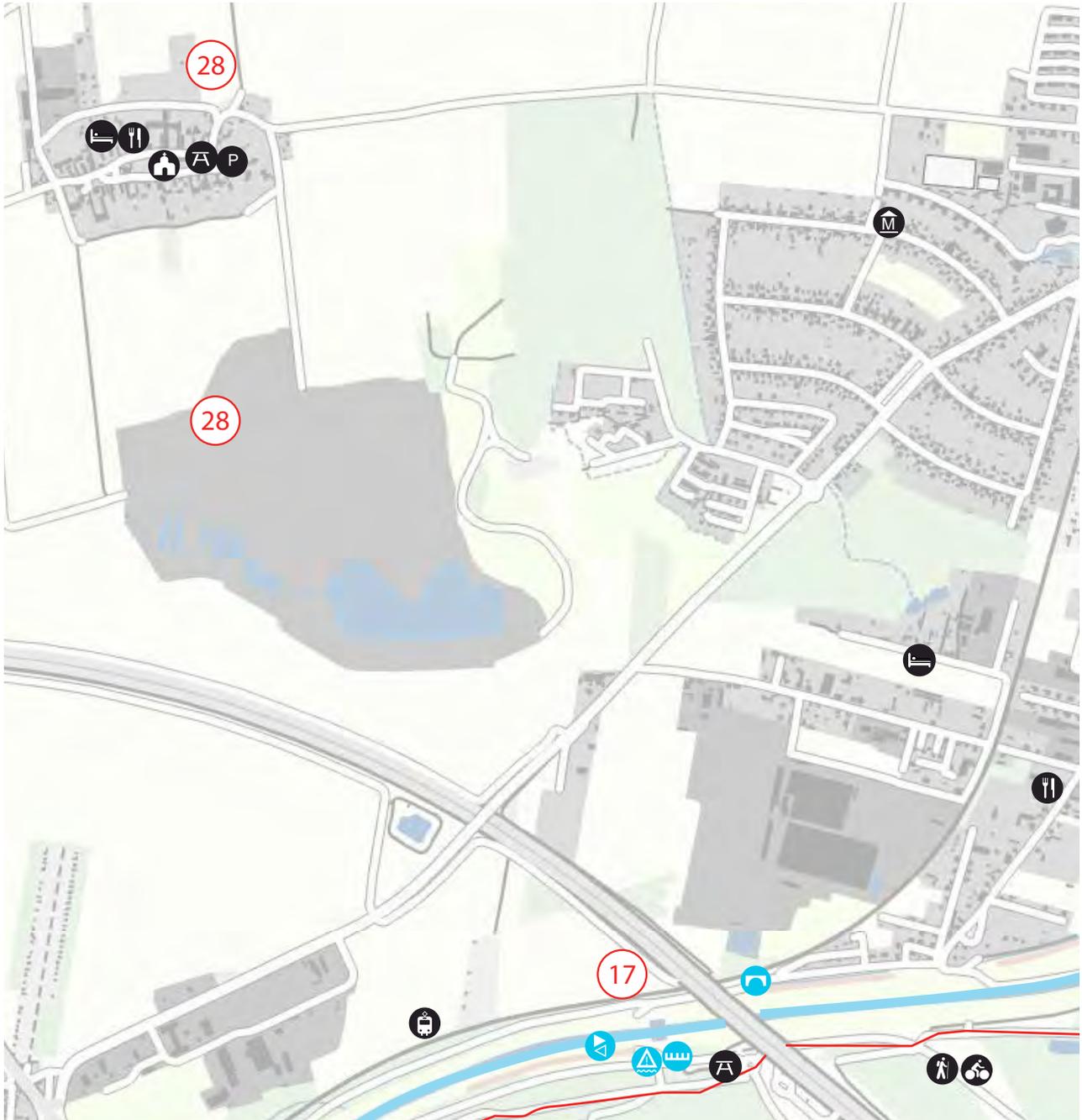
Anreise: Dieskaustraße/
Brückenstraße, Mühlparkweg

Ankunftsort: Mühlparkweg 1
04249 Leipzig

Funktionen: Angeln, Freizeit

Sehenswertes in der Nähe:
Naturbad Süd-West,
Wehr Großschocher

Entfernung Weiße Elster: 0,8 km



28 Rehbach Dorf und Kiesabbau

Rehbach ist ein kleines Angerdorf, das im Zuge der deutschen Ostsiedlung entstand. Bis heute hat der Ort seinen dörflichen Charakter bewahrt und rings um den Anger finden sich eine Anzahl größerer Bauernhöfe mit Bausubstanz aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Rehbach gilt als eines der Dörfer mit der am besten erhaltenen historischen Angerstruktur.

Die Dorfkirche, eine Chorturmkirche, wurde im 14. Jahrhundert erbaut. Das Erscheinungsbild der Kirche wurde in der Barockzeit stark verändert. Die Erhöhung des Turms sowie auch die Vergrößerung der Kirchenfenster und eine Verlängerung des Kirchenschiffes nach Westen wurden im Jahr 1705 abgeschlossen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden auf gusseisernen Säulen gelagerte Emporen eingebaut.

1999 begann südlich vom Dorfkern Rehbachs die Gewinnung von Sand und Kies in einem 60 ha großen Tagebau. So kommen z. B. die beim Bau des Leipziger City-Tunnels im Transportbeton verwendeten Kiese aus Rehbach.

(Quelle:www.wikipedia.org, redaktionell bearbeitet)



Dorfkirche und Gedenkstein

Lage: Ortsteil Hartmannsdorf-Knautnaundorf im Stadtbezirk Südwest Leipzig

Entstehungszeit: 14.Jht. / 1999

Einwohnerzahl: 303 (1946)

Fläche: 60 ha (Tagebau)

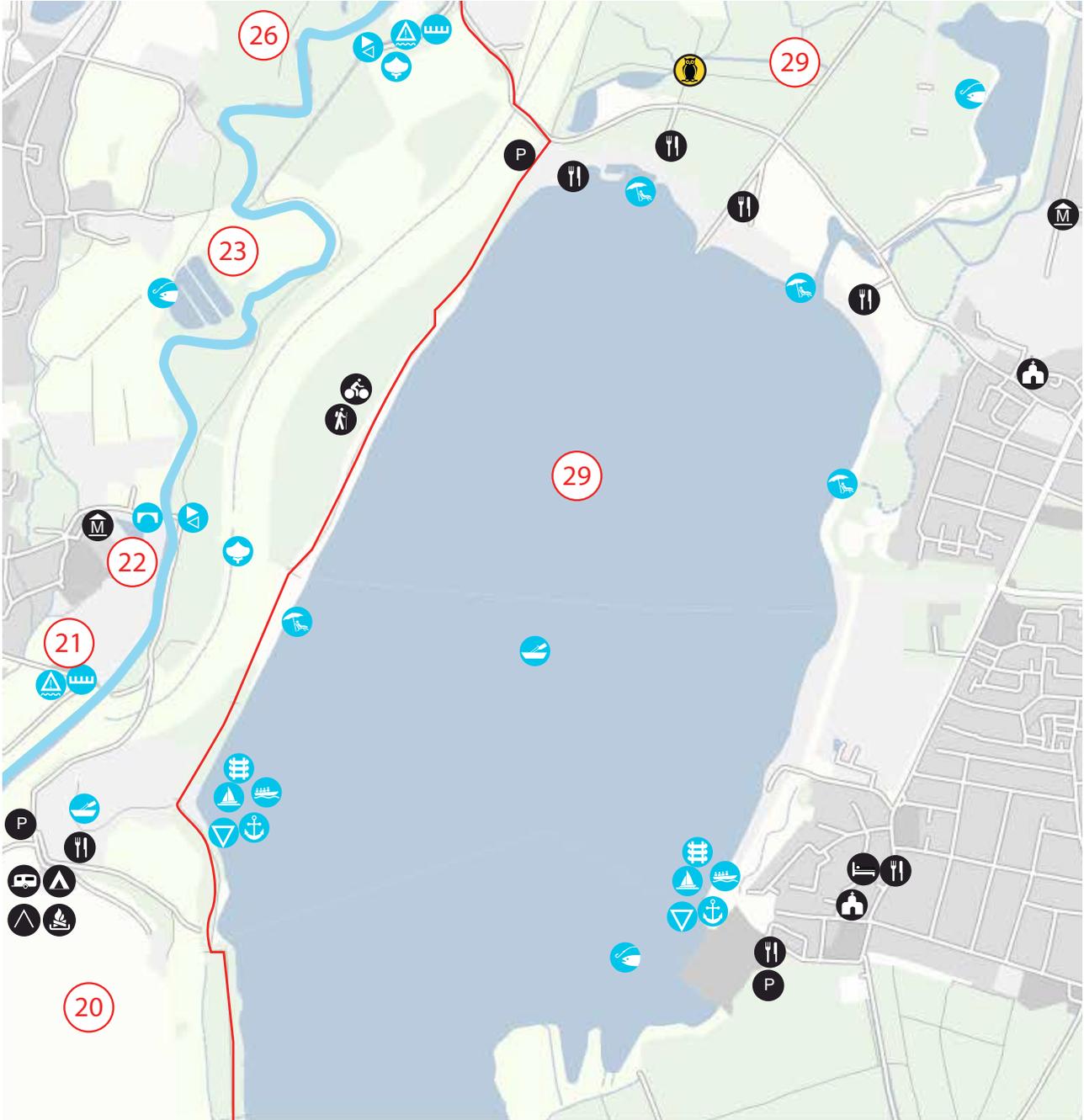
Anreise: S 46, Rehbacher Straße

Ankunftsort: Rehbacher Anger
04249 Leipzig

Funktionen: Tourismus, Tagebau

Sehenswertes in der Nähe:
Elsterstausee, Knauthain

Entfernung Weiße Elster: 3,0 km



29 Cospudener See und Landschaftspark

Nach dem Aus für den Tagebau Cospuden im Jahr 1990 begann die bergbauliche Sanierung sowie die Gestaltung des Sees und des umgebenden Landschaftsparks als EXPO 2000-Projekt „Landschaftsnutzung - Landschaftspflege, vom Kontrast zum Konsens“. Das ca. 1.000 ha große Naherholungsgebiet bietet eine Vielzahl von Freizeit-, Erholungs- und Sportmöglichkeiten:

Im Norden liegen der Landschaftspark mit Eingangsgebäude (Ausstellung Bergbaugeschichte), Landschafts- und Erlebnisachse, Tertiärwald (Arboretum), Wasserspielplatz, breitem Sandstrand, Strandpavillons, Veranstaltungsbühne und Minigolfanlage. Das Westufer des Sees ist Vorrang- und Vorbehaltsgebiet für den Natur- und Landschaftsschutz, wird allerdings auch als Badestrand vor allem für FKK und Hundebesitzer genutzt. Der Zöbigger Winkel am Ostufer beinhaltet das Wassersportzentrum Pier I (Paddeln, Rudern, Surfen, Segeln, Kite-Surfen, Tauchschule, Bootsverleih etc.), Liegeplätze für ca 200 Boote, Gastronomie mit Seeterrasse, Sauna mit Seezugang, Ferienwohnungen, Neun-Loch-Golfanlage und vieles mehr.

Erreichbar von der Weißen Elster ist der See und der Landschaftspark besonders gut vom Wehr Großschocher über den Lauerschen Weg.



Hafen Zöbigger



Eingang Landschaftspark

Lage: Südraum Leipzig/
Markkleeberg

Entstehungszeit: 1990

Fläche: 1000 ha

Anreise: Ziegeleiweg, Lauerscher Weg, Zöbigger Straße

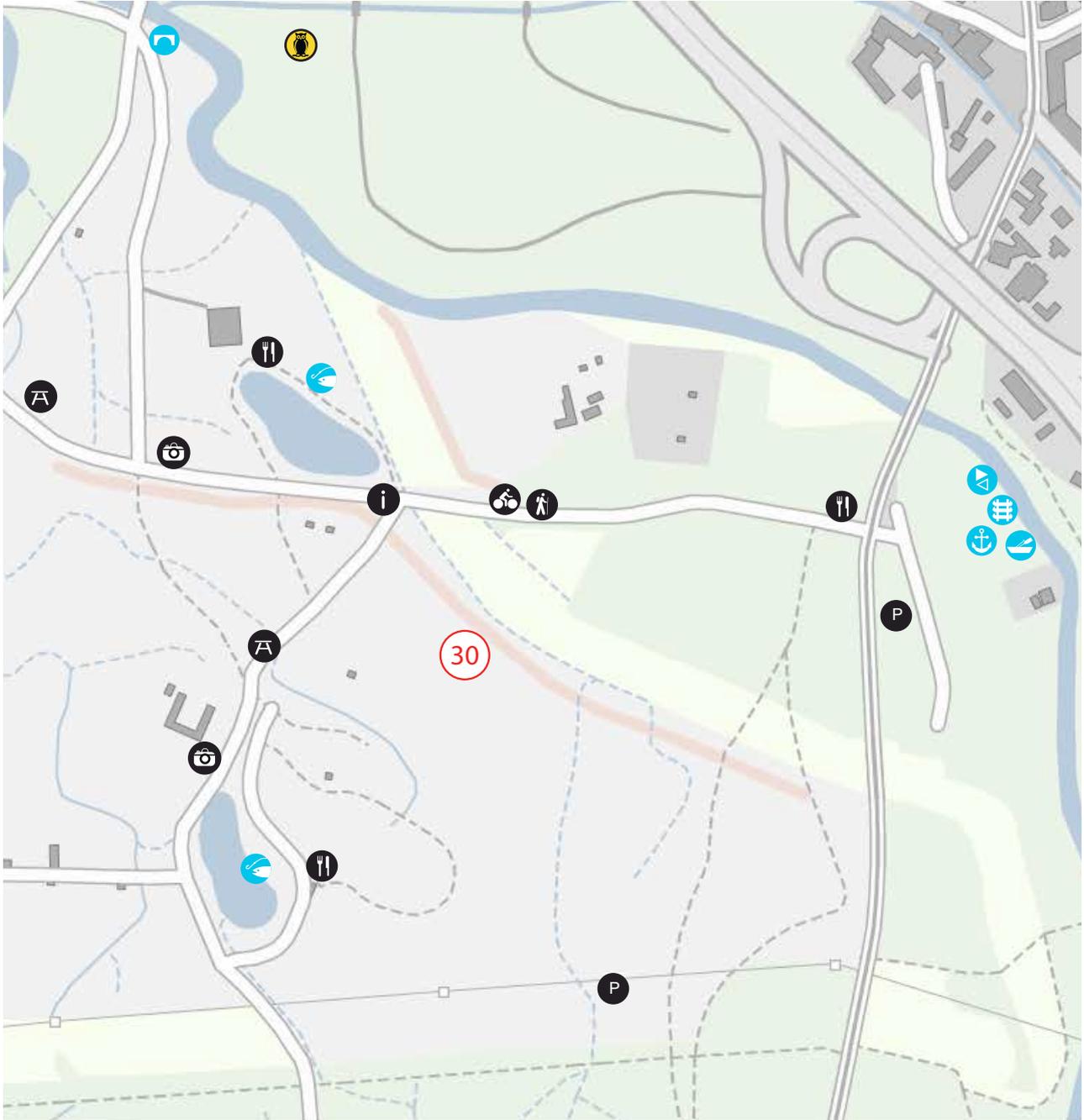
Ankunftsort: Lauerscher Weg 04249 Leipzig bzw. Hafestraße 04416 Markkleeberg

Funktionen: Freizeit, Tourismus, Wassersport

Sehenswertes in der Nähe:
Stadt Markkleeberg,
Wehr Großschocher,
Fortunabad, Bistumshöhe

Hacienda Cospuden
Kontakt: Lauerscher Weg
04249 Leipzig
office@beach-concept.de
hacienda-cospuden.de
0341 35585088

Entfernung Weiße Elster: 1,0 km



30 Wildpark

Eines der attraktivsten Naherholungsgebiete der Stadt Leipzig ist der Wildpark Leipzig im südlichen Auwald. Auf dem ca. 46 ha großen Areal werden etwa 25 Tierarten mit ca. 250 Tieren gehalten.

Präsentiert werden Tierarten, die in Mitteleuropa in der freien Wildbahn vorkommen, z. B. Reh-, Schwarz- und Rotwild. Außerdem leben hier Arten, die früher in dieser Region vorkamen, z. B. Wisent, Luchs und Elch oder in jüngster Zeit bei uns heimisch geworden sind, z. B. Waschbär, Muffelwild und Mink.

Der Erlebnispfad im Park stellt einen Erlebnis- und Lernbereich dar, da hier für die Wildparkbesucher die Möglichkeit besteht, das Wild ohne Barrieren in natürlicher Umgebung und bei natürlichen Verhaltensweisen zu beobachten.

Neben den Gehegen befinden sich im Park auch viele Spielmöglichkeiten, sowie verschiedene gastronomische Anlaufstellen, wie z.B. die Wildparkgaststätte, der Imbiss und das Russische Blockhaus.

Im Wildpark können Sie eine Tierpatenschaft übernehmen - die Patenschaft für ein Wildschwein beispielsweise kostet 125 € im Jahr.

(Quelle: www.leipzig.de, redaktionell erweitert)



Wildschweine mit Jungtieren



Eingang Koburger Straße

Lage: Leipzig Süd Connewitz

Entstehungszeit: 1972 (1904)

Fläche: 46 ha

Anreise: Koburger Straße

Ankunftsort: Koburger Str.
12a, 04277 Leipzig

Funktionen:
Tier/Naturschutz, Naherholung

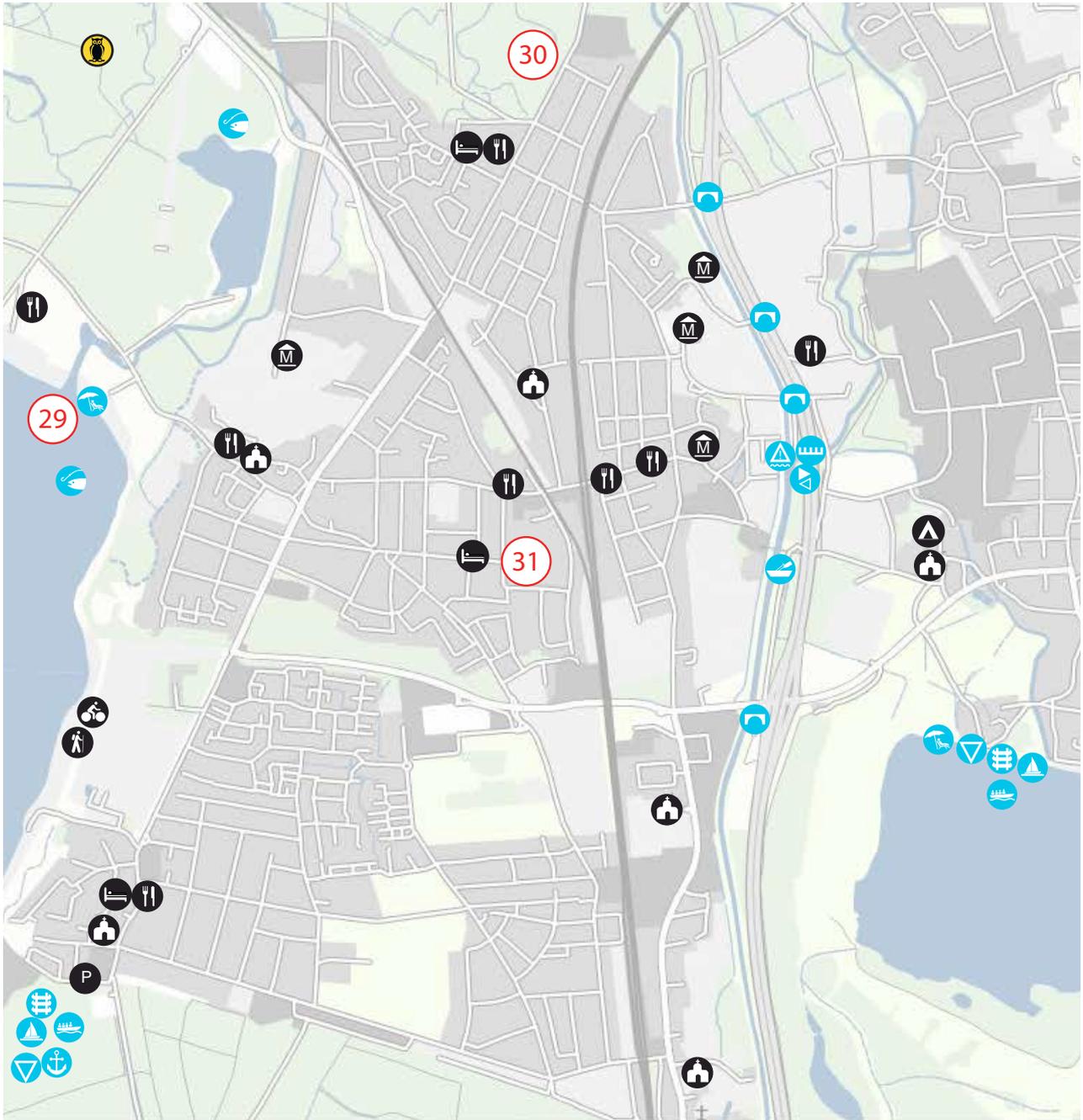
Sehenswertes in der Nähe:
Stadt Markkleeberg

Wildpark

Kontakt: Stadtforsten
Teichstraße 20
04277 Leipzig
stadtforsten@leipzig.de
0341 309410

Öffnungszeiten:
2016: März bis Oktober
Mo-So 9-19 (Winter 9-17)

Entfernung Weiße Elster: 4,2 km



31 Stadt Markkleeberg

Auch wenn Markkleeberg erst 1934 das Stadtrecht verliehen bekam, blicken die zwölf Landgemeinden, die die heutige Stadt formen, auf eine jahrtausendalte Geschichte. Auffällig ist, dass sich der Charakter der einst selbständigen Gemeinden vielerorts bis heute erhalten hat. So prägen städtische Strukturen neben dörflichen, weitläufige Parkanlagen neben Gründerzeitvillen und modernen Wohnsiedlungen das Gesicht der Stadt.

Große Bedeutung verschaffte der Stadt der Fund von 280.000 - 300.000 Jahre alten Werkzeugen, die auf die Existenz einer frühen Form des Homo sapiens und Markkleeberg zur ältesten Fundstelle Sachsens erheben.

Markkleeberg wird durch die Bundesstraße B 2 regelrecht geteilt: Markkleeberg-Ost ist vor allem durch das Ensemble um Auenkirche, das Torhaus und Gutshaus sowie den Markkleeberger See als Naherholungsgebiet geprägt.

In Markkleeberg-West befindet sich das Rathaus, welches mit dem Großen Lindensaal auch als Veranstaltungsort gilt, sowie der idyllische agra-Park mit Weißem Haus. Hier fanden bis 2003 regelmäßig landwirtschaftliche Messen und Veranstaltungen statt. Eine weitere sehenswerte Grünanlage ist der Kees'sche Park mit dem Adlertor und der angrenzenden Martin-Luther-Kirche. Von hier aus ist es nur ein Katzensprung zum Cospudener See und durch die Aue bis zur Weißen Elster.

(Quelle: www.wikipedia.org, www.markkleeberg.de,
redaktionell bearbeitet)



Pavillon Agrapark



Rathaus

Lage: Landkreis Leipzig in Sachsen,
südlich angrenzend an Leipzig

Entstehungszeit: 1934

Einwohnerzahl: 24020

Fläche: 31,35 km²

Anreise: Bundesstraße B 2

Ankunftsort: Rathausplatz 1,
04416 Markkleeberg

Funktionen: Tourismus

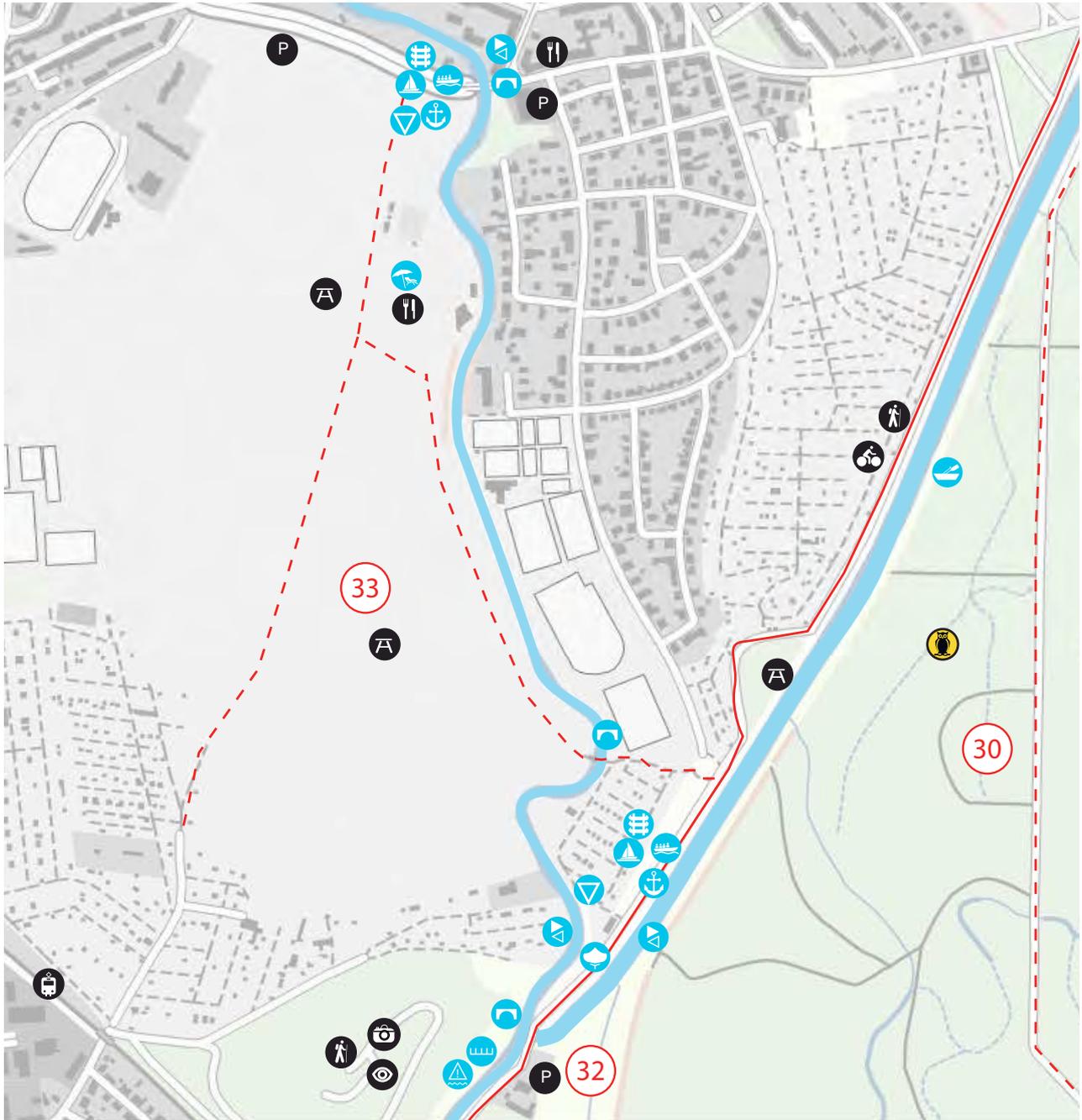
Sehenswertes in der Nähe: Wildpark

Tourist-Information

Kontakt: Rathausstraße 22
04416 Markkleeberg

Öffnungszeiten:
2016: Mai bis Oktober
Mo-Fr 10-16, Sa/So 10-18

Entfernung Weiße Elster: 4,5 km



32 Teilungswehr Großschocher

Mit dem Teilungswehr wird die Wasserverteilung zwischen Weißer Elster und dem Elsterflutbett reguliert. Das Flutbett nimmt unmittelbar danach rechtsseitig das Elsterhochflutbett auf, führt weiter zwischen dem Stadtteil Schleußig (links) und dem Leipziger Ratsholz hindurch und unterquert an der Paußnitzbrücke den Schleußiger Weg, bevor am Leipziger Eck rechts das Pleißflutbett einmündet.

An der linksseitig weiter fließenden Weiße Elster befindet sich die Trainingsstrecke am Vereinsgelände Leipziger Kanu-Club e.V.. Dem Fluss weiter folgend passiert man den Volkspark Kleinzschocher und gelangt in die westlichen Stadtteile Leipzigs, Schleußig und Plagwitz, welche vor allem durch Industriearchitektur geprägt sind.

Auf Höhe des Wehrs sollte man sich als Wassertourist stets links halten, da das Wehr, auch wenn es „harmloser“ als z.B. die Gefällestufe Hartmannsdorf oder das Wehr Großschocher wirkt, lebensgefährlich sein kann. Eine entsprechende Beschilderung dazu ist vorhanden, welche stringent einzuhalten ist. Zur Weiterfahrt auf dem Elsterflutbett kann man dann die 2011 angelegte Umtragestelle nutzen.



Blick vom Flutbecken

(Quelle: www.wikipedia.org, redaktionell bearbeitet)

Lage: Leipzig Süd-West

Anreise:
Pistorisstraße 66, 04229 Leipzig

Ankunftsort:
Am Teilungswehr 04229 Leipzig

Funktionen: Hochwasserschutz,
Wasserwirtschaft

Sehenswertes in der Nähe:
Volkspark Kleinzschocher

Leipziger-Kanu-Club e.V.

Kontakt: Pistorisstraße 66
04229 Leipzig
leipziger-kc.de
0341 4014961

Öffnungszeiten:
2016: Mai bis Oktober
Mo-Fr 10-16, Sa/So 10-18

Entfernung Weiße Elster: 0,0 km

33 Volkspark Kleinzschocher

Seit dem 14. Jhd. war das ehemalige Rittergut Kleinzschocher mit seinem Schloss als Herrnsitz bekannt. Bereits im 19. Jhd. wurden vom Kaufmann David Johann Förster das Schloss und angrenzende Flächen gekauft, Gewächshäuser angelegt und das nahe gelegene Hahnholz zu einem öffentlichen Park umgestaltet. Im Ersten Weltkrieg wurde das Schloss komplett zerstört.

1920 gelang der Stadt Leipzig der Kauf der landwirtschaftlichen Nutzflächen vom ehemaligen Rittergut und 8 Jahre später wurde nach den Entwürfen des städtischen Gartendirektors Nicolaus Hermann August Molzen der heutige Volkspark gestaltet, welcher viele Facetten hat: Von Norden her trifft man auf streng geometrisch angelegte Teile, wie das Rosen-Parterre und das Stauden-Rondell. Östlich dieser Sondergärten befindet sich das Sommerbad Kleinzschocher. Durch den nördlichen Bereich führen die Küchenholzallee und eine mit Silberahorn bestandene Allee auf die große Struthwiese. Westlich davon schließt sich der Bereich des ehemaligen Schlossparks an. Ehemals im englischen Stil angelegt, finden sich hier sehr wertvolle und alte Bäume, darunter ein Trompetenbaum, ein Ginkgobaum und eine sehr hohe Eibe. Hier verläuft das Wegenetz auch unregelmäßiger. Auf einer Wiese zwischen Küchenholz und Hahnholz wurde der Hain der Bäume des Jahres angelegt.

Der Volkspark grenzt in Höhe des Sportclub 1901 e.V. westlich an die Elsteraue und somit an die Weiße Elster.

(Quelle: www.leipziger-info.de, www.wikipedia.org,
redaktionell bearbeitet)



Grenzstein



Rosenparterre

Lage: Leipzig Süd-West

Entstehungszeit: 1928

Fläche: 70 ha

Anreise: Antonienstraße

Ankunftsort: Küchenholzallee,
04249 Leipzig

Funktionen: Naherholung

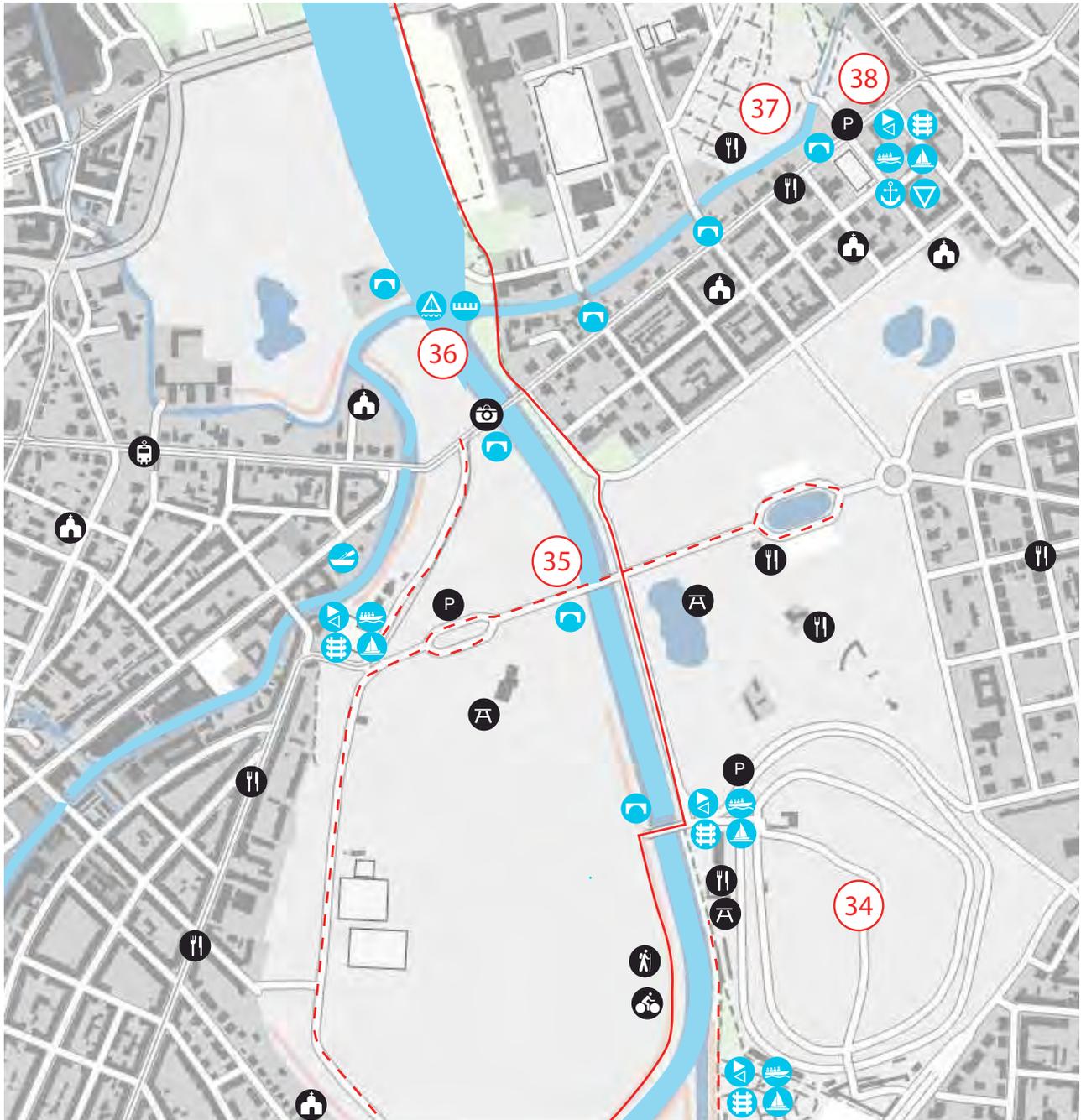
Sehenswertes in der Nähe:
Teilungwehr Großzschocher

Sommerbad Kleinzschocher

Kontakt: Küchenholzallee 75
04229 Leipzig
info@sport-
baeder-leipzig.de

Öffnungszeiten:
2016: Mai bis Oktober
Mo-So 10-20

Entfernung Weiße Elster: 0,3 km



34 Galopprennbahn Scheibenholtz

Der Scheibenholtzpark oder Volkspark im Scheibenholtz war eine Parkanlage nördlich der Leipziger Pferderennbahn. Er ist seit 1955 Teil des Leipziger Clara-Zetkin-Parks.

Die Galopprennbahn Scheibenholtz ist die älteste Sportstätte Leipzigs und blickt auf eine fast 150jährige Tradition zurück. Seit dem Eröffnungsrennen am 14. September 1867 ist die Rennbahn ein Ort, der Menschen aus Leipzig, der Region und weit darüber hinaus zusammenführt und fasziniert. Aufgrund ihrer Architektur wird die Galopprennbahn Scheibenholtz oft mit der Pariser Derbybahn in Chantilly verglichen. Die Kombination aus Renngeschehen, Unterhaltungsangeboten, Wetten, Natur und Erholung zieht jedes Jahr mehrere Zehntausend Besucher an.

Der Leipziger Reit- und Rennverein Scheibenholtz e.V. veranstaltet bisher mindestens fünf Renntage im Jahr, zu denen insgesamt rund 35.000 Besucher auf das Gelände strömen. Mit der Wiederbelebung der ganzjährig geöffneten Rennbahn-Gastronomie im Herzen des Tribünengebäudes im April 2014 stehen über 250 Restaurantplätze sowie ein weitläufiger Biergarten zur Verfügung. Außerdem beleben neben den Renntagen unterschiedliche Veranstaltungen das Gelände der Galopprennbahn Scheibenholtz, z.B. Open Air Kino oder Kunst-, Antik- und Trödelmärkte.

Für Wassersportler ist interessant, dass sich auf dem Gelände ein Verleih von muskelbetriebenen Booten befindet sowie ein öffentlicher Steg unmittelbar am Elsterflutbett.

(Quelle: www.wikipedia.org, redaktionell bearbeitet)



Tribünengebäude



Steg

Lage: Leipzig Zentrum West

Entstehungszeit: 1867

Fläche: 35 ha

Anreise: Karl-Tauchnitz-Straße

Ankunftsort: Rennbahnweg 2 A,
04107 Leipzig

Funktionen: Sport, Gastronomie

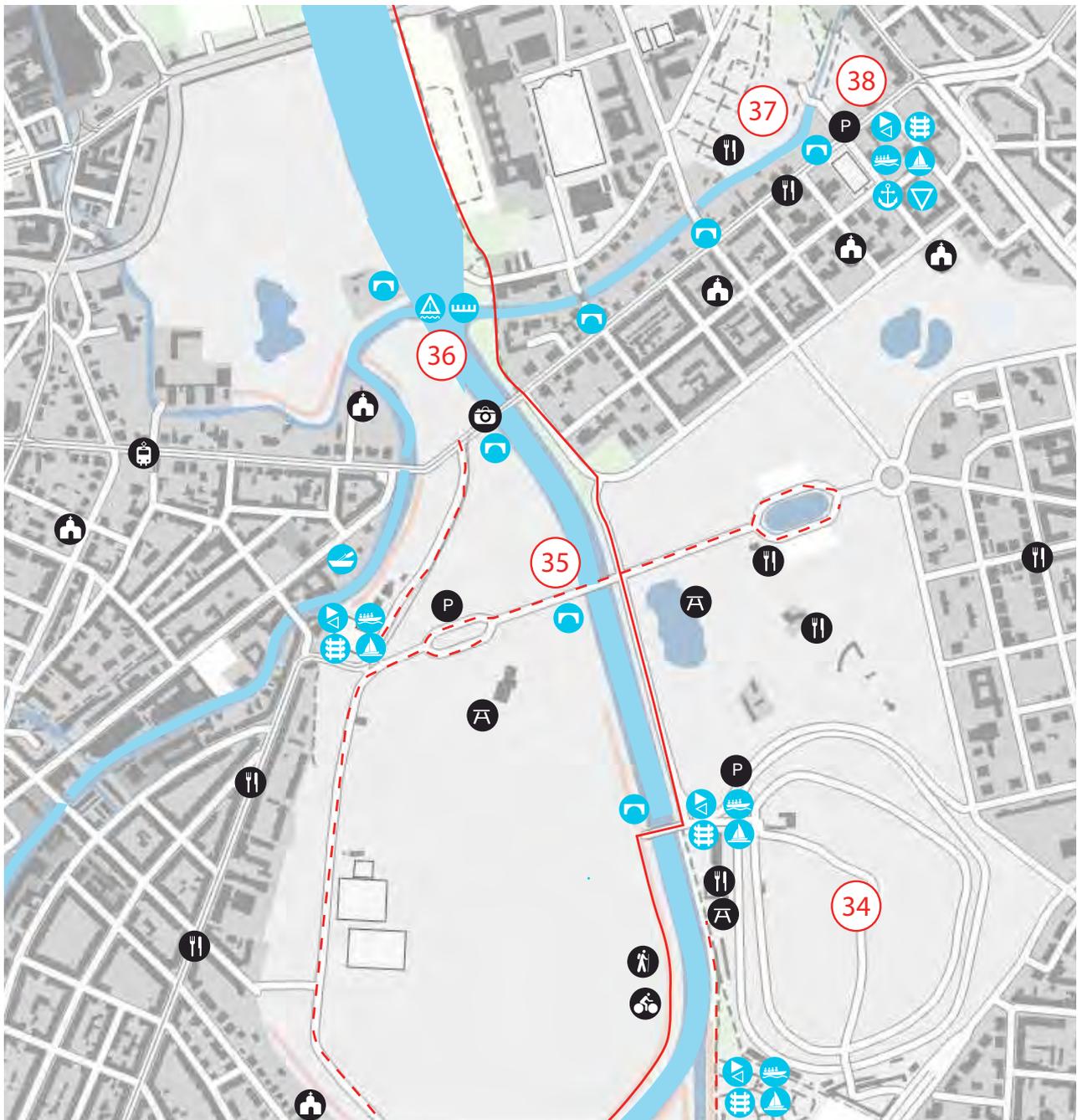
Sehenswertes in der Nähe:
Clara-Zetkin-Park

Galopprennbahn/Biergarten

Kontakt: Rennbahnweg 2 A
04107 Leipzig
0341 33730063
c.schulze@
scheibenholtz.com

Öffnungszeiten Biergarten:
2016: Mai bis Oktober
Mo-Fr ab 15, Sa/So ab 11

Entfernung Weiße Elster: 0,2 km



35 Sachsenbrücke im Clara-Zetkin-Park

1955 wurden aufgrund eines Beschlusses der Leipziger Stadtverordneten die bereits existierenden Parkanlagen Johannapark, Scheibholzpark, Albertpark und Palmengarten zusammengefasst und erhielten den Namen Zentraler Kulturpark „Clara Zetkin“. Er war die größte Parkanlage in Leipzig, doch seit 2011 heißen nur noch die bisherigen Parkanlagen des vormaligen Scheibholzparks und des Albertparks Clara-Zetkin-Park.

In den Jahren nach 2000 sind die einstigen Kulturparkangebote, z.B. die Parkbühne, das Restaurant Glashaus und der rekonstruierte historische Musikpavillon reaktiviert worden. Vor allem von Frühling bis Herbst ist der Park für viele eine grüne Oase, ein Rückzugsort in der Stadt, wobei die Sachsenbrücke besonders bei jungen Leipzigern ein beliebter Treffpunkt ist.

Die Brücke (heute Kulturdenkmal) über das Elsterflutbett verbindet den östlichen mit dem westlichen Teil des Clara-Zetkin-Parks. Südwestlich des Stadtzentrums gelegen, stellt diese Achse darüber hinaus mit der Anton-Bruckner-Allee für Fußgänger und Radfahrer eine autofreie Verbindung vom Zentrum in den Leipziger Westen dar. Ihren Namen erhielt die Brücke in Erinnerung an den Seitenwechsel der sächsischen Truppen von Napoleon Bonaparte zu den Verbündeten während der Völkerschlacht bei Leipzig 1813. Amtlich wurde dieser Name aber erst am 7. November 1901.

Das erste Bauwerk an gleicher Stelle wurde 1897 für die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbeausstellung errichtet. Die Brücke in ihrer heutigen Ausführung entstand 1928 nach einer Verbreiterung des Elsterflutbettes.

(Quelle: www.wikipedia.org, redaktionell bearbeitet und erweitert)



Sachsenbrücke über Elsterflutbetten



Liegewiese

Lage: Leipzig Zentrum West

Entstehungszeit: 1894 (Lindenallee)

Fläche: 125 ha (bis 2011)

Anreise: Rennbahnweg (S), Klingergeweg (W), Ferdinand-Lassalle-Str. (N), Karl-Tauchnitz-Str. (O)

Ankunftsort: Anton-Bruckner-Allee, 04107 Leipzig

Funktionen:
Naherholung, Kultur, Sport

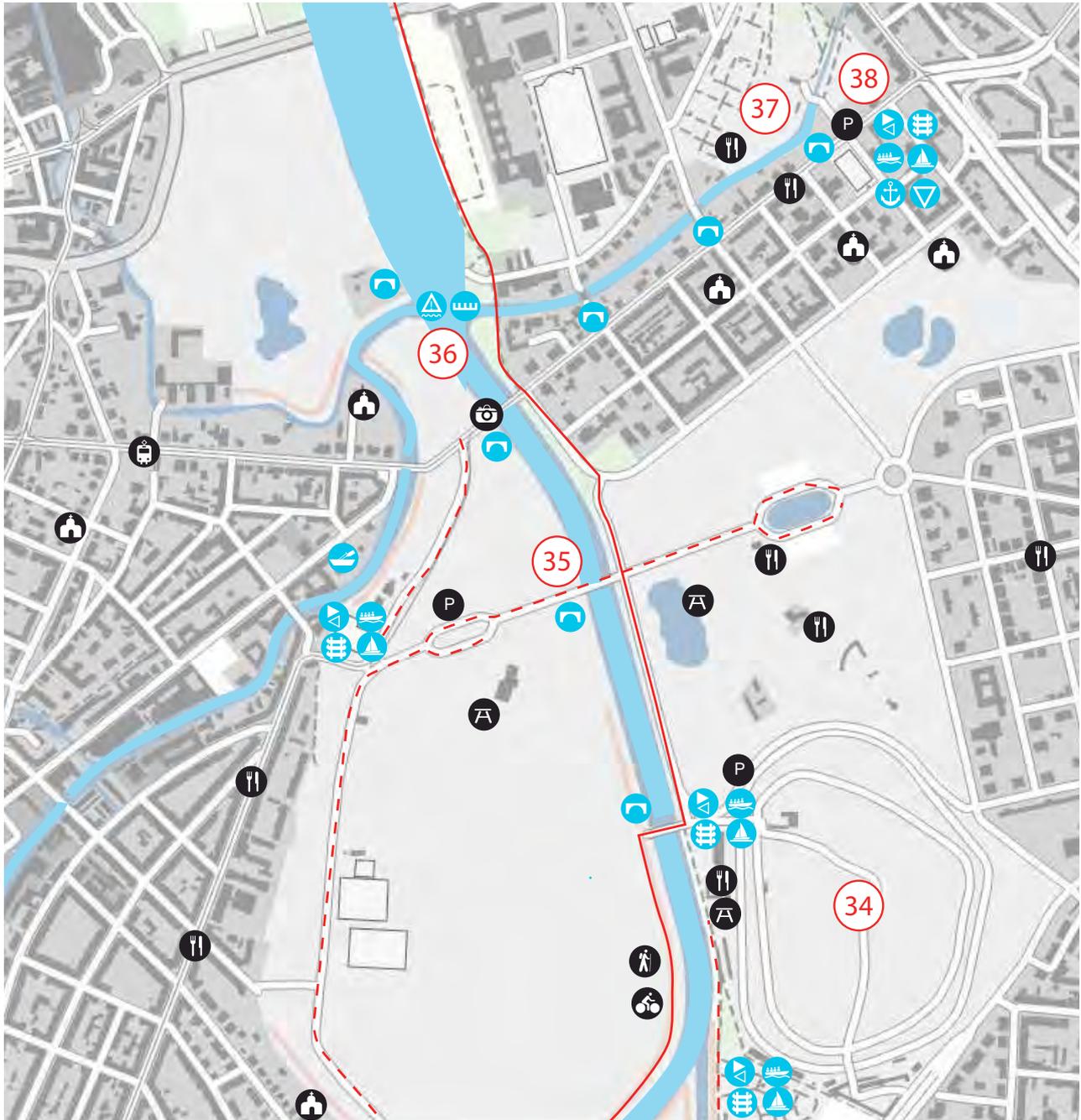
Sehenswertes in der Nähe:
Palmengartenwehr, Scheibholz

Glashaus im Clarapark

Kontakt: Karl-Tauchnitz-Straße 26
04107 Leipzig
glashaus-leipzig.de
0341 14990004

Öffnungszeiten:
2016: Mai bis Oktober
Mo-So 9-22

Entfernung Weiße Elster: 0,0 km



36 Elsterwehr am Palmengarten

Das Wehr am südlichen Ende des Elsterbeckens dient als Abgrenzung zum Elsterflutbecken und zur Wasserregulierung der Elster und ihrer Nebenflüsse und -arme. Es hat als kombiniertes Walzen-Schützen-Wehr inklusive seiner Aufbauten und Brücke eine sowohl technische als auch baukünstlerische und stadtgeschichtliche Bedeutung.

Das Palmengartenwehr wurde von 1913 bis 1917 nach den Plänen des Leipziger Architekten Georg Wünschmann errichtet; der Name ist abgeleitet vom westlich liegenden Palmengarten, einem 1893-1899 geschaffenen Vergnügungspark, heute Teil des Clara-Zetkin-Parks.

Das gesamte Wehr ist mit Granitsteinen verblendet. Die drei aufgesetzten Gebäude verfügen über Walmdächer mit roten Ziegeln. Das Wehr ist symmetrisch konstruiert: In der Mitte befindet sich das Haus mit den Steuerungsanlagen der beiden sich links und rechts anschließenden Walzen, die in je 17 m breiten Bögen liegen.

Hieran schließen sich ebenfalls auf beiden Seiten schmalere Schützenöffnungen an, über denen die zugehörigen Schützhäuser stehen.

Trotz Sicherungsseil stellt das Wehr für Wasserwanderer eine enorme Gefahrenquelle dar. Man sollte Abstand halten und rechts unter dem Peterssteg in den Elstermühlgraben abbiegen. Eine entsprechende Beschilderung dazu ist vorhanden, welche stringent einzuhalten ist.

(Quelle: www.leipziger-industriekultur.de, redaktionell bearbeitet)



Blick von Klingerbrücke



Wehrtürme

Lage: Leipzig Zentrum West

Entstehungszeit: 1913-1917

Breite: Wasser 155 m

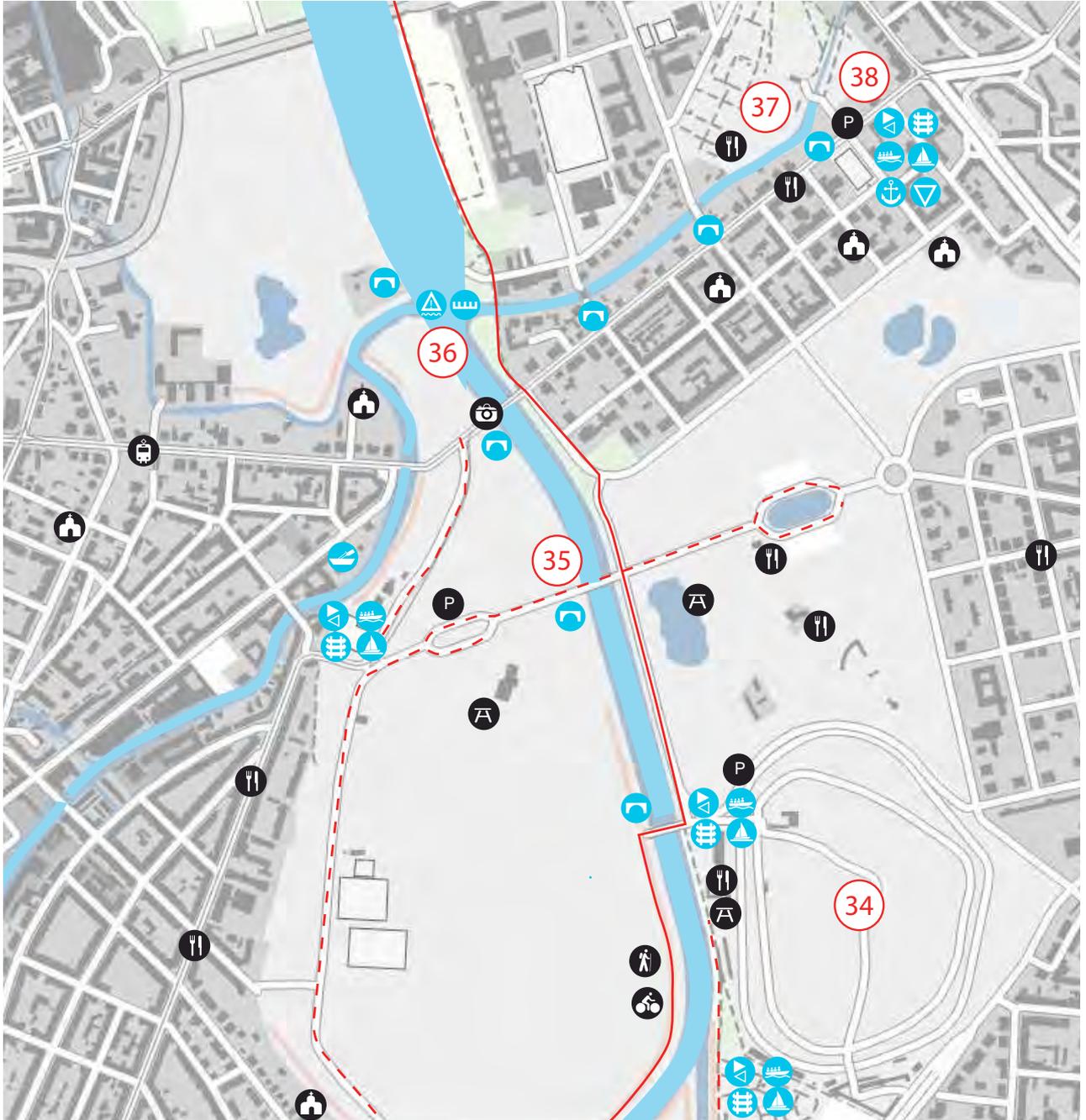
Anreise: Käthe-Kollwitz-Straße

Ankunftsort: Am Elsterwehr
04109 Leipzig

Funktionen: Hochwasserschutz,
Wasserwirtschaft

Sehenswertes in der Nähe:
Schreiberbad, Richard-Wagner-Hain,
Palmengarten, Clara-Zetkin-Park

Entfernung Weiße Elster: 0,0 km



37 Schreberbad

Das Schreberbad ist die älteste noch genutzte Badeanlage Leipzigs. Der Name des Bades weist auf die in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene älteste Schrebergartenanlage Deutschlands hin, welche unter dem Leipziger Daniel Gottlob Moritz Schreber (1808 - 1861), einem der Wegbereiter der Kleingartenbewegung, entstand.

Die nach Plänen des Architekten Heinrich Dimpfel gestaltete Anlage öffnete am 8. Juli 1866 ihre Pforten. Zunächst war das Bad, das ein 95 m langes und 28 m breites Schwimmbecken besaß, nur für Männer zugänglich. Am 16. Mai 1869 öffnete auf dem Gelände zudem das erste Freiluft-Damenschwimmbad Deutschlands. Die Anlage wurde aufgrund finanzieller Probleme nach Plänen von Max Pommer umgestaltet und 1890 neu eröffnet. Im Zweiten Weltkrieg wurde einige Teile zwar massiv zerstört, jedoch bald wieder rekonstruiert.

Nach zurückgehenden Besucherzahlen seit der Öffnung des Cospudener Sees wurde das historische Bad 2006 umgestaltet und ein Jahr später mit zwei neuen Schwimmbecken mit einer Gesamtwasserfläche von etwa 650 m², einer Rutsche sowie einem Spiel- und Beachvolleyballplatz neu eröffnet.

Heute laden drei Becken, große Liegefläche, Kinderspielplatz, Kleinsportanlage, Gastronomie, Umkleide- und Sanitärbereich in bestem Bäderstandard ins, auch „Schrebbser“ genannte, Freibad ein.

(Quelle: www.leipzig.de, www.wikipedia.org,
redaktionell bearbeitet)



Becken und Eingangsgebäude



Schreberbrücke

Lage: Leipzig Zentrum West

Entstehungszeit: 1866

Fläche: 2,5 ha

Anreise: Käthe-Kollwitz-Straße

Ankunftsort: Schreberstraße 15
04109 Leipzig

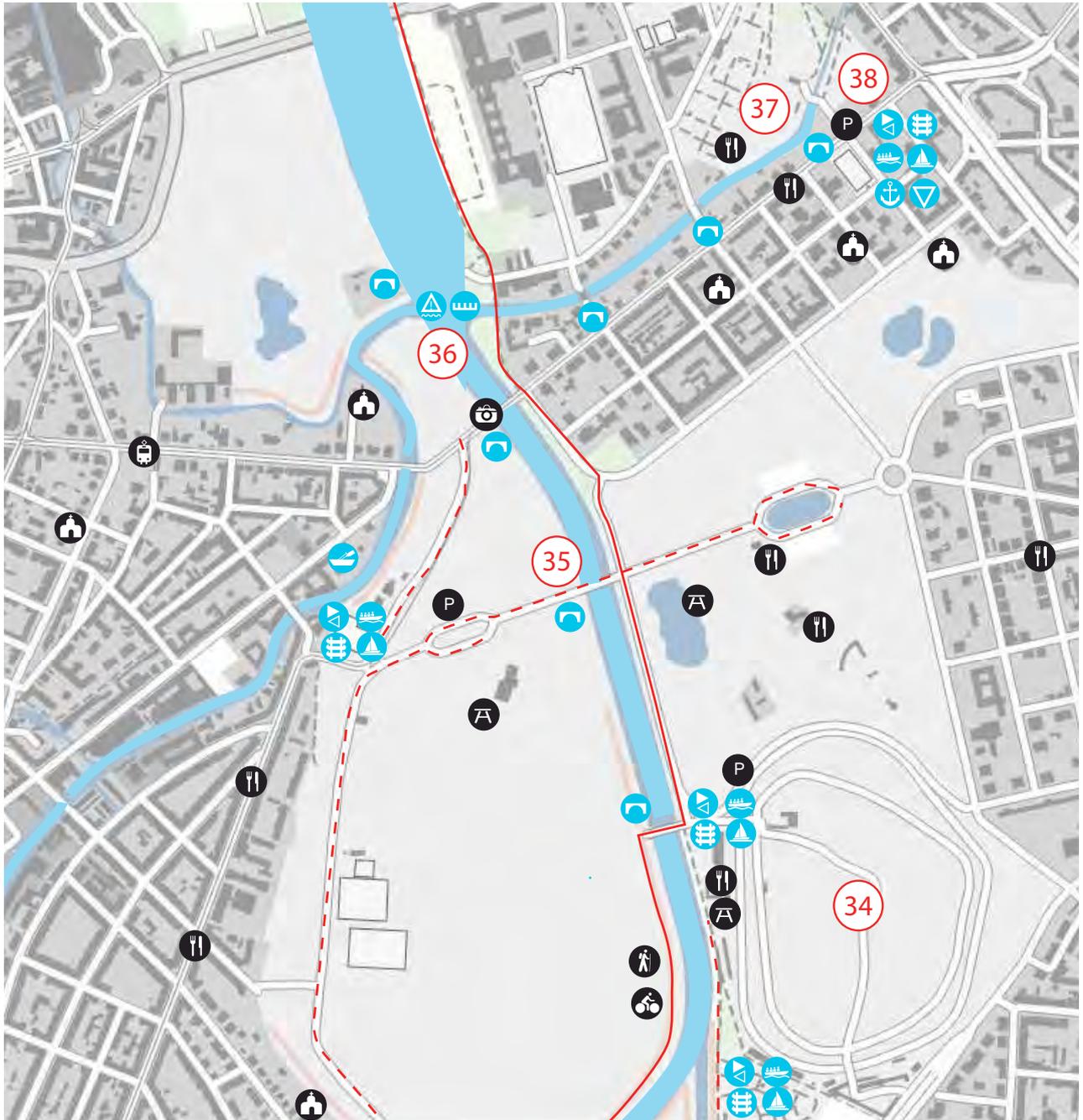
Funktionen: Freizeit, Sport

Sehenswertes in der Nähe:
Stadthafen, Leipziger Zentrum

Schreberbad
Kontakt: Schreberstraße 15
04109 Leipzig
0341 23493380
info@sportbaeder-leipzig.de
www.sportbaeder-leipzig.de/freibader/schreberbad

Öffnungszeiten:
2016: Mai bis Oktober
Mo/Mi/Fr/Sa/So 9-21, Di/Do 7-21

Entfernung Weiße Elster: 0,2 km



38 Stadthafen Leipzig

Die Idee, auf dem ehemaligen Gelände des Heizkraftwerks der Stadtwerke Leipzig einen Stadthafen entstehen zu lassen, stammt bereits aus dem Jahr 2002.

Die Außenmole, also die Steganlagen, des künftigen Stadthafens als „Tor zum Leipziger Neuseenland“ kann seit der Saison 2010 genutzt werden.

Dort, wo sich momentan der Verleih von verschiedenen Bootstypen, Stand Up Paddling Boards und Fahrrädern, Beachvolleyballplätze und eine kleine Gastronomie als Zwischennutzung befinden, wird zukünftig das eigentliche Hafenbecken inklusive Promenade, Gastronomie und Bootsverleih entstehen.

Ein Teil der 7 Kurse startet und endet am Stadthafen, bei anderen Kursen ist er meist Streckenbestandteil. Was den Kurs 1a der Weißen Elster betrifft ist er Zielpunkt. Der Ort ist somit idealer Ausgangspunkt für eine innerstädtische Bootstour. Zudem gibt es geführte Touren mit Kanu, Schlauch- oder Drachenboot bei Tag und bei Nacht.

Mit seinen zahlreichen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten gilt der Stadthafen bereits jetzt für viele als Ruhepol und Insel in der City.

Mit einem Gang über die 2011 neu fertiggestellte Schreberbrücke gelangt man zum Schreberbad, dem ältestens Freibad Leipzigs (37).



Anlegestelle

(Quelle: www.leipzig-dasdorf.de, www.urbanite.net,
redaktionell bearbeitet)

Lage: Leipzig Zentrum West

Entstehungszeit: 2014

Fläche: 0,7 ha

Anreise: Käthe-Kollwitz-Straße

Ankunftsort: Schreberstraße 20,
04109 Leipzig

Funktionen:
Wassertourismus,
Gastronomie, Sport

Sehenswertes in der Nähe:
Schreberbad, Leipziger Zentrum

Stadthafen Leipzig GmbH
Kontakt: Harkortstraße 7
04107 Leipzig
034159 40 26 19
info@stadthafen-leipzig.com
www.stadthafen-leipzig.com

Öffnungszeiten:
2016: Mai bis Oktober
Mo-Do, So 9:30-18, Fr-So 9:30-20

Entfernung Weiße Elster: 0,0 km

III Erheblichkeitsabschätzung

und Vorprüfung zu den Belangen des Naturschutzes

Kurzbeschreibung des Vorhabens aus Sicht des Naturschutzrechts

Mit dem Projekt „Konzept zur Verbesserung der (wasser-)touristischen Nutzungsmöglichkeiten der Weißen Elster entlang des Gewässerkurses 1a von Pegau nach Leipzig“ soll die Nutzung des Gewässerverlaufs der Weißen Elster von der Landesgrenze bei Profen südlich von Pegau bis zum Leipziger Stadtgebiet (Teilungwehr bei Großschocher) für Wassersportler und Wassertouristen in muskelbetriebenen Booten (Kanu, Kanadier, Kajaks) sicherer und attraktiver gemacht werden. Im Einzelnen soll dies durch das Angebot von sicheren Ein- und Ausstiegsstellen an den notwendigen Umtragepunkten sowie einzelnen Rast- und Biwakplätzen, ein leicht lesbares Leitsystem und Sicherheitsmaßnahmen an Gefahrenstellen, umgesetzt werden. Vordergründig ist dabei das Anliegen, die ohnehin im Rahmen des Gemeingebrauchs genutzten Punkte mit kleinen Maßnahmen in ordnender Weise sicher zu gestalten.



Typischer Auwald-
bewohner: das Rotkehlchen

Die Lage des Vorhabens im Verhältnis zu den vorhandenen Schutzgebieten (Natura-2000-Gebiete, LSG, FND) geht aus der Abbildung auf Seite 112 hervor.

Aufgrund der Lage des Gewässerkurses in diesen Schutzgebieten wird eine NATURA2000-Erheblichkeitsabschätzung für die Auswirkungen durch eine steigende Nutzungsintensität durch Bootsfahrer (betriebsbedingte Auswirkungen) durchgeführt.

Dafür ist die prognostizierte durchschnittliche Spitzenbelastung für diesen Kurs aus dem Wassertouristischen Nutzungskonzept (WTNK) von rund 50 Bootsbewegungen pro Tag (mittlerer Bereich) zugrunde zu legen.

Die NATURA2000-Erheblichkeitsabschätzung wird gemäß den geltenden Vorgaben zur Prüfung der Anhanglisten zur FFH-Richtlinie auf der Grundlage der bei der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Leipzig vorhandenen Daten vorgenommen.

Außerdem ist die Erheblichkeit für die vorgeschlagenen Ein- und Aussetzstellen, Umtrageeinrichtungen sowie Rast- und/oder Biwakplätze abzuschätzen bzw. sind ggf. aufgrund absehbarer Betroffenheiten Ausschlussflächen („Tabuzonen“) - d.h. Flächen, wo die Errichtung wassertouristischer Infrastruktur absolut nicht möglich ist - herauszuarbeiten.

Bei den FFH- und SPA-Betrachtungen sind auch Summationswirkungen zu berücksichtigen. Dafür ist auch der Managementplan für die Weiße Elster zu nutzen.

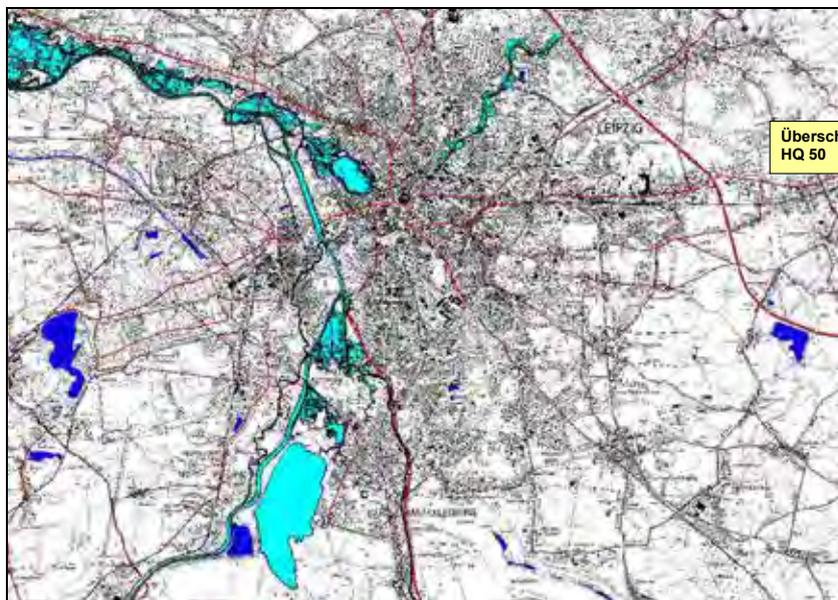
Naturschutzfachliche und planerische Grundlagen

Die im Rahmen der vorliegenden Machbarkeitsstudie untersuchten Abschnitte der Weißen Elster mit den einzelnen „Handlungsschwerpunkten“ unterliegen den geltenden Vorschriften der Naturschutzgesetzgebung:

- Richtlinie 2009/147/EG des Rates vom 30. November 2009 – Vogelschutzrichtlinie
- Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen – FFH-Richtlinie
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG)
- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege im Freistaat Sachsen (Sächsisches Naturschutzgesetz – SächsNatSchG)
- Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung – BArtSchV)

Aus diesen Gesetzlichkeiten ergibt sich das Erfordernis, die Erheblichkeit der projektbedingten Eingriffswirkungen auf die vorhandenen Schutzobjekte abzuschätzen und notwendige Prüfschritte für den weiteren Ablauf des Verfahrens bzw. der Einzelmaßnahmen aufzuzeigen. Grundlage dafür sind:

- die Managementpläne (MaP) bzw. Standarddatenbogen, Gebietscharakteristik und Grundschutzverordnung zu den einzelnen Natura-2000-Schutzgebieten
- die Verordnung zum LSG „Elsteraue“
- die Roten Listen der Tier- und Pflanzenarten Deutschlands und Sachsens
- die Biotoptypenliste Sachsen.



Hochwasserschutzkonzept
(HWSK) der Weißen Elster,
Überschwemmungsflächen HQ50

Als planerische Grundlagen standen die Flächennutzungspläne (FNP) der beteiligten Städte Pegau, Zwenkau und Leipzig und der Landschaftsplan der Stadt Leipzig sowie der Regionalplan Leipzig-West Sachsen zur Verfügung.

Folgende weitere Planungen beschäftigen sich mit dem wachsenden Tourismus in der Planungsregion um Leipzig:

- „Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im Mitteldeutschen Raum“ (im Sinne eines Masterplans) und
- „Wassertouristisches Nutzungskonzept für das Leipziger Neuseenland“ (als Leitplan bis 2030).

Seit Ende 2004 liegt das Hochwasserschutzkonzept (HWSK) für die Weiße Elster vor, das die Grundlage der weiteren wasserwirtschaftlichen Rahmenplanung darstellt. Alle Maßnahmen zur Unterhaltung stellen gemäß § 68 SächsWG und nach WHG eine öffentlich-rechtliche Verpflichtung dar. Träger der Unterhaltungslast an der Weißen Elster und Schnauder als Gewässer I. Ordnung ist der Freistaat Sachsen. Die Landestalsperrenverwaltung mit ihren Talsperren- und Flussmeistereien nimmt dessen Verpflichtungen wahr.

Über ein wasserrechtliches Planfeststellungsverfahren werden aktuell die Flutungsmaßnahmen für den Tagebau Zwenkau in Regie der LMBV vorgenommen.

Methodik

Die Erheblichkeitsabschätzung stützt sich vor allem auf die für die Natura-2000-Gebiete festgelegten Erhaltungsziele, insbesondere für die vorkommenden Arten nach Anhang I der Vogelschutz-Richtlinie und nach Anhang II der FFH-Richtlinie sowie deren Lebensraumtypen. Es gilt zu klären, ob die vorgesehene Planung innerhalb der Natura-2000-Gebiete mit den sich daraus voraussichtlich ergebenden bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen geeignet ist, erhebliche Beeinträchtigungen dieser Gebiete in ihren für die Erhaltungsziele oder Schutzzwecken maßgeblichen Bestandteilen zu verursachen.

Außerdem ist das Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten zu prüfen, die in Verbindung mit der hier betrachteten Maßnahme erhebliche Beeinträchtigungen erwarten lassen.



Weiße Elster bei Wiederau

Zur einheitlichen fachlich fundierten und nachvollziehbaren Anwendung der gültigen Rechtsvorschriften wird in der vorliegenden Abschätzung auf das Material von LAMBRECHT (2007), den Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung (2004), das dazu angefertigte Gutachten (MIERWALD 2004) und die Empfehlungen der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (LANA) zu Anforderungen an die Prüfung der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen der Natura 2000-Gebiete gemäß § 34 BNatSchG im Rahmen einer FFH-Verträglichkeitsprüfung (FFH-VP) zurückgegriffen.

Ermittlung möglicher Wirkfaktoren

Kurze Charakterisierung des Untersuchungsraums

Das Projekt untersucht den Verlauf der Weißen Elster von der Landesgrenze bei Profen südlich von Pegau bis zum Stadtgebiet Leipzig auf etwa 28 km Länge und lässt sich in vier Abschnitte einteilen.

1. Die Weiße Elster verläuft von der Landesgrenze über Pegau bis Kleindalzig ausgebaut in ihrer natürlichen Aue, die von einer offenen Kulturlandschaft aus landwirtschaftlichen Flächen und Auwaldresten begleitet wird. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zeichnete sich der Flussverlauf noch durch flussauentypische Mäander aus, die heute nur noch in kleinen Fragmenten vorhanden sind. Seit etwa 1936 entspricht der Verlauf in diesem Abschnitt etwa den heutigen Gegebenheiten.

2. Ab Kleindalzig bis Hartmannsdorf wurde das Elsterbett mit dem Tagebauaufschluss Zwenkau in den 1980er Jahren in ein technisches Profil („Betonelster“, Asphalt-Elster“, „Steinerne Elster“) umverlegt. Auf der Ostseite verläuft parallel die Bundesstraße B 186 und es schließt die Tagebaufolgelandschaft mit dem Zwenkauer See an; auf der Westseite grenzen landwirtschaftliche Flächen und die Ortslagen Kleindalzig, Zitzschen und Knautnaundorf mit Gewerbestandorten an bzw. begleitet ab Zitzschen bis Hartmannsdorf die Bahnstrecke Leipzig-Zeitz den Verlauf.

3. Von Hartmannsdorf bis Großschocher wandelt sich die Umgebung von der Tagebau-Folgelandschaft wieder zur naturnahen Aue, ab dem verlandeten Elsterstausee auch mit vorwiegendem Auwaldcharakter. Weiter östlich liegt der Cospudener See. Der heutige Verlauf ist hier bis auf wenige Mäander (südöstlich der Ortslage Knauthain und nordöstlich der Ortslage Knautkleeberg) bereits auf der historischen Karte von 1936 nachzuvollziehen. Südlich des Knauthainer Parks zweigt das Elsterhochflutbett ab, das im Hochwasserfall Entlastung bringt und am Teilungwehr mit dem Elsterflutbett zusammentrifft.

4. Ab der Brückenstraße bzw. dem Teilungwehr folgt die „Stadt-Elster“ mit höherem Bebauungsanteil im Leipziger Gewässerverbund. Über das Elsterflutbett gelangt Elsterwasser zur Pleiße (Zusammenfluss am „Leipziger Eck“ an der Galopprennbahn Scheibenholtz); die eigentliche Elster fließt durch die Stadtteile Schleußig und Plagwitz und mündet am Palmengartenwehr mit dem Elsterflutbett ins Elsterbecken.

Schutzgebiete im Untersuchungsraum

Das Projektgebiet quert oder berührt folgende Natura-2000-Schutzgebiete (von S nach N)¹:

- FFH-Gebiet Nr. 218 „Elsteraue südlich Zwenkau“ (915 ha)
- SPA-Gebiet Nr. 8 „Elsteraue bei Groitzsch“ (910 ha)
- FFH-Gebiet Nr. 050E „Leipziger Auensystem“ (2.825 ha)
- SPA-Gebiet Nr. 5 „Leipziger Auwald“ (4.952 ha)

Außerdem liegen große Teile des Projektgebiets in den Landschaftsschutzgebieten:

- LSG Nr. I 40 „Elsteraue“ (3.166 ha) sowie
- LSG Nr. I 10 „Leipziger Auwald“ (5.897 ha)

und in einiger Entfernung liegen östlich des Elsterlaufs drei Naturschutzgebiete:

- NSG Nr. L 27 „Pfarrholz Groitzsch“ (ca. 41,6 ha, ca. 350 m Entfernung)
- NSG Nr. L 56 „Lehmlache Lauer“ (ca. 49 ha, > 500 m Entfernung) und
- NSG Nr. L 10 „Elster- und Pleiße-Auwald“ (ca. 66 ha, ca. 250 m entfernt).



Fledermauskasten im Eichholz

Randlich wird das Projektgebiet von verschiedenen Flächennaturdenkmälern (FND) berührt².

FFH-Gebiet „Elsteraue südlich Zwenkau“

Die Schutzwürdigkeit und Bedeutung dieses FFH-Gebiets ergibt sich aus der noch weitgehend naturnahen **Auenlandschaft der Weißen Elster** zwischen Zwenkau und Auligk inklusive des kleineren Fließgewässers Schwennigke sowie kleiner Teile der Schnauder und des Waldgebietes „Eichholz“. Die **Auenbereiche** liegen zwischen 120 und 136 m ü. NN. Das SCI³ 218 weist nach dem SCI 50E „Leipziger Auensystem“ das zweitgrößte Vorkommen an Hartholzauenwald in Sachsen auf und hat deshalb besondere Bedeutung in einem Auen-Schutzgebietssystem. In der Braunkohlefolgelandschaft um Leipzig gibt es nur noch wenige naturnahe Bereiche, was die hohe Bedeutung für ein kohärentes Schutzgebietsnetz erklärt.

Das Land Sachsen-Anhalt hat den sich südlich anschließenden Teil der Elsteraue in einer Flächengröße von fast 140 ha ebenfalls als SCI gemeldet, so dass sich die Schutzgebietskulisse unmittelbar nach Südwesten fortsetzt und insgesamt ein mehr als 1.000 ha großes Gebiet mit Auenbereichen umfasst.

¹ https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/download/natur/FFH_Gebietsliste.pdf

² MAP (2004)

³ SCI (englische Abkürzung für „Site of Community Importance“, d.h. Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung)

Lebensraumtypen

- Hartholzauwälder (91F0, 16,24%, v.a. Eichholz Zwenkau sowie weitere kleinere Teilflächen, durch fehlende Fließgewässerdynamik und Grundwasserabsenkung gefährdet und Tendenz zu Ahorn-Eschen-Wald),
- eutrophe Stillgewässer (3150, 1,38%, mit Konzentration im Bereich der Imnitzer und Audigaster Lachen),
- Labkraut-Eichen- Hainbuchenwälder (9170, 1,32%, Hangbereiche am Auenrand, >500m von der Weißen Elster entfernt) sowie
- geringe Flächenanteile (<1%) von Kalk-Trockenrasen (6210, eine Fläche, >500m von der Weißen Elster entfernt),
- Flachland-Mähwiesen (6510, wenige extensiv gepflegte Flächen, >500m von der Weißen Elster entfernt) und
- **Weichholzaunenwäldern** (91E0, prioritär, 4 Flächen, davon drei an Altwässern und eine – linear – am Elsterlauf südlich der Brücke L68).



Höckerschwanfamilie im Altwasser

Arten nach Anhang II FFH-Richtlinie

- Kammmolch (altes Wehr im Eichholz, Sumpflache bei Imnitz),
- Großes Mausohr (kleinere sporadische Wochenstuben) und
- Mopsfledermaus (Jagdreviere).

Relevante Maßnahmen im Bereich der Weißen Elster

- Revitalisierung Fließgewässerdynamik,
- Erhaltung und Wiederherstellung Durchgängigkeit der Fließgewässer,
- Verbesserung Wasserqualität,
- Erhaltung der natürlichen Baumartenzusammensetzung der flussbegleitenden Gehölze

SPA-Gebiet „Elsteraue bei Groitzsch“

Ziel des Schutzes ist die Gewährleistung der ökologischen Funktionsfähigkeit des Gebietes im Sinne der Richtlinie 79/409/EWG, insbesondere für Brutvogelarten des Anhanges I VSchRL und Brutvogelarten (Zugvögel) der Gefährdungskategorien 1 (vom Aussterben bedroht) und 2 (stark gefährdet) der Roten Liste Sachsens (Stand 1999), sofern sie nicht im Anhang I VSchRL erfasst sind.

Die Elsteraue ist hier **bedeutendes Brutgebiet von Vogelarten naturnaher Flussauen und strukturreicher Laubwälder.**

Wertgebende Vogelarten und Brutvogelarten

nach Anhang I VSchRL bzw. der Roten Liste Sachsen (Kat. 1 und 2):

- Eisvogel, Grauaammer, Grauspecht, Neuntöter, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzspecht, Sperbergrasmücke, Weißstorch, Wendehals, Wespenbussard.
- Als Brutvögel mindestens 12 Arten des Anhanges I VSchRL bzw. Roten Liste Sachsen (Kategorien 1 und 2).
- Besonders bedeutsam für die Mindestrepräsentanz im Freistaat Sachsen für Eisvogel, Neuntöter, Rotmilan, Schwarzspecht und Wespenbussard.
- Wichtig für die Gewährleistung räumlicher Ausgewogenheit für den Weißstorch.



Stockenten in der Uferzone

Relevante Hinweise zur Gewährleistung des Erhaltungszustandes

- Erhaltung von Biotopbäumen (Nest- und Höhlenbäume),
- Erhaltung, ggf. Neupflanzung von Hecken, Gebüsch, Baumreihen und Feldgehölzen im Offenland,
- Beibehaltung des Anteils von Dauergrünland, Brachen und Saumstrukturen,
- Sicherung, ggf. Wiederherstellung autotypischer Grundwasserstände,
- angepasste Gewässerunterhaltung zur Sicherung der Funktionsfähigkeit, Erhaltung,
- erforderlichenfalls Verbesserung der Wasserbeschaffenheit (z.B. durch Gewässerrandstreifen).

FFH-Gebiet „Leipziger Auensystem“ und SPA-Gebiet „Leipziger Auwald“

Eine aus überregionaler Sicht herausragende Verantwortlichkeit besteht im FFH-Gebiet insbesondere für Brenndolden-Auenwiesen und Hartholzauen. Von überdurchschnittlicher Bedeutung sind ferner die gebietstypischen Ausprägungen der Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder, der Flachland-Mähwiesen sowie bestimmte Stillgewässer. Die Lebensraumtypen beherbergen zahlreiche vom Aussterben bedrohte Pflanzenarten, von denen mehrere hier ihren einzigen oder größten Bestand sachsenweit haben. Das FFH-Gebiet ist zentraler Bestandteil des Flussauensystems im Großraum Leipzig-Halle mit mehreren anderen FFH-Gebieten in Benachbarung. Die Kohärenz zwischen ihnen ist infolge zahlreicher anthropogener Eingriffe erheblich gestört und gemindert, es bestehen außer nach Westen (Sachsen-Anhalt) und zum „Bienitz“ an die umliegenden FFH-Gebiete keine unmittelbar auenlandschaftstypischen Verbindungen mehr. Für zahlreiche Arten und LRT stellt das Gebiet ein wichtiges regionales Zentrum dar.

Schutzziel des SPA-Gebiets ist vor allem die Gewährleistung der ökologischen Funktionsfähigkeit im Sinne der Richtlinie 79/409/EWG, insbesondere für Brutvogelarten des Anhangs I VSchRL und Brutvogelarten der Gefährdungskategorien 1 (vom Aussterben bedroht) und 2 (stark gefährdet) der Roten Liste Sachsens (Stand 1999), sofern sie nicht im Anhang I VSchRL erfasst sind, sowie regelmäßig bedeutende Ansammlungen bildender Wasservogelarten. Der Leipziger Auwald ist außerdem bedeutendes Brutgebiet von Vogelarten naturnaher Flussauen und bedeutendes Nahrungs- und Rastgebiet für durchziehende und überwintrende Wasservogelarten.

Lebensraumtypen

- **Hartholzauwälder** (91F0, 25,5%),
- **Sternmieren- Eichen- Hainbuchenwälder** (9160, 10,8%),
- **Flachland-Mähwiesen** (6510, 5,9%),
- **eutrophe Stillgewässer** (3150, 1,6%), sowie
- geringe Flächenanteile (<1%) von Fließgewässern mit Unterwasservegetation (3260, nur im NW des Gebiets),
- Brenndolden-Auenwiesen (6440, bei Schkeuditz),
- **Schwarzerlen-Auenwäldern** (91E02, prioritär),
- Weichholzauenwäldern (91E0, prioritär, nur im NW-Teil) und
- **Feuchten Hochstaudenfluren** (6430).

Arten nach Anhang II FFH-RL

- **Mopsfledermaus** (Waldflächen) und **Großes Mausohr** (Jagdhabitat und Sommerquartier),
- **Fischotter** (Südteil als Migrationskorridor und Nahrungsrevier), **Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling** (Habitatkomplex dieser Arten im S zwischen Elsterstausee und Wehr Großzschocher sowie Elsterlauf).
- **Grüne Flussjungfer** (beinahe durchgängiges Vorkommen am Flusslauf mit Schwerpunkt im N-Teil).
- **Bitterling** (Weiße Elster zwischen Knauthainer Park und Wehr Großzschocher incl. Altwasser),
- Eremit (Einzelhabitate östlich Flusslauf >100 m entfernt), Kammolch (verinselte Habitatflächen im Süden des Gebiets, >500m vom hier behandelten Bereich entfernt).
- Für die Arten Rotbauchunke, Kleiner Maivogel und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling sind Habitate nur im NW-Teil des Gebiets beschrieben.

Wertgebende Vogelarten und Brutvogelarten

nach Anhang I VSchRL bzw. der Roten Liste Sachsen (Kat. 1 und 2):

- Baumfalke, **Eisvogel**, **Flussuferläufer**, Grauammer, Grauspecht, Halsbandschnäpper, Heidelerche, Kiebitz, Knäkente, Mittelspecht, Neuntöter, Raubwürger, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzspecht, Sperbergrasmücke, Weißstorch, **Wendehals**, Wespenbussard, Zwergdommel, Zwergschnäpper.
- Als Brutvögel mindestens 22 Arten des Anhanges I VSchRL bzw. Roten Liste Sachsen (Kategorien 1 und 2).
- Eins der fünf besten Gebiete im Freistaat Sachsen für Mittelspecht, Rotmilan und Schwarzmilan.
- Besonders bedeutsam auch für die Mindestrepräsentanz im Freistaat Sachsen für Baumfalke, Eisvogel, Grauspecht, Kiebitz, Knäkente, Neuntöter, Rohrweihe, Schwarzspecht und Wespenbussard.
- Vorkommen des Halsbandschnäppers nachgewiesen.
- Herausragende Funktion als Wasservogellebensraum.



Uferzone am Zwenkauer See

Relevante Hinweise zur Gewährleistung des Erhaltungszustandes

- Beibehaltung des Anteils von Dauergrünland, Brachen und Saumstrukturen,
- naturschutzgerechte Nutzung oder Pflege von Auenwiesen auf Teilflächen,
- Erhaltung, ggf. Wiederherstellung von Gehölzen im Offenland,
- Sicherung, ggf. Wiederherstellung auentypischer Grundwasserstände,
- Erhaltung, ggf. Wiederherstellung naturnaher Altwässer und Fließgewässer, insbesondere der Weißen Elster, angepasste Gewässerunterhaltung zur Sicherung der Funktionsfähigkeit,
- soweit erforderlich Sicherung störungsarmer Brutplätze (z.B. durch Berücksichtigung von Brutzeit und Brutplatz ausgewählter Arten, Schutzzonen, Besucherlenkung, angepasste Freizeitaktivitäten, ggf. zeitweilige Sperrung von Wegen).

- Im LRT Fließgewässer mit Unterwasservegetation ist intensive Freizeitnutzung (über die bisherige Art und den bisherigen Umfang hinaus) zu vermeiden.
- Im Habitatbereich des Fischotters ist die Naturnähe der Hauptfließe (Weiße Elster, Pleiße) mindestens in ihrem derzeitigen Zustand erhalten, Störungen, insbesondere die touristische Nutzung der Weißen Elster (Fluss und Uferstreifen) insbesondere im nordwestlichen Gebietsteil ist zu vermeiden und eine vorwiegend extensive Landnutzung in bis 50 m Uferentfernung ist sicherzustellen.

Relevante Maßnahmen SPA-Gebiet im Bereich der Weißen Elster:

- Revitalisierung Fließgewässerdynamik,
- Erhaltung und Wiederherstellung Durchgängigkeit der Fließgewässer,
- Verbesserung Wasserqualität,
- Erhaltung der natürlichen Baumartenzusammensetzung der flussbegleitenden Gehölze.

LSG „Elsteraue“

Das großflächige LSG hat die Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes des Auesystems der Elster, die Erhaltung insbesondere von Auwaldresten, Feuchtwiesenlebensgemeinschaften, Dauergrünlandflächen, **naturnahen Gewässern mit ihrer Ufervegetation** u.a. zum Schutzzweck.

Verboten sind insbesondere Handlungen, die Grünlandverlust hervorrufen oder naturnahe Gewässer mit ihrer Ufervegetation sowie Feuchtgebiete einschließlich Feuchtwiesen beeinträchtigen. Der Erlaubnis bedürfen u.a. die Errichtung baulicher Anlagen aller Art, Erstaufforstung, und bestimmte Abbaumaßnahmen. Für das Gebiet liegt eine Würdigung vom 12.11.1996 vor.



Am Floßgraben

LSG „Leipziger Auwald“

Das für Deutschland **einmalige und größtenteils noch vergleichsweise naturnahe Auensystem** bestimmt in erster Linie die Schutzwürdigkeit des LSG. Innerhalb der Stadt Leipzig übernimmt der Auwald eine Refugialfunktion für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, von denen viele als selten, gefährdet oder vom Aussterben bedroht gelten. Außerdem hat das Gebiet hohe Bedeutung als Erholungsraum für die Einwohner der Stadt Leipzig. Seine Großflächigkeit schafft die Voraussetzungen für den landesübergreifenden Biotopverbund.

Relevante Schutzzwecke: Sicherung der durch die Flüsse Weiße Elster, Luppe und Pleiße entstandenen Flussauenlandschaft; Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes der Flussauen und der angrenzend umfassten Naturräume in ihrer Gesamtheit und in Teilbereichen, insbesondere des Wirkungsgefüges von Boden, Wasser, Luft, Klima, Tier- und Pflanzenwelt; Erhaltung und Wiederherstellung autotypischer Wasserverhältnisse und -dynamik

als Grundlage für die Erhaltung und Entwicklung der gesamten Leipziger Auenlandschaft; Erhaltung und Entwicklung auentypischer Strukturen wie Hartholzauwe, Weichholzbestände, Altwässer und -arme, Feuchtwiesen, Röhrichte und sonstiger Wertgebender Strukturen feuchter Standorte; Erhaltung von Lebensgemeinschaften und Biotopen wildlebender Tier- und Pflanzenarten; Erhaltung und Entwicklung des Biotopverbundes; Sicherung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Landschaftsbildes; Sicherung und Entwicklung der besonderen Bedeutung des Gebietes für die Erholung unter Berücksichtigung des jeweils landschaftsverträglichen Maßes der Nutzung.

Die spezifischen Verbote umfassen vergleichbare Sachverhalte wie im LSG „Elsteraue“.

Naturschutzgebiete (NSG)

NSG Pfarrholz Groitzsch (Unterschutzstellung 1961, Erweiterung 2002)

Schutzzweck des Gebiets ist die Erhaltung und Entwicklung des breiten Spektrums naturnaher Biotope als typischer Teil der Elsteraue mit bemerkenswerter Flora und reichhaltiger Fauna. Dazu sind vor allem Maßnahmen der Grünland- und Waldpflege notwendig.

Ein Zusammenhang zum Projektgebiet besteht in der Anbindung an Pegau über einen Steg über die Schwennigke. Das hier behandelte Projektgebiet liegt in einer Entfernung (Luftlinie) von etwa 400m zum Schutzgebiet.

NSG Lehmlache Lauer (Unterschutzstellung 1999)

Schutzzweck des Gebiets ist die Sicherung, Erhaltung und Entwicklung eines naturnahen Ausschnittes der Elster-Pleiße-Aue als typisches Mosaik aus Auwald-, Gewässer- und extensiv genutzten Grünlandbereichen, außerdem die Erhaltung als Lebensraum für Lurche, Libellen und aquatische Fauna. Notwendige Maßnahmen sind vor allem solche der Grünland- und Waldpflege und die ökologische Einbindung in eine aktive Flussaue.

Ein Zusammenhang zum mehr als 500 m entfernten Projektgebiet besteht über die Brückenstraße und das Elsterhochflutbett.

NSG Elster- und Pleiße-Auwald (Unterschutzstellung 1961)

Schutzzweck des Gebiets ist die Erhaltung und Entwicklung naturnaher Laubmischwälder, v.a. Hartholzauen in ihrer gebietstypischen Vielfalt, Artenzusammensetzung und Struktur, in Großstadtnähe. Notwendige Maßnahmen dazu sind Wiederherstellung der Überflutungsfähigkeit der Aue, Erneuerung der Altwässer und Erholungslenkung.

Das Schutzgebiet liegt östlich vom Elsterflutbett in einer Entfernung (Luftlinie) von <500 m zum Teilungswehr (Maßnahmepunkt H).



Prachtlibelle im Dickicht

Flächennaturdenkmale (FND)³

FND Altelsterarm Kobschütz

(ca. 5,5 ha, unter Schutz seit April 1987)

Geschützt wird ein wasserführender Elsteraltarm mit Gehölzbestand einschließlich Einmündung der Schnauder in die Weiße Elster und der angrenzende Elsterdamm. Ziel des Schutzes ist die Erhaltung der Laichplätze der Amphibien, der Brutplätze der Beutelmeise sowie des Elsterdamms mit seinem großen Wiesen-Schlüsselblumen-Vorkommen. Dazu notwendige Maßnahme ist eine jährliche Mahd.

FND Steinkauzbrutplatz Pegauer Landstraße

(ca. 1,58 ha, unter Schutz seit Januar 1978)

Geschützt wird eine Grünlandfläche mit einzeln stehenden Kopfpappeln als ehemaliger und potenzieller Steinkauzbrutplatz.



FND Döhlener Wäldchen

(ca. 4 ha, unter Schutz seit Juni 1977)

Geschützt wird ein Auwaldrest und Elsteraltarm mit dem Ziel der Erhaltung des Altarms mit seinem auenwaldartigen Gehölzbestand als Brutbiotop für eine artenreiche Avifauna und Laichgewässer für Amphibien. Notwendige Maßnahme hierfür ist die Sicherung der Wasserführung.

FND Park Innitz

(ca. 6,6 ha, unter Schutz seit September 1973)

Am Innitzer Park

Geschützter Landschaftspark mit Hartholzauwaldbeständen am Ostrand der Elsteraue bei Zwenkau. Hier bestehen Vorkommen der Türkenbundlilie.



Waldstück nahe Innitzer Park

FND Innitzer Lachen, mit:

Absetzteich und kleiner Wiesenteich

(ca. 4 ha, unter Schutz seit Mai 1980)

Geschützt wird das Gewässer mit Schilfbestand und ein sich anschließender Wassergraben (Wiesengraben). Ziel des Schutzes ist die Erhaltung des FND als Brut- und Rastplatz für z.T. seltene Vogelarten und als Laichgebiet für die Herpetofauna.

Große Lache (Innitz)

(ca. 6 ha, unter Schutz seit Mai 1980)

Geschützt wird die Große (Lehm)Lache (=Neuer Bagger) mit Schilfbestand und Steiluferzonen, Grabenteich. Schutzziel ist die Erhaltung des FND als Brut- und Rastbiotop für Sing- und Wasservögel sowie als Laichplatz einer artenreichen Herpetofauna. Notwendige Maßnahmen hierfür sind Sicherung der Wasserzufuhr und Erhaltung des Schilfbestands.

Sumpflache (Innitz)

(ca. 7 ha, unter Schutz seit Mai 1980)

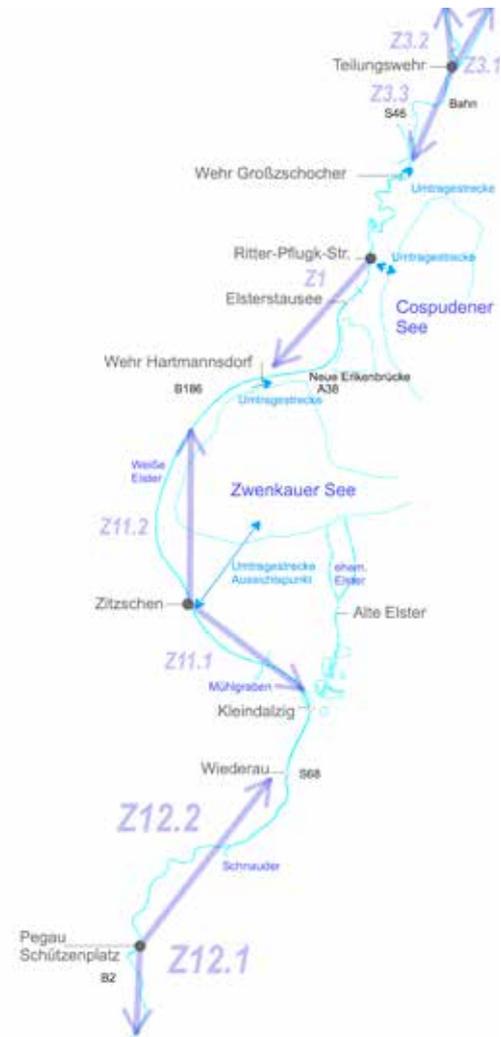
Geschützt wird der stark in Verlandung begriffene Teich, wobei das Schutzziel die Erhaltung des Gebietes als Brutbiotop für Singvögel, und die Sicherung des Laichplatzes für Amphibien ist. Als notwendige Maßnahme muss die Wasserzufuhr gesichert werden.

³ Angaben aus MAP (2004).

Prognostizierte Betroffenheiten

Der gesamte Gewässerlauf des Kurses 1a wird von der Frequentierung durch erholungssuchende Wasserwanderer betroffen. Auf diesem Gewässerabschnitt dürfen nur muskelbetriebene Boote fahren. Die Fahrten finden auf Grund der dafür erheblichen Strömungsgeschwindigkeit fast ausschließlich in flussabwärtiger Richtung statt. Die Nutzungsintensität wurde dabei als die prognostizierte durchschnittliche Spitzenbelastung für diesen Kurs dem Material des Wassertouristischen Nutzungskonzepts (WTNK) entnommen. Die nebenstehende Abbildung veranschaulicht die dort untersuchten Gewässerabschnitte.

Prognosen nach Umsetzung des WTNK⁴ gehen für die Strecke oberhalb des Teilungswehrs Großzschocher (bgmr: „Obere Weiße Elster“, hier: „Auwald-Elster“) von nur geringen Bootsbewegungen aus. Dabei werden im „worst case“ (Wochenendtag mit heißem Sommerwetter, bzw. Himmelfahrtstag) nur täglich mehr als 10 Nutzer angenommen. Im Vergleich dazu steht die Prognosezahl von etwa 300 Nutzern im Floßgraben und etwa 500 Nutzern auf der Stadtelster. In der „Zusammenfassung Nutzungsmonitoring/naturschutzfachliches Monitoring“ (bgmr 2012) wurde für die Obere Weiße Elster seit Sommer 2011 eine Zunahme auf geringem Niveau festgestellt (Spitzenwert bis 39 Boote an sonnigen Sonntagen im Juni). Die Zahl dieser Nutzungsbewegungen wurde nach Arbeitsstand Monitoring 2016 nur am Himmelfahrtstag sehr geringfügig übertroffen. Im Bereich der „Betonelster“ fanden erstmalig in 2016 Zählungen statt, wobei nur am Zähltermin zu Himmelfahrt überhaupt Bootsbewegungen registriert werden konnten.



Zählpunkte und -abschnitte des Nutzungsmonitorings WTNK am Kurs 1a der Weißen Elster

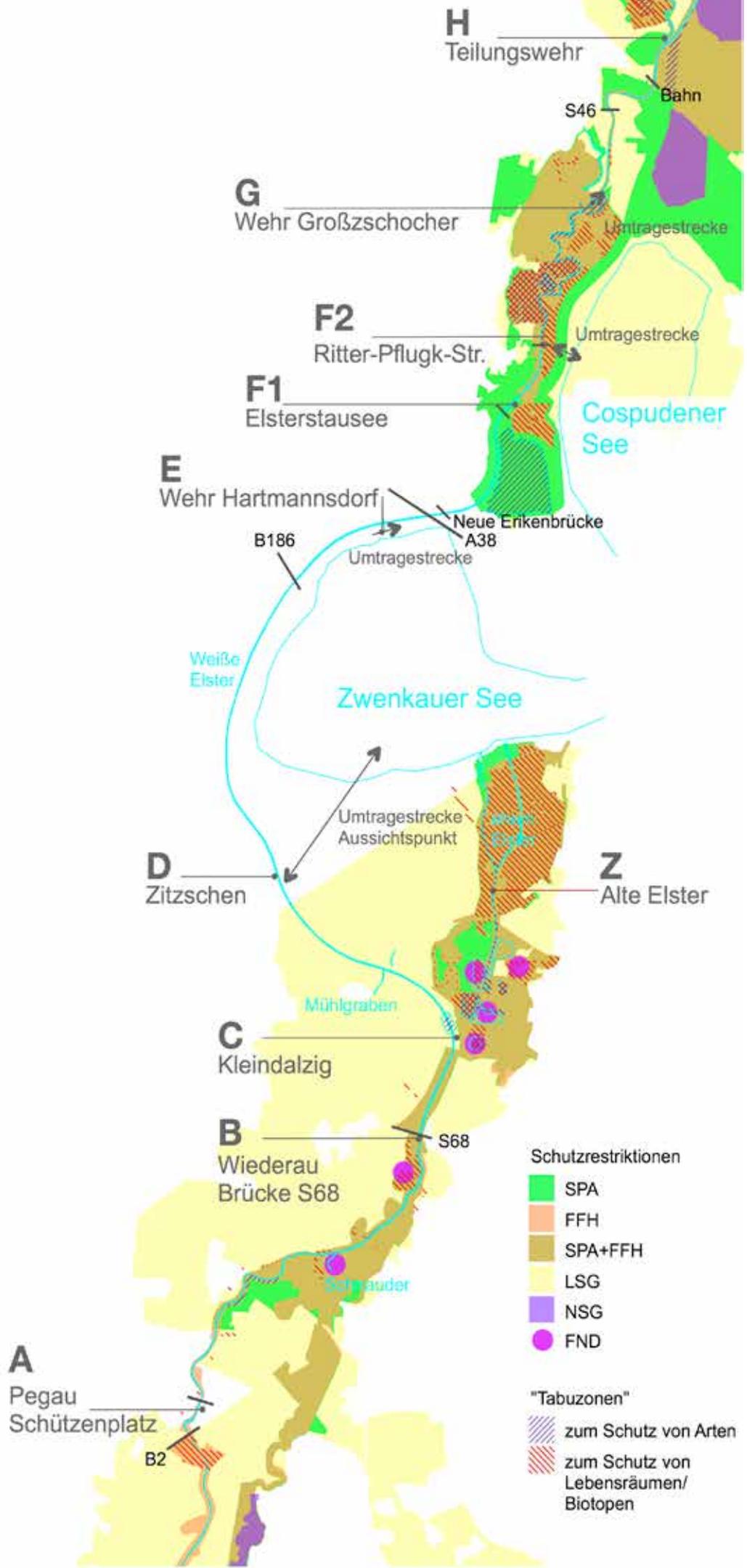
Abschnitt (siehe Abbildung)	Prognose lt. WTNK*	Zählungen 2009-2011*		Zählung 2016 (Arbeitsstand)**	
		Spitzenwerte	normales Wochenende	Spitzenwert Himmelfahrt	normales Wochenende (Juni, August)
Z3 (1) Elsterflutbett (ab Teilungswehr flussab)	ca. 500	372-626	56-98	240	102-234
Z3 (2) Stadtelster, Abschnitt ab Teilungswehr (flussab)				251	130-147
Z3 (3) Weiße Elster vom Teilungswehr bis Wehr Großzschocher (flussauf)				97	0
Z1 „Zschocherscher Winkel“ – Weiße Elster vom Wehr Großzschocher bis Verteiler-Bauwerk Knauthain ("Obere Elster")	<10	14-39	5-24	40	11-18
Z11.2 Zitzschen ab Brücke (flussab bis Verteiler-Bauwerk Knauthain)	-	-	-	3	0
Z11.1 Zitzschen bis Brücke (flussauf)	-	-	-	3	0
Z12.2 Pegau ab Schützenplatz	-	-	-	7	0
Z12.1 Pegau bis Schützenplatz (von Landesgrenze)	-	-	-	11	0

Tabelle 1: Prognose WTNK und Nutzungsmonitoring

* Zusammenfassung Monitoring Nutzung und Naturschutz, bgmr 09/2012

** Arbeitsstand Nutzungsmonitoring, bgmr 10/2016

⁴ bgmr 2011: Monitoring Touristischer Gewässerverbund – Erfassung wassertouristischer Nutzungen, Endbericht 2011



Schutzrestriktionen und „Tabuzonen“

Es bedeuten: rote Schraffur – Ausschlussbereiche auf Grund sensibler Lebensraumtypen, blaue Schraffur – Ausschlussbereiche auf Grund streng geschützter Arten. Grau sind die im Ergebnis favorisierten Maßnahmebereiche dargestellt.

Abschnitt*	Ausschlussbereiche ("Tabuzonen")
<i>Betroffene Schutzgebiete° / objekte°°</i>	
gesamter Gewässerkurs 1a	
Asiatische und Grüne Flussjungfer	keine
1. „Mäander-Elster“ (Landesgrenze bis Schützenplatz und Schützenplatz bis Geschiebefalle Kleindalzig); 10,90 km (4,65 bis Schützenplatz Pegau + 6,25 km)	
FFH-Gebiet „Elsteraue s. Zwenkau“ SPA-Gebiet „Elsteraue bei Groitzsch“ LSG „Elsteraue“	Landesgrenze bis Schützenplatz Pegau
FND Döhlener Wäldchen bzw. FFH-LRT 91E0 und 91F0 (<500m benachbart); Eisvogel-Bruthabitat bei Weideroda (2 BP)	LRT-Waldbereiche; Steiluferbereiche bei Weideroda
FND Sumpflache mit Biotopen nach § 21 SächsNatSchG: Wasservegetation, Stillgewässer; Sumpfwald (alles <500m östlich Absetzbecken); dort Kammolch-Habitat; Brutplatz Flussregenpfeifer im Absetzbecken bei Vorhandensein Sandbank; Neuntöter in Wildrosen und Weiden; Eisvogel im FND Imnitzer Lachen	FND Imnitzer Lachen; Sandbänke im Absetzbecken Kleindalzig
2. „Beton-Elster“ (Kleindalzig bis Autobahn A38); ca. 8,15 km	
keine	keine
3. „Auwald-Elster“ (A 38 bis Brückenstraße); ca. 6,95 km	
FFH-Gebiet „Leipziger Auensystem“ SPA-Gebiet „Leipziger Auwald“ LSG „Leipziger Auwald“	keine
LRT 9160 (<500m östlich Brücke vor Abschlagswehr); Grauspecht, Rot- und Schwarzmilan gelegentlich in den Waldgebieten; Gebirgsstelze gelegentlich am Verteilerbauwerk	LRT-Waldgebiete
LRT 6430 und 6510 neben Fluss; 9160 (<500m von Brücke R.-Pflugk-Str.); Schwarzmilan (nördlich Brücke R.-Pflugk-Str.); Eisvogel an Steilwand (nördlich Brücke am W-Ufer an suboptimalem Brutplatz, 1 BP); Fischotter (Nahrungsgast im Flussabschnitt); Gebirgsstelze (Brücke R.-Pflugk-Str.)	LRT-Wiesenbereiche; Wald und Steiluferbereiche nördlich Brücke R.-Pflugk- Straße
LRT 3150 (Altwasser) mit Habitat Bitterling (Altwasser und Elster), Eisvogel (Kurve südlich Wehr); Wendehals (Brachfläche östlich Wehr); Grün- und Grauspecht (Waldbereiche); LRT 9160 (westlich des Altwassers <500m benachbart); Fischotter, Mopsfledermaus und Großes Mausohr; Brutvogel-Komplex, Gebirgsstelze (Fischtreppe)	LRT-Bereiche Altwasser und Wald; Steiluferbereiche in Kurve südlich Wehr; Brachfläche östlich Wehr
4. „Stadt-Elster“ , ca. 1,35 km	
FFH-Gebiet „Leipziger Auensystem“ SPA-Gebiet „Leipziger Auwald“	keine
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Habitat Wiese westlich Flutrinne <500m östlich Teilungwehr)	Wiesenfläche mit Bläulingsvorkommen
„Z“ Altarm Imnitzer Lachen - Eichholz (Wiederherstellung ehemaliger Elsterlauf von Absetzbecken Kleindalzig / B186 bis Zwenkauer See), ca. 3,5 km	
LRT 3150 (Altwasser); LRT 91F0 (Hartholz-Auwald); Kammolch-Habitat (Alter Elsterlauf und Sumpflache sowie denkmalgeschütztes Elsterwehr); § 21 SächsNatSchG: Röhrichte, Stillgewässer	Kammolchhabitate; geschützte Biotope nach § 21 SächsNatSchG

Tabelle 2: Schutzgebiete und -objekte und daraus abgeleitete „Tabuzonen“ im Bereich Weiße Elster von Landesgrenze bis Teilungwehr. LRT = Lebensraumtyp nach FFH-RL (Verschlechterungsverbot).

* Streckenmessung nach Geoportal Sachsen

° lt. MaP 2004 bzw. 2012, °° lt. IVL 2011, 2011 und Kipping 2015

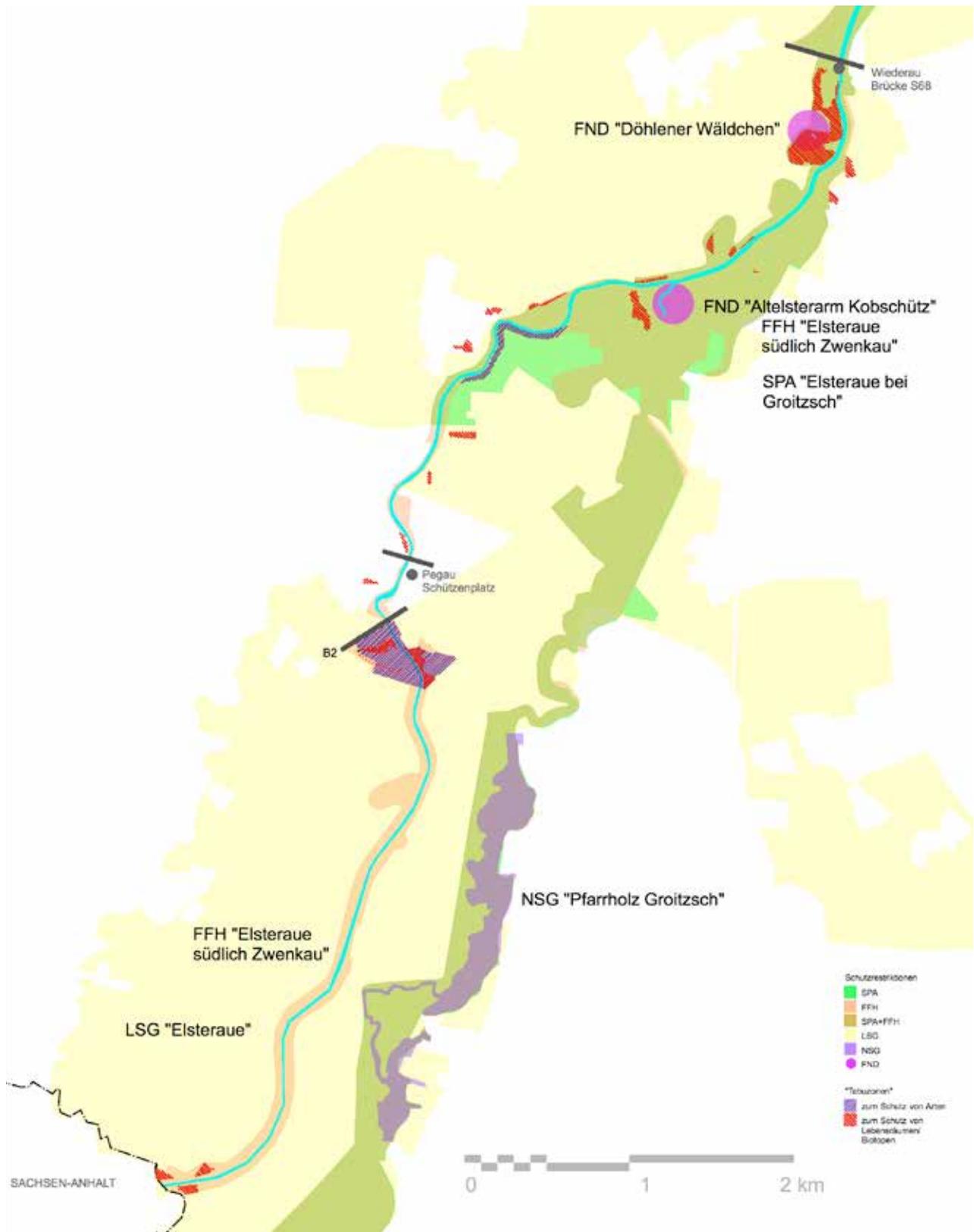
Von den Bootsbewegungen gehen bislang im Bereich des Kurses 1a nur geringfügige Störungen aus, sodass dies derzeit keine Erheblichkeit darstellt.

Betroffen sind außerdem Biotope und Habitate – punktuell – im Bereich der im „Konzept zur Verbesserung der (wasser-) touristischen Nutzungsmöglichkeiten der Weißen Elster entlang des Gewässerkurses 1a von Pegau nach Leipzig“ favorisierten Maßnahmen (siehe folgendes Kapitel IV). Mit den dort herausgearbeiteten technischen Verbesserungsmaßnahmen werden an diesen Stellen baubedingt kleinere Eingriffe stattfinden, anlagebedingt werden sehr kleinräumig Lebensräume beansprucht und betriebsbedingt ist temporär mit Störungen durch die Bewegungen der Touristen mit ihren Booten an den Uferbereichen bzw. den dort angelegten Plätzen zu rechnen.

Vorbelastungen in dieser Art sind bereits jetzt durch den stattfindenden Gemeingebrauch gegeben, indem z.B. Wassersportler beim Umtragen der Wehre Böschungen nutzen und Störungen verursachen.

Um bei der Wahl der favorisierten Maßnahmenpunkte die für streng bzw. nach Maßgabe der Natura2000-Richtlinien geschützten Arten und deren Lebensräume sensiblen Bereiche zu meiden, wurden im Vorfeld „Tabuzonen“ für technische Anlagen definiert. Eingriffe in diesen Bereichen können für die Belange des Artenschutzes bzw. dort vorkommende Lebensräume und Lebensraumtypen erheblich wirken und die Durchführung von Verbesserungsmaßnahmen für den Wassertourismus wird deshalb dort nicht vorgeschlagen. In der vorangegangenen Tabelle werden diese Tabuzonen kurz beschrieben und die Abbildungen auf Seite 112 (Gesamtplan) und 115-117 veranschaulichen den Gewässerverlauf, die vorhandenen Schutzgebiete und die notwendigen Ausschlussbereiche.

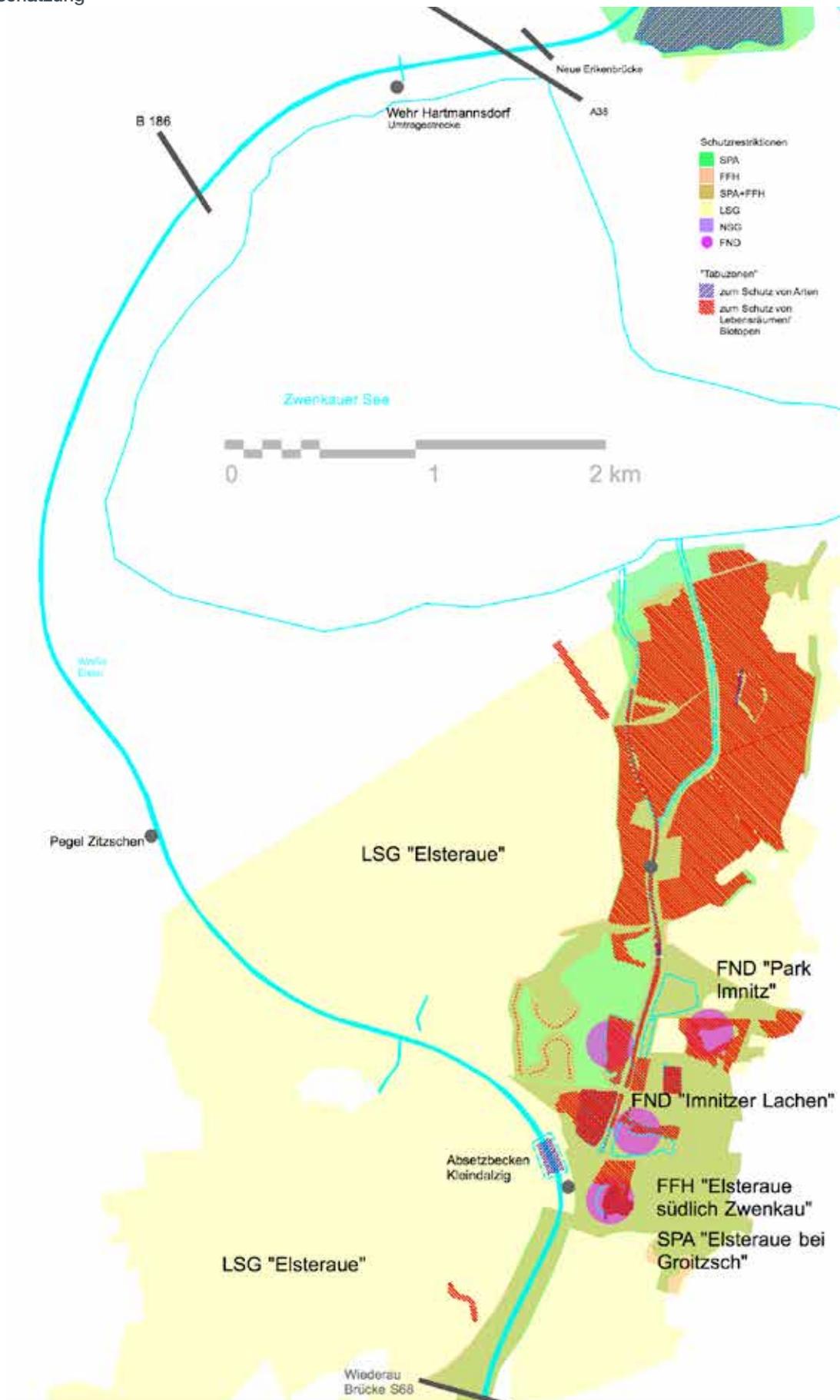
Der tatsächliche Eingriffsumfang für die einzelnen Maßnahmen zur Nutzungsverbesserung lässt sich in der vorliegenden Machbarkeitsstudie vorerst nur grob abschätzen.



Schutzrestriktionen und „Tabuzonen“ im Bereich der „Mäander-“ und „Betonelster“.

Es bedeuten: rote Schraffur – Ausschlussbereiche auf Grund sensibler Lebensraumtypen, blaue Schraffur – Ausschlussbereiche auf Grund streng geschützter Arten.

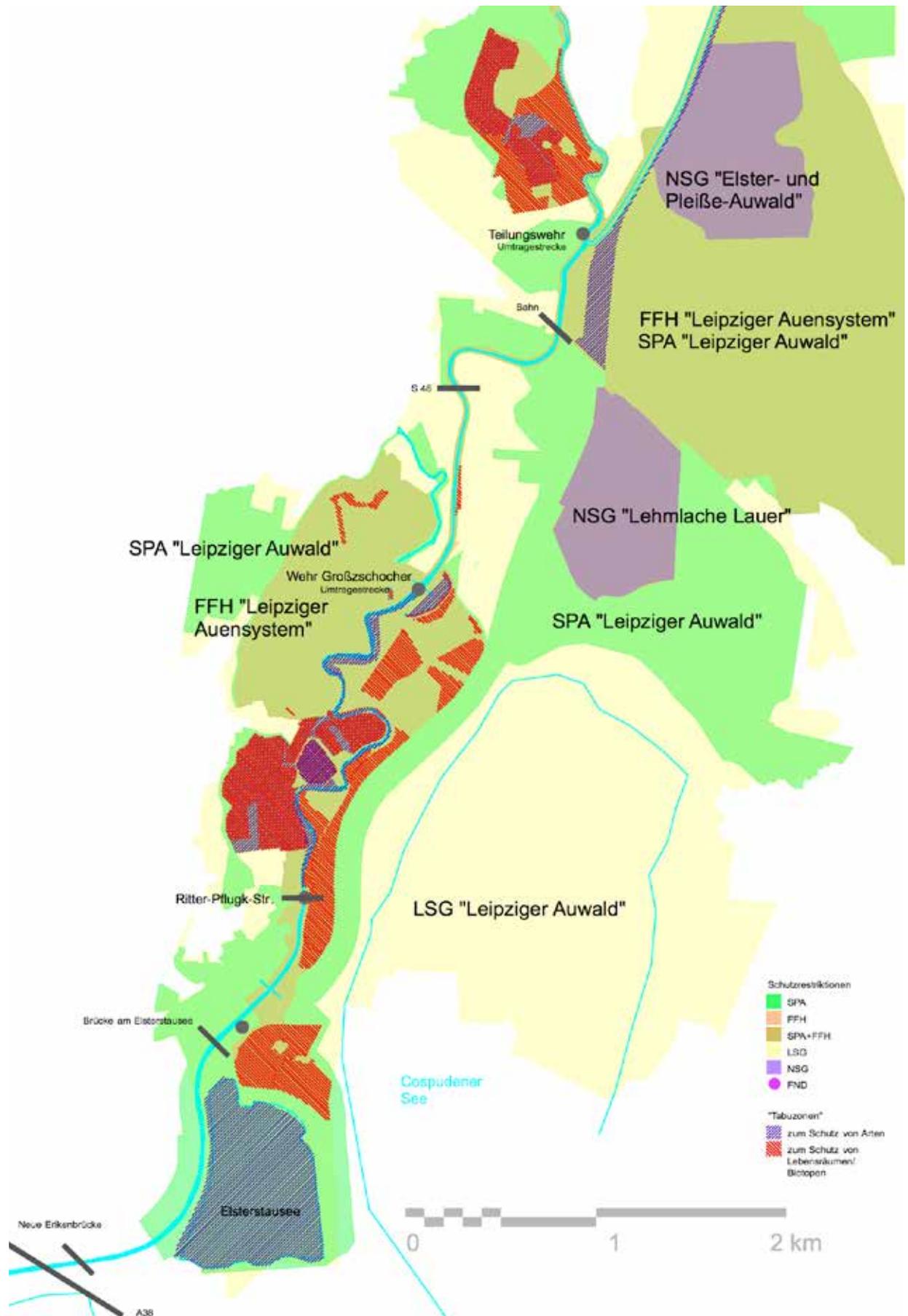
Als grauer Punkt sind die im Ergebnis favorisierten Maßnahmebereiche dargestellt.



Schutzrestriktionen und „Tabuzonen“ im Bereich „Betonelster“ und alter Elsterverlauf (Altarm Imnitzer Lachen /Eichholz)

Es bedeuten: rote Schraffur – Ausschlussbereiche auf Grund sensibler Lebensraumtypen, blaue Schraffur – Ausschlussbereiche auf Grund streng geschützter Arten.

Als grauer Punkt sind die im Ergebnis favorisierten Maßnahmebereiche dargestellt.



Schutzrestriktionen und „Tabuzonen“ im Bereich der „Auwald-„ und „Stadtelster“

Es bedeuten: rote Schraffur – Ausschlussbereiche auf Grund sensibler Lebensraumtypen, blaue Schraffur – Ausschlussbereiche auf Grund streng geschützter Arten. Als grauer Punkt sind die im Ergebnis favorisierten Maßnahmebereiche dargestellt.

Auswirkungen

Wirkfaktoren des Vorhabens

Auswirkungen des Vorhabens sind in erster Linie Flächenverluste und -veränderungen. Solche können temporär (Bauphase, saisonal) oder dauerhaft (bei Versiegelungen) sein. Auch Wegesysteme, die für die Erschließung notwendig werden, gehören dazu, ebenso wie eventuell notwendige elektroseitige Erschließungen.

Außerdem gehören voraussichtlich stattfindende Störungen zu den zu prüfenden Auswirkungen. Auch diese können temporär (z.B. Bauphase, Event) oder dauerhaft (z.B. täglich) sein. Gleiches gilt für Emissionen. Weiterhin werden Trenn- und Zerschneidungswirkungen sowie Fern- und Folgewirkungen abgeschätzt.

Zum aktuellen Planungszeitpunkt sind noch nicht alle Wirkungen vollständig und einschließlich der Wirkräume erfassbar.

Baubedingt wird es naturgemäß an den einzelnen Maßnahmenbereichen punktuelle Störungen / Emissionen im üblichen Umfang durch Baulärm und Bauarbeiten geben. Für bauliche Anlagen im Sinne des §2 SächsBO ist jeweils grundsätzlich die Genehmigungspflicht zu prüfen.

Anlagebedingt: Voraussichtlich wird jeweils an den Ein- und Ausstiegsstellen eine Treppenanlage zum Wasser (vergleichbar der am Schützenplatz Pegau oder in geringerem Umfang) vorgesehen. Landseitig sollen vorzugsweise vorhandene versiegelte Flächen genutzt werden bzw. kommen punktuell Teilversiegelungen hinzu. Für die geplanten Biwakplätze sollen vorzugsweise vorhandene Infrastrukturen genutzt werden (Schützenplatz Pegau, Fläche am Wassersportverein Großzschocher unterhalb Wehr). Oberhalb der Wehranlagen müssen Warnschilder aufgestellt und Sicherheitsvorkehrungen (Warnkugelseil o.ä.) getroffen werden.



Feuerstelle im Auwald

Betriebsbedingt kann es zu einer Erhöhung des bisherigen Aufkommens an Wassertouristen kommen (siehe **Prognostizierte Betroffenheiten**). Die Abschätzung erfolgt anhand der Monitoring-Zahlen zum Wassertouristischen Nutzungskonzept. Bei der aktuellen Nutzungsintensität sind die Auswirkungen auf die Schutzgebiete und Arten entlang des Flusslaufs und auf betroffene Arten bislang gering.

Einhergehend mit der beabsichtigten Verbesserung der (wasser-)touristischen Nutzbarkeiten lässt sich auch für diese Bereiche ein leichter Anstieg der Nutzungsereignisse ableiten. Auf Grund der vorhandenen Rahmenbedingungen (stark eingetiefter und strömender Fluss, wenig attraktiver Abschnitt der „Betonelster“ auf 8 km, zu umtragende Wehre etc.) ist davon auszugehen, dass die Nutzungsintensität keinesfalls die z.B. am Floßgraben oder der Stadtelster nachgewiesenen bzw. prognostizierten Werte erreichen wird. Insofern ist auch künftig nur von einer geringen Störwirkung auszugehen, diese wird als unerheblich eingeschätzt.

Es wird dennoch empfohlen, die Entwicklung der Nutzungsintensität im Gewässerkurs 1a durch Monitoring weiter zu beobachten, um gegebenenfalls mit Regelungen – beispielsweise Befahrungseinschränkungen an Himmelfahrt – im Sinne des Artenschutzes gegensteuern zu können.



Weiße Elster kurz vor Döhlen

Kumulierende Wirkfaktoren innerhalb des „Konzeptes zur Verbesserung der (wasser-)touristischen Nutzungsmöglichkeiten ...“

Tabelle 3: Kurzübersicht der Einschätzung möglicher Auswirkungen der einzelnen Vorhabensbestandteile (Maßnahmen-Bezeichnung siehe „Konzept zur (wasser-) touristischen Nutzungsmöglichkeiten ...“, Kap. IV).

Es bedeuten: t – temporär, d – dauerhaft, v – bereits im Bestand vorhanden, () in geringem Maße, ? – aktuell noch nicht absehbar. Übrige Erläuterungen in der Tabelle selbst.

Abschnitte	Flächenverlust (Fv) Flächenveränderung (Fä) Versiegelungen (Vv) Wegesystem notwendig (W) Elektroerschließg., Beleuchtg (L)					Störungen S	Emissionen E	Trenn- / Zerschneidungs- wirkungen (TZ) Fernwirkungen (Fern) Folgewirkungen (Folge)		
	Fv	Fä	Vv	W	L			TZ	Fern	Folge
1 „Mäander-Elster“	–	–	–	–	–	(t)	(t)	–	–	–
A Schützenplatz Pegau	v	v	v	v	v	v	(t)	–	–	–
B Wiederau S 68	(d)	t	d	v	–	t	(t)	–	–	–
C Becken Kleindalzig	(d)	t	v	v	–	t	(t)	–	–	–
2 „Beton-Elster“	–	–	–	–	–	(t)	(t)	–	–	–
D Pegel Zitzschen	v	v	v	v	–	t	(t)	–	–	–
E Wehr Hartmannsdorf	(d)	d	d	v	–	t	(t)	–	–	–
3 „Auwald-Elster“	–	–	–	–	–	t	(t)	–	–	–
F1 Am Stausee	(d)	d	v	v	–	t	(t)	–	–	–
F2 Ritter-Pflugk-Str.	(d)	d	d	v	–	t	(t)	–	–	–
G Wehr Großschocher	v	d	v	v	–	t	(t)	–	–	–
4 „Stadt-Elster“	–	–	–	–	–	(t)	(t)	–	–	–
H Teilungswehr	v	v	v	v	v	v	v	–	–	–
Z Alte Elster Eichholz	–	–	–	–	–	t?	?	–	–	–



Elsterflutbecken beim Teilungswehr

Eine direkte Veränderung von Vegetations-/ Biotop-/ Habitatstrukturen durch Flächeninanspruchnahmen und Intensivierung der Pflege ist nur in unmittelbarer Nähe der Maßnahmenpunkte zu erwarten. Ein unmittelbarer Eingriff in Lebensräume von Arten nach Anhang I SPA-Richtlinie / Anhang II bzw. IV der FFH-Richtlinie ist damit voraussichtlich nicht verbunden.

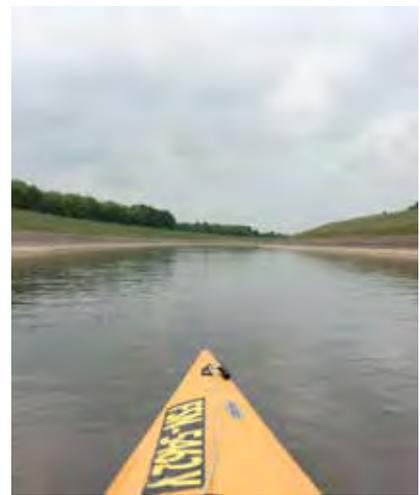
Eine Veränderung des Bodens würde bei Inanspruchnahme bislang nicht versiegelter Flächen stattfinden. Dies ist jedoch nicht beabsichtigt. Ein Eingriff in Lebensräume von Arten nach Anhang I SPA-Richtlinie / Anhang II bzw. IV der FFH-Richtlinie ist damit voraussichtlich nicht verbunden.

Baubedingt kommt es bei fachgerechter Ausführung zu keinen Verlusten durch Barriere- oder Fallenwirkungen. Anlage- und betriebsbedingt sind keine solchen Auswirkungen beabsichtigt. Einige Flächen werden bereits im Bestand durch Begängnis (Spaziergänger mit Hund, Pausenplatz für Kraftfahrer) genutzt. Für die Zukunft werden damit jedoch keine über ein normales Maß hinausgehende Nutzungen beabsichtigt und erwartet, sodass nicht von Eingriffen in Lebensräume von Arten nach Anhang I SPA-Richtlinie / Anhang II bzw. IV der FFH-Richtlinie auszugehen ist.

Wirkungen durch akustische Reize (Schall), Bewegung und mechanische Einwirkungen (z.B. Tritt, Luftverwirbelung) sowie optische Reizauslöser (Beleuchtung, grelle Markierungen) sind für das Vorhaben nicht beabsichtigt. Es wird keine Beleuchtung vorgesehen, Wirkungen durch die Bewegungen der Benutzer sind auf Grund ihrer geringen Wirkintensität bzw. -dauer und -intensität als geringfügig und für die weitere Betrachtung nicht relevant einzuschätzen.

Stoffliche Einwirkungen wie Nährstoffeintrag, Müll, Salz, Staub, Schwebstoffe sind bei fachgerechter Ausführung während der Bauphase und anlagebedingt nicht zu erwarten. Betriebsbedingt können Wirkungen durch den Eintrag von Müll entstehen, die aber nicht über das im Bestand bereits bestehende Maß hinausgehend zu erwarten und damit in der Betrachtung unerheblich sind. Auch Wirkungen durch Strahlung sind für das hier behandelte Vorhaben nicht relevant.

Eine Förderung/ Ausbreitung gebietsfremder Arten ist bei einer Ausführung nach guter fachlicher Praxis mit dem betrachteten Vorhaben nicht zu erwarten. Es sind keine weiteren Wirkungen durch das hier behandelte Vorhaben bekannt.



Kanufahrer in Betonelster

Mögliche kumulierende Wirkfaktoren aus anderen Projekten

Das **Tourismuswirtschaftliche Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im Mitteldeutschen Raum** ist eine Zusammenstellung der Angebote in und an Gewässern sowie die Verknüpfung mit kulturellen und landschaftlichen Attraktionen („Points of Interest“), Rad- und Wanderwegen, Übernachtungsmöglichkeiten und Gastronomie zu einer thematischen Profilierung der Teilräume und daraus abgeleitet einer räumlichen Clusterbildung. Es werden die Schwerpunkte als Zukunftsbild für 15 Jahre basierend auf Vision und Realität festgeschrieben. Qualität und Nachhaltigkeit gilt als Prämisse für eine zukunftsfähige touristische Entwicklung unter Berücksichtigung von ökologischen und soziokulturellen Anforderungen und Entwicklungen, von Naherholung und Tourismus. Aktivitäten sollen gemeinsam durch Abstimmung und Zusammenarbeit der einzelnen Akteure profiliert werden. Durch Fortschreibungen kann auf Änderungen reagiert werden. Insofern handelt es sich um keinen kumulierenden Wirkfaktor, da das hier behandelte Vorhaben Teilprojekt ist.

Das **Wassertouristische Nutzungskonzept für das Leipziger Neuseenland** stellt die Vision eines vernetzten Gewässerverbundes in der Region Leipzig / Halle dar, das die einzelnen Gewässerkurse erstellt, u.a. den vorliegend behandelten Kurs 1a. In diesem Rahmen erfolgt ein Monitoring aus den drei Teilbereichen „Nutzung“ (Erfassung der Bootsbewegung), „Arten und Lebensräumen der Natura 2000-Schutzgebiete“ und „Gewässerökologie“. Auch dieses stellt keinen kumulierenden Wirkfaktor dar, da das hier behandelte Vorhaben Teilprojekt ist.

Das **Hochwasserschutzkonzept (HWSK)** für die Weiße Elster ist Grundsatz G 4.3.4 des Landesentwicklungsplanes Sachsen (2003): Hochwasserschutz soll vorrangig durch vorbeugende Maßnahmen (wie Rückhalt in der Fläche, Retention in der Aue, Gewässerentwicklung, -pflege und -renaturierung) gewährleistet werden.

Südlich der B 186 sind innerhalb des FFH-Gebiets „Elsteraue südlich Zwenkau“ Retentionsflächen innerhalb der Aue geplant. Das Gebiet des Eichholzes ist aber aufgrund des Verlaufs der Weißen Elster mit ihren bestehenden Dämmen abgeschnitten. Am Rande des FFH-Gebiets sind einige Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes mit neuen Raumansprüchen ausgewiesen (Deich- bzw. Wallbauten, Absperrbauwerke etc.). Nach Angaben des MaP (2004) berühren sie keine Lebensraumtypen oder Maßnahmen innerhalb des FFH-Gebietes. In diesen Bereichen könnten kumulierende Wirkfaktoren auftreten – dies ist im weiteren Verfahren abzuprüfen bzw. zu beachten.

Es wird ein **Wasserrechtliches Planfeststellungsverfahren** in Regie der LMBV für die Flutungsmaßnahmen des Tagebau Zwenkau und die Renaturierung / Wiederbespannung ehemaliger Elsterlauf im Eichholz („Z“) durchgeführt. In diesen Bereichen könnten kumulierende Wirkfaktoren auftreten – dies ist im weiteren Verfahren abzuprüfen bzw. zu beachten.

Ergebnis der Erheblichkeitsabschätzung

Bewertung der Notwendigkeit einer Verträglichkeitsprüfung für die Natura-2000-Gebiete

Jede die eigentlichen Kernflächen des Schutzgebiets (Lebensraumtypen – LRT, Habitate von Arten) betreffende negative Entwicklung – gleich welcher Art und ob auf direkte oder indirekte Weise – löst die Verbotsfolge des § 34 Abs. 2 BNatSchG aus (so genanntes „Verschlechterungsverbot“, siehe nebenstehender Wortlaut). Das „Verschlechterungsverbot“ besteht im Bereich der Natura-2000-Schutzgebiete auch für den Erhaltungszustand der dort vorkommenden Arten der Anhänge I VSRL und II bzw. IV FFH-RL.

Solche Kernflächen sind im Bereich der beiden südlichen Natura-2000-Schutzgebiete südlich von Zwenkau bzw. bei Groitzsch nur in der näheren Umgebung der Lebensraumtypen Weichholzaue LRT 91E0 und Hartholzaue 91F0 (>500m von den avisierten Maßnahmenbereichen B und C) sowie dem Kammolch-Habitat an der Sumpflache (Maßnahmebereich C) relevant.

*Wortlaut § 34 Abs. 2 BNatSchG:
„Ergibt die Prüfung der Verträglichkeit, dass das Projekt zu erheblichen Beeinträchtigungen des Gebiets in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen führen kann, ist es unzulässig.“*

Art°	VSRL / FFHRL Anhang	Rote Liste Sachsen	Art im Maßnahmenbereich* ggf. relevant	Art im Natura-2000-Gebiet
Eisvogel	I	3	F 2, G	SPA Elsteraue b. Groitzsch SPA Leipziger Auwald
Neuntöter	I	–	C, (G)	SPA Elsteraue b. Groitzsch SPA Leipziger Auwald
Kammolch	II, IV	2	C	FFH Elsteraue s Zwenkau, FFH Lpz. Auesystem
Bitterling	II	1	F 1 bis G	FFH Lpz. Auesystem
Fischotter	II, IV	1	F 1 bis H	FFH Lpz. Auesystem
Mopsfledermaus, Großes Mausohr	II, IV	1 2	F 1 bis H	FFH Lpz. Auesystem
Asiatische Flussjungfer	IV	G	alle	FFH Elsteraue s Zwenkau, FFH Lpz. Auesystem
Grüne Flussjungfer	II, IV	3	alle	FFH Elsteraue s Zwenkau, FFH Lpz. Auesystem

Tabelle 4: Planungsrelevante Arten der Natura-2000-Gebiete im Untersuchungsraum

° IVL 2011, Kipping 2015

* Maßnahmen-Bezeichnung siehe „Konzept zur (wasser-) touristischen Nutzungsmöglichkeiten ...“, Kap. IV



männliche Mandarinente
im südlichen Auwald

In den beiden nördlichen Schutzgebieten „Leipziger Auwald“ bzw. Leipziger Auensystem“ grenzen abschnittsweise Hochstaudenfluren an die Elsterufer (LRT 6430, im Bereich F 1 und F 2). In Benachbarung sind Flächen mit Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (LRT 9160) vorhanden. Relevant sind außerdem ein Altwasser (LRT 3150) sowie ebenfalls LRT 9160 (benachbart zum Maßnahmenbereich G). Das Altwasser sowie der Verlauf der Weißen Elster zwischen Brücke am Knauthainer Park und Wehr Großschocher werden als Habitat für den Bitterling angegeben. In diesem Raum werden auch Habitatnutzungen für Fischotter, Mopsfledermaus und Großes Mausohr sowie Brutvogelkomplexe beschrieben.

Insofern ist die Verträglichkeit mit den geplanten wassertouristischen Maßnahmen (hier insbesondere auch die „Erheblichkeitsschwelle“ der Störungen und Scheuchwirkungen durch das Befahren) zu prüfen.

Es wird empfohlen, die Entwicklung der Nutzungsintensität im gesamten Gewässerkurs 1a weiter zu beobachten, um gegebenenfalls im Sinne der Natura-2000-Verträglichkeit gegensteuern zu können.

Bewertung der Notwendigkeit einer Prüfung der Verträglichkeit mit den Schutzziele der übrigen Schutzgebiete (LSG, NSG, FND)

Im LSG „Elsteraue“ sind Schädigungen der fließenden und stehenden naturnahen Gewässer mit ihrer Ufervegetation sowie von Feuchtwiesen verboten.

Dem Erlaubnisvorbehalt unterliegen u.a. die Errichtung baulicher Anlagen aller Art – auch wenn sie einer baurechtlichen Genehmigung nicht bedürfen; die Veränderung, Beschädigung oder Beseitigung markanter Landschaftsbestandteile (Gehölze); die Anlage oder Veränderung von Straßen, Wegen, Plätzen oder anderen Verkehrsflächen; das Zelten und das Abstellen von Kraftfahrzeugen außerhalb der dafür zugelassenen Plätze, das Aufstellen oder Anbringen von Plakaten, Bild- oder Schrifttafeln, die Errichtung oder wesentliche Änderung von Einfriedungen, die Verlegung oder Veränderung von Leitungen aller Art sowie der Abbau, die Entnahme von Steinen, Kies, Sand, Lehm oder anderen Bodenbestandteilen.

Im LSG „Leipziger Auwald“ sind u.a. Schädigungen fließender und stehender Gewässer sowie von Feuchtgebieten einschließlich Feuchtwiesen verboten, außerdem der Umbruch von Dauergrünland. Verboten sind weiterhin, wesentliche Bestandteile der freien Landschaft, wie Hecken, Gebüsche, markante Einzelbäume, Baumgruppen, Baumreihen und ähnliche Naturgebilde, zu verändern, zu beschädigen oder zu beseitigen und das Schutzgebiet außerhalb der Straßen und für den Fahrverkehr zugelassener Wege mit Fahrzeugen aller Art zu befahren.

Der Erlaubnis bedürfen hier die Errichtung, Änderung oder Erweiterung baulicher Anlagen aller Art gemäß Sächsischer Bauordnung oder aufgrund anderer Rechtsvorschriften oder der Errichtung gleichgestellte

Maßnahmen, auch wenn sie einer baurechtlichen Genehmigung nicht bedürfen. Bei der Errichtung (Neubau) baulicher Anlagen sind die nach § 56 SächsNatSchG anerkannten Verbände vor Erteilung der Erlaubnis entsprechend § 57 SächsNatSchG zu beteiligen. Das Anlegen, Verändern oder Umwidmen von Straßen, Wegen, Plätzen oder anderen Verkehrseinrichtungen, die Errichtung oder Änderung von Einfriedungen, das Aufstellen von Wohnwagen oder Verkaufsständen sowie das Zelten oder Abstellen von Kraftfahrzeugen außerhalb der zugelassenen Plätze, das Verankern von Wohnbooten, Bojen und anderen schwimmenden Anlagen und die Errichtung von Stegen; das Entzünden und Unterhalten von Feuer außerhalb der dafür vorgesehenen Einrichtungen und Plätze; das Anbringen von Wegemarkierungen und das Aufstellen oder Anbringen von Plakaten, Bild- oder Schrifttafeln in der freien Landschaft bedürfen gleichfalls der Erlaubnis.

Inwieweit die Erlaubnisfähigkeit für das jeweilige LSG gegeben ist oder möglicherweise Verbotstatbestände berührt werden, ist im weiteren Verlauf des Verfahrens (z.B. Baugenehmigung) zu klären.

Die drei in der weiteren Nachbarschaft liegenden NSG sind ausreichend weit entfernt, sodass die hier behandelte (wasser-)touristische Nutzung mit den Schutzziele und -zwecken verträglich zu gestalten ist.

Die FND sind Bestandteil der Natura-2000-Gebiete (Lebensraumtypen bzw. Arten der Anhänge II bzw. I). Es ist davon auszugehen, dass eine mit diesen verträgliche Nutzung auch mit einer Verträglichkeit mit den Schutzziele und -zwecken der FND einhergeht.



Männchen der Grünen Flussjungfer

Bewertung der Notwendigkeit spezieller artenschutzfachlicher Prüfungen

In der vorliegenden Abschätzung wird auf vorhandenes Datenmaterial zurückgegriffen, wie es in den Managementplänen enthalten bzw. im Rahmen stattfindender Monitorings zum WTNK (KIPPING et al. 2011ff für BGMR) verfügbar ist. So ist bekannt, dass streng geschützte Arten in unmittelbarer Nähe des Elsterverlaufs siedeln (u.a. Eisvogel bei Weideroda sowie an der „Auwaldelster“ um die R.-Pflugk-Straße, Flussregenpfeifer bei Vorhandensein von Sandbänken in der Geschiebefalle Kleindalzig, Bitterling, Fischotter an der Weißen Elster ab unterhalb der Brücke am Elsterstausee, Grüne und Asiatische Flussjungfer am gesamten Flusslauf).

In den Uferbereichen spielen außerdem Brutvogelgemeinschaften der Offenländer, Gebüsche und Wälder eine Rolle, die als streng oder besonders geschützte Arten Verbotstatbestände hervorrufen können.

Eine spezielle artenschutzfachliche Prüfung ist im vorliegenden Planungsstadium noch nicht sinnvoll. Dies ist erst im Rahmen der Einzelplanungen zu den Maßnahmenbereichen sinnvoll zu prüfen. Dafür werden dann möglicherweise – v.a. im Bereich der Elsteraue südlich von Zwenkau – zusätzliche Erfassungen notwendig. Für die Baumaßnahmen ist eine ökologische Baubegleitung anzuraten. Außerdem wird empfohlen, die Entwicklung der Nutzungsintensität im gesamten Gewässerkurs 1a weiter zu beobachten, um gegebenenfalls – beispielsweise durch Befahrungseinschränkungen an Himmelfahrt – im Sinne des Artenschutzes gegensteuern zu können.

Ergebnis (Zusammenfassung)

Für die eigentlichen Kernflächen der Natura-2000-Schutzgebiete besteht das so genannte „Verschlechterungsverbot“. Insofern ist die Verträglichkeit der Schutzziele (Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL, Habitate der Arten nach Anhang 1 VSRL, Anhang II der FFH-RL) mit den geplanten wassertouristischen Maßnahmen (einschließlich der „Erheblichkeitsschwelle“ der Störungen und Scheuchwirkungen durch das Befahren) zu prüfen.

Inwieweit die Erlaubnisfähigkeit für das jeweilige LSG gegeben ist, muss im weiteren Verlauf des Verfahrens (Baugenehmigung) geklärt werden. Die drei benachbart liegenden NSG sind ausreichend weit entfernt, sodass die hier behandelte Nutzung mit den Schutzzielen und -zwecken verträglich zu gestalten ist. Die FND sind Bestandteil der Natura-2000-Gebiete (Lebensraumtypen bzw. Arten der Anhänge II bzw. I). Es ist davon auszugehen, dass eine mit diesen verträgliche Nutzung auch mit einer Verträglichkeit mit den Schutzzielen und -zwecken der FND einhergeht.

Die Wirkräume sind zum aktuellen Zeitpunkt nicht vollumfänglich zu ermitteln. Daraus ist abzuleiten, dass die Notwendigkeit vertiefender Prüfungen nicht auszuschließen ist. Eine spezielle artenschutzfachliche Prüfung ist daher im vorliegenden Planungsstadium noch nicht sinnvoll. Dies ist im Rahmen der Einzelplanungen zu den Maßnahmenbereichen zu prüfen. Dafür werden möglicherweise zusätzliche Erfassungen notwendig. Für die Baumaßnahmen ist eine ökologische Baubegleitung anzuraten.

Es wird empfohlen, die Entwicklung der Nutzungsintensität im gesamten Gewässerkurs 1a weiter zu beobachten, um gegebenenfalls im Sinne der FFH-Verträglichkeit und des Artenschutzes gegensteuern zu können.



IV Strategien und Maßnahmen

Potentielle Maßnahmen- bzw. Knotenpunkte



Weißer Elbe bei Gatzien

Neben dem „Katalog der 38 interessanten Orte“ wurden ausgehend von der Gebietserkundung, der Befahrung des Kurses und der parallel stattfindenden Erheblichkeitsabschätzung potentielle Maßnahmen- bzw. Knotenpunkte festgelegt. Dies sind Orte, welche direkt am Verlauf des Kurses 1a liegen. Aufgrund ihrer Beschaffenheit, ihrer bestehenden Infrastruktur, ihrer Lage zu den 38 Points of Interests und ihrer Distanz untereinander stellen sie potentielle Standorte für kanutouristische Anlagen dar oder werden bereits als solche genutzt. Im folgenden werden diese Punkte vorgestellt, eingeordnet und auf Machbarkeit geprüft.



- A Schützenplatz Pegau
- B Wiederau Döhlener Straße
- (C) Absetzbecken Kleindalzig (optional)
- D Zitzschen
- E Gefällestufe Hartmannsdorf
- F1 Elberstausee
- F2 Ritter-Pflugk-Straße
- G Wehr Großschocher
- H Am Teilungwehr
- Z Altarm Eichholz/
Imnitzer Lachen (Zusatz)

rechts: Standorte Maßnahmenpunkte

Parallel war das Büro bgmr Landschaftsarchitekten Berlin im Jahr 2016 von der Stadt Leipzig (in Vertretung des Grünen Ringes Leipzig) mit der Erstellung der „Konzeption zur Ausstattung des touristischen Gewässerverbundes Leipziger Neuseenland mit Kanurast- und Kanu-Biwak-/Zeltplätzen“ beauftragt. Die Konzeption wurde bis Ende Februar 2017 fertiggestellt. Das Büro hat sich außerdem mit der „Erfassung wassertouristischer Nutzungen im Rahmen des Monitorings Touristischer Gewässerverbund Leipziger Neuseenland 2016“ beschäftigt.

Nach der Standortbestimmung durch das Büro stationc23 wurden die vom Büro bgmr festgelegten Typologien der kanutechnischen Anlagen und ihre Ausstattung übernommen. Anschließend wurden diese Typologien in die „Aufwandskategorien“

S (geringer baulicher Aufwand),
M (mittlerer baulicher Aufwand),
L (großer baulicher Aufwand) und
XL (großer baulicher Aufwand und zusätzlicher organisatorischer Aufwand) eingeteilt.

Abschließend konnten für die jeweiligen möglichen Standpunkte Gestaltungs- und Ausstattungsbeispiele bzw. Images erstellt werden.

Die Mindestkriterien für kanutouristische Anlagen laut BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) sind:

- Möglichkeiten zum nutzergerechten Anlegen
- Wasserseitige Ausschilderung
- Infotafeln o.ä. zum Gewässer und touristischen Angebot
- zugängliches WC
- nach Möglichkeit Abfallbehälter

Kanurastplätze dienen der Rast, der Pause, der Entspannung.

Die Nutzungsdauer ist auf eine max. einstündige Rast beschränkt.

Wünschenswert ist eine Schutzhütte, Sitzmöglichkeiten, Restaurant/ Kiosk/ Supermarkt in fußläufiger Entfernung und Sehenswertes in fußläufiger Entfernung.

Kanurastplätze sind kombiniert mit einem Ein- und Ausstieg oder einer Umtragestelle.

Sie sollten alle ca. 3-4 km/ 1-1,5 Std. je nach Strömung und Schwierigkeitsgrad am Kursverlauf angeordnet sein.

-> Kategorie **S**

Kanu-Biwakplätze dienen der einfachen Übernachtung im eigenen Zelt. Wünschenswert sind eine Schutzhütte, Duschen und/ oder fließend Wasser, Sitzmöglichkeiten, Restaurant/ Kiosk/ Supermarkt in fußläufiger Entfernung, Sehenswertes in fußläufiger Entfernung, eine Feuerstelle oder ein Grillplatz und eine Trockenmöglichkeit für Kleidung und Ausrüstung.

Sie sollten alle ca. 10-15km/ 3-4 Stunden, je nach Strömung und Schwierigkeitsgrad am Kursverlauf angeordnet sein.

-> Kategorie **M**



Weiße Elster
Ritter-Pflugk-Straße

(Kanu)-Zeltplätze dienen der komfortableren Übernachtung im eigenen Zelt. Es handelt sich meist um einen privatwirtschaftlich betriebenen Campingplatz mit Sanitäranlagen, Sitzgelegenheiten, schattigen Wiesen, Lagerflächen für Kanus und einem direkten Zugang zum Wasser (Steg, Treppenanlage oder flacher Strand). Wünschenswert ist außerdem eine Schutzhütte Restaurant/ Kiosk/ Supermarkt in fußläufiger Entfernung, Sehenswertes in fußläufiger Entfernung, eine Feuerstelle oder ein Grillplatz und eine Trockenmöglichkeit für Kleidung und Ausrüstung.

Sie sollten alle ca. 10-15km/ 3-4 Stunden, je nach Strömung und Schwierigkeitsgrad am Kursverlauf angeordnet sein.

-> Kategorie **L**

DKV-Kanustationen dienen der einfachen Übernachtung meist im eigenen Zelt auf Vereinsgelände und sind für alle Kanuten offen. Sie verfügen über sanitäre Einrichtungen mit Toilette, Waschmöglichkeit, Dusche und Trinkwasser, Entsorgungsmöglichkeiten (Abfall) und gute Zugänglichkeit, d.h.sie sind zur Straße offen.

Preise für Übernachtungen müssen am Bootshaus einem Anhang zu entnehmen sein. DKV-Mitglieder zahlen weniger.

Der Aufenthalt im Bootshaus bei schlechtem Wetter sollte ermöglicht sein. Angaben über Telefon, Arzt, Apotheke, Einkaufsmöglichkeiten sowie Zug- und Busverbindungen sollten ebenfalls vorhanden sein. Wichtig ist auch, dass eine Beschreibung vorliegt, wie der Bahnhof oder die Bushaltestelle zu erreichen sind. Wünschenswert ist die Mitnutzung der Küche bzw. einer Kochmöglichkeit.

Sie sollten alle ca. 10-15km/ 3-4 Stunden, je nach Strömung und Schwierigkeitsgrad am Kursverlauf angeordnet sein.

Kanustationen können mit einem Wohnwagenstellplatz und einem Kanu-Verleihservice kombiniert sein.

-> Kategorie **XL**

Piktogramme Typologien
und Kategorien



Kanurastplätze **S**



Kanu-Biwakplätze **M**



(Kanu)-Zeltplätze **L**



DKV-Kanustationen **XL**





Standortplanung von Station C23*

● Kanu-Biwakplatz/ -Zeltplatz

● Rast mit Ein-/Ausstieg

○ aus TWGK

Bestand

● Kanu-Biwakplatz/ -Zeltplatz

● DKV-Kanustation

● Rastplatz

○ Ein-/ Ausstieg

● Kanuverleih und Ein-/ Ausstieg

Grundsätzliche Hinweise und Probleme zur Standortwahl und Ausstattung wurden im Rahmen einer Zwischenpräsentation mit der projektbegleitenden Arbeitsgruppe bereits im Juli 2016 festgehalten und werden bei der Prüfung der möglichen Standorte stets mit einfließen:

Aussage der Landestalsperrenverwaltung Sachsen (LTV) :

Die Landestalsperrenverwaltung hat drei Funktionen am Gewässer:

Sie ist Träger der Gewässerunterhaltungslast gemäß §§ 31 ff. SächsWG für die Weiße Elster als Gewässer 1. Ordnung, ist Träger der Unterhaltungslast für sämtliche Hochwasserschutz- und Wasserwirtschaftlichen Anlagen sowie Grundstückseigentümer. Sie ist nicht für die Herstellung der Bootsdurchgängigkeit der Fließgewässer oder wasserwirtschaftlicher Querbauwerke (z.B. Wehre oder Gefällestufen) verantwortlich.

Die Benutzung der Fließgewässer im Rahmen des gesetzlich definierten Gemeingebrauchs gemäß § 16 SächsWG erfolgt stets auf die eigene Gefahr des Nutzers. Eine Gewährleistung oder Haftung für eine gefahrlose Benutzbarkeit der Fließgewässer oder baulichen Anlagen durch die LTV ist ausgeschlossen.

Grundsätzlich ist bei allen Vorschlägen die Grundstücksnutzung und Verkehrssicherungspflicht zu beachten. Im Gewässer 1. Ordnung herrscht „Gemeingebrauch“, d.h. jeder kann mit muskelbetriebenen Wasserfahrzeugen dort sein. Davon gehen Gefahren aus. Verantwortung dafür trägt nicht nur die LTV, sondern für das „Anlocken“ durch Reklame bzw. Herstellen touristischer Einrichtungen auch jeder Maßnahmeträger, in dessen Regie dies geschieht. Als Flächeneigentümer führt die LTV bereits seit Jahren Gespräche mit der Stadt Leipzig zu Konfliktlösungen bei der Verkehrssicherungspflicht. Vertragliche Vereinbarungen zur Übernahme von Verantwortung durch Maßnahmeträger für touristische Maßnahmen sind unbedingt erforderlich.

Wasserwirtschaftliche Anlagen sind weitgehend aus der Planung auszunehmen. Hochwasserschutzanlagen wie Deiche sind + fünf m land- und wasserseitig tabu für bauliche Eingriffe, Befahren etc. (§ 81 Abs. 3 SächsWG ⇒ Schutz der öffentlichen Hochwasseranlagen). Das Befahren von Deichen bzw. Anfahren bis zum Flussufer mit Fahrzeugen ist nur über öffentlich gewidmete Wege möglich; das Begehen ist erlaubt. Eine Beschädigung der Grasnarbe von Deichen (z.B. für Lagerplätze) darf nicht erfolgen (Wurzeln als Erosionsschutz!).

Warnseile sind Einzelmaßnahmen. Sie sollten vor allem bei Gefällestufen und Wehren angebracht werden. Problematisch ist immer die Unterhaltung bzw. müssen die Anlagen auf Hochwasser reagieren können (Höhenverstellbarkeit).

Grundsätzlich sollen Ausstiegsstellen weit genug entfernt vom Hindernis geplant werden, damit Bootfahrer gar nicht erst in den Gefahrenbereich gelangen.

Warnhinweise auf Gefahrenstellen müssen deutlich und groß gestaltet sein.

Schwimmpontons verengen den Abflussquerschnitt und stellen möglicherweise Behinderungen bei Hochwasser dar, vor allem wenn sie losgerissen werden, und sind daher nicht geeignet.

Besser geeignet sind feste Treppen/ Einbauten, die auch schmal /steil sein können.

Eine Nutzung oder künstlerische Gestaltung der seitlichen Beton-/ Asphaltflächen schränkt die Verkehrssicherungspflicht ein. Die Beton/Asphaltböschung ist ca. 30 Jahre alt, Unterspülungen sind möglich (Haftungsproblem). Eventuell sind Warnhinweise („Achtung Wehr. Hier aussteigen!“) in Schriftform möglich.

Kunst wirkt grundsätzlich als Ablenkung, wobei Aufmerksamkeit bei der Gewässernutzung wichtig ist.

Aussage des Sächsischen Kanu-Verbandes (SKV) :

Das vorhandene Beschilderungssystem aus dem „Touristischen Leitsystem“ (analog übriger Beschilderung im Südraum Leipzig) sollte verwendet werden, um eine Wiedererkennbarkeit und Orientierung zu garantieren, ebenso das „Ausweisungs- und Beschilderungskonzept für die Fließgewässer, Seen und wassertouristischen Anlagen im Gewässerverbund Region Leipzig“ von 2008.

Aussage des Regionalen Planungsverbandes Leipzig - Westsachsen (RPV L-WS) :

Kurs 1a sowie die Standorte der untersuchten (wasser-) touristischen Anlagen, Rast- und Biwakplätze befinden sich zumeist vollständig oder randlich in verbindlich festgelegten Vorrang- und Vorbehaltsgebieten „Natur und Landschaft“, „vorbeugender Hochwasserschutz“ sowie teilweise auch im Bereich Regionaler Grünzüge (vgl. Karte 14 „Raumnutzung“ RPIWS 2008) und sind damit vorrangig für raumbedeutsame Funktionen und Nutzungen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft, zur Gewährleistung des ungehinderten, schadensfreien Hochwasserabflusses sowie als unversiegelter Retentionsraum vorgesehen.

Bei der Planung von Maßnahmen zur Verbesserung der (wasser-) touristischen Nutzungsmöglichkeiten der Weißen Elster entlang des Gewässerkurses 1a sind deshalb v. a. die nachfolgenden raumordnerischen Belange zu beachten.

Gemäß Z 4.2.1 RPIWS 2008 sollen Nutzungsformen und -intensitäten in Vorranggebieten Natur und Landschaft dahingehend ausgerichtet sein, dass sie eine Reaktivierung der Landschaftspotenziale ermöglichen, einer naturnahen Entwicklung von Flora und Fauna dienen und Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden. Bebauung im Sinne von Besiedlung (u. a. Campingplätze, Sportplätze mit Versiegelungen, Parkplätze und Straßen) sind mit der vorrangigen Zweckbestimmung der Vorranggebiete Natur und Landschaft sowie Regionaler Grünzüge nicht vereinbar (RPIWS 2008, Begründung zu Z 4.2.1 und Z 5.1.10).

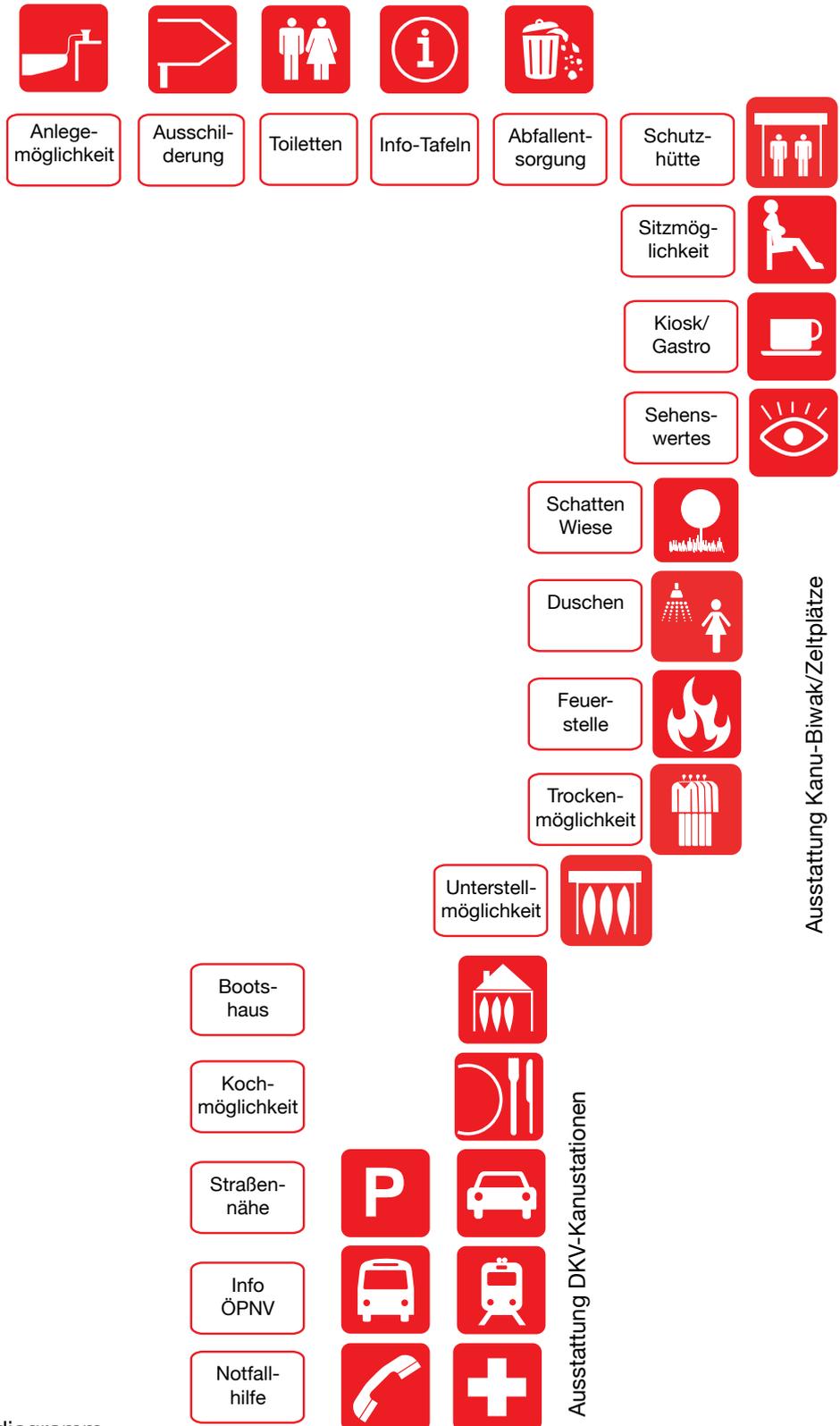
Nicht funktionswidrig im Sinne der Plansätze sind jedoch Nutzungen und Vorhaben, die notwendigerweise unter fachplanerischen Aspekten dort ihren Standort haben bzw. nicht außerhalb der Vorranggebiete oder Regionalen Grünzüge verwirklicht werden können, wie bspw. Anlegestellen, Anlagen des Wassersportes, wasserwirtschaftliche Anlagen (z.B. Kläranlagen), Wasserkraftanlagen, Brücken etc. sowie Anlagen für Erholung, Freizeit und Sport ohne Versiegelung. Freiraumbanspruchende oder -beeinträchtigende Nutzungen und Vorhaben sollen zudem auf das unabdingbar notwendige Maß beschränkt und schutzwürdige Landschaftsteile erhalten werden. Einer weiteren Reduzierung bzw. Zergliederung wertvoller Ökosysteme ist entgegenzuwirken (vgl. Z 4.1.1 RPIWS 2008).

Auch Vorranggebiete vorbeugender Hochwasserschutz sind gemäß Z 4.3.4.1 RPIWS 2008 von Bebauung freizuhalten. Innerhalb von Vorranggebieten vorbeugender Hochwasserschutz soll die Errichtung von Anlagen der Infrastruktur, die den Wasserabfluss behindern können oder Rückhalteraum nicht ausgleichbar einschränken, ausgeschlossen sein. Zudem sollen zur Vermeidung zusätzlicher Hochwassergefahren mögliche Beeinträchtigungen von Wasserrückhalt und -abfluss im Rahmen der technischen Möglichkeiten minimiert bzw. ausgeglichen werden. Bei Planungen und Maßnahmen in Vorbehaltsgebieten vorbeugender Hochwasserschutz sind das bestehende Überschwemmungsrisiko einschließlich der Gefahren des Versagens bestehender Schutzeinrichtungen zu berücksichtigen (vgl. Z 4.3.4.3 RPIWS 2008) und auch bei der Sanierung bestehender Bebauung sowie bei neuer Bebauung sind geeignete bautechnische Maßnahmen zur Vermeidung des Eintrags wassergefährdender Stoffe im Überschwemmungsfall vorzusehen (vgl. Z 4.3.4.4 RPIWS 2008).

Um einen möglichst hohen (wasser-) touristischen Mehrwert bei maximaler Schonung der o. g. besonders sensiblen Bereiche zu erreichen, sollen im Rahmen der Maßnahmenkonzeption deshalb v. a. bereits vorhandene Infrastrukturen und vorgeprägte, siedlungsnah oder innerörtliche Freiräume genutzt und ausgebaut werden.

Ausstattung der Standorte

Mindestkriterien für kanutouristische Anlagen laut BMWi



Ausstattungsdiagramm

Anlegemöglichkeit:

Hierfür kann eine flache Uferstelle mit einer natürlichen Option zum Festhalten (Baum, Stein) ausreichen. Komfortabler ist natürlich ein Steg oder eine kleine Treppenanlage sowie Haken oder Seile zum Befestigen des Kanus.

Ausschilderung und Info-Tafeln:

Hier kann auf das „Handbuch Leitsystem Leipzig Neuseenland“ sowie das „Ausweisungs- und Beschilderungskonzept für die Fließgewässer, Seen und wassertouristischen Anlagen im Gewässerverbund Region Leipzig“ verwiesen werden (siehe S. 110/111).

Toiletten

Wenn nicht auf vorhandene WC-Anlagen zurückgegriffen werden kann, empfiehlt sich die Aufstellung einer Trockentoilette.

Diese Trockentoiletten funktionieren ohne Wasser, ohne Chemie und ohne Zusatzstoffe, sondern nutzen nur die Wirkung von Wind und Sonne. Sie sind geruchslos, verfügen über eine robuste Bauweise und sind somit für öffentliche, stark frequentierte und sogar vandalismusgefährdete Plätze ausgerichtet.

Eine technische Wartung ist nicht erforderlich und die Installations- und Betriebskosten sind äußerst wirtschaftlich.

Abfallentsorgung und Sitzmöglichkeiten:

Hier wird auf den vom Stadtplanungsamt Leipzig zusammengestellten Katalog „Ausstattungskatalog für den öffentlichen Raum, Ausgabe 2015“ mit funktional und gestalterisch geeigneten Elementen für die Stadt Leipzig verwiesen.

Unabhängig davon können allerdings auch speziell angefertigte Sitzmöbel zum Einsatz kommen. Der in Großpösna ansässige Verein Seehaus e.V. stellt beispielsweise zusammen mit einem Künstler individuelle Massivholzbänke für den Störnthaler See her, für welche Privatpersonen auch eine Patenschaft übernehmen können.

Schutzhütte:

Als Schutz kann eine bestehende Überdachung, z.B. Bushäuschen oder auch Räume unter Brücken dienen. Allerdings ist auch die Errichtung einer einfachen Hütte (Stützen und Dach kombiniert mit Sitzgelegenheit oder geschlossene Seiten) möglich.

Kiosk/Gastro:

Es ist sinnvoll, an den Standpunkten die nächst gelegenen Kioske, Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomien auszuschildern. Optional sind auch Getränke- oder Snackautomaten möglich. Dabei ist jedoch das Risiko des Vandalismus zu beachten.



flache Böschung als Anlegestelle



Trockentoilette (hier: Modell Kazuba KL.3 der Firma nowato)



Abfalleimer für Grünanlagen
Stadt Leipzig



Sitzgruppe am Störmthaler See von Holzbildhauer Eberhard Herrmann, Massivholzbank von Seehaus e.V.

Sehenswertes:

Interessante Punkte mit den Kategorien S bis XL sind im Katalog der 38 Points of Interest festgehalten. Hinweise zu den jeweiligen Entfernungen sollten am Standort der wassertouristischen Anlage sichtbar aufgestellt sein.

Schattige Wiesen:

Zelte haben im Durchschnitt eine Grundfläche von ca. 4 qm. An einem Biwak- oder Zeltplatz sind daher möglichst ebene Wiesen mit großen, schattenspendenden Bäumen und einer Stellfläche für mindestens 3 Zelte wünschenswert.

Duschen:

Duschenanlagen sind an Zeltplätzen oder DKV-Kanustationen in bestehenden (Vereins-)Gebäuden untergebracht und werden nicht neu errichtet.

Feuerstelle:

Hier variiert die Gestaltung zwischen errichteten Grillstationen (Block) mit dazugehörigen Sitzgelegenheiten, Feuerschalen und Feuerkörben und einfach eingefassten feuersicheren Flächen.

Trockenmöglichkeit:

Um Kleidung und Ausrüstung zu trocknen, bieten sich diverse Haken für mitgebrachte oder bereitgestellte Seilsysteme an.

Unterstellmöglichkeit:

Hier sind im besten Fall abschließbare Abstellräume für Kanus und Ausrüstungen gemeint. Auch temporäre Schließfächer sind möglich.

Bootshaus:

An den DKV-Kanustationen befinden sich bereits (Vereins-)Gebäude, die bei schlechtem Wetter Unterschlupf bieten und in denen übernachtet werden kann.

Kochmöglichkeit:

In den genannten Bootshäusern sind oft kleine Kochnischen untergebracht, die von den Kanuten als Ergänzung zur Feuerstelle zur Nahrungszubereitung oder ggf. -aufbewahrung genutzt werden können.

Straßennähe:

Vor allem Kanu-Zeltplätze und DKV-Kanustationen sind an das Straßennetz angebunden und können leicht angesteuert werden. PKW-Stellplätze sollten zumindest temporär zur Verfügung stehen.

Info ÖPNV:

Aktuelle (!) Informationen zu umliegenden Haltestellen und Abfahrtszeiten der regionalen Busse, Straßenbahnen und Züge sowie Nummern ortsansässiger Taxiunternehmen sollten für jeden sichtbar aufgestellt oder an prägnanten Stellen angebracht sein.

Notfallhilfe:

In Schutzhütten ist die Anbringung von Erste-Hilfe-Kästen sinnvoll. Telefon- und/oder Internetzugang wird heutzutage meist durch Smartphones gedeckt. An Zeltplätzen und vor allem an DKV-Kanustationen sind zugängliche Telefone oder Notrufkästen wünschenswert.



Rasthütte und Infotafeln bei Gatzien



Schattige Wiese am Wehr Großzschocher



Wilde Feuerstelle



Sowohl wasserseitig als auch landseitig müssen verschiedene Themen beschildert werden, d.h. Wasser-Wegweiser (für Fern- und Nahziele), Brückenschilder, Gefahrenschilder, Infotafeln, Hinweisschilder für Anlegestellen mit touristischem Angebot und Hinweisschilder auf empfindliche Gewässerabschnitte.

Vor allem Warnschilder sollten sowohl flussabwärts als auch flussaufwärts für Wasserwanderer sichtbar sein bzw. aufgestellt werden!

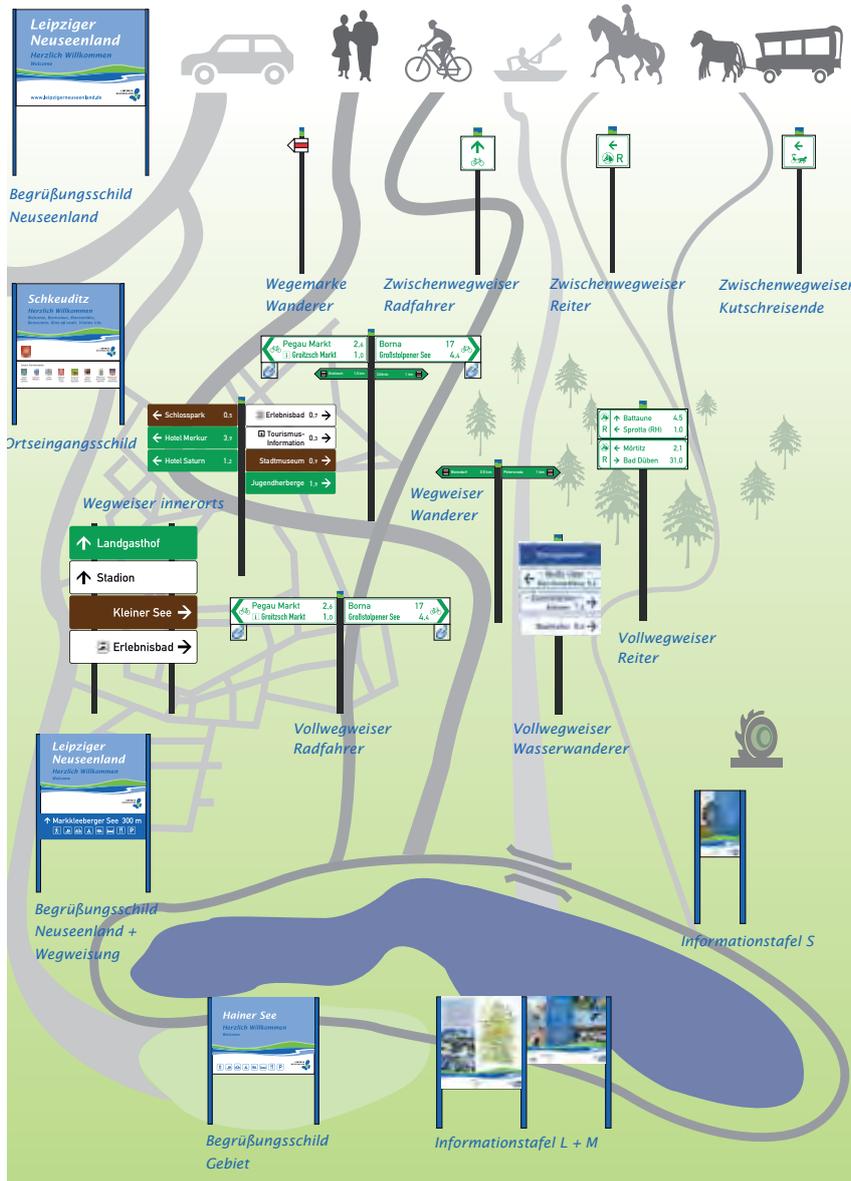
Neben der Beschilderung von Gefahren, wie z.B. Wehren oder Gefällestufen sind physikalische Schutzmaßnahmen nötig.

Um frühzeitig zu signalisieren, ob die Schotten eines Wehres offen oder geschlossen sind, bietet sich ein einfaches Ampelsystem an (siehe unten Bsp. Schleuse Leipzig Connewitz). Vor Wehren und Gefällestufen ist die Anbringung von Warnkugelseilen (unten links am Palmengartenwehr Leipzig bis April 2016) oder bevorzugt Rettungsschaukeln (Palmengartenwehr ab April 2016) möglich. Hierbei ist natürlich eine Hochwasser-Option mit vorzusehen, damit diese nicht der Zerstörung ausgesetzt sind bzw. als Hindernis wirken.

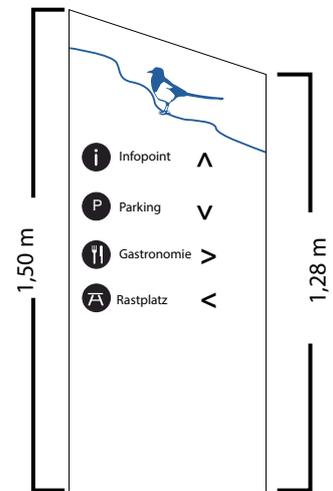
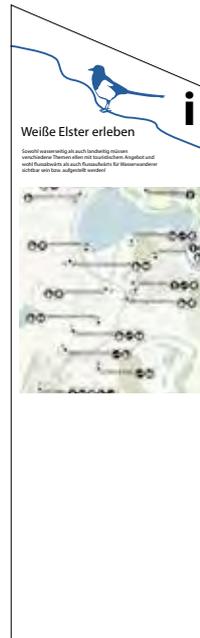
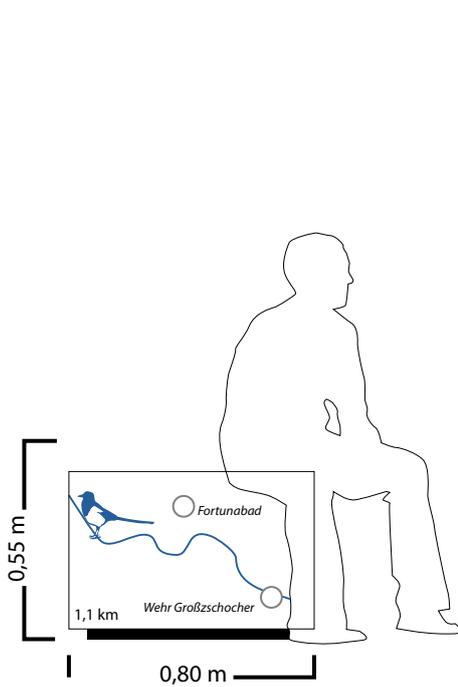
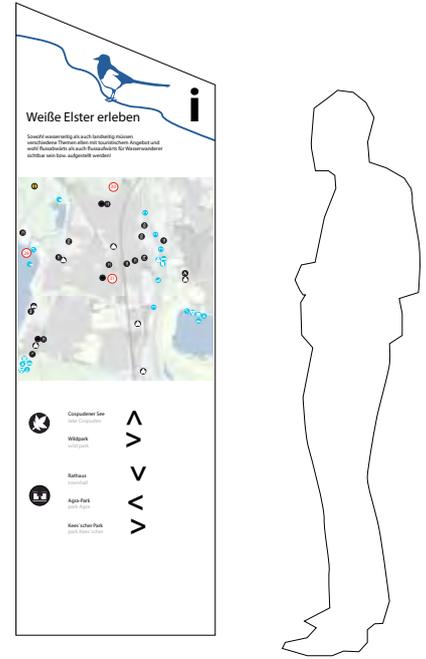
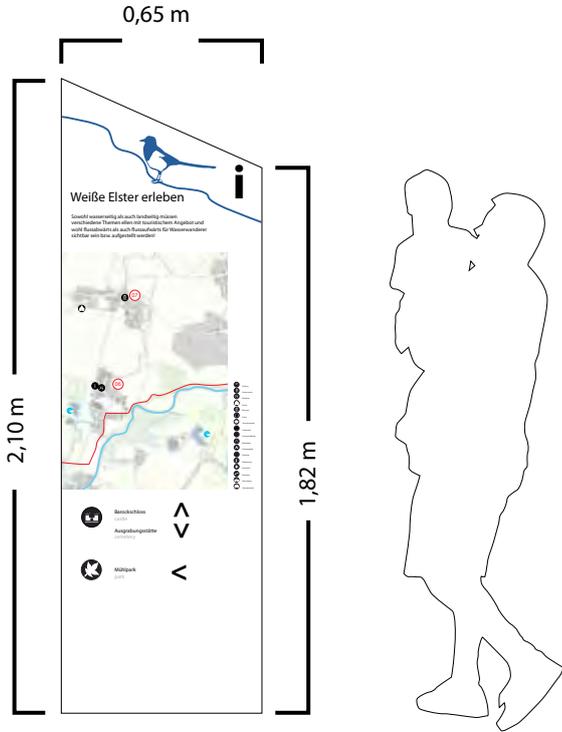
Zur Aufstellung und Unterhaltung der Beschilderung von wasserwirtschaftlichen Anlagen an Gewässern I. Ordnung ist die Landestalsperrenverwaltung (LTV) verpflichtet. Für Wegweiser, Infotafeln und sonstige Hinweisschilder ist die Kommune bzw. Dritte - in Abstimmung mit der LTV - zuständig.

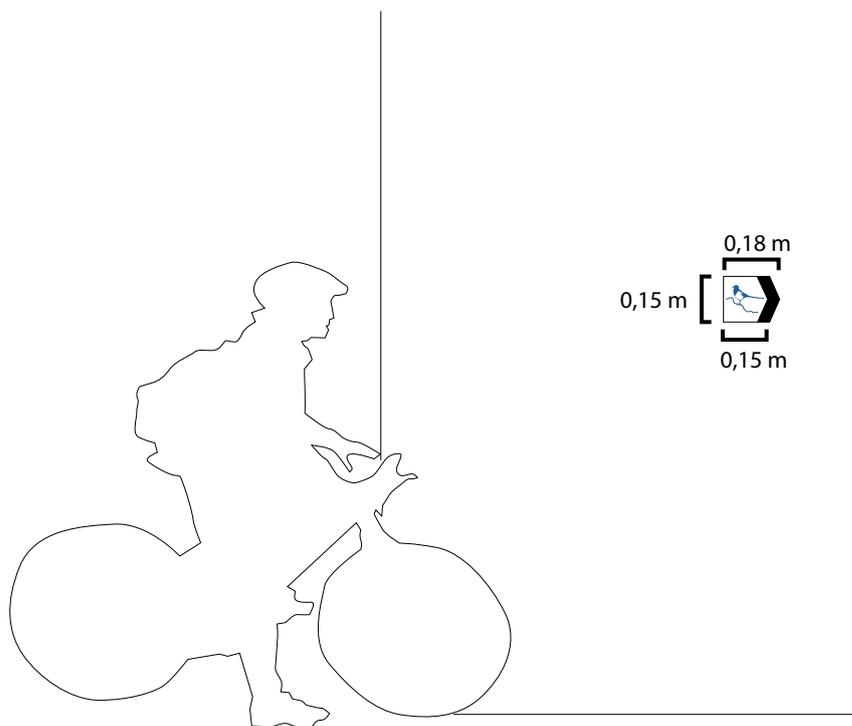
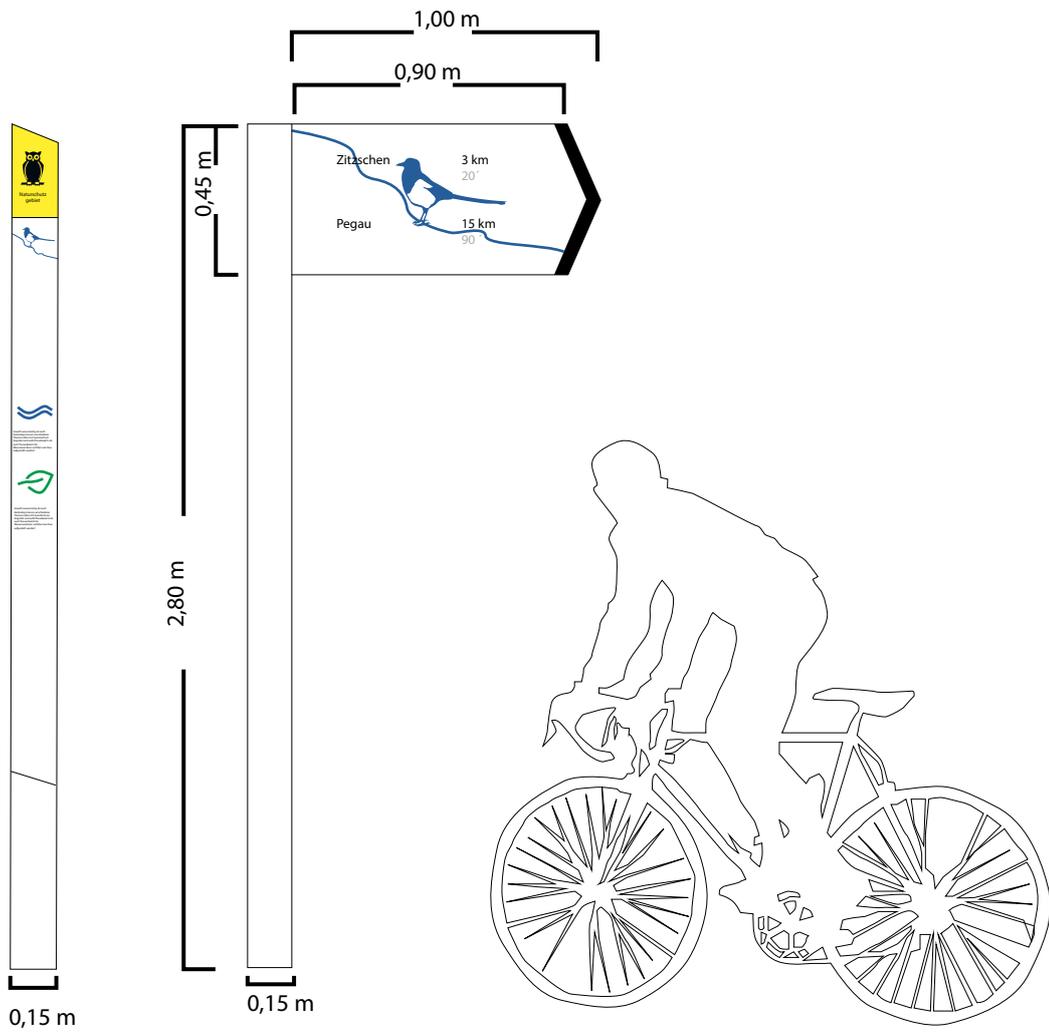


oben: Warnschilder für den Gewässerverbund Leipzig
unten: Schutzmaßnahmen vor Gefahrenstellen



Hauptwegweiser und Nahwegweiser für den Gewässerverbund Leipzig sowie Handbuch Leitsystem Leipzig Neuseenland 2001





Vorschläge für
Beschilderungen und
Infosysteme „Weiße Elster“

Standorte und Vorschläge für Maßnahmen



Ein- und Ausstiegsstelle



Sohlschwelle



Info- und Rastplatz

A Schützenplatz in Pegau

Bestand:

Eine Ein- und Ausstiegsstelle (zweigeteilte Treppenanlage) wurde im Sommer 2014 errichtet und wird gut von den Wassertouristen angenommen. Neben der Brücke Leipziger Straße befindet sich eine schmale „Notfall“-Treppe.

Eine WC-Anlage ist vorhanden (Verein) und wird bereits bei geführten Touren zugänglich gemacht.

Sitzmöglichkeiten im Park sind vorhanden.

Infotafeln sind vorhanden.

Der nahe gelegene Wohnmobilstandort ist eröffnet und bietet Platz für 3 Wohnmobile.

Nahe gelegene Points of Interest (Katalog) : 1-6

Planung/Wünsche:

Die Sohlschwelle kurz hinter der Brücke Leipziger Straße sollte entfernt werden. Die Beantragung hierfür läuft bereits; Ziel ist eine Beseitigung bis Ende 2017. Die „Notfall“-Treppe sollte durch Freischnitt besser sichtbar gemacht werden.

Die WC-Anlage muss dringend erneuert werden.

Sitzgelegenheiten im Park können optimiert bzw. erweitert werden.

Eventuell ist die Errichtung einer Grillstelle im Park sinnvoll.

Am Schützenplatz 3 wurde im Oktober 2016 ein Kanuverleih eröffnet.

Der Schulhort am Schützenplatz (Schützenplatz 2, 04523 Pegau Flurstücke: 2154 und 2155 Gem. Pegau) wird bis Ende Februar 2017 umziehen. Dann werden ca. 5000 qm Grundstück und ca. 400 qm Gebäudefläche frei, welche für touristische Maßnahmen genutzt werden können. Dies kann z. B. die Unterbringung von Gastronomie, Sanitäranlagen und Übernachtungsmöglichkeiten beinhalten, welche sowohl von Wassertouristen als auch Rad-Wanderern genutzt werden. Für die vorgeschlagenen baulichen Anlagen, die der Sächsischen Bauordnung und hinsichtlich des Bauplanungsrechtes den Anforderungen des Baugesetzbuches unterliegen, ist individuell die Genehmigungspflicht zu prüfen.

Naturschutzfachliche Einschätzung:

Der Standort liegt teilweise im FFH-Gebiet „Elsteraue s. Zwenkau“ und im SPA-Gebiet „Elsteraue bei Groitzsch“ sowie im LSG „Elsteraue“. Entlang des Flusslaufs sind die Libellenarten Grüne und Asiatische Flussjungfer verbreitet.

Parallel zur detaillierten Planung der Maßnahme sollten deshalb eine Verträglichkeitsprüfung zu NATURA 2000 sowie eine aktuelle artenschutzfachliche Einschätzung bzw. Erfassung erfolgen und die Maßnahmenumsetzung ökologisch begleitet werden.



-> Der Schützenplatz in Pegau bietet optimale Bedingungen und Infrastrukturen für einen Biwak/Zeltplatz (L) oder sogar eine DKV-Kanustation (XL).



Einstieg hinter Schwelle



Autoteile
 < 100m

Tankstelle Shell
 -> 200m

Notfall-Treppe

Erweiterung
 Bänke

LIDL-Discount

Weisse Elster

Infotafel

Kanuverleih

Einsatztreppe

Grill

WC-Anlage

ehem. Hort 400 qm Gebäudefläche
 5000 qm Grundstück

P

Wohnmobilstellplatzx3

Reithalle

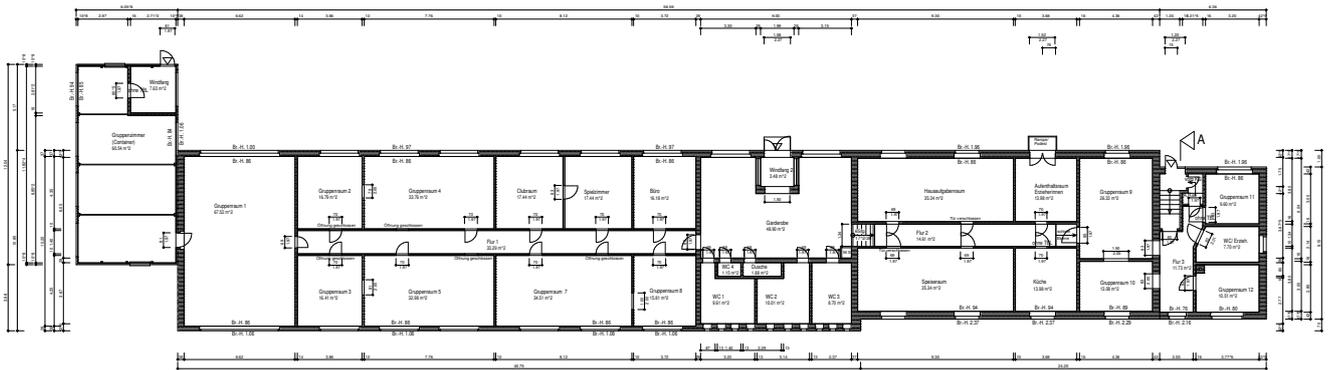
■ Bestand ■ Planung



M 1:1.000 Planungen Schützenplatz in Pegau



M 1:500 Ausschnitte



ERDGESCHOSS

Grundriss Erdgeschoss Schulhort





Döhlen

B Wiederau/ Döhlener Straße

Bestand:

Noch ist an diesem Standpunkt keine wassertouristische Anlage vorhanden. Die Bedingungen mit der Brücke Döhlener Straße, der nicht allzu starken Flussströmung, der Nähe zum Elsterradweg und der problemlosen Anfahrmöglichkeit mit Rad und PKW sind allerdings optimal für die Schaffung einer Ein- und Ausstiegsstelle.

Nördlich direkt an der Brücke befinden sich schmale Treppen.

Nahe gelegene Points of Interest (Katalog) : 6-11



optionale Fläche

Planung/Wünsche:

Auf der linken Seite kurz vor der Brücke Döhlener Straße befindet sich eine freie Fläche, auf der ein kleiner Rastplatz angelegt werden kann. Dieser kann über einen Weg an den Elsterradweg und die Hauptstraße sowie über die vorhandene schmale Treppe an der Brücke erreicht werden. Die Brücke kann als „Schutzhütte“ bzw. Unterstellmöglichkeit genutzt werden. In direkter Nähe kann die Aufstellung einer Trockentoilette erfolgen.

Für die vorgeschlagenen baulichen Anlagen, die der Sächsischen Bauordnung und hinsichtlich des Bauplanungsrechtes den Anforderungen des Baugesetzbuches unterliegen, ist individuell die Genehmigungspflicht zu prüfen.



Elsterradweg und Döhlener Str.

Naturschutzfachliche Einschätzung:

Der Standort liegt knapp 500 m nordwestlich des FND Döhlener Wäldchen bzw. der dort befindlichen FFH-Lebensraumtypen 91E0 (Erlen- und Eschenauenwälder, Weichholz-Auenwälder entlang Flussläufen) und 91F0 (Hartholzauwälder).

Entlang des Flusslaufs sind die Libellenarten Grüne und Asiatische Flussjungfer verbreitet. Weiter südlich bei Weideroda siedelt der Eisvogel.

Parallel zur detaillierten Planung der Maßnahme sollten deshalb eine Verträglichkeitsprüfung zu NATURA 2000 sowie eine aktuelle artenschutzfachliche Einschätzung bzw. Erfassung erfolgen und die Maßnahmenumsetzung ökologisch begleitet werden.



-> Der Punkt in Wiederau/ Döhleener Straße bietet optimale Bedingungen und Infrastrukturen für einen Kanu-Rastplatz (S).



Brücke als Witterungsschutz



Weißer Elster

Treppe Bestand



Hauptstrasse

Treppe Bestand

Döhlen

Rastplatz



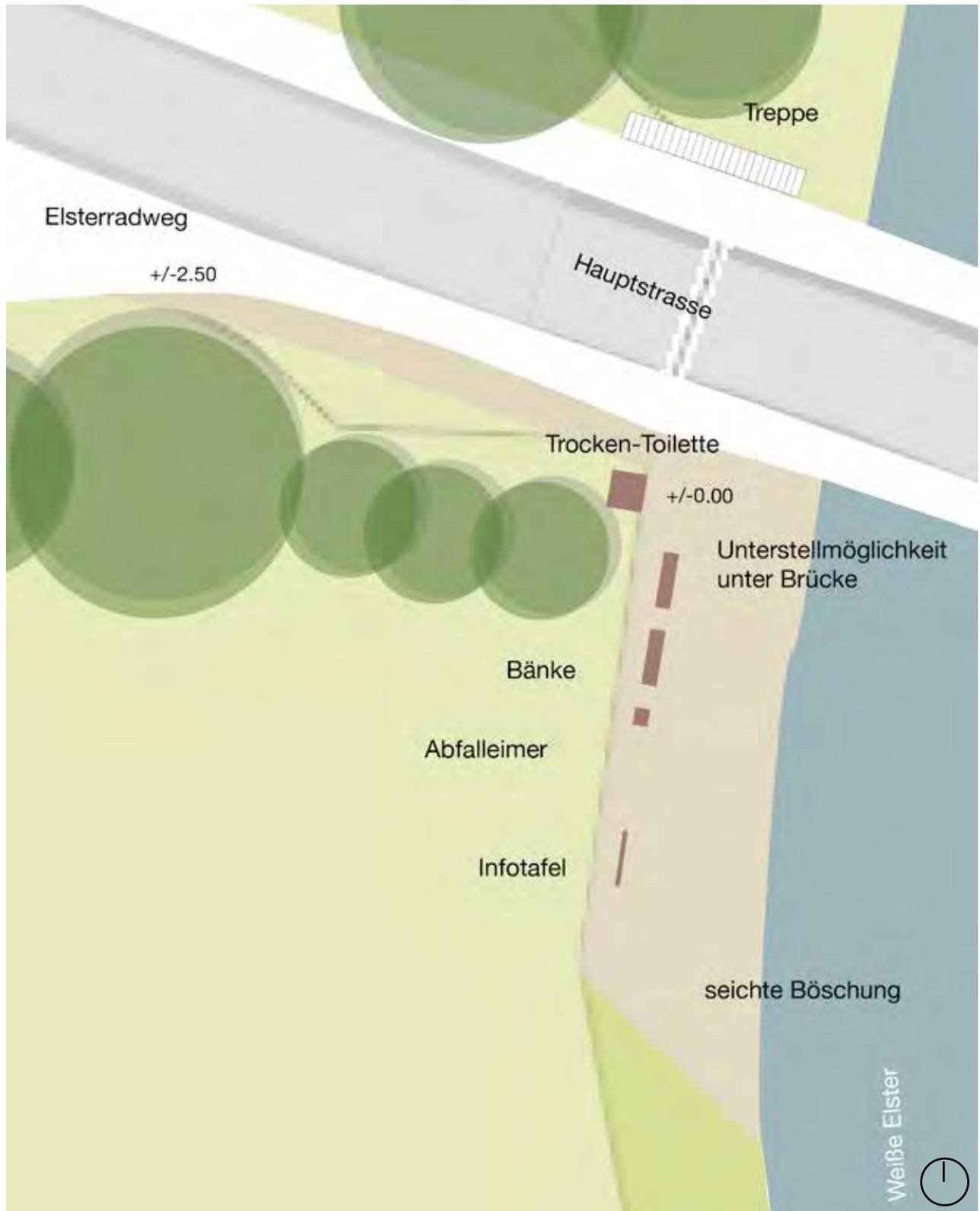
Weißer Elster

Hinweisschild für baldige Ein/Ausstiegsmöglichkeit



 Bestand
  Planung

M 1:1.000 Planungen Rastplatz bei Döhlen



M 1:250 Ausschnitt



Absetzbecken

(C) Absetzbecken Kleindalzig - optional

Bestand:

Das Absetzbecken ist eine wasserwirtschaftliche Anlage, die nur dafür ausgelegt ist und keine Drittnutzung vorsieht.

Nahe gelegene Points of Interest (Katalog) : 8-11, 14, 15

Planung/Wünsche:

Vor dem Becken könnte eine Fläche als Ein- und Ausstieg durch Farbe oder Belagwechsel ausgewiesen werden. Dies ist laut LTV grundsätzlich möglich, allerdings muss zuvor eine öffentliche Widmung der Fläche erfolgen (Verkehrssicherungspflicht und Haftungsrisiko). Bauliche Maßnahmen wie schwimmende Podeste oder Treppen sind nicht genehmigungsfähig.

Laut LTV verstößt der geplante Stich zwischen Fluss und Weg gegen § 81 Abs. 3 SächsWG, da es einerseits zu einer Schädigung der für den Erosionsschutz dringend erforderlichen Grasnarbe kommt und andererseits der angrenzende Weg kein öffentlicher ist sondern vielmehr ein Eigentümerweg, welcher ausschließlich der Kontrolle der Anlage dient.



Kreuzungsbereich

Für die Errichtung eines kleinen Rastplatzes gibt es zwei mögliche Standorte. Variante 1 ist aus regionalplanerischer Sicht raumverträglicher, da bereits teilversiegelte Bereiche vorhanden sind. Allerdings kann die Lage dieser Variante zum Ein- bzw. Ausstieg direkt an der Ostseite des Beckens verleiten.

Laut LTV stellt die Errichtung des Rastplatzes an sich einen baulichen Eingriff in den Schutzdeich dar und bringt eine „Eröffnung“ des öffentlichen Verkehrs für Fußgänger und Radfahrer im Bereich des Deichverteidigungsweges mit sich. Aus der Sicht des Umweltamtes Leipzig ist der Standort ebenfalls nicht optimal, da sich Variante 2 zu nah (30 m) an der Sumpflache befindet und sich bei Variante 1 durch Platzmangel ein unkontrolliertes Parken von PKW nicht ausschließen lässt. Ein weiterer Punkt, der gegen diesen Ort als Rastplatzstandort spricht, sind die empfohlenen Abstände zwischen den Stellen (3-4 km), die in Bezug auf Punkt B unterschritten werden.

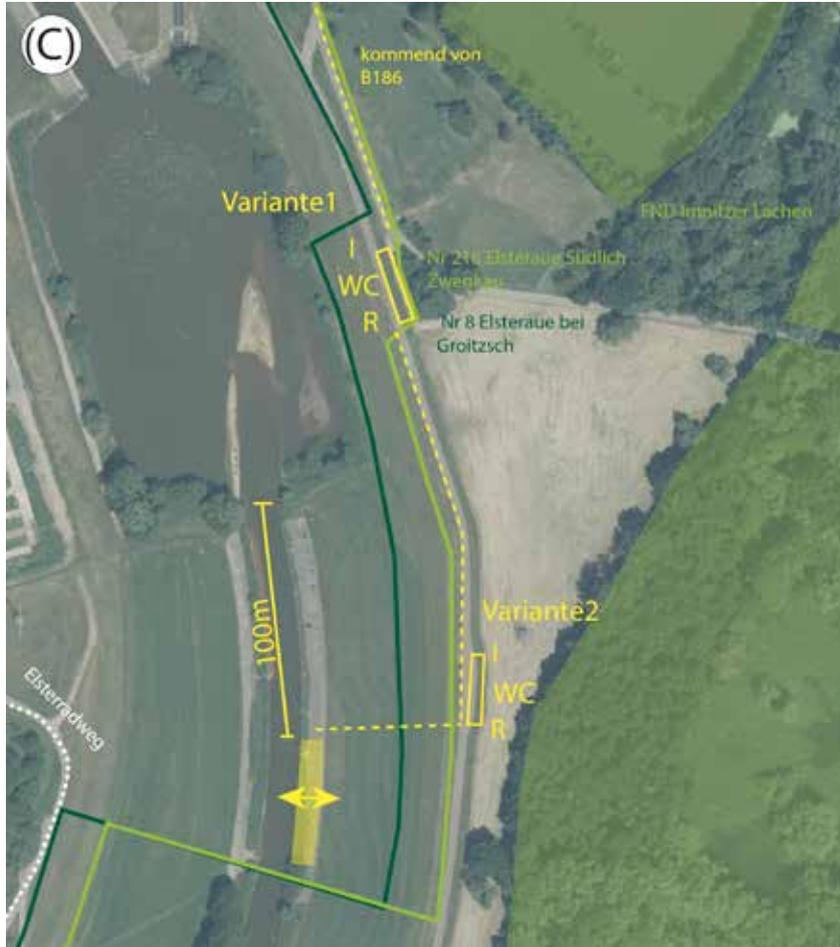


Bauminsel

Naturschutzfachliche Einschätzung:

Der Standort liegt knapp 500 m südöstlich des FND Sumpflache. Dort befindet sich ein Kammolch-Habitat. Entlang des Flusslaufs sind die Libellenarten Grüne und Asiatische Flussjungfer verbreitet. Das wassertechnische Bauwerk der Geschiebefalle ist als Brutplatz für den Flussregenpfeifer bekannt, sofern eine Sandbank vorhanden ist – jedoch werden diese Sandbänke regelmäßig im Rahmen der wasserwirtschaftlichen Maßnahmen eliminiert (Zweck der Geschiebefalle). In den landseitigen Wildrosen- und Weidenbüschen lebt der Neuntöter. Der Eisvogel siedelt im Bereich der Imnitzer Lachen.

Im Falle einer detaillierten Planung der Maßnahme sollten deshalb eine Verträglichkeitsprüfung zu NATURA 2000 sowie eine aktuelle artenschutzfachliche Einschätzung bzw. Erfassung erfolgen und dann die Maßnahmenumsetzung ökologisch begleitet werden.



-> Der Punkt Absetzbecken Kleindalzig bietet u. U. gute Bedingungen für einen Kanu-Rastplatz (S), ist jedoch eindeutig als optionaler Standpunkt zu verstehen, der möglicherweise langfristig in Verbindung mit Punkt Z wieder an Bedeutung gewinnen kann.



Wirtschaftsfläche/ Feld



Absetzbecken
Kleindalzig



Rastplatz optional



Weißer Elster



Rastplatz bevorzugt



Bestand



Planung



M 1:1.000 Planungen Rastplatz Kleindalzig



M 1:500 Ausschnitte



Neubau Pegelmessstelle



Kitzner Brücke/ Uferzone rechts



Zufluss Zwenkauer See

D Zitzschen

Bestand:

Der Bau der neuen Pegelmessstelle (Pegel Kleindalzig) an der Brücke Kitzner Straße zwischen Zitzschen und B 186 durch die LMBV wurde im Herbst 2016 abgeschlossen. Sie besteht aus Pegellatte, -treppe, Schaltschrank und Radarsensor.

Ein kleiner Rastplatz ist bereits auf der linken Seite am Elsterradweg nördlich der Brücke vorhanden.

In unmittelbarer Nähe liegt die Aussichtspunkt Zwenkauer See mit Informationen zum ehemaligen Tagebau.

Sitzmöglichkeiten und Anschlüsse an das Rad- und Wanderwegenetz sind vorhanden.

Nahe gelegene Points of Interest (Katalog) : 9-15

Planung/Wünsche:

Die Treppe der neuen Pegelmessanlage auf der linken Seite kann als Ein- und Ausstieg genutzt werden, ist jedoch auch ein wasserwirtschaftliches Bauwerk. Es ist zu klären, in wessen Trägerschaft / Verantwortung die Ergänzung als Rastplatz erfolgt und welcher Träger die Lasten für die Verkehrssicherungspflicht hierfür trägt.

Der Ausstieg ist für geübte Kanufahrer auch an der Asphaltböschung möglich (schräg anfahren). Der bestehende Rastplatz sollte durch einen Abfalleimer ergänzt werden.

Der Aussichtspunkt soll in Zukunft ausgebaut werden; die Schaffung einer WC-Anlage oder die Aufstellung einer Trockentoilette ist sinnvoll. Die Einsetzmöglichkeit in den Zwenkauer See soll z.B. durch eine Steganlage ermöglicht werden.

Das Areal wird in dem sich in der Überarbeitung befindlichen Flächennutzungsplan als Sonderfläche ausgewiesen. Die Darstellung auf Seite 159 entstammt dem rechtskräftigen FNP in der Fassung der Genehmigung vom 14.3.2002 und (letzter) 3. Änderung vom 20.12.2011. Der FNP wird von der Stadt Zwenkau komplex überarbeitet. Das Verfahren ist noch nicht abschlossen. Der betroffene Bereich um den Aussichtspunkt wird in der aktualisierten Ausgabe des FNP enthalten sein.

Für die vorgeschlagenen baulichen Anlagen, die der Sächsischen Bauordnung und hinsichtlich des Bauplanungsrechtes den Anforderungen des Baugesetzbuches unterliegen, ist individuell die Genehmigungspflicht zu prüfen.

Naturschutzfachliche Einschätzung:

Entlang des Flusslaufs sind die Libellenarten Grüne und Asiatische Flussjungfer verbreitet. Weitere planungsrelevante Arten sind für diesen Bereich bislang nicht bekannt, die Fläche liegt nicht innerhalb oder in der Nähe eines Schutzgebiets.

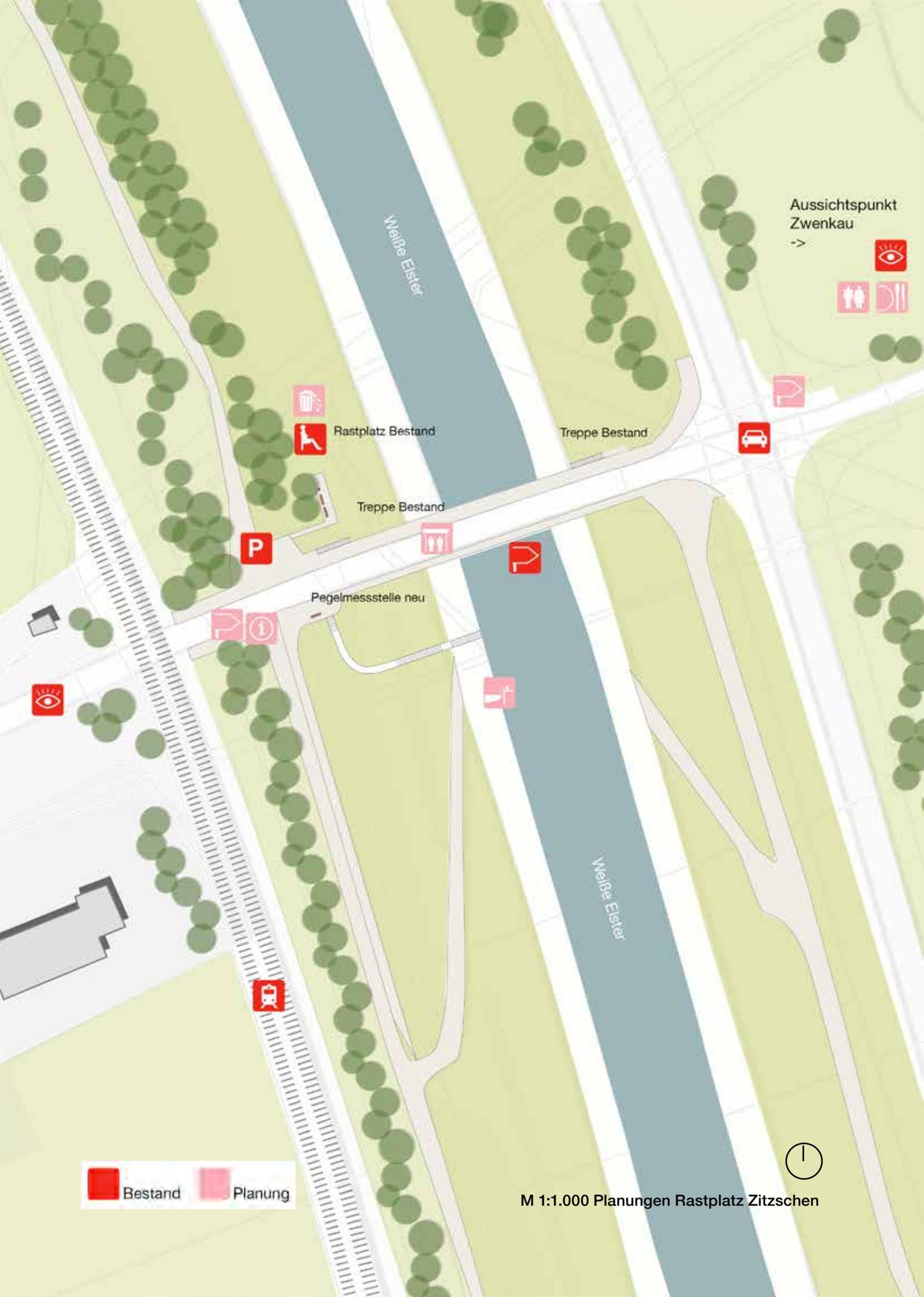
Im Falle einer detaillierten Planung der Maßnahme sollte eine aktuelle artenschutzfachliche Einschätzung bzw. Erfassung erfolgen und die Maßnahmenumsetzung ökologisch begleitet werden.



-> Der Punkt Pegelmessstelle Zitzschen bietet optimale Bedingungen und Infrastrukturen für einen Kanu-Rastplatz (S) mit Umsetzstelle.



Aussichtspunkt Weggabelung



Weißer Elster

Weißer Elster

Aussichtspunkt
Zwenkau
->



Rastplatz Bestand

Treppe Bestand

Treppe Bestand



Pegelmessstelle neu



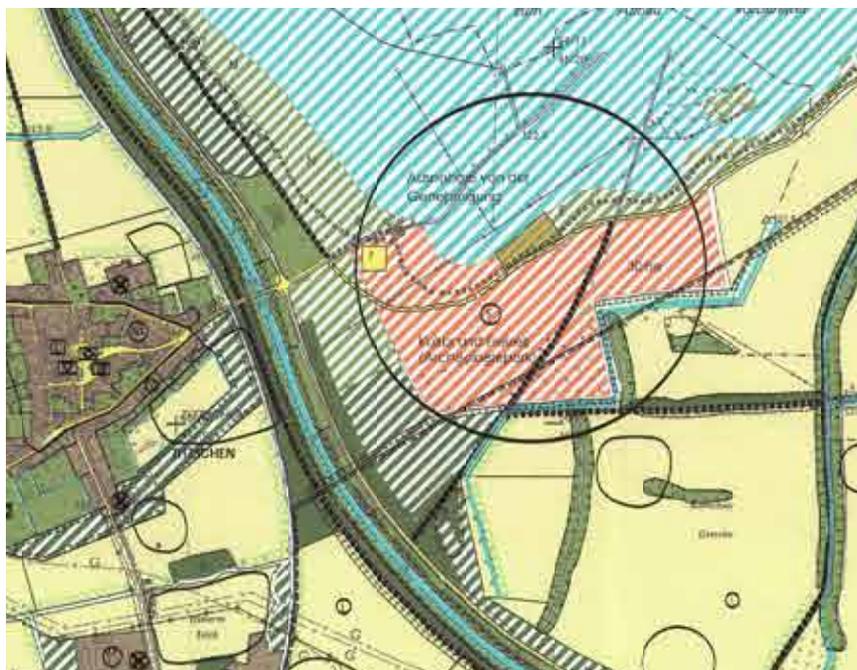
 Bestand  Planung

M 1:1.000 Planungen Rastplatz Zitzschen





M 1:500 Ausschnitt



Zwenkau M 1:20.000



Blick vor Stufe

E Gefällestufe Hartmannsdorf

Bestand:

Momentan stellt das Wehr eine enorme Gefahrenquelle dar, da es keinen ausgewiesenen Ausstieg, keine Sicherheitsleine und nur schwer leserliche Hinweisschilder gibt.

Kanufahrer halten an der Asphaltböschung und tragen teils rechtsseitig, teils linksseitig des Wehres über die Böschung um.

Nahe gelegene Points of Interest (Katalog) : 16-20, 28

Planung/Wünsche:

Die Hinweisschilder an der Brücke B186 müssen dringend erneuert werden.

Etwa 200 m vor dem Wehr sollte ein Bereich der Betonböschung rechtsseitig durch Farbe oder Belagwechsel als Ausstiegsstelle ausgewiesen werden. Ein Hinweisschild darauf sollte bereits 500 m flussauf aufgestellt werden.

Ein kleiner Rastplatz mit möglichem Grillplatz kann oberhalb des Wehres geschaffen werden.

Eine Trocken-Toilette sollte aufgestellt werden.

Der neue Einsatz soll als kleine Treppenanlage an der Betonkante nach dem Wehr erfolgen.

Die Anbringung einer Rettungsschaukel ca. 80m vor dem Wehr ist einem nur visuell wirkenden Warnkugelseil vorzuziehen. Für beides ist in jedem Fall eine Hochwasser-Option vorzusehen, damit diese nicht der Zerstörung ausgesetzt werden.

Für die vorgeschlagenen baulichen Anlagen, die der Sächsischen Bauordnung und hinsichtlich des Bauplanungsrechtes den Anforderungen des Baugesetzbuches unterliegen, ist individuell die Genehmigungspflicht zu prüfen.

Naturschutzfachliche Einschätzung:

Entlang des Flusslaufs sind die Libellenarten Grüne und Asiatische Flussjungfer verbreitet. Als weitere Art ist für diesen Bereich bislang die Gebirgsstelze bekannt. Die Fläche liegt nicht innerhalb oder in der Nähe eines Schutzgebiets.

Im Falle einer detaillierten Planung der Maßnahme sollte eine aktuelle artenschutzfachliche Einschätzung bzw. Erfassung erfolgen und die Maßnahmenumsetzung ökologisch begleitet werden.



Becken hinter Gefällestufe



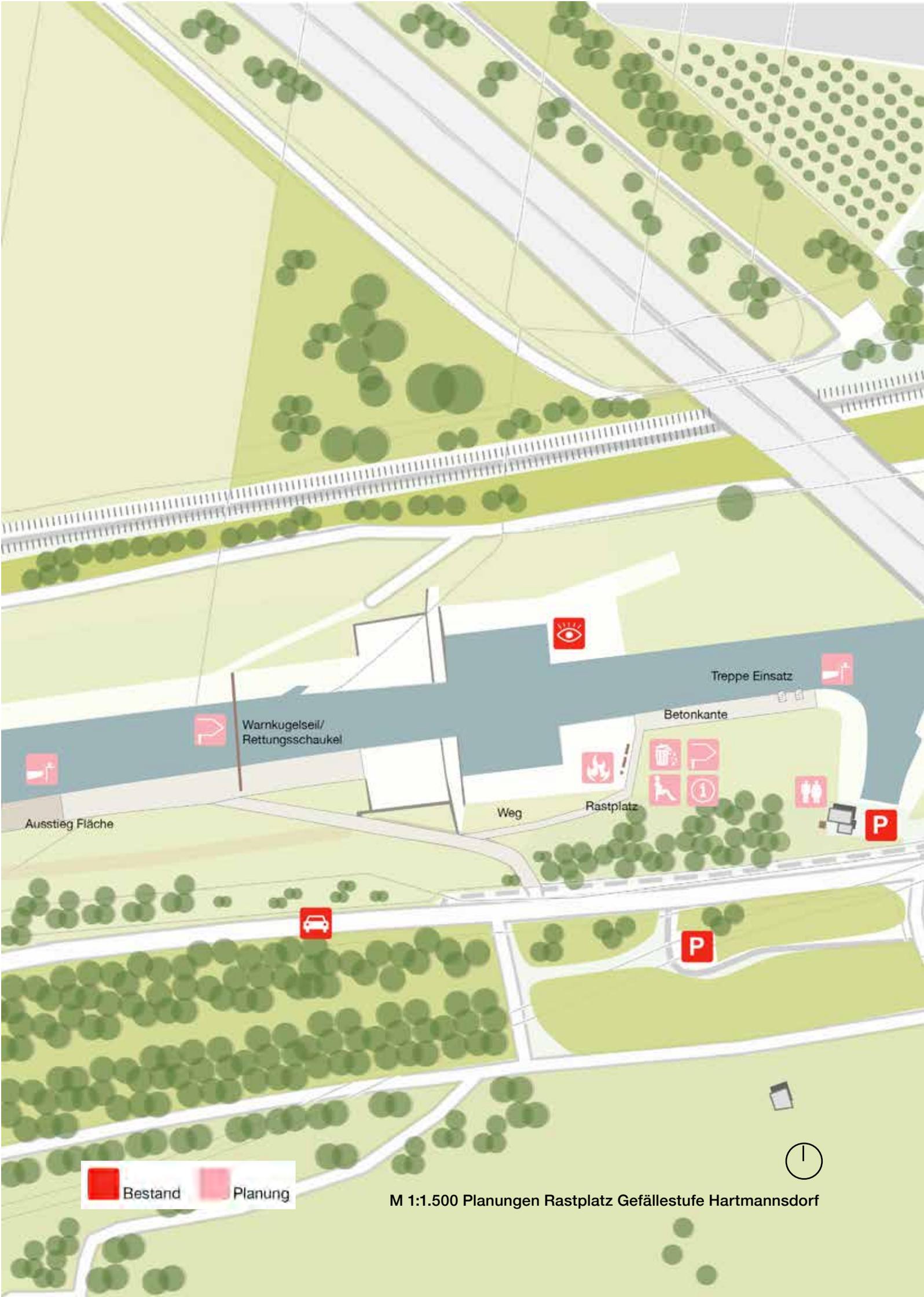
Brücke B186/Zufluss Zwenkauer See



-> Der Punkt Gefällestufe Hartmannsdorf bietet optimale Bedingungen und Infrastrukturen für einen Kanu-Rastplatz (S).



optionale Fläche/Wiese



Warnkugelseil/
Rettungsschaukel

Ausstieg Fläche

Weg

Rastplatz

Betonkante

Treppe Einsatz

P

P



Bestand



Planung

M 1:1.500 Planungen Rastplatz Gefällestufe Hartmannsdorf





M 1:750 Ausschnitt



Collage Rettungsschaukel



offenes Verteilerbauwerk



Gastro „Zum flotten Radler“



Weg Richtung Cospudener See

F1 Am Stausee

Bestand:

Eine Ausstiegsstelle gibt es momentan nicht. Das Ufer ist in dem Bereich sehr steil und dicht bewachsen. Deutlich sichtbar flussabwärts liegt das Verteilerbauwerk Knauthain, welches stets offen und durchfahrbar ist und nur bei Hochwasser geschlossen wird, was allerdings nicht von weitem erkennbar ist.

Am Elsterstausee gibt es bereits touristische Infrastrukturen bestehend aus einer Gastronomie „Zum flotten Radler“ mit WC-Anlagen, Sitzgelegenheiten, Grillplatz, Biwak- und Zeltplätzen und Caravanstellplätzen. Unweit entfernt liegt am Cospudener See der Segelverein Leipzig Südwest e.V. .

Nahe gelegene Points of Interest (Katalog) : 17-23, 28, 29

Planung/Wünsche:

Vor der Brücke Am Stausee ist eine Ein- und Ausstiegsstelle in Form einer Treppenanlage sinnvoll. Ein Weg zur bestehenden touristischen Anlage sollte geschaffen werden. Diese sollte revitalisiert bzw. ausgebaut werden.

Es sollte auf die Durchfahrbarkeit des Verteilerbauwerks hingewiesen werden, z.B. durch eine Beschilderung an der Brücke oder eine Ampelanlage, welche allerdings einen gewissen Unterhaltungs- und Betriebsaufwand mit sich bringt.

Als Umsetzstelle in den Cospudener See ist der Standort möglich, der Weg ist jedoch sehr weit (800 m). Aktuell wird die Böschung an der Ritter-Pflugk-Straße (Brücke am Knauthainer Park, siehe F2) von Wasserwanderern zum Umsetzen genutzt, welche hierfür eher ungeeignet ist.

Für die vorgeschlagenen baulichen Anlagen, die der Sächsischen Bauordnung und hinsichtlich des Bauplanungsrechtes den Anforderungen des Baugesetzbuches unterliegen, ist individuell die Genehmigungspflicht zu prüfen.

Naturschutzfachliche Einschätzung:

Der Standort liegt direkt benachbart zum FFH-Gebiet „Leipziger Auensystem“, dem SPA-Gebiet „Leipziger Auwald“ und dem LSG „Leipziger Auwald“. In etwa 500 m Entfernung befindet sich ein Waldbereich mit Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (FFH-Lebensraumtyp 9160).

Entlang des Flusslaufs sind die Libellenarten Grüne und Asiatische Flussjungfer verbreitet. Im Waldhabitat brütet gelegentlich der Grauspecht. Am Verteilerbauwerk lebt die Gebirgsstelze.

Parallel zur detaillierten Planung der Maßnahme sollten deshalb eine Verträglichkeitsprüfung zu NATURA 2000 sowie eine aktuelle



-> Der Standort am Elsterstausee bietet optimale Bedingungen und Infrastrukturen für einen Biwak/Zeltplatz (L).



Liege- und Biwakwiese



Verteilerbauwerk
-> 200 m

Weißer Elster

Weißer Elster

Ein- und Ausstieg Treppe

P
Parkplatz und Caravan

„Zum flotten Radler“
200 m

Bestand Planung

M 1:1.000 Planungen Ein- und Ausstieg Elsterstausee



M 1:500 Ausschnitt



Beispiel Einsatzstelle Schützenplatz Pegau



Brücke Ritter-Pflugk-Straße

F2 Ritter-Pflugk-Straße

Bestand:

Momentan wird die Böschung bzw. die seichte Stelle rechtsseitig des Flusses nördlich der Brücke als Ein- und Ausstiegsstelle genutzt. Viele Trampelpfade sind erkennbar.

Das Umsetzen in den Cospudener See (ca 500m) erfolgt über den Asphaltweg durch die Flutrinne.

Nahe gelegene Points of Interest (Katalog) : 17-23, 28, 29

Planung/Wünsche:



Böschung zum Einsetzen

Sinnvoll wäre eine schmale Treppenanlage als schlichte Ein- und Ausstieghilfe direkt an der Brücke Ritter-Pflugk-Straße. Bevorzugt dafür ist die nördliche Seite, da diese bereits rege genutzt wird und weiter südlich mehr Gehölzbewuchs vorhanden ist.

Ein Rastplatz mit Sitzmöglichkeiten und WC ist im Bereich der Straßengabelung möglich (Vorzugsvariante). Optional kann der Rastplatzes auch an der Einsatzstelle am Cospudener See oder im Schlosspark Knauthain entstehen.

Für die vorgeschlagenen baulichen Anlagen, die der Sächsischen Bauordnung und hinsichtlich des Bauplanungsrechtes den Anforderungen des Baugesetzbuches unterliegen, ist individuell die Genehmigungspflicht zu prüfen.

Naturschutzfachliche Einschätzung:

Der Standort liegt im FFH-Gebiet „Leipziger Auensystem“, im SPA-Gebiet „Leipziger Auwald“ und dem LSG „Leipziger Auwald“.

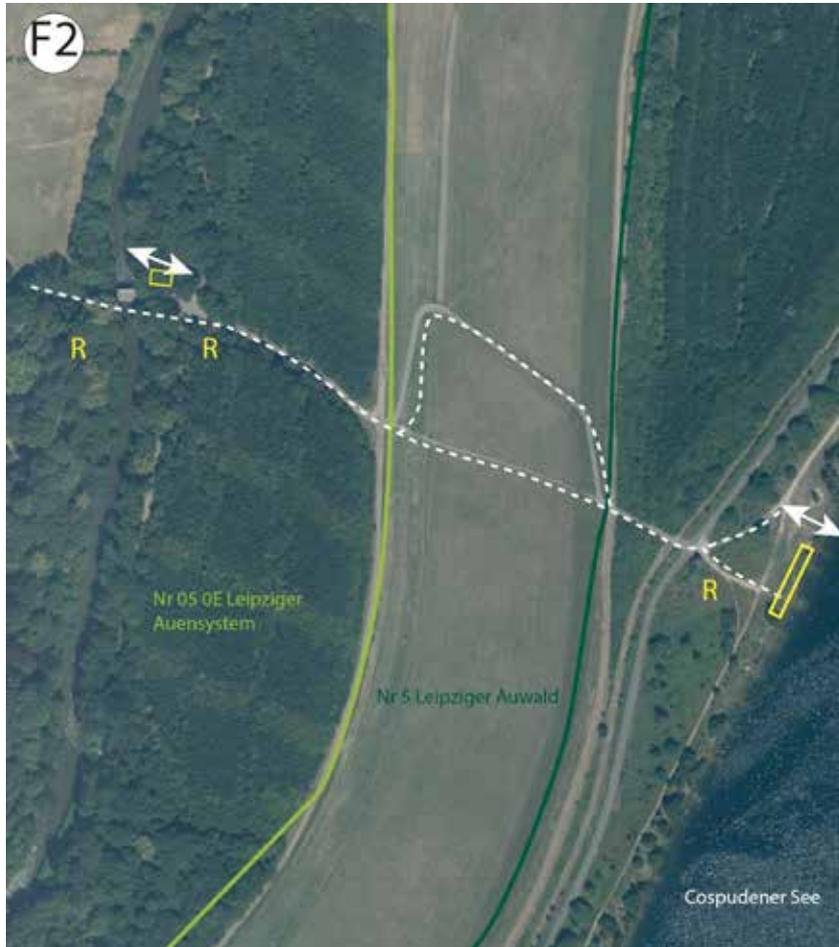
Unmittelbar bis an den Flusslauf reichen hier Teilflächen der FFH-Lebensraumtypen Feuchte Hochstaudenflur (6430) und Flachland-Mähwiese (6510), ein Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (LRT 9160) stockt in etwa 500 Entfernung.



Umtrageweg zum See

Entlang des Flusslaufs sind die Libellenarten Grüne und Asiatische Flussjungfer verbreitet. Auch hier siedelt die Gebirgsstelze. Im weiter nördlich gelegenen Wald brütet der Schwarzmilan. Am steilen Westufer nördlich der Brücke hat der Eisvogel ein Bruthabitat.

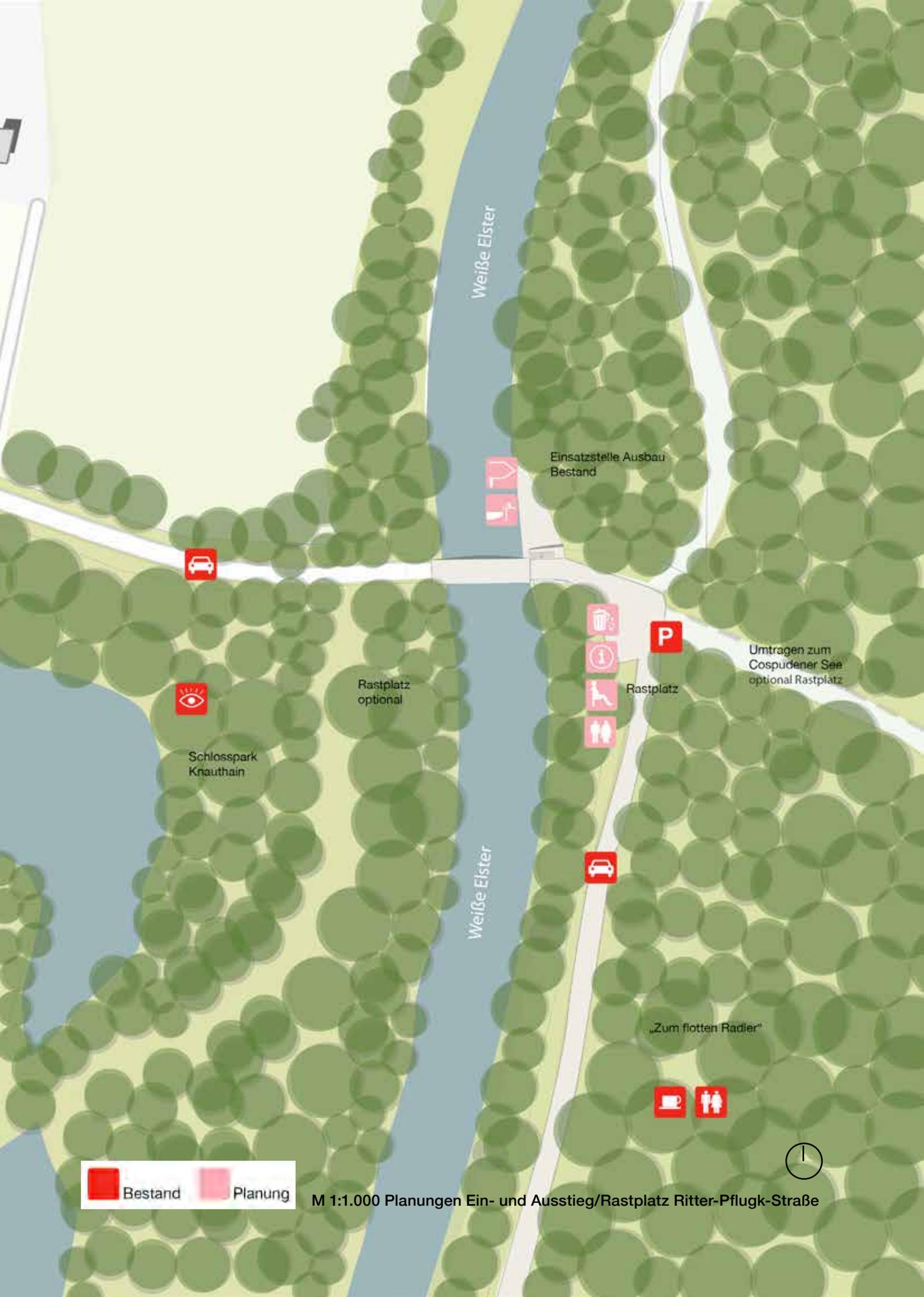
Parallel zur detaillierten Planung der Maßnahme sollten deshalb eine Verträglichkeitsprüfung zu NATURA 2000 sowie eine aktuelle artenschutzfachliche Einschätzung bzw. Erfassung erfolgen und die Maßnahmenumsetzung ökologisch begleitet werden.



-> Der Punkt Ritter-Pflugk-Straße bietet optimale Bedingungen und Infrastrukturen für eine Ein- und Ausstiegsstelle bzw. einen möglichen Kanu-Rastplatz (S).



Einsetzstelle Cospudener See



Weiße Elster

Weiße Elster

Einsatzstelle Ausbau Bestand



Schlosspark Knäuthain

Rastplatz optional



Rastplatz



Umtragen zum Cospudener See optional Rastplatz



„Zum flotten Radler“



	Bestand		Planung
--	---------	--	---------

M 1:1.000 Planungen Ein- und Ausstieg/Rastplatz Ritter-Pflugk-Straße



M 1:500 Ausschnitt



Beispiel Treppe Döhlener Straße/Brücke



Treppe Ausstieg vorm Wehr



Blick über Wehr und Becken



Einsatzplattform hinterm Wehr

G Wehr Großschocher

Bestand:

180 m und 100 m südlich des Wehres befindet sich eine schmale Steintreppe als Ein- und Ausstieg. Umgetragen wird über einen Waldweg. Am Lauerschen Weg befindet sich die „Wassersportanlage des Leipziger Sportverein Südwest e.V.“ mit WC-Anlagen und einer großen Wiese (Wiese 2). Die Straßenanbindung über den Lauerschen Weg und die ÖPNV-Anbindung sind optimal. Eine Gastronomie mit Unterkunft „Gasthaus An der Lauer“ ist in unmittelbarer Nähe. Nahe gelegene Points of Interest (Katalog) : 23-27, 29-31

Planung/Wünsche:

Die vorhandene, weiter südlich liegende Treppe sollte verbreitert und als Ausstiegsmöglichkeit rechtzeitig gekennzeichnet werden. Die Anbringung einer Rettungsschaukel ca. 30m vor dem Wehr ist einem nur visuell wirkenden Warnkugelseil vorzuziehen. Für beides ist in jedem Fall eine Hochwasser-Option vorzusehen. Ein Rastplatz oberhalb des Wehres mit Sitzmöglichkeiten und Trocken-Toilette ist sinnvoll. Die neue Einsatzstelle sollte an der bestehenden Betonkante geschaffen werden. Die Wiese in direkter Nähe zum Wehr bzw. die Lichtung (Wiese 1) kann als Biwakplatz ausgelegt werden, ist allerdings mit den raumordnerischen Funktionen und Zielen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft schwer vereinbar. Der Ausbau zu einer DKV-Kanustation sollte aus regionalplanerischer Sicht nur unter Mitnutzung der Infrastrukturen des Sportvereins Südwest e.V. erfolgen. Der Verein sieht die Schaffung von Biwakplätzen aufgrund von möglichem Vandalismus eher kritisch. Eine öffentliche Nutzung der Sanitäranlagen ist nicht möglich. Gäste sind stets willkommen, können das Gelände jedoch nur nach vorheriger Anmeldung betreten. Grundsätzlich ist der Verein allerdings stets für ein Gespräch offen und für Kooperation bereit. Für die vorgeschlagenen baulichen Anlagen, die der Sächsischen Bauordnung und hinsichtlich des Bauplanungsrechtes den Anforderungen des Baugesetzbuches unterliegen, ist individuell die Genehmigungspflicht zu prüfen.

Naturschutzfachliche Einschätzung:

Der Standort liegt im FFH-Gebiet „Leipziger Auensystem“, im SPA-Gebiet „Leipziger Auwald“ und dem LSG „Leipziger Auwald“. Entlang des Flusslaufs sind die Libellenarten Grüne und Asiatische Flussjungfer verbreitet. An der Fischtreppe siedelt die Gebirgsstelze. Die brache Wiese 1 ist als Brutplatz des Wendehalses bekannt, weiter entfernt befinden sich Bruthabitate von Grün- und Grauspecht sowie Eisvogel. Der Flusslauf ist außerdem Lebensraum von Bitterling und Fischotter, die angrenzenden Waldflächen Lebensraum von Mopsfledermaus und Großem Mausohr.

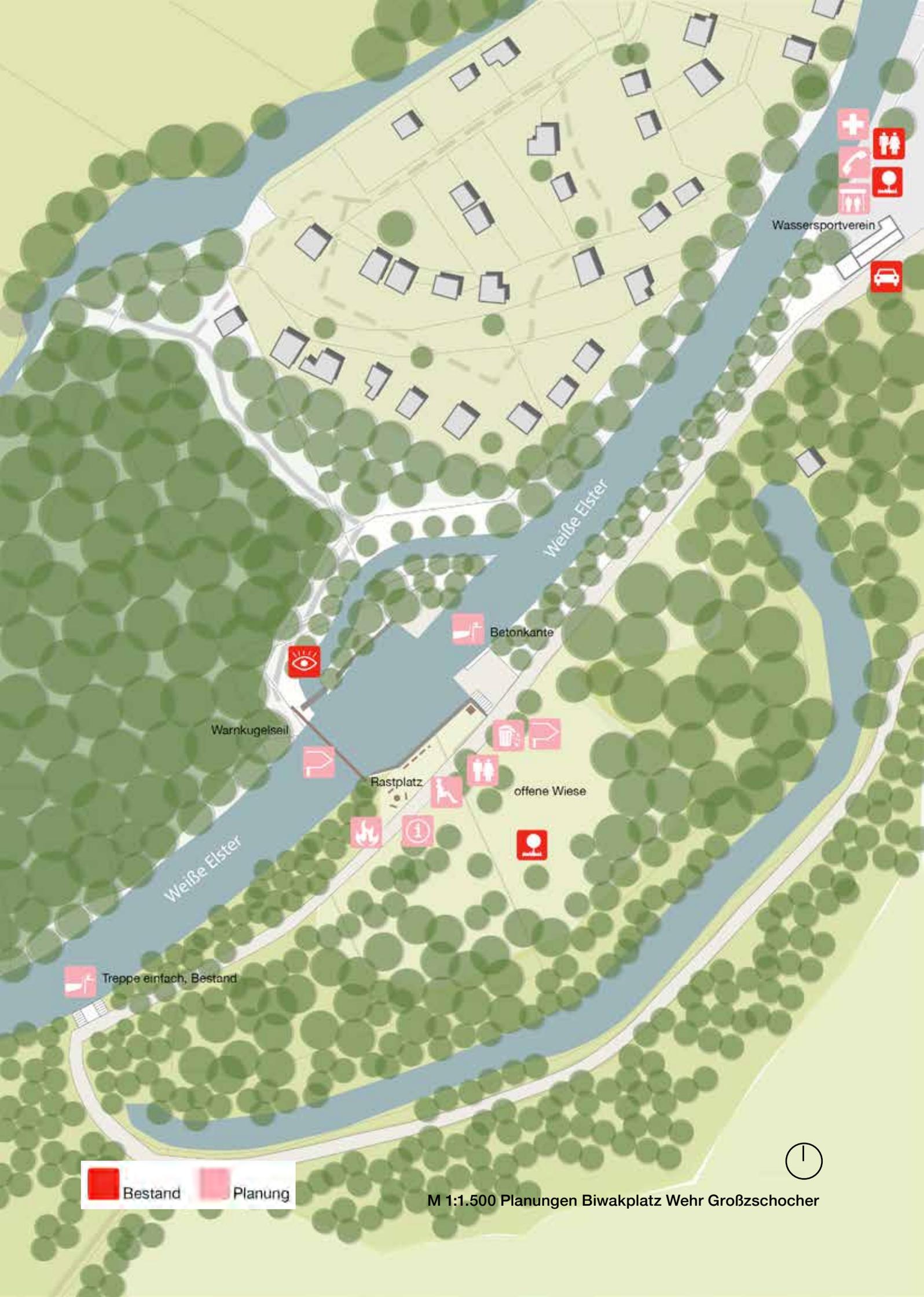
Parallel zur detaillierten Planung der Maßnahme sollten deshalb eine Verträglichkeitsprüfung zu NATURA 2000 sowie eine aktuelle artenschutzfachliche Einschätzung bzw. Erfassung erfolgen und die Maßnahmenumsetzung ökologisch begleitet werden.



-> Der Standort am Wehr Großschocher bietet optimale Bedingungen und Infrastrukturen für einen Biwakplatz (M) oder unter Mitnutzung der Vereinsanlagen sogar eine DKV-Kanustation (XL).



Umtrageweg durch Auwald



Wassersportverein

Weiße Elbe

Weiße Elbe

Betonkante

Warnkugelseil

Rastplatz

offene Wiese

Treppe einfach, Bestand

 Bestand  Planung



M 1:1.500 Planungen Biwakplatz Wehr Großschocher



M 1:750 Ausschnitte



Beispiel Einsatzstelle Schützenplatz Pegau



Teilungswehr

H Teilungswehr Großschocher

Bestand:

Hier ist bereits eine Ein- und Ausstiegsstelle in der Weißen Elster (Steg) sowie eine Umtragungsmöglichkeit und eine moderne Ein- und Ausstiegsstelle (Treppenanlage) im Elsterflutbett vorhanden.

Es existiert ein Bootsverleih mit Imbiss, Sitzmöglichkeiten und WC-Anlagen, außerdem der Sitz des Leipziger Kanuclub e.V..

Es befindet sich ein Warnschild „Bitte links halten!“ ca. 50 m vor der Anlage.

Nahe gelegene Points of Interest (Katalog) : 24, 27, 30, 32, 33 (34-38)



Ein- und Ausstieg Steg

Planung/Wünsche:

Die Anbringung einer Rettungsschaukel direkt vor dem Wehr ist einem nur visuell wirkenden Warnkugelseil vorzuziehen. Für beides ist in jedem Fall eine Hochwasser-Option vorzusehen, damit diese nicht der Zerstörung ausgesetzt werden.

Für die vorgeschlagenen baulichen Anlagen, die der Sächsischen Bauordnung und hinsichtlich des Bauplanungsrechtes den Anforderungen des Baugesetzbuches unterliegen, ist individuell die Genehmigungspflicht zu prüfen.



Umtragungsweg

Naturschutzfachliche Einschätzung:

Der Standort liegt am Rand des FFH-Gebiets „Leipziger Auensystem“ und des SPA-Gebiets „Leipziger Auwald“.

Entlang des Flusslaufs sind die Libellenarten Grüne und Asiatische Flussjungfer verbreitet. Westlich der Flutrinne und deutlich außerhalb der geplanten Maßnahme liegt ein Wiesen-Habitat des Wiesenknopf-Ameisenbläulings.

Parallel zur detaillierten Planung der Maßnahme sollten deshalb eine Verträglichkeitsprüfung zu NATURA 2000 sowie eine aktuelle artenschutzfachliche Einschätzung bzw. Erfassung erfolgen und die Maßnahmenumsetzung ökologisch begleitet werden.



-> Der Punkt Teilungswehr Großschocher bietet optimale Bedingungen und Infrastrukturen für einen Kanu-Rastplatz (S) mit Umsetzstelle.



Ein- und Ausstiegstelle am Elsterflutbett



Am Pappelteich



Altwasser



Imnitzer Lachen

Z Altarm Eichholz/Imnitzer Lachen

Bestand:

Momentan gibt es keinen befahrbaren Verlauf des Altarmes der Weißen Elster durch die Imnitzer Lachen oder das Eichholz.

Im Eichholz befindet sich ein denkmalgeschütztes Wehr.

Nahe gelegene Points of Interest (Katalog) : 10, 11, 14, 15

Planung/Wünsche:

Es ist ein langfristiges Ziel des Kommunalen Forums und der Stadt Zwenkau die Wiederbefahrung des Altarms der Weißen Elster zu ermöglichen. Auch der Profener Mühlgraben soll wieder geöffnet werden.

Der genaue Verlauf und die möglichen Ein- und Ausstiegsstellen sind noch ungeklärt.

Derzeit führt das Büro seecon Ingenieure Leipzig (Auftraggeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau- Verwaltungsgesellschaft mbH) eine Grundlagenermittlung mit umweltpolitischem Schwerpunkt für das Gebiet durch. Die derzeitigen Planungen im Bereich der Altläufe der Weißen Elster und der Batschke verfolgen keine wassertouristischen Ziele. Es geht in den Untersuchungen um die Wiederbespannung bzw. Reaktivierung dieser ehemaligen Gewässerabschnitte.

Naturschutzfachliche Einschätzung:

Der Standort liegt im FFH-Gebiet „Elsteraue südlich Zwenkau“ und im SPA-Gebiet „Elsteraue bei Groitzsch“ sowie im LSG „Elsteraue“.

Im Eichholz sind bedeutende Restbestände des Hartholz-Auwaldes (FFH-Lebensraumtyp 91F0) vorhanden.

Entlang des Flusslaufs sind die Libellenarten Grüne und Asiatische Flussjungfer verbreitet. Im Eichholz sind die Altwässer im Verlauf der Alten Elster (Lebensraumtyp 3150 Natürliche eutrophe Stillgewässer), außerdem die Sumpflache und die Wasserfläche am denkmalgeschützten Elsterwehr als Habitate des Kammmolchs bekannt.

Parallel zu möglichen geplanten Maßnahmen sollten deshalb eine Verträglichkeitsprüfung zu NATURA 2000 sowie eine aktuelle artenschutzfachliche Einschätzung bzw. Erfassung erfolgen und die Maßnahmenumsetzung ökologisch begleitet werden.



-> Das Areal Eichholz/Imnitzer Lachen stellt einen Zusatzstandort dar, welches enormes wassertouristisches Potential bietet. Hier können langfristig Kanu-Rastplätze (S) z.B. am Trianon oder am Wehr, Biwak/Zeltplätze(M/L) nahe Imnitzer Park und sogar DKV-Kanustationen (XL) am Zwenkauer See entstehen.



Wehrrelikt

IV Strategien und Maßnahmen

Brückenleitsystem

Die Weiße Elster wird im Beobachtungsraum (Kurs 1a) von 24 Brücken gekreuzt.

Hierbei handelt es sich sowohl um Fußgängerbrücken, Bahnbrücken bis hin zu den Fluss querenden Bundesstraßen. Demzufolge variieren Bauzeit, Stil, Materialität, Größe, Durchfahrtshöhe und Frequentierung sehr stark.

Trotzdem ist es wünschenswert, in sinnvollen Abständen und in angemessener Intensität ein Brückenleitsystem für den Kurs 1a der Weißen Elster zu konzipieren.

Es sollte Informationen enthalten zu:

- Orientierung
- gefahrene und verbleibende km-Angaben des Kurses
- Warnhinweise auf Gefahrenstellen
- nächste Ausstiegsmöglichkeiten
- nächste Toiletten
- Entfernungen zu den Points of Interest

Für die Gestaltung ist aus Gründen der Wiedererkennbarkeit das Beschilderungssystem aus dem „Touristischen Leitsystem“ (analog übriger Beschilderung im Südraum Leipzig) sowie das „Ausweisungs- und Beschilderungskonzept für die Fließgewässer, Seen und wassertouristischen Anlagen im Gewässerverbund Region Leipzig“ zu verwenden.

Zusätzlich ist ein Corporate Design durch ein neu entworfenes Logo (Elster) speziell für den Kurs 1a - und auch alle anderen Kurse - der Weißen Elster denkbar.





- a Beersdorfer Brücke
- b Trautzschener Brücke
- c Bogenbrücke Alberthain
- d Bundesstraße B2
- e Leipziger Straße Pegau
- f Probsteibrücke
- g Döhlener Straße
- h Wiederauer Straße
- i Kitzner Straße
- j Zeitzer Straße B186
- k Autobahn A38
- l neue Erikenbrücke
- m Am Stausee Knauthain
- n Ritter-Pflugk-Str. Knauthain
- o Brückenstraße
- p Eisenbahnbrücke
- q Schleußiger Weg
- r Rennbahnsteg
- s Sachsenbrücke
- t Klingerbrücke
- u Peterssteg
- v Heilige Brücke
- w Marschnerstraße Brücke
- x Schreiberbrücke

links: Karte mit allen
Brücken im Betrachtungsgebiet



Brücke Ritter-Pflugk-Straße

Das Schild ist in Form und Farbgestaltung identisch mit dem Wasser-Wegweiser Typ 2.

Angebracht wird es in der Regel unmittelbar an der Brücke, nur wenn dies z.B. aus Denkmalschutzgründen nicht möglich ist an einem separaten Pfosten. Die Verbalangabe steht mittig im Schild. Soweit möglich, d.h. bekannt, ist in Klammern das Baujahr angefügt.

Bei breiten Gewässern hat das Schild die Größe 2, bei schmalen die Größe 3, d.h. es ist immer eine Stufe kleiner als die am selben Gewässerabschnitt angeordneten Wasser-Wegweiser.



Klingerbrücke

Brückenschilder Größen

Standort	Befestigung an Brücke mittig oder rechts
Größe 2	1000 x 250 mm
Größe 3	800 x 200 mm
Farbe	Weißer Schrift auf grünem/ blauem Grund
Kontraststreifen	Weiß, 5 – 10 mm breit, Abstand zum Rand: 15 mm
Schrift	Serifenlose linear-Antiqua, Verkehrsschrift nach DIN 1451, Schrifthöhe: 63/ 49 mm, Abstand zum seitlichen Rand: mind. 50 mm, Abstand zum oberen Rand: 90/ 75 mm
Material	Träger: Stahlrohr, Schild: Aluverbundplatte, Graffitienschutzfolie



Heilige Brücke





Entwurf Erikenbrücke, Ingenieurbüro Noske & Co GmbH

Die Anbindung der Ortsteile Leipzig-Hartmannsdorf und Leipzig-Knautnaundorf an die unmittelbar angrenzende Tagebaufolgelandschaft des Cospudener und Zwenkauer Sees östlich der Weißen Elster ist derzeit mangelhaft.

Geplant ist der Neubau einer Brücke über die Weiße Elster in Verlängerung der Erikenstraße als Projekt des Zweckverbandes Planung und Erschließung „Neue Harth“. Damit wird auch die früher bestehende Straßenverbindung von Hartmannsdorf nach Zwenkau, die vor Beginn des Braunkohleabbaus existierte, teilweise wieder hergestellt.

Die Nutzung des Bauwerks ist ausschließlich für Fußgänger und Radfahrer geplant.

2010 wurde die Entwurfsplanung für das Brückenbauwerk abgeschlossen. Der Baubeginn war für Mitte 2016 avisiert. Bis Mai 2017 soll der Bau abgeschlossen sein.

IV Strategien und Maßnahmen

Projekt Betonelster



Idee: Klaviertasten



Idee: Zitate, Infos

Um den Abschnitt der sogenannten „Betonelster“ im Bereich zwischen Absetzbecken Kleindalzig und Gefällestufe Hartmannsdorf etwas interessanter zu gestalten, wird vorgeschlagen, das seitlich sichtbare Beton- bzw. Asphaltbett künstlerisch aufzuwerten.

Dies könnte im Rahmen einer Aktion der in Leipzig ansässigen Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) oder des Studienganges Architektur der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) geschehen und kann auch als temporäre Gestaltung verstanden werden.

Mögliche Ideen sind die Gestaltung als Klaviertastatur in Anlehnung an die Musikstadt Leipzig, das Anbringen bekannter Zitate, Informationen zum Wassertourismus oder Kilometer-Angaben oder die Untermalung des Elements Wasser in Form einer angedeuteten Sandbank oder blau blühenden Gräsern am Ufer.

Jedoch ist bei einer Nutzung oder künstlerischen Gestaltung der seitlichen Beton-/ Asphaltflächen die Verkehrssicherungspflicht zu beachten. Die Beton- bzw. Asphaltböschungen sind über 30 Jahre alt und partielle Unterspülungen sind möglich. Die LTV als Verantwortliche lehnt eine Alleinhaftung hierfür ab. In Abhängigkeit von Böschungsbeschaffenheit und gründlicher Vorprüfung könnten eventuell Warnhinweise (z.B. „Achtung Wehr. Hier aussteigen!“) oder sinnvolle wassertouristische Hinweise in Schriftform oberflächlich angebracht werden. Nach Auffassung der LTV wirkt Kunst grundsätzlich eher als Ablenkung, die volle Aufmerksamkeit der Wassertouristen bei der Gewässernutzung sollte stattdessen – lebenswichtig – auf den Wasserlauf gerichtet sein.



Idee: Warnungen



Idee:Sandbank



Idee:blaue Gräser (H2O)

links: Karte mit dem ca. 8km langen Abschnitt der „BetoneIster“

V Zusammenfassung und Fazit

Der 27,5 km lange Gewässerkurs 1a der Weißen Elster ist in seinem Verlauf durch verschiedene Siedlungs- und Landschaftsräume äußerst abwechslungsreich und vielseitig geprägt. Eine Verbesserung seiner Nutzungsmöglichkeit stellt grundsätzlich eine Bereicherung für den Wassertourismus im Südraum Leipzigs dar. Der Gewässerkurs kann als ein wichtiger Baustein im wassertouristischen Nutzungskonzept des Leipziger Neuseenlandes verstanden werden.

Im Ergebnis einer umfangreichen Gebietsanalyse und in Verbindung mit bereits bestehenden Konzepten bezüglich der Erlebbarkeit des Kurses wurden 38 interessante Orte in einem Katalog („Points of Interest“) aufgelistet, die sich wie eine Perlenkette entlang der Weißen Elster aufreihen und vor allem landschaftliche Qualitäten, technisch geprägte und historisch reizvolle Räume beinhalten. Diese Punkte sind ein wertvolles Gut der Region. Sowohl dem (Rad)-Wanderer als auch dem Wassertouristen wird ein Besuch empfohlen. Speziell für die wassertouristische Nutzung wurden im Ergebnis der vorliegenden Studie 10 „Maßnahmenpunkte“ formuliert. Sie stellen aufgrund ihrer Beschaffenheit, ihrer bestehenden Infrastruktur und ihrer Distanz untereinander potentielle Standorte für wassertouristische Anlagen dar oder werden sogar bereits als solche genutzt.

In Abstimmung mit der projektbegleitenden Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Städte Pegau, Zwenkau und Leipzig, der unteren Naturschutzbehörden und unteren Wasserbehörden, der Unterhaltungspflichtigen sowie Tourismusexperten, wurden Maßnahmen unterschiedlicher Priorität und Dimension an diesen Orten herausgearbeitet.

Die in der vorliegenden Studie vorgeschlagenen Maßnahmen sind als Empfehlungen zu werten. Bei deren Umsetzung sind angemessene Verfahren zur Verortung, Planung und Gestaltung – jeweils in Abstimmung mit allen betroffenen Instanzen – anzuwenden. Hierbei sind kompetente Planer, Landschaftsarchitekten und Architekten und ggf. ansässige Kreative oder Künstler möglichst frühzeitig einzubeziehen.

Die Durchführung einiger Interventionen wie z. B. der Ausbau des Kursstartpunktes am „Schützenplatz in Pegau“ oder des Aussichtspunktes in „Zitzschen“ ist bereits in früheren Planungsständen des Tourismuswirtschaftlichen Gesamtkonzepts für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum bzw. in anderen Planungen (z.B. Wasserrechtliches Planfeststellungsverfahren in Regie der LMBV) enthalten und dort zeitlich absehbar. Andere Punkte sind, da sie konfliktreich erscheinen oder an langfristige Planungen gebunden sind, bewusst als „optional“ ausgewiesen, z. B. das „Absetzbecken Kleindalzig“.

Die Weiße Elster berührt im Verlauf des Gewässerkurses 1a verschiedene Natura-2000-Gebiete, andere naturschutzrelevante Flächen sind benachbart. Die „Maßnahmenpunkte“ liegen zum Teil innerhalb dieser Gebiete. Für die Kernflächen bzw. Zielarten der Natura-2000-Schutzgebiete greift das so genannte „Verschlechterungsverbot“.

Die Wirkfaktoren der Vorhaben waren deshalb auf ihre Erheblichkeit für diese Schutzziele zu prüfen. Im Vorfeld der Maßnahmenfestlegung wurden daraus folgernd „Tabuzonen“ ausgewiesen, innerhalb derer keine Errichtung von touristischen Anlagen empfohlen wird.

Die Gewässernutzung an sich ist bei den bislang geringen Nutzerzahlen für die Belange des Naturschutzes als unerheblich zu werten. Ein erheblicher Anstieg dieser Zahlen wird auf Grund der übrigen Rahmenbedingungen am Flusslauf vorläufig – selbst nach Umsetzung der in vorliegender Studie vorgeschlagenen prioritären Maßnahmen – nicht prognostiziert.

Im Rahmen der Einzelplanungen zu den „Maßnahmenbereichen“ wird für die Punkte innerhalb der Natura2000- Gebiete eine Verträglichkeitsprüfung notwendig, wobei voraussichtlich zusätzliche Erfassungen zum Artenschutz erforderlich sind. Es gelten außerdem die Vorschriften für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten des §44 Bundesnaturschutzgesetz. Für die Baumaßnahmen wird deshalb eine ökologische Bauüberwachung empfohlen.

Es ist geplant, den Abschnitt der Weißen Elster zwischen der Stadt Zeitz bzw. der Landesgrenze Sachsen- Anhalt/Sachsen bis Pegau Schützenplatz in ähnlichem Rahmen wie diese Studie zu untersuchen. Dabei werden zusätzliche Gefahrenstellen wie das Wehr Profen und potentielle Einsatzstellen wie am Wildgehege Gatzten näher betrachtet werden.

Durch die Schaffung attraktiver wassertouristischer Anlagen und deren „Bewerbung“ in diversen Medien kann es mittel- bis langfristig zu einer erhöhten Frequentierung der Gewässerlandschaft durch Wassersportler im gesamten Leipziger Neuseenland und damit auch auf dem Gewässerkurs 1a kommen. Aus diesem Grund wird empfohlen, die Entwicklung der Nutzungsintensität im gesamten Gewässerkurs 1a weiter zu beobachten (Nutzungsmonitoring), um gegebenenfalls im Sinne der FFH-Verträglichkeit und des Artenschutzes gegensteuern zu können.

VI Quellenverzeichnis

Literatur:

ANDRONOV, S. et al: Der Elsterfloßgraben - Geschichte und Gestalt eines technischen Denkmals. Hrsgg. von Burgenlandkreis, CJD Chemnitz, Saale-Holzland-Kreis, MIBRAG mbh und Pro Leipzig, Leipzig 2006

GUTH, PETER, BERND SIKORA und NORBERT VOGEL: Leipziger Landschaften. Greifenverlag, 1986

DANEGGER, CHRIS: Die Weiße Elster aufwärts - ein Wanderverführer. Forum Verlag Leipzig, 2009

BGMR (BECKER GISEKE MOHREN RICHARD LANDSCHAFTSARCHITEKTEN) (2006): im Auftrag Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig und Amt für Umweltschutz Leipzig, Abteilung Wasserwirtschaft/ Flächenmanagement: Wassertouristisches Nutzungskonzept in der Region Leipzig, Verträglichkeitsuntersuchungen, Umsetzungsstrategie. August 2006

BGMR (2010): im Auftrag Amt für Stadtgrün und Gewässer, Abteilung Wasserwirtschaft/ Flächenmanagement: Endbericht Erfassung wassertouristischer Nutzungen im Rahmen des Monitorings Touristischer Gewässerverbund Leipziger Neuseenland. November 2010

BGMR (2011): im Auftrag Amt für Stadtgrün und Gewässer, Abteilung Wasserwirtschaft/ Flächenmanagement: Endbericht Erfassung wassertouristischer Nutzungen im Rahmen des Monitorings Touristischer Gewässerverbund Leipziger Neuseenland. November 2011

BGMR (2011): im Auftrag Stadt Leipzig in Vertretung des Grünen Ringes Leipzig: Nutzungsoptimierung mehrfach genutzte Gewässerabschnitte Leipzig, 2011

BGMR (2012): im Auftrag Amt für Stadtgrün und Gewässer, Abteilung Wasserwirtschaft/ Flächenmanagement: Wassertouristisches Nutzungskonzept (WTNK) Touristischer Gewässerverbund Leipziger Neuseenland. Monitoring. Zusammenfassung Nutzungsmonitoring / naturschutzfachliches Monitoring. September 2012

BGMR (2016): im Auftrag Amt für Stadtgrün und Gewässer, Abteilung Wasserwirtschaft/ Flächenmanagement: Endbericht Erfassung wassertouristischer Nutzungen im Rahmen des Monitorings Touristischer Gewässerverbund Leipziger Neuseenland. Arbeitsstand Dezember 2016

BGMR (2016): im Auftrag Stadt Leipzig in Vertretung des Grünen Ringes Leipzig: Konzeption zur Ausstattung des touristischen Gewässerverbundes Leipziger Neuseenland mit Kanurast- und Kanu-Biwak-/Zeltplätzen, Arbeitsstand Dezember 2016, soll Februar 2017 vorliegen

KIPPING (2015): BioCart Ökologische Gutachten J. KIPPING: Monitoring der Eisvogelbruten am Floßgraben im Auwald Leipzig, Brutsaison 2015, Endbericht, Dezember 2015.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, Bonn (Hrsg.; 1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. Landwirtschaftsverlag, Münster

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGSWESEN: Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau (Leitfaden FFH-VP), Ausgabe 2004

GRÜNER RING und STADT LEIPZIG in Zusammenarbeit mit ZWECKVERBAND KOMMUNALES FORUM SÜDRAUM LEIPZIG, REGIONALE PLANUNGSSTELLE LEIPZIG und IHK LEIPZIG (2008): Touristischer Gewässerverbund Leipziger Neuseenland. Auf acht Kursen die Gewässer der Region entdecken. Juni 2008

IVL (2011): INSTITUT FÜR VEGETATIONSKUNDE UND LANDSCHAFTSÖKOLOGIE im Auftrag Stadt Leipzig, ASG: Monitoring zum Wassertouristischen Nutzungskonzept in der Region Leipzig, Beobachtung von Arten und Lebensräumen der Natura-2000-Schutzgebiete. Erfassung Avifauna im SPA-Gebiet „Leipziger Auwald“, Abschlussbericht. November 2011

IVL (2012): INSTITUT FÜR VEGETATIONSKUNDE UND LANDSCHAFTSÖKOLOGIE im Auftrag bgmr Landschaftsarchitekten: Monitoring zum Wassertouristischen Nutzungskonzept in der Region Leipzig, Beobachtung von Arten und Lebensräumen der Natura-2000-Schutzgebiete. Erfassung ausgewählter Arten der Avifauna im SPA-Gebiet „Leipziger Auwald“, Abschlussbericht. November 2012

LÄNDERARBEITSGEMEINSCHAFT NATURSCHUTZ, LANDSCHAFTSPFLEGE UND ERHOLUNG (LANA, Hrsg.): Arbeitspapier Anforderungen an die Prüfung der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen der Natura 2000-Gebiete gemäß § 34 BNatSchG im Rahmen einer FFH-Verträglichkeitsprüfung (FFH-VP). 03/2004 (<http://www.naturschutzrecht.eu/wp-content/uploads/2008/07/lana-2004.pdf>, Zugriff 08/2016)

LAMBRECHT, H. und TRAUTNER, J. (2007): Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP. Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlussstand 06/2007. FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz

LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (Hrsg.; 2003): Kartieranleitung Biotopkartierung in Sachsen

MAP (2004): ADRIAN LANDSCHAFTSPLANUNG et al.: Managementplan für das pSCI „Elsteraue südlich Zwenkau“. 11/2004

MAP (2012): PROF. HELLRIEGEL INSTITUT E.V. AN DER HS ANHALT, Bernburg: Managementplan für das FFH-Gebiet Landesmeldenummer 050 E „Leipziger Auensystem“ (4639-301) und das SPA V05 „Leipziger Auwald“ (4639-451). 11/2012

MIERWALD et al.: Gutachten zum Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau. FuE-Projekt im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, 08/2004

PROF.-HELLRIEGEL-INSTITUT e.V. im Auftrag Stadt Leipzig, ASG (2012): Monitoring zum Wassertouristischen Nutzungskonzept in der Region Leipzig, Teilbeitrag Arten und Lebensräume des FFH-Schutzgebiets, ausgewählte Indikatorgruppen (Fauna). Bericht 2012

SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE: Gebietscharakteristiken für das Europäische Vogelschutzgebiet DE 4639-451 „Leipziger Auwald“, 08/2006 und das Europäische Vogelschutzgebiet DE 4739-451 „Elsteraue bei Groitzsch“, 08/2006 (Zugriff 31.07.2014)

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (Hrsg.): Naturschutzgebiete in Sachsen. Dresden 2008

STADT LEIPZIG, STADTPLANUNGSAMT: Flächennutzungsplan für die Stadt Leipzig (Fortschreibung, beschlossen 2014)

STADT LEIPZIG, STADTPLANUNGSAMT: Landschaftsplan für die Stadt Leipzig (2013) mit Integriertem Entwicklungskonzept (IEKo)

STADT ZWENKAU: Flächennutzungsplan (3. Änderung 12/2011)

LFULG: Erweiterte Grundlagenermittlung mit Alternativuntersuchungen für das bergbaulich beeinflusste Fließgewässer Weiße Elster im Südraum von Leipzig, 2013

STADTLABOR LEIPZIG: im Auftrag von Tourismusverein Leipziger Neuseenland e. V. : Touristisches Informations- und Leitsystem Leipziger Neuseenland, 2010

KLEMM&HENSEN INGENIEURE: HWSK Weiße Elster Anlage 10.2 Gefahrenkarten für die Stadt Leipzig, 2005

UMWELTBUNDESAMT: Hydromorphologische Steckbriefe der deutschen Fließgewässertypen, 2014

BTE TOURISMUS : im Auftrag Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer in Vertretung des Grünen Ringes Leipzig: Ausweisungs- und Beschilderungskonzept für die Fließgewässer, Seen und wassertouristischen Anlagen im Gewässerverbund Leipzig, 2009

STADT LEIPZIG, STADTPLANUNGSAMT: Ausstattungskatalog für den öffentlichen Raum Leipzig, 2015

BTE TOURISMUS, BGMR ARCHITEKTEN, DIW ECON GMBH: im Auftrag von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Anhalt-Bitterfeld | Dessau | Wittenberg mbH, der Stadt Leipzig, Amt für Stadtgrün und Gewässer sowie dem Dezernat Umwelt, Ordnung, Sport und dem Grünen Ring Leipzig: Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum - Das Tourismuswirtschaftliche Gesamtkonzept im Überblick, 2014

Internetseiten (alle aufgerufen zwischen Juni und Dezember 2016):

www.wikipedia.de	www.stadt-pegau.de	www.leipzig.de
www.leipzigseen.de	www.mdv.de	www.talsperren-sachsen.de
www.kommunalesforum.de	www.lvb.de	www.lhw.sachsen-anhalt.de
www.leipziger-tieflandsbucht.de	www.markkleeberg.de	www.groitzsch-sachsen.de
www.sachsens-schloesser.de	www.os-kanu.de	www.nowato.com
www.leipzigerneuseenland.de	www.lvz-online.de	www.bte-tourismus.de
www.leipziger-industriekultur.de	www.smul.sachsen.de	www.seecon.de
www.bahn.de	www.anglervverband-leipzig.de	www.lsv-suedwest.de
www.sachsenatlas.de	www.leipzig-seen.de	www.google.de/maps
www.lmbv.de	www.umwelt-sachsen.de	www.zwenkau.de
www.erfurter-bahn.de		

Digitale Kartengrundlagen aus dem Geoportal Sachsen, Nutzungserlaubnis des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) 2016:

- 1) Grundkarte aus dem Geoportal Sachsenatlas
- 2) Luftbilder aus dem Geoportal Sachsenatlas
- 3) Grundkarte mit WebAtlasSN (Verkehr, Gewässer, Siedlung, Vegetation)

Für alle entsprechenden Abbildungen gilt:

Geodaten © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2016

Abbildungen:

- S. 9 Karte: Zeichnung Station C23, auf Grundlage der Karte aus dem Geoportal Sachsenatlas, 2016
- S. 10 Brückenstraße, Die Weiße Elster aufwärts- ein Wanderführer von Chris Dannegger, 2009
- S. 10 Brücke Schlosspark, SLUB Deutsche Fotothek
- S. 10 Altes Elsterwehr, Leipziger Landschaften, Peter Guth, Bernd Sikora, Norbert Vogel, 1986
- S. 11 Betonelster, Leipziger Landschaften, Peter Guth, Bernd Sikora, Norbert Vogel, 1986
- S. 11 Elsterregulierung, SLUB Deutsche Fotothek
- S. 11 Elsterstausee, Leipziger Landschaften, Peter Guth, Bernd Sikora, Norbert Vogel, 1986
- S. 11 Karte, Der Elsterfloßgraben- Geschichte und Gestalt eines technischen Denkmals, PRO Leipzig, 2006
- S. 13 Hwsk Überschwemmungsgebiete, Klemm&Hensen Ingenieure, 2005
- S. 15 MDV-Gebiet und Streckenverlauf Elster-Saale-Bahn, www.lvb.de, www.erfurter-bahn.de, 2016
- S. 24 ff. Karten, versch. Maßstäbe, stationc23 auf Grundlage von GeoPortal SachsenAtlas und google earth, 2016
- S. 101 Karte Hwsk Überschwemmungsgebiet HQ 50, Klemm&Hensen Ingenieure, 2005
- S. 125 Foto Grüne Flussjungfer, Jens Kipping, 2016
- S. 130 Piktogramme, bgmr Landschaftsarchitekten, 2016
- S. 131 Karte Standortplanung, bgmr Landschaftsarchitekten, 2016
- S. 137 Abbildung Trocken-WC, www.nowato.de, 2016
- S. 137 Abbildung Abfalleimer, SPA Leipzig, Ausstattungskatalog, 2015

S. 141 Abbildungen Wegweiser, SPA Leipzig, Touristisches Informations- und Leitsystem, 2010

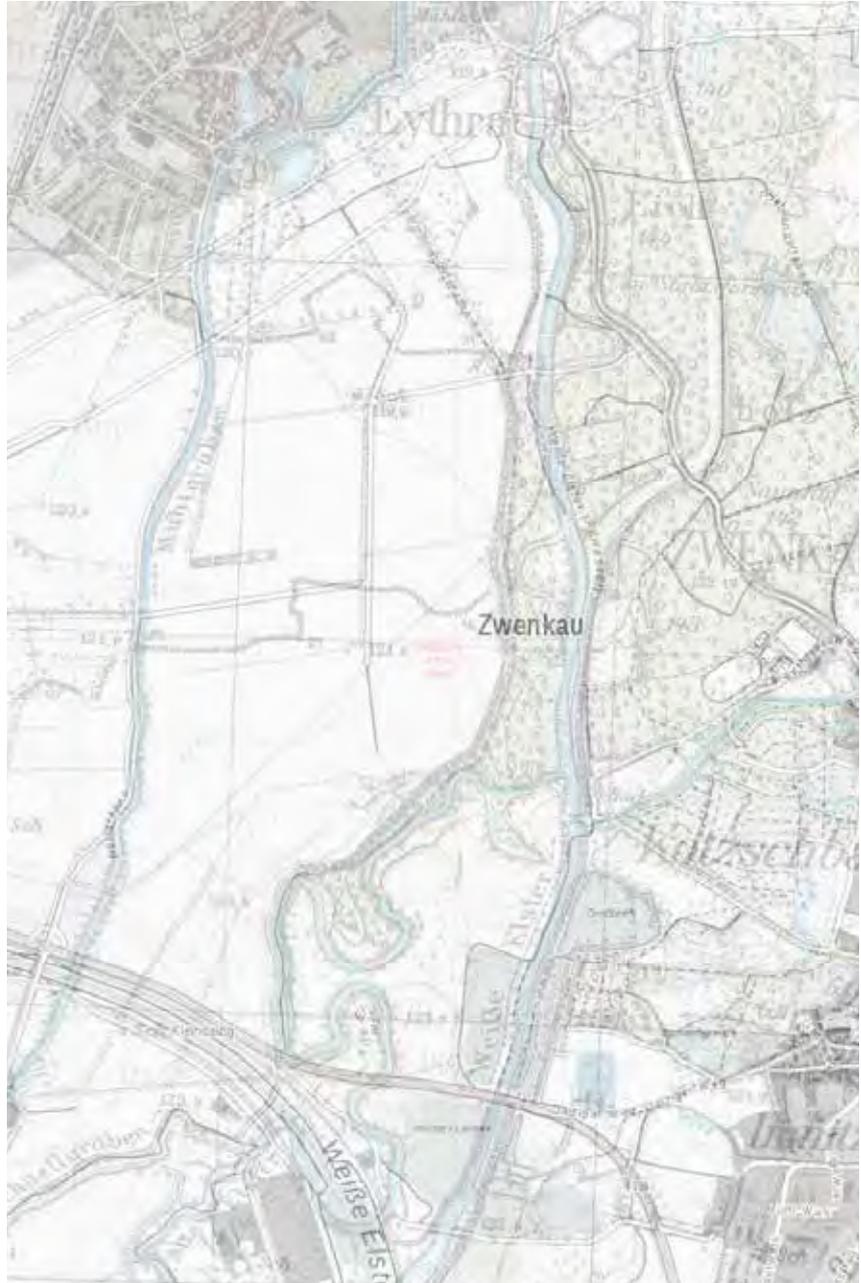
S. 147 Grundriss EG Schulhort, Stadt Pegau, 2016

S. 159 FNP Zwenkau, Stadt Zwenkau, 2012

S. 183 Entwurfszeichnungen Erikenbrücke, Ingenieurbüro Noske & Co GmbH, 2013

Alle anderen Zeichnungen, Fotos und Abbildungen: Station C23 - Rudolph Langner Architekten und Landschaftsarchitekten bzw. Dipl.- Ing. Heike Sichtung

VII Anhang



historische Karte verschnitten mit aktueller Topographie mit Verlauf der Weißen Elster im Bereich der Imnitzer Lachen, M 1:20.000, Geoportal Sachsen

- Typ 1.1: Bäche der Kalkalpen
- Typ 1.2: Flüsse der Kalkalpen
- Typ 2.1: Bäche des Alpenvorlandes
- Typ 2.2: Flüsse des Alpenvorlandes
- Typ 3: Bäche und Flüsse der Jungmoräne des Alpenvorlandes
- Typ 4: Große Flüsse des Alpenvorlandes
- Typ 5: Grobmaterialreiche, silikatische Mittelgebirgsbäche
- Typ 5.1: Feinmaterialreiche, silikatische Mittelgebirgsbäche
- Typ 6: Feinmaterialreiche, karbonatische Mittelgebirgsbäche
- Typ 7: Grobmaterialreiche, karbonatische Mittelgebirgsbäche
- Typ 9: Silikatische, fein- bis grobmaterialreiche Mittelgebirgsflüsse
- Typ 9.1: Karbonatische, fein- bis grobmaterialreiche Mittelgebirgsflüsse
- Typ 9.2: Große Flüsse des Mittelgebirges
- Typ 10: Kiesgeprägte Ströme
- Typ 11: Organisch geprägte Bäche
- Typ 12: Organisch geprägte Flüsse
- Typ 14: Sandgeprägte Tieflandbäche
- Typ 15: Sand- und lehmgeprägte Tieflandbäche
- Typ 16: Kiesgeprägte Tieflandbäche
- Typ 17: Kiesgeprägte Tieflandflüsse
- Typ 18: Löss-lehmgeprägte Tieflandbäche
- Typ 19: Kleine Niederungsfließgewässer in Fluss- und Stromtälern
- Typ 20: Sandgeprägte Ströme
- Typ 21: Seeausflussgeprägte Fließgewässer

Tipp: Mit Radler sind Pötker (200 Crayons) ab 10 Personen

Erleben Sie das Leipziger Neuseenland sportlich zu Land und zu Wasser. Auf einer geführten Radtour entlang der Elster erfahren Sie Geschichte und Geschichten zu den Gewässern der Region. Später können Sie die Elster aus einer anderen Perspektive kennen – aus dem Kanu. Den Abschluss Ihres Aktiv-Tages bildet ein wunderschönes Picknick am Ufer.

Leistungen:
 - Einführung, Picknick und 1 Liter / 2 Liter Mineralwasser, 1 Liter Saft
 - Ausrichtung: Picknick im Grünen ab € 42,- pro Person

Folgen Sie uns!
 auf Facebook oder Twitter erhalten Sie aktuelle Angebote, spannende Informationen und Geschichten über das Leipziger Neuseenland!
[www.facebook.com/leipzigerneuseenland](#)
[www.twitter.com/leipzigerneuseenland](#)

Kontakt:
 Leipziger Neuseenland Leipzig
 Katharinenstr. 8, 04109 Leipzig
 Tel. 0341 / 71 54 303
 Touristik und Sommerferien Service
 Markt 2, 04112 Riesa
 Tel. 03413 / 471 891
 E-Mail: info@leipzigerneuseenland.de
www.leipzigerneuseenland.de

Impressum:
 Herausgeber: Leipziger Neuseenland Leipzig
 Markt 2, 04112 Riesa
 Tel. 03413 471 891
 info@leipzigerneuseenland.de
 Gestaltung: Siegestadt GbR, www.siegestadt.de
 Kunst: Siegestadt GbR, UG-PSM Creative Office
 Conditoren:
 Fotos: THUR, BEJANTIS, Sarah Schwedde, Agnieszka Jurek, Nordlichter, Jörg Meyer, UNO, Christian Hahn, www.sahne-einmal.com
 Titel: März 2013, Änderungen vorbehalten. Für die Richtigkeit der Angaben übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Maßstab 1:100.000

Die schönsten Radrouten ... im Leipziger Neuseenland



Elsterradweg
 Besondere Auenlandschaften erleben

www.elster-radroute.de

LEIPZIGER NEUSEENLAND

Elsterradweg
 Familienausflug
 im alle Radler



Festspiel BELANTIS, Auswälder See, Ruderclub auf Tour

Der Elsterradweg führt 250 km von der Quelle im tschechischen Asch bis zur Mündung der Elster in die Saale bei Halle – über 50 km davon verlaufen im Leipziger Neuseenland. Die Route führt Sie zum größten Teil entlang des Elster Ufers durch eine abwechslungsreiche Landschaft. Zahlreiche interessante Sehenswürdigkeiten und Attraktionen auf der Strecke bieten Ihnen viele Möglichkeiten für kurze und lange Stops.

33 km / 0,6 km Pötker
 St. Laurentius Kirche mit dem Kenotaph Wiprecht von Gritzsch, Renaissance-Rathaus, Technisches Denkmal Ziegeler Erbe, Klostergarten mit Wehrturm

Tipp für einen Abstecher



Nach Werrastadt in GutsMuths

- 2,8 km Wiederau
 Barockschloss Wiederau
- 13,6 km Zwenkau
 Zwenkauer See mit KAP Zwenkau und Fahrgastschiff „MS Santa Barbara“


Fahrgastschiff MS Santa Barbara

- 10,1 km Markkleeberg
 Freizeitpark BELANTIS, Cospudener See mit Hafen Zobigkitz, Sauna im See, Fahrgastschiff „MS Cospudener“ und Aussichtsturm auf der Bismarckhöhe


Yacht Club am Cospudener See

- 24,8 km Leipzig
 Körnerhaus Großschocher, Clara-Zetkin-Park, Auswälder Station

Detaillierte Radkarten online bestellen

Weitere Informationen, Auskünfte, Fahrradkarten, Werkstatte, GPS-Daten und mehr auf www.leipzigerneuseenland.de und www.elster-radroute.de

Fakten zur Route

- Streckenlänge: 250 km, insgesamt 1.030 km im Leipziger Neuseenland
- Empfohlene Start-/Zielpunkte: Schleieritz und Pötker
- ÖPNV am empfohlenen Start- und Zielort:

Streckenkarte:

- S 510 (S-Bahn Schleieritz)
- U-Bahn (Königsplatz)

Paycom:

- 550 (Bahnhof Pötker)

Parkmöglichkeiten:

- Pötker: Rathaus Pötker, Sahnhof Pötker
- Schleieritz: Marktplatz, Rathausplatz

Ein Ticket, eine Region.

MVV InfoCenter
01803 223399*

*0,19 € / min. (inkl. MwSt.) aus dem Mobilfunknetz. Mindestgesprächsdauer 30 Sekunden. www.mvv.de



Informationen und Übernachtungsmöglichkeiten zur Gesamtroute finden Sie unter www.elsterradweg.de

Broschüre Elsterradweg, Leipziger Neuseenland, 2016



Broschüre Elsterradweg, Leipziger Neuseenland, 2016



www.leipzig.region.travel



Kurs 1a

Leipzig und Region

Wasserwandern im Leipziger Neuseenland

Die Weiße Elster zwischen Pegau und Leipzig

10 Regeln zum Schutz von Natur und Mensch

- 1 Bootstouren sorgfältig planen**
Befahrbarkeit für unterschiedliche Bootstypen – Kennzeichnung und Abmessungen beachten
- 2 Über Gefahren informieren**
Gewässerumsetzung auf eigene Gefahr – Schwimmweste – Rechtsfahrgebot – Bedienhinweise an Schleusen und Strömungsverhältnisse beachten – Abstand halten
- 3 Gewässerinfos einholen**
Über Gewässerbedingungen informieren – Hochwasserwarnungen, Wasserstände beachten – bei Hochwasser und Sturm abbrechen – bei Niedrigwasserständen verzichten
- 4 Was Kanulenwissen müssen**
Alle Kurse sind befahrbar – besondere Regelungen zum Schutz der Natur auf Abschnitten der Weißen Elster
- 5 Was Motorbootfahrer wissen müssen**
Motorbootverkehr auf Abschnitten von Weißer Elster, Pleiße, Elster- und Pleißerflutbett, Klär-Fließe-Kanal, Lindensauer Hafen und Verbindungskämlen möglich – motorgetriebene Schiffe und Floßfahrer nur mit Genehmigung – Erholung suchende Bürger nicht beeinträchtigen – Fahrgastschiffahrt hat Vorrang beim Schleusen
- 6 Anlege- und Einsatzstellen nutzen**
Vorgesehene und gekennzeichnete Plätze benutzen – empfindliche Uferzonen meiden – nicht in Lebensräume von Vögeln, Kleintieren und Pflanzen eindringen
- 7 Tiere und Pflanzen schützen**
In naturnahen Gewässern beschnitten ausreichend Abstand zum Ufer halten – Störungen von Tier- und Pflanzenwelt vermeiden
- 8 Saisonzeiten beim Befahren der Weißen Elster einhalten**
Weiße Elster zwischen Knauthain und Wehr Großschocher vom 15. Februar bis 15. Mai nicht befahren – unterhalb TSV 1893 Leipzig-Wehren bis Halle-Amendorf Befahrung nur in geführten Gruppen ab 1. August
- 9 Begrenzungen der Fahrgeschwindigkeiten einhalten**
Motorboote auf Fließgewässern, Kanälen und Mühlgräben maximal 5 km/h – auf Weißer Elster zwischen Pistonssteg und Palmengartenwehr, auf Elster- und Pleißerflutbett und Seen maximal 10 km/h
- 10 Auf Natur und Mitmenschen Rücksicht nehmen**
Naturnahe Abschnitte der Fließgewässer nicht in größeren Gruppen befahren – Lärm vermeiden – Befahrverbot für Badebereiche von Seen und durch Bojen gekennzeichnete Stellen

Die ausführlichen Regelungen finden Sie unter www.gewasserverbund.de

Impressum

Kursvergeber Leipzig Tourismus und Marketing GmbH, Region Leipzig
 Augustusplatz, 04109 Leipzig
www.leipzig.region.travel, www.leipzig.travel
 neuseenland@ml.leipzig.de
 Redaktion: Gerd Ritzsch, Gerd Ritzsch
 Stadt Leipzig, ASO, LTM GmbH
 TV-Medienrat Forum Süd zum Leipzig
 Gestaltung: Ulf Strödel
 Bild: LTM/J. Schmidt, M. Eisinger, M. Böhmig, T.V.N., Fotolia /A.Rochau
 Bild: T. Poppe, GDR, CC-BY-SA
 OpenStreetMap, Contributors
 Stand November 2015, Änderungen vorbehalten.
 Für die Richtigkeit der Angaben übernimmt der Herausgeber keine Gewähr. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers.
 Die Beschränkung der Haftung für den Inhalt der Druckerstellung unterliegt der DRG-Klausel.



Tourenüberblick Kurs 1a

Die Weiße Elster zwischen Pegau und Leipzig

Abfahrtschiffahrt
 Natur- und
 Sportfreizeit



Stadthafen Leipzig



Weiße Elster bei Pegau



Elster- und Pleißerflutbett

- Die Stadt Leipzig kann auf eine über 150-jährige wassertouristische Tradition zurückblicken. Durch den touristischen Gewässerverbund können die Sport- und Freizeitmöglichkeiten an den Fließgewässern zusätzlich mit der abwechslungsreichen Seenlandschaft der Region kombiniert werden.
- START: 27,5 km Pegau**
Einstiegmöglichkeit am Schützenplatz (bei Normalwasserstand hinter der Wehrschwelle unter der Straßenbrücke), Abstellmöglichkeit für PKW vorhanden
- 21,0 km Absatzbecken Kleindalzig
Vorsicht bei Einfahrt! Nach der Ausfahrt kleine Stromschnellen, ab ca. 200 m vor dem Becken verläuft die Weiße Elster bis Hartmannsdorf im künstlich angelegten Flussbett um den ehemaligen Tagebau Zwenkau
- 17,9 km Zitzschen
Brücke mit kleiner Schnelle
- 13,0 km Gefällestufe Hartmannsdorf
Vorsicht Lebensgefahr! 3 m hohes Sturzwehr! Rechtzeitig kurz hinter der Brücke S186 nach Knauthaundorf links umtragen. Möglichkeit zum Einsetzen hinter dem Wehr an der Betonrampe. Vorsicht, bei Nässe rutschige Betonböschung!

- 12,9 km Hartmannsdorf
Einstiegmöglichkeit für die Halbtagestour an der Betonrampe unterhalb des Wehres, Abstellmöglichkeit für PKW vorhanden. Vorsicht, bei Nässe rutschige Betonböschung!
- 10,4 km Verteilerwehr Knauthain
Vorsicht Wehranlage! Bei geöffneten Toren ist das Wehr befahrbar. Bei Hochwasser ist das Wehr geschlossen – keine Befahrung. Lebensgefahr! Letzter Ausstieg vor Naturvorangengebiet Zschocherscher Winkel, keine Wehrfahrt während des besonderen Schutzzeitraumes
- Naturvorangengebiet Zschocherscher Winkel**
Verzichten Sie zum Schutz des wertvollen Naturraumes auf das Befahren während des Schutzzeitraumes vom 15. Februar bis 15. Mai und beachten Sie bitte die „10 Regeln für das Befahren der Fließgewässer“
- 9,8 km Brücke Ritter-Pflug-Strasse
Vorsicht Strömung! Beginn altes Flussbett der Weißen Elster
- 7,4 km Wehr Großschocher
Vorsicht Wehranlage! Rechts umtragen. Lebensgefahr! Fahrinne in der Mitte nicht benutzen! Abstand von der Keilströmung des Wehres halten. Ende des Naturvorangengebietes
- 7,0 km Sportverein Südwest e.V.
Vorsicht, größerer Bereich mit stärkerer Strömung!

- 6,0 km Brücke S46
Kleinere Strömung, mittig halten
- 5,5 km Rückenstraße/Abzweig
Möglichkeit zum Einsetzen während des besonderen Schutzzeitraumes, Abstellmöglichkeit für PKW vorhanden
- 4,7 km Teilungswehr Großschocher
Vorsicht Wehranlage, Lebensgefahr! Starke Strömung, bitte in ausreichendem Abstand entlang des linken Ufers passieren
- 4,6 km Umragestelle Elsterflutbett
Umtragen in das Elsterflutbett oberhalb der Trainingsstrecke am Vereinsgelände Leipziger Kanu-Club e.V. vorbei, Anlegestelle vorhanden
- 1,7 km Pferderennbahn
Anlegestelle an der Rennbahn, Zugang über den Rennbahweg, Parkplatz vorhanden
- 0,8 km Mündung Elstermühlgraben
Vorsicht Lebensgefahr am Palmengartenwehr! Abstand halten, rechts unter dem Peterssteg hindurch in den Elstermühlgraben abbiegen
- ZIEL: Stadthafen Leipzig
Ausstieg an der Anlegestelle, Parkplatz vorhanden

Die „10 Regeln für das Befahren der Fließgewässer“ unbedingt beachten

Falteln zum Kurs 1a



Pegau

- Schwierigkeitsgrad: für erfahrene Paddler
- Länge ca. 27,5 km
- Schleusen: keine
- Umtragen: 3x ab Einstiegsstelle Pegau, 2x ab Einstiegsstelle Hartmannsdorf (Bootswagen hilfreich)
- Vollständig nutzbar für:
 - Kanu (flussabwärts befahrbar)
- Abschnittsweise nutzbar für:
 - Leipziger Boot / Gewässerangepasste Boote – Elsterflutbett, Elstermühlgraben
 - Rudarboot – Elsterflutbett, Elstermühlgraben
 - Fahrgastschiffahrt – Elsterflutbett, Elstermühlgraben
- Fahrtzeit bis Stadthafen:
 - 7 Stunden ab Pegau
 - 3 Stunden ab Hartmannsdorfer Wehr



Broschüre Wasserwandern im Leipziger Neuseenland Kurs 1a , Leipziger Neuseenland, 2015



Leitplan 2030 Wassertouristisches Nutzungskonzept, 2016



Masterplan Neue Harth 2015, labor4 Landschaftsarchitekten, 2015